



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

Neutranskription und Normalisierung
der Handschrift k des Nibelungenliedes

Verfasser

Julian Sagmeister

angestrebter akademischer Grad

Magister der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, im Mai 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 332

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Diplomstudium Deutsche Philologie

Betreuer:

Ao. Prof. Dr. Hermann Reichert

Und wann ein sach ist gschehen so ist es schir verkleit

1943,3

DANKSAGUNGEN

An dieser Stelle möchte ich mich bei all jenen bedanken, die mir beim Erstellen dieser Arbeit durch ihre Unterstützung zur Seite gestanden sind.

Mein herzlicher Dank gilt Ao. Prof. Dr. Hermann Reichert, dem Betreuer dieser Diplomarbeit, der alle meine Anfragen immer blitzschnell bearbeitet hat und von dessen Unterricht und Lehrwerken ich für mein Studium ganz außerordentlich profitiert habe.

Bedanken möchte ich mich auch bei Dr. Andreas Fingernagel, dem Leiter der Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, für die freundliche Bereitstellung der Handschrift.

Danke auch an meine Freunde, die mich stets moralisch unterstützt haben und mir geholfen haben, den Humor nicht zu verlieren.

Der größte Dank gebührt aber meinen Eltern, die mir mein Studium ermöglicht und mich über all die Jahre immer liebevoll und tatkräftig unterstützt haben.

INHALTSVERZEICHNIS

1. VORWORT.....	1
1.1. Zur Transkription.....	1
1.2. Zur Normalisierung.....	2
1.3. Exemplarischer Einblick in den Inhalt und die Sprache.....	3
2. EINLEITUNG.....	14
2.1. Prinzipien der Transkription.....	14
2.2. Kodierungsliste.....	21
2.3. Prinzipien der Normalisierung.....	22
3. TRANSKRIPTION.....	24
4. NORMALISIERUNG.....	292
5. LITERATURVERZEICHNIS.....	347
5.1. Primärliteratur.....	347
5.2. Sekundärliteratur.....	348
6. ANHANG.....	351
6.1. Zusammenfassung.....	351
6.2. Lebenslauf.....	352

1. VORWORT

1.1. Zur Transkription

Die Anzahl der im Internet frei verfügbaren literarischen Textkorpora ist in den letzten Jahren gewaltig angewachsen. Diese erfreuliche Entwicklung ermöglicht nicht nur einen ungleich leichteren Zugriff auf ehemals schwer einsehbare Schriften, sie schafft auch ganz neue und teilweise stark verbesserte Möglichkeiten der Analyse und Edition. Riesige Textmengen können nun beinahe mühelos durchsucht und nach unterschiedlichsten Kriterien zerteilt, sortiert und miteinander verglichen werden, Passagen können direkt kopiert und bearbeitet werden und auch weitaus komplexere Arbeitsvorgänge sind bereits durchführbar.

Was die Entwicklung neuer Software in Zukunft diesbezüglich noch alles ermöglichen wird, lässt sich freilich nur erahnen – sicher ist, dass eine qualitativ hochwertige digitale Erfassung und Veröffentlichung möglichst vieler wichtiger Textquellen die notwendige Basis dafür bilden muss.

Mit dieser Neutranskription soll nun auch die Hs. k des Nibelungenliedes dieser rasant wachsenden Sammlung frei zugänglicher elektronischer Publikationen hinzugefügt werden.

1.2. Zur Normalisierung

Kann man einen Text von ca. 1480-1490 noch mittelhochdeutsch normalisieren?

Eigentlich dürfte man das nicht: Zu viel hat sich seit dem Hochmittelalter an der Sprache und Literatur geändert, als dass eine solche Redigierung noch eine ausreichend authentische Version des Texts produzieren könnte. Wenn man die vermeintlich selben Worte und Formulierungen auf eine andere Sprachstufe versetzt, stößt man auf dasselbe Problem wie schon Karl Simrock mit seiner berühmten Übersetzung des Nibelungenliedes: Ihre Bedeutung hat sich gewandelt, sie sind oft nicht mehr zeitgemäß.

Obwohl der Dichter der Hs. k des Nibelungenliedes – den man aufgrund der massiven Umgestaltung seiner Vorlagen fraglos als solchen bezeichnen kann – sich häufig altertümlichen Wortschatzes und Wortstellungen bediente oder auch Satzteile gelegentlich fast unverändert beibehielt, bedeutet der Versuch einer mhd. Normalisierung seines Werks dennoch insgesamt eine empfindliche Störung von dessen literarischer Integrität.

Warum wird in dieser Arbeit dennoch der Versuch unternommen?

Auch wenn der Inhalt des Texts verfälscht und damit sein literaturhistorischer Wert maßgeblich beschädigt wird, hat dies nicht zwangsläufig ein nutzloses Ergebnis zur Folge:

Bei der Gegenüberstellung der zeichengetreuen Transkription und dem normalisierten Mittelhochdeutsch werden viele typische Probleme des mhd. Normalisierens auch für wenig geübte Augen dadurch offensichtlich, dass sich die beiden Versionen so eklatant unterscheiden. So wird bei genauerem Hinsehen die Vielzahl von Fehlerquellen und subjektiven Entscheidungen sichtbar, die bei allen Normalisierungen unvermeidbar, aber im Regelfall wesentlich undurchsichtiger sind. Auch entstanden bei diesem Experiment viele ungewöhnliche Formulierungen, die gerade noch oder gerade nicht mehr funktionieren und damit neben persönlichen Merkmalen des Autors auch Eigenheiten und Grenzen der unterschiedlichen Sprachstufen aufzeigen.

1.3. Exemplarischer Einblick in den Inhalt und die Sprache

Es folgen einige ausgewählte Passagen aus der Transkription in der Reihenfolge ihres Auftretens, die mit ihren Gegenstücken aus den Haupthandschriften verglichen werden, um einen Einblick in die inhaltlichen und sprachlichen Besonderheiten der Hs. k. zu gewähren.

Als Quellen für die transkribierten Strophen der Haupthss. dienten die digitalen Editionen von Hermann REICHERT¹²³ aus der online-Bibliothek „Bibliotheca Augustana“.

Hs. k

14,2-15,2

Si sagt es bald jr muter der kunigin hochgemut
Di legt ir aus den traume und sprach der falcke dein
Daz ist ein stolzer rytter vil libste tochter mein
Der selb kumpt umb sein leben und bringt uns all in not
Des mus manch guter rytter dar umb auch sterbê tot

Hs. A

14

Den trovm si do sagete ir mvoter voten
sin kvnde in baz descheiden niht der gvoten
der ualche den du ziuhest daz ist ein edel man
in welle got behvoten du mvost in schiere verlorn han

Hs. B

12

Den trovm si do sagete ir mvoter voten
sine chvndes niht bescheiden baz der gvoten
der valche den dv zivhest daz ist ein edel man
ine welle got behveten dv mvost in sciene vloten han

Hs. C

13

Den trvom si do sagete ir mvoter voten
sine chundes niht beschaiden baz der gvten
der valche den dv zivhest daz ist ein edel man
in welle got behvten dv mvst in schier vloten han

¹Der Nibelunge nôt [Nibelungenlied A]. Hohenems-Münchener Handschrift nach der digitalen Edition von Hermann REICHERT, http://www.hs-augsburg.de/~harsch/germanica/Chronologie/12Jh/Nibelungen/nib_a_00.html (26.04.2012).

²Der Nibelunge nôt [Nibelungenlied B]. St. Galler Handschrift nach der digitalen Edition von Hermann REICHERT, http://www.hs-augsburg.de/~harsch/germanica/Chronologie/12Jh/Nibelungen/nib_b_00.html (26.04.2012).

³Der Nibelunge liet [Nibelungenlied C]. Hohenems-Laßbergische Handschrift nach der digitalen Edition von Hermann REICHERT, http://www.hs-augsburg.de/~harsch/germanica/Chronologie/12Jh/Nibelungen/nib_c_00.html (26.04.2012).

Bereits Utes Traumdeutung erfährt in der Hs. k eine sehr bemerkenswerte Erweiterung:

Sie stimmt zunächst mit den Haupthss. überein: der Falke ist ein Mann, der um sein Leben kommt. Unerhört ist allerdings, dass Ute auch schon die Not der Burgunden und den Tod vieler Ritter vorhersieht. Dieses prophetische Vorwissen geht weit über die Deutung des eigentlichen Traumes hinaus – es entsteht fast der Eindruck, sie kenne das Nibelungenlied.

Es stellt sich nicht nur die Frage, wie sie darauf kommt (denn im Traum stirbt nur der Falke), sondern auch, warum sie dieses höchst bedeutsame Zusatzwissen im Verlauf der weiteren Handlung nicht zum Einsatz bringt.

Ebenfalls eigentümlich ist die Konstruktion *sterben tôt*, die in k mehrfach vorkommt (15, 167, 1546) und bei der *tôt* unsinnigerweise Adverb ist. Typische Formulierungen der Haupthss. sind stattdessen *ligen tôt* oder *kiesen den tôt*.⁴

Hs. k

115

Da sprach gar zorniglichen seifrid aus niderlant
Sich sol nit underwinden mit streit gen mir dein hant
Jch bin ein kunig reiche und du ein dinest mâ
Ja wil ich dich salb źwelffte alaine gern bestan

Hs. A

117

Daz zurnde harte sere der helt von Niderlant
er sprach sich sol uermezen niht wider mich din hant
ich bin ein chunich riche so bistv kvniges man
ian dorften mich din zwelue mit strite nimer bestan

Hs. B

116

Daz zvrnde harte sere der helt von Niderlant
er sprach sich sol vermezzen niht wider mich din hant
ich bin ein kvnec riche so bistv kvneges man
iane dorften mich din zwelve mit strite nimmer bestan

Hs. C

118

Daz zvrnde harte sere der helt von Niderlant
sich ensol niht vermezzen wider mich din hant
ich bin ein kunic riche so bistv kuniges man
ia enzimt dir niht mit strite deheinen minen genoz bestan

⁴Hinweis von REICHERT.

Siegfrieds Wortgefecht mit Ortwin nimmt in der Hs. k ebenfalls eine neue Wendung. Der Wortlaut der Strophe fällt in den Hss. A und B identisch aus; die letzte Verszeile wird von REICHERT in seinem „Nibelungenlied-Lehrwerk“ (dort bezogen auf Hs. B) folgendermaßen übersetzt und interpretiert:

„zwölf deinesgleichen dürften nicht zum Kampf gegen mich antreten‘: die Formulierung ist lustig, da ja der Kampf von zwölf gegen einen unfair wäre; Siegfried ist das gleichgültig, da er sich stärker dünkt als zwölf. Er tut so, als ob ein Kampf eine Eidesleistung wäre: für einen Gefolgsmann sind zwölf Eideshelfer nötig, um zu bezeugen, dass er die Wahrheit spricht. Ein König kann für sich allein schwören und sein Eid gilt mehr als der der zwölf.“⁵

In der Hs. C geht Siegfrieds Frechheit sogar noch deutlich weiter: Er sagt, dass Ortwin nicht einmal irgendeinen seiner Genossen angreifen dürfte. Da Ortwin ein *küneges man* ist, genau wie Siegfrieds Gefährten, sollte er diesen eigentlich ebenbürtig und zum Kampf mit ihnen berechtigt sein. Dass Siegfried ihm selbst dieses Recht absprechen will, ist somit gleichzeitig eine Beleidigung der Wormser Könige und ihrer gesamten Gefolgschaft, die er damit unverblümt als minderwertig gegenüber sich selbst und seiner Gefolgschaft einstuft.

Ganz anders in der Hs. k: Siegfried prahlt, dass er Ortwin auch dann noch gerne allein bestehen würde, wenn diesem elf andere zur Hilfe kämen.

Auch wenn es eine Beleidigung bleibt – immerhin erklärt er sich grundsätzlich zum Kampf bereit und zollt damit den Wormser Rittern deutlich mehr Respekt als in den Haupthss.

Die Bezeichnung *dienest-man* ist in diesem Kontext nicht notwendigerweise eine Abwertung gegenüber *küneges man*; der Fokus liegt in beiden Fällen darauf, dass Ortwin sich in den Dienst eines anderen begeben hat.

Hs. k
351
Da ging mit in di schone da si in wûne sas
Auff samat und auff seydeñ und auch auff materas
Durch grabñ schon mit bildeñ mit rottem gold beschlagñ
Man sach loblich krenhildê ein reiche krone tragñ

⁵Hermann REICHERT, Nibelungenlied-Lehrwerk. Sprachlicher Kommentar, mittelhochdeutsche Grammatik, Wörterbuch. Passend zum Text der St. Galler Fassung („B“), Wien 2007, S. 32.

Hs. A
347

Si gie mit in beiden da si ê da saz
vf matraze riche ich wil wizzen daz
geworht mit guoten bilden mit golde wol erhaben
si mohten bi den frowwen gvot kurtzwile haben

Hs. B
350

Do gie si mit inbeiden da si ê da saz
vof matrazze div vil richen ich wil wol wizen daz
geworht von gvoten bilden mit golde wol erhabn
si mohten bi den frowwen gvote chvrz wile habn

Hs. C
360

Do gie si mit den degenen da si selbe saz
matraz div richen ir svlt gelovben daz
lagen allenthalben an dem vlezze nider
si heten bi den frowen gvot kurzvile sider

Die Formulierung *ûf samît und ûf sîden und ouch ûf materaz* klingt so, als wäre *materaz* Teil der Aufzählung luxuriöser Stoffe und also ebenfalls die Bezeichnung eines solchen und nicht – wie zu erwarten – die aus den vorhergehend genannten Stoffen angerichtete Ruhestatt.

Mhd. *matraz*, *materaz*, *matreiz* ist ein Lehnwort aus frz. *materas*, ital. *materasse*, mlat. *matratium* und wahrscheinlich arab. Ursprungs⁶.

Es lässt sich nicht eindeutig sagen, ob der Schreiber dieses Wort nicht gekannt oder es lediglich sehr salopp eingesetzt hat.

Hs. k
396

Er hafft an einen zaúne sein wunder schnelles marck
Daz waz gar stolz und schone gar schnell und darzu starck
Den stegreiff hilt seyfride bis der kunig auff gasas
Also dint im seyfride der kunig seinr trew vergas

Hs. B
395

Er habt im da bi zovme di zierlichen march
gvot vnt schone vil michel vnt vil starch
vnz der chvnich Gvnther in den satel gesaz
also diene im Sifrit deser doch sit vil gar vergaz

Hs. C

⁶Matthias LEXER, *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*. 3 Bde., Leipzig 1872-1878, http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui_py?sigle=Lexen&lemid=LM00757 (26.04.2012).

406

Er habt im da bi zovme daz zierliche march
gvot vn– schone vil michel vn– starch
vnze der kunic Gvnther in den satel gesaz
also dient im Sifrit des er doch sit vil gar vergaz

Es ist kaum anzunehmen, dass es sich bei der Variante k *Er hefte an einen zûne* um eine vom Schreiber bewusst herbeigeführte Veränderung handelt.

Wenn Siegfried Gunthers Pferd erst an einen Zaun binden muss, bevor er ihm in den Sattel helfen kann, zerstört das die Feierlichkeit dieser rituellen Handlung und lässt sie ins Lächerliche übergleiten – es müsste der Verdacht entstehen, Gunthers Pferd sei äußerst schlecht dressiert.

Vermutlich handelt es sich daher um eine Unachtsamkeit des Schreibers.

Das Genus von *marc* in den Hss. C und k ist Neutrum, in der Hs. B ausnahmsweise Femininum; In der Hs. A kommt diese Strophe nicht vor.

Hs. k

930

Er pflag vil grosser stercke der edel degen klug
Ein tir mit seiner hende der helt zu tode schlug
Das waz ein helffant starcke zwang er mit seiner hant
Dar nach er in dem walde ein grÿmê lebeñ fant

Hs. A

878

Er was an allen dingen biderbe genvoc
sin tier daz erste daz er ze tode sluoc
was ein starkes halpswuol mit der siner hant
da nach er vil schiere ein vngefuegen lewen vant

Hs. B

932

Er was in allen dingen biderbe genvch
tier was daz erste daz er ce tode slvch
ein vil starchez halp mit der sinen hant
dar nach er vil schiere einen vngefvegen lewen vant

Hs. C

943

Er was an allen dingen biderbe genvoch
sin tyere was daz erste daz er ze tode sluoch
ein vil starchez halpfwol mit der sinen hant
dar nach er harte schiere einen grimmen lewen vant

Diese Strophe der Jagdbeschreibung bietet ein interessantes Problem: Das erste Tier, das Siegfried erschlägt, trägt eine wenig geläufige Bezeichnung, die den Schreibern der Hss. B und k offensichtlich unbekannt ist.

„Nach *halp* ist in B Platz für ca. 3 Buchstaben frei gelassen. Das heißt, dem Schreiber war nicht klar, um was für ein Tier es sich handelt – uns auch nicht.“⁷

Andere Hss. verwenden an dieser Stelle *halpfuol*, *halpswuol*, *halpsul*, *helfolen*, *halpful*.⁸

Im „Mittelhochdeutschen Handwörterbuch“ von MATTHIAS LEXER wird der Begriff wie folgt definiert:

„*halp-swuol* stn. [...] *bastardeber*, halbwüchsiges wildschwein? Nib. 878,3. var. *halpsûl* (od. *halpful*, *halpvul*? [...]), *halpfwol*, *helfolen*“.⁹

Zweifelsohne kannte der Schreiber von k dieses Tier auch nicht, denn er macht daraus *helffant*, eine Schreibung von *elefant*:

„*élefant élfant* stm. [...] *jelephant* Lampr. [...]. *olfant* [...]; gewöhnlich mit ausdeutung auf helfen, *hélfant*, *helfant* [...] aus lat. *elephantus*, [...]“¹⁰

Orthographisch am nächsten zu k *helffant* ist Jh *helfolen*.¹¹

Nüchtern betrachtet ist es natürlich absurd, einem wilden Elefanten in einem germanischen Wald zu begegnen – andererseits sind sich die Hss. aber auch einig, dass er danach im selben Wald einen Löwen erjagt. So gesehen passt der Elefant recht gut zum Rest des Jägerlateins.

Hs. k
991
Nû muû es got erparmê daz ich nam mit euch suî
Deî mâ in solcher weyse nach diser zeit sol tuî
Daz ymant seine mage mit morde sol erschlagî
Mocht ich ich armer ritter daz wolt ich gerne klagî

⁷REICHERT 2007, S. 119.

⁸Das Nibelungenlied. Text und Einführung, Hg. Hermann REICHERT, Berlin 2005, S. 149.

⁹LEXER 1872, http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui_py?sigle=Lexen&lemid=LH00288 (26.04.2012).

¹⁰LEXER 1872, http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui_py?sigle=Lexen&lemid=LE00677 (26.04.2012)

¹¹Karl LACHMANN / Wilhelm WACKERNAGEL, Zu den Nibelungen und zur Klage. Anmerkungen von Karl LACHMANN. Wörterbuch von Wilhelm WACKERNAGEL, Berlin 1836 <http://books.google.at/books?id=63QTAAAAQAAJ> (26.04.2012), S. 119.

Hs. A
936

Nv muoze got erbarmen daz ich ie gewan den svn
dem man itewizen sol daz hernach tuon
daz sine mage ieman mortlich hant erslagen
mohte ichz verenden daz sold ich billichen klagen

Hs. B
992

Nv mvze got erbarmen deich ie gewan den svn
dem man daz itewizen sol nah den ziten tvn
daz sine mage iemen mortliche han erslagen
moht ich so sprach Sifrit daz sold ich pilliche chlagen

Hs. C
1004

Nv mvze got erbarnnen deich ie gewan den svn
dem solch itewizen sol nach den ziten tvon
daz siner mage iemen mit morde habn erslagn
moht ich so sprach Sivrit daz solt ich billiche klagn

In Hs. k nimmt Siegfrieds anklagende Sterberede eine überraschende Wendung: Im Gegensatz zu den anderen Hss. erinnert er nicht an seinen Sohn, sondern an eine zurückliegende Versöhnung.

Normalisiert lautet 991,1-2:

*Nû muoz es got erbarmen, daz ich nam mit iu suon,
Den man in sölcher wîse nâch diser zît sol tuon.*

LEXER zu *suon* / *sun*:

„suon stm. f. [...] sühne, versöhnung, frieden, ruhe. der s.“¹²

„sun stm. [...] öfter suon im reime auf tuon [...] pl. süne, in älterer spr. und md.sune,
sun —:sohn, filius (sun, suon, son)“¹³

Prinzipiell kann *suon* im Reim auf *tuon* also sowohl „Sohn“ als auch „Sühne“ bedeuten, im Kontext dieser Formulierung jedoch nur Letzteres – ein Sohn kann nicht getan werden.

Ob der Schreiber damit bewusst eine Neuinterpretation geben wollte, ist fraglich. Es scheint mir wahrscheinlicher, dass er weder an die Möglichkeit eines unreinen

¹²LEXER 1872, http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui_py?sigle=Lexen&lemid=LS09322 (26.04.2012)

¹³LEXER 1872, http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui_py?sigle=Lexen&lemid=LS09003 (26.04.2012)

Reims dachte, noch den Kunstgriff kannte, mit *suon* für *sun* einen reinen Reim auf *tuon* zu schaffen und dass es sich folglich schlicht um ein Missverständnis handelt. Es ist des Weiteren auch nicht klar, an welche der früheren Versöhnungen er dabei gedacht hat. Denkbar wären etwa die unmittelbar zurückliegende (Siegfrieds Eid nach dem Königinnenstreit) und die nach dem Konflikt bei der ersten Begrüßung.

Hs. k
1611
Sy hetten einê recken ein furst gar weit erkant
Geporen aus purgundê der waz folcker genant
Der part allzeit spotleichê durch seinê turnen mut
Waz hagen ie anfinge daz taucht in alles gut

Hs. A
1524
Si fuort mit in einen vz Burgonden lant
zvo sinen handen einen helt der was Volcher genant
der reite spiheliche allen sinen mvot
swaz ie begie Hagne daz duhte den videlere guot

Hs. B
1581
Si fvrten mit in einen vz Bvrgonden lant
einen helt ce sinen handen der was Volker genant
der redete spæheliche allen sinen mvt
swaz ie begie der Hagene daz dvht den videlære gvt

Hs. C
1620
Sy furten mit in einen von Burgunden lant
der was ein helt zen handen Volker was er genant
der redet spehlich seinen mut
waz y begond Hagen daz daucht den vidler gut

In dieser für die Beurteilung Volkers wichtigen Strophe könnte die Wertung des Erzählers in der Hs. k. gegenüber der in den Haupthss. kaum unterschiedlicher ausfallen. Während Volker in den Haupthss. als ein *helt ze sînen handen* vorgestellt wird, der seinen *muot spæhelîche* redet, ist er für den Erzähler von k ein *recke* und *fürst gar wît erkant*, der sich *alle zît spotlîchen durch sînen tumben muot* verhält. Bereits die ersten beiden Strophen zeigen einen markanten Unterschied – „richtiger Held“¹⁴ ist eine eindeutig positive Bewertung der Figur und ihres (bisherigen) Handelns, „Recke“ und „sehr weit bekannter Fürst“ zunächst nur eine neutrale Feststellung des Status innerhalb der Gesellschaft. Diese Differenzierung bildet die logische Basis der folgenden Umwertung: Für den Erzähler der Haupthss. trägt

¹⁴REICHERT 2007, S. 190.

Volker zwar das Herz auf der Zunge (besonders AB: *allen*), doch tut er dies stets „auf kluge Weise“; für den Erzähler von k ist er hingegen nicht nur „immerzu spöttisch“, sondern dabei auch noch „tumb“.

Dass er ihn außerdem einen Fürsten nennt, ist ebenfalls bemerkenswert. Erkannte der Schreiber darin eine Inkonsistenz zu seinen Vorlagen? Schon in der Hs. B heißt es:

Hs. B
1474
Wer der Volker wære daz wil ich ivch wizen lan
er was ein edel herre im was ovch vndertan
vil der gvten rechen in Bvrgonden lant
dvrch daz er videln chonde do was er der spilman genant

Hier wird Volker als *edel hêrre* vorgestellt, dem *vil der guoten rechen in Burgonden lant* untergeben sind. Damit ist er zwar noch nicht unbedingt ein Fürst, aber der Schluss liegt nahe.

Jedoch sind die Strophen B 1472-1474 höchstwahrscheinlich nicht Teil des „Originals“. So schreibt REICHERT:

„Diese drei Strophen widersprechen außerdem mehreren anderen Stellen im Nibelungenlied, die Volker als Spielmann bezeichnen, während er hier zu einem edlen Herrn wird, ähnlich Hagen und Dankwart. Da ist die Änderungsabsicht gesellschaftspolitisch; eine derartige Aufwertung des Spielmanns, wie das Nibelungenlied Volker zuteil werden lässt, darf es nicht geben, da muss die Zensur eingreifen, und schon sehr früh, im Archetypus; diese drei Strophen finden sich in allen Fassungen. [...]

Im Nibelungenlied ist diese Passage als Einschub, also als Neuerung, erkenntlich;¹⁵

Des Weiteren wird in konsequenter Übertreibung aus B (1474,2) *edel hêrre* in k (1498,2) *Ein edeler fürste sô rîche*; B (1473,2) *drîzec sîner man* werden in k zu (1497,2) *tûsent guoter man*.

Somit könnte Volkers Bezeichnung als Fürst in k 1611,1 eine Fortführung dieser zuvor gemachten Änderungen und damit ebenfalls eine bewusste Neuerung sein – oder aber auch nur die Interpretation des Einschubs innerhalb der Vorlagen, der vermutlich nicht als ein solcher erkannte wurde.

¹⁵REICHERT (Hg.) 2005, S. 9.

So oder so liefert diese Thematik einen wichtigen Anhaltspunkt zur Beantwortung der Frage nach dem Selbstverständnis des Verfassers von k: Die Tendenz, Angaben seiner Vorlagen deutlich zu übertreiben, zeigt, dass er sich nicht nur als Übersetzer und Schreiber, sondern durchaus auch als Dichter sah.

Hs. k
2009, 2-4
Da schlug er in dem sale tot manchê rytter her
Des kunig ežels reckê er vil źu dode schlug
Er bracht da umb sein lebeń vil mangê ritter klug

Hs. A
1902, 2-4
do vrvmt er inme hvse div werchgrimme ser
an den Eceln reken der er so vil erslvoch
do brahte er in dem hvse der reken ze tode genvoch

Hs. B
1962, 2-4
do frvmt er in dem hvse div mortgrimmen ser
an den Eceln rechnen der er so vil erslvch
do braht er in dem hvse livtes ce tode genvch

Hs. C
2018, 2-4
do frvmt er in dem hvse div werch grimmen ser
an den Ezelen rechnen der er so manigen slvoc
er braht ir in dem gademe zvo dem tode genvoc

Anhand dieser Passage lässt sich die kaum bestreitbare generelle Abnahme der literarischen Qualität gegenüber den Haupthss. recht exemplarisch veranschaulichen, für die man wohl mittels einer Vielzahl von Stellen argumentieren könnte.

Betrachtet man in diesem Beispiel die Hs. B, so kann man feststellen, dass jede der Verszeilen 2-4 der Aussage über Hagen eine neue Ebene hinzufügt:

- 2: Er bewirkte tödliche Schmerzen
- 3: an Etzels Kriegern, derer er viele erschlug.
- 4: Er brachte viele Leute (nicht nur Krieger) zu Tode.

Anders in der Hs. k.: alle drei Verszeilen sagen im Prinzip dasselbe aus und so verkommen die letzten beiden zu reinen „Strophenfüllern“.

Hs. k
2238,3-2238,2
Wolt ir des nit erwindê und wollet uns bestań
So schlacht drey oder fire und keret wider dań
So habt ir wolt bewaret ewrń eyt und habt sein er
Und gand vō uns an schande daz gschach nie helde mer

KOFLEER bemerkt zu dieser Passage:

„Markant ist insbesondere das nur in n und k enthaltene Angebot der Burgonden an Rüedeger, durch die Tötung einiger ihrer Krieger seiner Hilfsverpflichtung gegenüber Etzel formal Genüge zu tun.“¹⁶

„In k umfasst die Passage sechs Verse: vier Verse zwischen B2182 und 2183 eingefügt (k 2237,3-2238,2), die Verse k 2238,3-4 gegenüber den anderen Textzeugen abgeändert. Das Angebot stammt hier von Gernot, der Rüedeger zugleich davor warnt, nicht zu viele Männer zu töten.“¹⁷

Das Angebot Gernots steht in direktem Widerspruch zu seiner zuvor gemachten Absage an Kriemhild, nachdem diese die Auslieferung Hagens gefordert hatte:

Hs. k
2155
Das wol got nit vô himel so sprach der kunig gernot
Wer unser zehen tausent musten ee ligen tot
Und were all dein mage ee wir dir einen mâ
Auch geben aus uns allen wann es mag nicht ergaî

Demzufolge ist es deutlich als ein Fremdkörper im Stoff erkennbar.

Die Übernahme in nk zeigt, dass die Frage, ob Rüedeger hätte einen Kompromiss finden können, jedenfalls doch beliebt war.¹⁸

SPRINGETH interpretiert das Angebot folgendermaßen:

„Dieser von purer Zweckrationalität bestimmte Passus ist in seiner utilitaristischen Tendenz dezidiert antiheroisch und markiert in einem ursprünglich als Heldenepos bezeichneten Genre eine deutliche Trendwende hin zu einem von der alltäglichen Lebensbewältigung dominierten Zweckdenken, das sich nunmehr in das elitäre Heroic-age-Sujet eingeschlichen hat.“¹⁹

Ich bin der Meinung, es geht zu weit, in dieser Passage eine deutliche Trendwende gegenüber den Vorlagen erkennen zu wollen, da es diesen ebenso wenig an dezidiert antiheroischem Zweckrationalismus mangelt wie der Hs. k an heroisch überladendem Pathos.

Sie bietet jedoch ohne Zweifel ein gutes Beispiel für die teils große Eigenständigkeit der Bearbeitung, die sich quer durch das ganze Werk finden lässt.

¹⁶Walter KOFLER, Zu den Handschriftenverhältnissen des 'Nibelungenliedes'. Die Verbindungen zwischen den Redaktionen I, d, n und k., in: Zeitschrift für deutsche Philologie 130 (2011), S. 51-82, S. 77.

¹⁷KOFLER 2011, S. 78.

¹⁸Hinweis von REICHERT.

¹⁹Die Nibelungenlied-Bearbeitung der Wiener Piaristenhandschrift (Lienhart Scheubels Heldenbuch: Hs. k). Transkription und Untersuchungen, Hg. Margarete SPRINGETH, Göppingen 2007 (Göppinger Arbeiten zur Germanistik 660), S. 491.

2. EINLEITUNG

2.1. Prinzipien der Transkription

Da diese Transkription in erster Linie zur Veröffentlichung im Internet konzipiert ist, gilt der Grundsatz, sich bei der Anzahl von Sonderzeichen auf ein Minimum zu beschränken und möglichst solche zu verwenden, die Unabhängigkeit von der Verfügbarkeit spezieller Schriftarten gewährleisten und gleichzeitig die Lesbarkeit des Texts nicht beeinträchtigen.

Dennoch bleibt das wichtigste Kriterium – wie bei jeder Transkription – eine möglichst genaue Wiedergabe der Handschrift. Alle Sonderzeichen der Handschrift werden in dieser Transkription mit Hilfe zweier Akzentzeichen nachgebildet, die in der Edition mittelhochdeutscher Texte seit langem ihren festen Platz haben: Akut und Zirkumflex. Deren Bedeutung in dieser Transkription wird im Folgenden erläutert.

Beschreibung der Handschrift

Gute Beschreibungen der Handschrift Cod. Vindob. 15478 (Suppl. 3145) finden sich bei KELLER²⁰, LUNZER²¹ und insbesondere SPRINGETH²². Es erfolgt deshalb keine erneute Beschreibung der Handschrift; stattdessen verstehen sich die hier aufgeführten Beobachtungen als Ergänzung zu diesen bereits vorhandenen Beschreibungen.

Abbreviaturen, Diakritische Zeichen und Ligaturen

1. Abbreviaturen

Abbreviaturen sind nicht aufgelöst. Klein n nach a/e/o/u wird, vor allem in finaler Position, häufig weggelassen und durch einen hochgestellten, leicht gebogenen Querstrich ersetzt; dies wird in der Transkription einheitlich durch ein Zirkumflex über dem betroffenen Vokal dargestellt (â/ê/ô/û).

²⁰Das Nibelungenlied nach der Piaristenhandschrift [Nibelungenlied k], Hg. Adelbert von KELLER, Stuttgart 1879 (BLVS 142), S. 375-378.

²¹Ortneit und Woldietrich nach der Wiener Piaristenhandschrift, Hg. Justus LUNZER Edler von Lindhausen, Tübingen 1906 (BLVS 239), S. VII-XVII.

²²SPRINGETH (Hg.) 2007, S. 21-25.

Ein hochgestellter, leicht gebogener Querstrich über y findet sich nur vor einfachem m und steht vermutlich stellvertretend für eine Geminatio von m; dies wird ebenfalls durch ein Zirkumflex dargestellt (ÿ).

Es findet sich in der Handschrift keine solche Markierung über einem Buchstaben am Versanfang, daher findet sie in der Transkription nur auf Kleinbuchstaben Anwendung.

- Diakritische Zeichen

Wie SPRINGETH richtig bemerkt, sind die anderen in der Handschrift vorkommenden diakritischen Zeichen oft kaum voneinander unterscheidbar²³. Nicht selten werden sie überschritten oder teilweise verdeckt von den zahlreich vorkommenden Querstrichen, besonders langen Buchstabenschäften und -schnörkeln, bzw. Patzern und Tintenklecksen.

SPRINGETH identifiziert folgende Diakritika:

„Punkt, gerade oder schräg aufsteigende Doppelpunkte, und ein u-ähnliches Zeichen, das in verschiedenen Positionen, entweder schräg nach oben oder schräg nach unten geöffnet vorkommen kann.“²⁴

Ich stimme mit SPRINGETH überein, dass dieser diakritischen Zeichensetzung offenbar weder ein einheitliches System noch eine konsequente Anwendung zugrunde liegt²⁵. Der Versuch einer klar differenzierten Wiedergabe dieser kaum zu differenzierenden und oft auch kaum zu erkennenden Markierungen wäre viel zu subjektiv. Daher wird lediglich gekennzeichnet, dass ein Vokal diakritisch markiert ist. Dies geschieht einheitlich durch einen Akut (á/é/ó/ú).

Es findet sich in der Handschrift keine solche Markierung über einem Buchstaben am Versanfang, daher findet sie in der Transkription nur auf Kleinbuchstaben Anwendung.

Eine weitere Besonderheit der Handschrift ist ein häufig vorkommendes, langgeschwänztes und rückwärts über den Buchstaben gebogenes Buchstabenende bei n (hauptsächlich) und m am Wortende. SPRINGETH vermutet eine nicht eindeutig festzumachende, phonetische Funktion (entweder Doppelkonsonanz oder Vertretung des fehlenden e)²⁶; da sich jedoch keinerlei Regelmäßigkeit feststellen lässt, halte ich es lediglich für einen willkürlich eingesetzten Schnörkel

²³SPRINGETH (Hg.) 2007, S. 47.

²⁴SPRINGETH (Hg.) 2007, S. 47.

²⁵SPRINGETH (Hg.) 2007, S. 47.

²⁶SPRINGETH (Hg.) 2007, S. 45.

ohne phonetische Funktion. Eine mögliche Funktion dieser auffälligen Kennzeichnung des Wortendes wäre eine Verbesserung der (Vor-)Lesbarkeit.

Da es sich dabei um ein Merkmal der Handschrift handelt, wird es jedenfalls durch einen Akut über dem betroffenen Nasal (ń/ŕń) in der Transkription markiert.

- Ligaturen

Die in der Handschrift häufig vorkommenden Ligaturen cz und tz sind nicht voneinander zu unterscheiden und werden zur besseren Lesbarkeit in der Transkription einheitlich durch Z/z mit Akut dargestellt (Ż/ż). Ein weiterer Grund für die Entscheidung zu dieser eher unauffälligen Kennzeichnung war, dass auch cz/tz und z oft kaum zu unterscheiden sind, da der Ligaturstrich in vielen Fällen nur schwach angedeutet ist. Nur wenn er gänzlich fehlt, wird als Z/z transkribiert.

Die Ligatur ß wird in der Transkription nicht aufgelöst.

Groß- und Kleinschreibung

Bei der Durchführung der Groß- und Kleinschreibung findet sich in der Handschrift keine Regelmäßigkeit. Als Großbuchstaben verwendet die Handschrift durcheinander Majuskeln, Unzialen und übergroße Minuskeln. Die Übergänge zu den Kleinbuchstaben sind fließend und eine Unterscheidung ist oft nicht möglich. Eine unterschiedliche Funktion kommt ihnen nicht zu. Es ist jedoch festzustellen, dass sich die überwiegende Mehrheit der eindeutig zu identifizierenden Majuskeln am Vers- bzw. Strophenbeginn befindet und auch Minuskeln und Unzialen an dieser Position sehr häufig größer als sonst geschrieben sind. Der Strophenbeginn wurde – vermutlich nicht vom Schreiber – oft zusätzlich mit einem senkrechten Strich rubriziert.

Bei den Eigennamen lässt sich keine grundsätzliche Neigung zur Großschreibung feststellen. KELLER generalisiert sogar:

„Alle eigennamen haben in der handschrift kleinen anfangsbuchstaben.“²⁷

Dies ist jedoch nicht zutreffend. Eigennamen am Vers- bzw. Strophenbeginn werden, wie alle Wörter an dieser Position, häufig eindeutig groß geschrieben.

²⁷KELLER (Hg.) 1879, S. 377.

Zur Unterscheidung von Groß- und Kleinschreibung stellt SPRINGETH fest:

„Im Wesentlichen lassen nur die Buchstaben E/e und G/g eine relativ eindeutige Differenzierung zwischen Groß- und Kleinschreibung zu, während der unscharfe, fließende Übergang in der Schreibung von D/d eine eindeutige graphische Zuordnung erschwert.“²⁸

Ich stimme dem grundsätzlich zu, möchte aber hinzufügen, dass auch beim Buchstaben S/s und in seltenen Fällen den Buchstaben A/a und O/o die Differenz zwischen Groß- und Kleinschreibung eindeutig zu erkennen ist (siehe Kodierungsliste).

Der Versuch, die unregelmäßige Groß- und Kleinschreibung der Handschrift beizubehalten, würde zu einer unüberschaubaren Anzahl subjektiver Entscheidungen führen. Ich entschied mich dafür, stattdessen dem generellen Trend der Handschrift zu folgen, den Versbeginn groß und alles andere klein zu schreiben.

Homomorphe

Während die Kleinbuchstaben i/j in der Handschrift durch die unterschiedliche Länge ihrer Schäfte relativ gut zu differenzieren sind (sie verfügen dabei nur selten über einen Punkt), sind die Großbuchstaben I/J homomorph. In der Transkription wird dafür einheitlich J verwendet, da dies dem Aussehen des Buchstabens entspricht (bis auf die Größe ist er identisch mit dem Kleinbuchstaben j).

Die Buchstaben u/v sind so gut wie nicht zu unterscheiden; deshalb werden sie, wie bei KELLER, systematisch nach ihrer phonetischen Funktion transkribiert.

Auch LUNZER merkt an:

„[...] man kann hinzufügen, daß auch v von o, u kaum zu unterscheiden ist [...] Die handschrift ist überhaupt nicht leicht zu lesen, manches muß fast erraten oder durch vergleich mit der vorlage herausgebracht werden.“²⁹

Teilweise schwer zu differenzieren sind überdies die Buchstaben a/e/o.

KELLER stellt fest:

²⁸SPRINGETH (Hg.) 2007, S. 45.

²⁹LUNZER (Hg.) 1906, S. XIV.

„Die schrift ist flüchtig und vernachlässigt. a e o u sind oft schwer festzustellen. Auch ist in der schreibung keine gleichmäßigkeit.“³⁰

Im Zweifelsfall habe ich mich bei diesen Buchstaben am sonstigen Gebrauch der Handschrift, den bisherigen Lesungen und der normalisierten Schreibung orientiert. Subjektive Entscheidungen waren dabei nicht zu vermeiden; diese wurden stillschweigend angewandt.

Nicht identifizierbare Buchstaben

Nicht identifizierbare Buchstaben werden durch Auslassungspunkte (...) markiert.

Gliederung

- 2 Bücher

Ein einzigartiges Merkmal der Handschrift ist die vom Schreiber vorgenommene Einteilung der Handlung in zwei Bücher. Der Beginn jedes der beiden Bücher ist gekennzeichnet durch eine 6 bzw. 7 Verszeilen hohe und reich verzierte, farbige Initiale – in der Transkription durch zwei vorgestellte Asteriske (**) markiert – eine schmuckvolle, bunte Einrahmung der Seite und eine Überschrift aus roter Tinte.

Die beiden Buchüberschriften lauten:

[Buch 1]
[Aventüre 1]
Das ist die erst hoch mit seyfridt auß
niderlant und mit krenhilden

[Buch 2]
[Aventüre 15]
Das ist die ander hochzeit kunig ežels
mit krenhillden auß purgunderlant

- 33 Aventüren

Die Gliederung der Handlungsabschnitte erfolgt in der Handschrift durch ein Paragraphenzeichen; dieses wird in der Transkription durch die Ziffer 9 dargestellt. Daneben wird als Zusatz in eckigen Klammern die Nummer des Abschnitts

³⁰KELLER (Hg.) 1879, S. 377.

vermerkt. Diese Nummerierung bezieht sich auf die zuvor beschriebene Einteilung innerhalb der Hs. k und dient zur Verbesserung der Übersicht.

Die hinzugefügte Bezeichnung „Aventüre“ wurde analog zur Hs. C gewählt; sie kommt in k so nicht vor.

Der erste Buchstabe jeder Aventüre ist eine schmucklose Initiale, die sich nur durch ihre Größe von den anderen Buchstaben abhebt; diese einfachen Initialen werden in der Transkription durch einen vorgestellten Asterisk (*) gekennzeichnet.

- 2442 Strophen mit je 4 Verszeilen

Die Strophen wurden in der Handschrift nur sporadisch und nicht immer zutreffend nummeriert³¹; in der Transkription sind die Strophen stattdessen durchgängig nummeriert.

Diese Nummerierung erfolgte augenscheinlich mit derselben roten Tinte, die auch für die zuvor erwähnte Markierung bestimmter Strophenanfänge verwendet wurde.

HEINZLE stellt fest:

„Es war gängige Praxis, daß Leser in den Hss. Textstellen markierten, die sie – aus welchen Gründen auch immer – bemerkenswert fanden. Reich gesegnet mit solchen Markierungen [...] ist z.B. die 'Nibelungenlied'-Hs. k. Lienhart Scheubels Heldenbuch.“³²

Da es dem Schreiber ein Leichtes gewesen wäre, während dem Schreiben durchgängig und korrekt zur nummerieren, liegt der Schluss nahe, dass die vorhandene, äußerst halbherzige Nummerierung erst nachträglich eingefügt wurde. Entgegen SPRINGETH³³ und KELLER³⁴, die sie dem Schreiber zuweisen, halte ich es für wahrscheinlicher, dass sie von demselben Leser stammt, der auch die Strophenanfänge markiert hat.

KELLER vermutet:

„Ohne zweifel hat der schreiber in übergroßer eilfertigkeit bei der numerierung die abtheilung in strophen durch die freilich ganz deutlichen querstriche übersehen.“³⁵

³¹Eine genaue Beschreibung dieser Strophenzählung findet sich bei SPRINGETH (Hg.) 2007, S. 25.

³²Joachim HEINZLE, Zu den Handschriftenverhältnissen des ‚Nibelungenliedes‘, in: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur 137 (2008), S. 312.

³³SPRINGETH (Hg.) 2007, S. 47.

³⁴KELLER (Hg.) 1879, S. 377.

³⁵KELLER (Hg.) 1879, S. 377.

Diese These kann jedoch nicht überzeugen, denn es ist unwahrscheinlich, dass der Schreiber seine eigene, deutliche Stropheneinteilung plötzlich nicht mehr erkannt hat.

Ich stimme jedenfalls mit SPRINGETH überein, dass diese Strophenzählung als marginal³⁶ zu bezeichnen ist; daher findet sie in der Transkription keine Berücksichtigung.

Es finden sich zusätzlich durchgängige Strophen- und Blattzählungen mit Bleistift, die beide aus jüngerer Zeit stammen. Die Blattzählung findet bei KELLER³⁷ Erwähnung (er schreibt sie J. M. Wagner zu), nicht jedoch die Strophenzählung. Daraus lässt sich schließen, dass die Bleistift-Strophenzählung, die eindeutig einer anderen Hand entstammt als die Blattzählung, erst nach 1879 hinzugefügt wurde. Die Bleistiftzählungen finden in der Transkription keine Berücksichtigung.

³⁶SPRINGETH (Hg.) 2007, S. 47.

³⁷KELLER (Hg.) 1879, S. 376.

2.2. Kodierungsliste

A	82	a	a	â	â
B		b	b		
C		c	c		
D		d	8 8		
E	2	e	e	ê	ê
F		f	f		
G	6	g	g 5		
H		h	h 9		
I		i	i		
J		j	j		
K		k	k		
L		l	l		
M		m	m 9	ín	ín
N		n	n 9	ñ	ñ
O	4	o	o	ô	ô
P		p	p		
Q		q	q		
R		r	r 2		
S	8	s	s 8		
T		t	t		
U		u	u	û	û
V		v	v		
W		w	w		
X		x	x		
Y		y	y	ÿ	ÿ
Z		z	z		
Ž		ž	ž		
9	9	ß	ß		

2.3. Prinzipien der Normalisierung

Beim Versuch, den Text ins Normalmittelhochdeutsche zu übersetzen, galt der Vorsatz, nach Möglichkeit die Schreibungen der Haupthss. des Nibelungenliedes zu verwenden; als Hauptvorlage dafür diente der Wortschatz der Hs. B in der Edition von REICHERT³⁸, bzw. dessen „Vollständiges Wörterbuch zum Nibelungenlied“³⁹ (Ausnahme: *materas* → *materaz* statt *matratz*). Auch die Eigennamen wurden, wenn beidseitig vorhanden, der Hs. B⁴⁰ angepasst (z.B. *krenhillt* → *Kriemhilt*).

Als nächstes wurden die Lachmann-Editionen⁴¹ der Hss. A und C berücksichtigt (z.B. *lorsse* → *Lôrse*). Eigennamen, die in keiner der Haupthss. vorkommen, wurden möglichst analog dazu normalisiert (z.B. *eckhart* → *Eckehart*).

Für die Normalisierung des sonstigen Vokabulars wurden die im Literaturverzeichnis angeführten Wörterbücher und Grammatiken konsultiert, wobei grundsätzlich die erstgenannte oder als häufiger ausgewiesene Schreibung des Wortes bevorzugt wurde.

Sonstige Merkmale:

- Die Deklination der Namen wurde, wenn nötig, angepasst.
- Kontraktionen wurden nicht aufgelöst, wenn sie auch in den Haupthss. häufig vorkommen (z.B. *maget* - *meit*) und aufgelöst, wenn sie dort nicht vorkommen (z.B. *unverzaget* - *unverzeit*). Synkopen und Apokopen wurden nur beibehalten, wenn sie in den Hss. sehr häufig vorkommen; in den meisten Fällen wurden sie jedoch aufgelöst.
- Eigenwillige Formulierungen und grammatische Konstruktionen wurden beibehalten (z.B. Wechsel von Sg. auf Pl. im selben Satz, Formulierungen wie *sterben tôt*).
Ebenfalls beibehalten wurden untypische Wortstellungen wie bspw. *küene ritter* statt *ritter küene*.
- Adverbien, die im Original auf *-lich* enden, wurden ausnahmslos auf *-lîchen* normalisiert.

³⁸REICHERT (Hg.) 2005.

³⁹REICHERT 2007, S. 332-414.

⁴⁰Bzw. gemäß des Abschnitts „Vollständiges Verzeichnis der Namen“, in: REICHERT 2007, S. 415-417.

⁴¹Der Nibelunge Noth und die Klage. Nach der ältesten Überlieferung mit Bezeichnung des Unechten und mit den Abweichungen der gemeinen Lesart. 3. Aufl., Hg. Karl LACHMANN, Berlin 1851.

Weitere häufige Änderungen:

- *bis* → *unz*
- *oft* → *dicke*
- *schœnes* → *schœne*

3. TRANSKRIPTION

[Buch 1]
[Aventüre 1]

Das ist die erst hoch mit seyfridt auß
niderlant und mit krenhilden

1
**Was mâ von wunder saget vô sturmen und vô streit
Und die da sein geschehen bey kunig ežells zeit
Der nam ein schone frawen alls mâ noch hort sagñ
Sich hub durch jren willen groß jamer unde clagñ

2
Die fraw die ward erzogen dort in purgunderlant
Eins edlen kuniges tochter krenhillt was si genañt
Es lebt bey helldes zeitten nie miniglicher weib
Durch si manch kuner degen verlos deñ seinê leib

3
Sie was gar wunder schone die kunigin lobesam
Jr dint źwelff kuniges krone alls irem adell źam
Und manig edler furste der was jr undertan
Kein schoner weib auff erden das leben nie gewañ

4
Die kunigin het drey bruder drey edell kunig reich
Gernot und auch gunthere źwen degen lobeleich
Der drit hies geiselhere ein junger kunig źart
Krenhillt die was ir schwester geporñ aus kuniges art

5
Die herren waren millde vô adell hoch geporñ
Jn sturmen und in streitten źu noten aus erkorrñ
Jn dienet an dem reine die leút und aúch die lant
Si źwungen manig reiche mit hellanthaffter hant

6
Žu wurmes an dem reine sassen die helldes gut
Jn dieñt in niderlande manch ritter hochgemut
Wañ si vil hoher eren pflagen źu aller zeit
Sie musten alle sterben durch źweyer frawen neit

7
Jr fater der hies gibich ein edler kunig reich
Jr muter hies fraw ute die was so minigleich
Kunig gibich was in noten ein ritter unverźagt
Wañ er mit mannes kreffte manch hohen preis bejagt

8
Dar nach in kurźen zeitten der edell kunig starb
Gunther nach seinem tode die krone da erwarb

Der was sein elltster sune dem ward da undertan
Die lant und auch die leutte manch wúnderkúner mâ

9

Jm dient vô throne hagen und auch der pruder sein
Danckwart und auch vô meže der kúne helt ortwein
Daržu źwen kune ritter gundram und auch hanollt
Die dienten bed krenhillden umb jren reichen solt

10

Jn waz auch undertane folcker und auch eckhart
Gerbrant und auch her gere źwen junge ritter źart
Die waren den drey kunigen mit dinstе undertan
Dar źu manch kuner degen der ich nit kennen kań

11

Marschalck so was dańckwarte ein stolźer ritter fein
So was truchses vô meže der kune hellt ortwein
So was des kuniges schencke gerbrant der degen gut
Jwain was kamerere ein ritter hoch gemut

12

Man pflag da hoher eren daz schuff des kunges kafft
Man fant źu allen źeitten bei im groź rytterschafft
Der kung pflag hoher eren und auch di bruder sein
Daržu jr schone schwester krenhilt di kunigein

13

Eins nachtes da krenhilde an jrem pette lag
Jr trawmpt si źúg ein falcken auff erd vil manigē tag
Den pissen tot źwen aren und kam umb seinen leip
Den klagt bis an jr ende das minigliche weip

14

Der traúm bracht jr gro schwere der edel maget gut
Si sagt es bald jr muter der kunigin hochgemut
Di legt ir aus den traume und sprach der falcke dein
Daz ist ein stolźer rytter vil libste tochter mein

15

Der selb kumpt umb sein leben und bringt uns all in not
Des mus manch guter rytter dar umb auch sterbē tot
Es ist ein schwerer tráume es muź also ergan
Žwen aren di in toten das sein źwen kúne mâ

16

Was sagt jr mir von mannē jr edle muter mein
Jch wil ein mait beleiben und wil an sorge sein
Und wil mich dar vor hutē gar stet bis an mein tot
Daz ich von keynem manne durff leidē solche not

17

Du solt es nit verreden so sprach di kunigein
Du solt mit werden mannen allzeit gar frolich sein
Freúd kumpt von mannes libe du bist ein schones weip

Dir wurt manch stolzer rytter noch trosten deinen leip

18

Di red land under wegen traut edle muter mein
Es ist an manchem weybe gar oft wol worden schein
Wy lieb mit grossem laide gar oft ein ende nympt
Di beyde wil ich meyden als einer maget zïmpt

19

Ein rytter waz der falcke den sy im trame sach
Der selb kam umb sein leben daz si gar schwerlich rach
An iren pesten freunden an manger muter kint
Di musten dar umb sterben als mâ geschriben fint

20

Di edel maget schone vil hoher eren pflag
Der traum zu allen zeitten jr an dem herzen lag
Dar umb krenhild di schone kein mâ nit nemê wolt
Doch ward si eynem helde der waz ir allzeit holt

9 [Aventüre 2]

21

*Der wuchs in niderlanden und waz eins kuniges kint
Sein fater hies sigmunde sein muter hies siglint
Seyfrit so hies der junge und ward ein starcker mâ
Er warb nach breis und ere allzeit der junge mâ

22

Er pflag vil grosser stercke der edel rytter gut
Nach stûrm und harttem streitten stund im sein sin und mut
Durch streit und abenteure durch zoch er manig lant
Bis er kam gen burgunden der wunder kun weygât

23

Er rang nach kuniges wurde sein herz waz unverzagt
Wann mâ in manchem lande von seiner manheit sagt
Es wuchs in hohen eren sein wunder stolzer leip
Jn breysset in purgunden vil manig schones weip

24

Und da seyfrit der deggen zu zweinzig jaren kam
Vil tugent zucht und ere der helt da an sich nam
Er hielt gar wol in hute sein reich und als sein lant
Des lopt in in dem lande vil manig kûn weygant

25

Da er nû was gewachssen der deggen unverzeit
Da pflag sein allzeit gerne vil manig schone meit
Jn lopten auch di frawê den kunig hochgeporr
Jm dint manch guter rytter di er het auserkorr

26

Jn hilt gar wol in hute sein fater kunig sigmût
Und auch siglind sein muter wann im zu aller stunt

Gern dinet lant und leute sein lop waz weit erkant
Im wurden undertenig burg stet und weitte lant

27

Der helt nam zu an kreffte daz er wol waffen trug
Wann er in seiner jugent vil mangê tode schlug
Auff sturmê und auff streitten legt er den seinen fleis
Mit seiner mannes kreffte bejagt er hohen breis

28

Sein fater lies ausrufen ein hoff und einen solt
Er sant nach mangem recken wer rytter werden wolt
Daz er gen hofe keme dem wolt sein werde hant
Geben vil reiche gabe silber und reichs gewant

29

Di mer di kamen balde fur mangeln werden mâ
Für fursten und für herren wer im was undertan
Di saümpften sich nit lange und kamê alle dar
Und dinten all dem kunge jr waz ein grosse schar

30

Der hoff der nam ein ende manch rytter unverzagt
Vil grosses lob und ere da auff dem hof bejagt
Durch schoner frawen willen mit helanthaffter hant
Manch wunder kuner degen kam auff den hof gerant

31

Vir hundert oder mere di waren unverzeit
Kamen seyfrid zu dinste und manig schone meit
Di dinten im all gerne er gab in reichen solt
Von in laucht daz gestaine dar zu das rote golt

32

Es waz loblich gezeit ir leib und all ir wat
Was jder mâ begertte schuff in der kunig rat
Er gab vil reicher gabe vil mangem werden man
Di alle wurden rytter und seyfrid undertan

33

Mit im so ging zu kirchen mang ritter unde knecht
Nach rytterlichem orden begangen ward das recht
Di dinten alsant gerne seyfrid dem kün weygant
Des ging sein lob und ere gar weit durch alle lant

34

Da mâ daz ampt volbrachte und messe da gesanck
Manch rytter bracht sein opffer und sagt got lob und danck
Dar nach macht mâ zu ritter vil mangeln kune degn
Nach cristenlichem orden und gab in gottes segn

35

Da bracht mâ in gesatelt da jder mâ sein rosß
Da ging es an ein stechen sich hub ein turney grosß
Daz mâ hort laut erdissen di helme ublich

Man hort von guten recken ein wuñglichen schal

36

Gar rytterliches reytten von mangem da geschach
Da ward manch sper zu ritten auff helm und schildes tach
Darvon di fewres flarñen aus hertten helmen bran
Da warb nach hohem breyse manch wunder kuner mâ

37

Daz reytten nam ein ende da zoch mañ ein di marck
Da hub sich ein thurniren von mangem ritter starck
Von schlegen daz gesteyne sprang nider in daz graß
Bis mâ zu hoff ward essen und mâ zu tische sas

38

Di rytter und di frawen der kunig sißen bat
Man trug in fur daz peste der edlen speyse sat
Den allerpesten weine den mâ ie fur getrug
Des gab der edel kunig sein gesten gar genug

39

Vil kluger kurzeweile ward da vor in gepflegñ
Da dint mañ schonen frawen daz det manch stolzer degñ
Dar umb vil reicher gabe gab in des kuniges hant
Des ging sein lob und ere gar weit durch alle lant

40

Der hoff mit freud und wûne wert an den achten tag
Di edel kunigynne vil hoher milde pflag
Durch ires sunes willen gab si daz rotte golt
Des wurden im di leutte in allen landê holt

41

Wer da gen hofe kame und was in aremut
Dem halff aus not sigmunde der edel kunig gut
Des gleich sein schone frawe di kunigin siglind
Auff er ward nie so milde keins reichen kuniges kind

42

Urlaup namen di geste der hoff ein ende nam
Da keret heim zu lande manch ritter lobesam
Di warem all seyfriden dem kunig undertan
Seyfridt sprach ewres dinstes des wil ich euch erlan

43

Di weil noch lebt mein fater und auch di muter mein
So ger ich nit der krone ir stolßen ritter fein
Doch wil ich in dem reiche wol haben den gewalt
Daz ich di lant bescherme di meinen jung und alt

44

Seyfryt waz wunder kune sein herz waz unverzait
Da kam im fur di mere wy daz ein schone mait
Wer in burgunderlande ein kunigin lobeleich
Der weren undertenig wol xiii kunigreich

45

Der edlen maget schone ward mangem rytter kunt
Des frewet sich seyfride und dacht zu aller stunt
Wy er sy mocht erwerben di edel maget zart
Umb si warb mancher degen geporn aus hoher art

46

Durch jr tugent und schone leid manger ungemach
Noch mocht sy keynem werden wer si noch ie gesach
Si meint si wolt auff erden auch nemen keinen ma
Der helt waz ir noch fremde dem si ward undertan

47

Da dacht nach irer liebe seyfrid zu aller zeit
Kein helt mocht im gleichen in manchem lande weit
Er dacht nun wil ich werben umb jren stolzen leip
Wolt got wurd mir zu teyle daz minigliche weip

48

Im ryeten all die seinen dem wunder kunen man
Seit im nach frawen libe sein herze allzeit bran
Um daz er wurb umb eine di im mocht wol gezemen
Er sprach fur alle frawen wil ich krenhilden nehmen

49

Nach ir so wil ich reytten in der purgunder lant
Di mait di mus mir werden so sprach der kun weygât
Nie kayser ward so reiche im zem daz edel kint
Wann man auff diser erden kein schoner maget fint

50

Da daz erhor sein fater der edel kunig reich
Er sagt es seiner frawen der kunigin minigleich
Daz was in allen bayden in ganzen trewen leit
Daz er stalt nach krenhilden der keyserlichen meit

51

Der mer erschrack gar sere des edlen kuniges weip
Si sprach wurt im krenhilde so gilt es im den leip
Wann ich kan wol erkennen gunther und seine ma
Der kunig seinem sune daz wyder raten gan

52

Da sprach zu seinem fater seyfrid der degen gut
Mir stet hin zu krenhildê mein sin und auch mein mut
Fur war ich wil es schawê wy es dort umb si stat
Di raîß mag nymant wenden und wy es mir ergat

53

Wilt du nit abelassen traút edler sune mein
So rewet es mich gar sere mag es nit anders sein
Wilt du da hin nû reytten so solt du huten dich
Vor gunther und den seinen di fart di rewet mich

54

Jch forcht gar ser her hagen derî wunder kúnê degrî
Der grosses ubermutes allzeit hat vil gepfleggrî
Dar umb forcht ich di rayse di werd uns allen lait
Erwerbst du dort krenhilden di wunder schonê meit

55

Was mag uns daz geschadeî so sprach der kun seyfrît
Wann ich kurî gen purgunden und umb di maget pit
Und tuî si das nit gerne so sprach der kun weygant
Jch traw ich wol bezwingerî mit meiner werdê hant

56

Der red solt du geschweygen so sprach der kunig sigmût
Und wurd in dise rede dort an dem reine kunt
So torst du nyrmermere gereyten in daz lant
Gunther gernot und hagen di sein mir wol bekant

57

Nymant mag mit gewaltte gewynnen dise mait
Man hat si wol in hute als mâ mir hat geseit
Jch wil nach unsern helden senden traut sune mein
Di sollen mit dir reytten gen wurmes an den rein

58

Des ist mir nit zu mûte so sprach der kún seyfrît
Mir sollen von den meinen auch keiner folgen mit
Man sprech ich brecht durch forchte dahin so mangê mâ
Jch traw si dort alaine mit streit gar wol bestan

59

Jch traw gar wol erwerben di maget miniglich
Salb zwelfft wil ich hin reytten in kunig gúnthers reich
Nit mer wil ich hin furen mit mir der diner mein
Salb zwelfft wil ich hin reytten gen wúrmes an den rein

60

Da daz ersach sein muter di schone fraw siglint
Da weynet si vil sere wol umb jr libes kint
Nû mûs es got erparmê di edel frawe sprach
Daz ich nit mag gewenden daz grosse ungemach

61

Da trost er wol sein muter seyfrîd der degen gut
Er sprach ir solt nit weynen und traget freyen mut
Land ewer grosses klagen wol durch den willen mein
Ja traw ich wol an sorge vor allen recken sein

62

Jch pit euch edle muter durch aller frawê er
Daz ir mir gebet stewre ee ich vom lande ker
Und auch di meinen helde mit ewrer weissen hant
Žirt uns di wapenrocke so sprach der kun weygant

63

Seit dus nit wilt erwinden mein libster sune zart
So gib ich dir mein steúre und hilff euch auff di fart
Wol mit der pesten wate di ritter ie getrug
Dir und all dein gesellen seyfrid der rytter klug

64

Er dancket seiner muter und nayget ir gar ser
Er sprach zu diser reyse beger ich nymant mer
Dann zwelff der meinen recken di sein all auß erwelt
Jch wil hin nach krenhildê so sprach der kune helt

65

Da sassen maid und frawê di nacht und auch dê tag
Jr kaine ruet selten und nie gemaches pflag
Bis si den herren zirtten jr lobeliche wat
Als si von dannê wolten gen wurmes in di stat

66

Der kunig hies in ziren rosß harnasch und gewant
Und als si wolten reyten in kunig gunthers lant
Jr brún und wapenrocke waz lobelich bereit
Dar zu ir lichte helme und auch jr wapenkleit

67

Seyfrid und seine helde di sassen auff zuhant
Man reycht in dar di schilde seyfrid der kún weygant
Der furt vor seiner bruste ein schilt von golde rot
Dar nach kam er am reine in jamer und in not

68

Da sy schiden von dannen da weynet manig weip
Sy sprachen all wir furchten er kum umb seinen leip
Mâ wúnscht im gluck und ere dem wunder kún weygant
Dar mit si schideñ dannen und rawmpteñ jre lant

69

Jr schaiden sach nit gerne di frawê noch di mâ
Si bruften wol deñ schadeñ der dar nach must ergan
Dar ire peste freundê dar umb all bliben tot
Dar umb sy klagteñ billich deñ jamer und di not

70

Dar nach am achten tage kamê di kún weygant
Zu wurmes ein geritten von gold laucht jr gewant
Und auch daz edel staine daz gab vil lichten glast
Da ward er schon enpfangen seyfrid der werde gast

71

Jr schild di waren feste gar michel unde brait
Von gold so laucht ir helme und auch ir wapenklait
Seyfrid der kam salb zwelffte gen wurmes an den rein
Man sach in da gar gerne und auch di helde sein

72

Sein diner waren alle edel und hoch geporn

In sturmê und in streitten zu noten aus erkorn
Seyfridt der furt ein waffen was michel unde brait
Und daz zu beyden ecken gar freysamglichen schnait

73

Von gold laucht ir geschmeide schilt helm und sturmgewât
Di zeug auff jren rossen was seyden alles sant
Daz folck di fremdê geste gern an dem reine sach
Man reit in schir engegen und schuff in gut gemach

74

Si gingen gen dern gesten waz an dem hofe was
Man pfleg nie an dern reine der fremdê geste bas
Des freuten sich dy geste und waren hoch gemut
Di roß und auch di herren het mâ gar wol in hut

75

Ee mâ wolt dern gesten zihen di roß an ir gemach
Seyfrit aus niderlanden zu den burgundern sprach
Got danck euch diser eren land uns di roß hie stan
Wir wollen bald vohynnen so sprach der kün mâ

76

Ist ymant hie ir herren der mir kün recht gesag
Wo wir dern kunig finden und auch von trony hag
Gernot und geyselhere di kunig alle drey
Daz saget im ein rytter ein stolzer degen frey

77

Der sprach jr edler herre wolt ir dern kunig sehr
Den fint ir auff dern sale daz wil ich euch verjehen
Bey ryttern und bey knechten di im sein undertan
Da findet jr in si sitzen bey mangem werden mâ

78

Da wurden dise mere dem kunig bald geseit
Wy das gen hof wer kumê zwelff ritter unverzeit
Di furten scharpffe waffen und lichten harnasch klar
Nymant kund si erkennen von wann si kemê dar

79

Den kunig wundert sere wer si da mochten sein
Jr wat gab voh gestaine und golde lichten schein
Jr wapen an dem reine was manchem unbekant
Daz was gar leit dem kunige da sprach ein kün weygant

80

Der hies ortwein von meze ein degen lobeleich
Seit wir si nit erkennê jr edler kunig reich
Ich rat euch daz ir sendet nach meinem oheim hag
Der mag si wol erkennen und euch di warhait sag

81

Dem sein wol kunt di reiche und alle fremde lant
Der sagt euch wol di mere si sein im wol bekant

Da schickt der kunig balde nach vil kune mâ
Das er und all sein helde gen hofe soltten gan

82

Hagen kam bald geñ hofe und gund den kunig fregn
Daz mâ in lis an schawen di gest di kune degñ
Der kunig sprach diser helde hab ich vor nie gesehn
Von wann di helde kumê daz solt ir mir verjehn

83

Hagen der kune degen da an ein fenster trat
Und schawet recht di geste als in der kunig bat
Im gfilen wol di helde da sprach der kún weygant
Ich weiss nit wann si kumê si sein mir unbekant

84

Mich wundert wann si kumê zu uns her an den rein
Si sein von gutem adel und mugen fursten sein
Si paren rytterlichen und sein gar hoch gemut
Mit rytterlicher were sein si gar wol behut

85

Doch dúncket mich sprach hagen solt ich di warheit jeñ
Seyfrid aus nyderlanden den hab ich nie gesehn
Doch dunckt mich eygentlichen wy es dar umbe stat
Es sey seyfridt der kune als er dort vor uns gat

86

Er bringt uns newe mere ist es der kún weygant
Er schlug di nybelúnger zu tod mit seiner hant
Schildung und nibelunge zwey edle kuniges kint
Und tet vil grossen schaden an manchem reckê sint

87

Seyfryt der helt aleine an alle hilffe reyt
Er fand vor eynem perge der degen unverzait
Bey nybelunger schazê vil manchen kunê mâ
Den schleich er nach mit listen bis er den schaz gewan

88

Der schaz vô nybelúnge der ward getragen gar
Aus eynem hollen berge das nam er eben war
Da den schaz woltte teylen di nybelunger reich
Daz merckt gar wol seyfride und eilet schnelligleich

89

Er kam in also nahen daz er den schaz ersach
Under den nybelunger ein kúner ritter sprach
Hie kumpt seyfrid der starcke ein kunig aus niderlant
Er kam da er groß hayle an den nyblunger fant

90

Da ward er schon enpfangen seyfrid der degen júng
Von den zwey edeln herren schildung und nybelung
Sy baten in gar sere dê wunder kún weygant

Das er den schaz in teilet mit seiner werdê hant

91

Er sach so vil gesteines als mâ noch horet sagñ
Daz es wol hundert wegen nit mochten han getragñ
Noch mer so was des goldes aus nibelunger lant
Daz solt in seyfrit tailen daz ist mir wol bekant

92

Si gaben im zu lone der nybelunger schwert
Sy wurdeñ keiner trewe da vō dem held gewert
Er globet in mit trewê er wolt si han in hut
Daz brach an in der degen und traib groß ubermut

93

Si hetten auch zu hilfpe zwelff wunder kune mâ
Di waren starcke rysen di nymant torst bestan
Di schlug seifrid alaine zu tod mit seiner hant
Und siben hundert reckê auß nybelunger lant

94

Mit seinem guten schwertte daz ist genent palmûg
Dar mit zwang er si alle di helde alt und jûng
Di forchten seinê zorne also dem held gelang
Also seyfrit mit krefften daz ganze lant bezwang

95

Dar zu di kûnê reckê di schlug er alle tot
Er kam von albereiche dar umb in grosse not
Der wolt di helde rechen und gund seyfrit bestan
Daz mocht in nit gehelffen wol gen dem starckê mâ

96

Im mocht nit angesigen mit streit daz kleine zwerck
Recht sam zwê leben wilde si sprûngen fur den berck
Da seyfrit im mit krefften di toren kapen nam
Da ward des schazes herre seifrid dem bin ich gram

97

All di di mit im fachten di waren gar verlorn
Er lis den schaz hin fureñ der degen hoch geporn
Da daz vō im vernamê di nibelunger gar
Her albereich der kune must sich ergebeñ zwar

98

Er must seyfridê dienen recht sam ein ander knecht
Waz im gebot seyfride des ward er im gerecht
Also ist es ergangen so sprach von trony hagñ
Von seim geleich auff erdê hab ich nie horê sagñ

99

Noch mér der abenteure ist mir von im bekant
Ein trachen fraischamckleichen schlug tot sein werde hant
Er bat sich in dem blute da ward der helt hurnein
Des schneydet in kein waffen ist oft wol wordê schein

100

Dar umb sol mâ enpfahen den degen dester bas
Daz wir auch nit verschuldê gen im deñ seinen has
Sein leip und auch sein schöne breißt mâ fur alle man
Kein helt ward nie so kune der im gesiget an

101

Da sprach des landes herre gunther der kunig reich
Man sol in schon enpfahen den degen lobeleich
Jch frew mich daz er kame her in mein eygen lant
Da eilt der kunig balde da er seyfrideñ fant

102

Di helde von purgunden enpfingê schon dê gast
An tugent zucht und eren deñ helderñ nit gebrast
Da naigt seyfrit dem kunige und auch di diner sein
Daz im ward grosse ere enpoten an dem rein

103

Mich wundert sprach der kunig jr wunder kún weygant
War umb jr edler degen seit kumê in mein lant
Waz habt ir hie zu werben daz lassend mich verstâ
Daz tûn ich sprach seyfride der wunder kúne mâ

104

Mir ward in meinem reiche so vil voñ euch gesait
Wy daz hie bey euch were manch rytter unverzait
Di aller pesten helde di kunig ie gewan
Nie kunig gewuñ jr mere di wolt ich schawê an

105

Von euch und ewren helderñ hort ich groß wunder jehrñ
Mâ hab in allen reichen nie pesser held gesehrñ
Daz sagterñ mir di leute wo ich reyt durch di lant
Da wolt ich nit ablassen bis mir das wurd bekant

106

So pin ich auch geporen aus kuniglicher art
Mich zwang mein freyer mute da her auff dise fart
Jch bin des landes kunig geporñ aus niderlant
Mein manhait an dem reine mus werden auch bekant

107

Her kunig seit ir so kúne als mâ mir hat geseit
Dar auff halt ich gar kleine mein herz ist unverzait
Jch traw euch wol bezwingen alain mit meiner hant
Jr mußt mir lan daz reiche dar zu leut unde lant

108

Des nam den kunig wunder und bracht im ungemach
Dar umb und daz seyfride so trúzlich zu im sprach
Wy er in wolt bezwingen und treiben vò dem reich
Da zurnet also sere manch ritter lobeleich

109

Wy han ich daz verschuldet so sprach gunther der degn
Daz lant daz ist mein erbe solt ich mich des verwegn
Und alles gar verlesen von eines heldes krafft
Des het ich imer schande und all mein rytterschafft

110

Jch wil euch des bezwingen sprach seyfrit unverzait
Dein lant mus mir als werden wers den burgundern leit
Daz reich wil ich besizen und auch daz erbe dein
Oder daz mein dar gegen muß auch dein aygen sein

111

Dein lant und auch daz meine mein herz geringe wigt
Welcher mit streit dem andern dar umb hie angesigt
Dem sollen baide reiche dinen an allen spot
Daz wider ret her hagen und auch der kunig gernot

112

Wir han daz nit verschuldet der edel kunig sprach
Von uns und unsern helden euch nie kein lait geschach
Daz lant ist unser erbe ist mangem wol bekant
Dar umb woll wir nit fechten vil wunder kun weygant

113

Da ward gar ser erzurnet di helde an dem rein
Besunder sprach der eyne v metz der kun ortwein
Her kunig ewr frid und sune ist mir in trewen leit
Den ubermut solt rechen manch rytter unverzait

114

Sein ubermut und true mt mich v herz ser
Ob seyfrid mit im furte eins reichen kuniges her
Di torst ich all alaine mit streit gar wol bestan
Den hochmut an im rechen so sprach der kune m

115

Da sprach gar zorniglichen seifrid aus niderlant
Sich sol nit underwinden mit streit gen mir dein hant
Jch bin ein kunig reiche und du ein dinest m
Ja wil ich dich salb zwelffte alaine gern bestan

116

Da rufft nach sein schwertte von metz der kun ortwein
Daz under stund her hagen von trn ein rytter fein
Und schweig dar zu gar stille daz waz dem kunig leit
Gernot der schid den streitte der kunig unverzait

117

Er sprach ortwein laßt abe den ewren grossen zrn
Uns tet auch nie kein laide seyfrit der hochgeporrn
Ewr streitten unde fechten wer gegen im ein wint
Sein huld woll wir behaltt er ist eins kuniges kint

118

Da sprach hagen vō trone uns mag noch werdê leit
Daz seyfrit ie durch streitte her zu dem reine reit
Wolt got daz er di reyse da her nit het getan
Es mag im in di lenge und uns nit wol ergan

119

Da sprach seyfrit der kune seit ir ein ritter gut
So mugt ir daz wol rechen den meinê ubermut
Daz lant wil ich erfechten und wers euch allen lait
Jr mußt mir all gemeine zu dinst noch sein bereit

120

Daz wil ich under kumê so sprach der kunig gernot
Den seinen helden allen ernstlich er da gepot
Das kainer solt erzurnê den kunê degen milt
Seyfrit lag stet im synne di schone mait krenhilt

121

Es wer von uns ein schande und auch ein grosser spot
Solt wir an alle schulde ain ander schlagê tot
Des het wir lužel ere wo mâ das von uns sagt
Da antwurt im seyfyde der degen unverzagt

122

So redet mit her hagen und mit derñ held ortwein
Daz si gen mir jr streitter und zurnê lassen sein
Ob si di red nit lassen nit wol es in ergat
Jst in und uns daz beste also di red bestat

123

Jr seit uns libe geste so sprach kunig gibichs kint
Jr und di ewren helde di mit euch kumê sint
Jch gon euch aller eren und auch di freunde mein
Da trug mâ fur di herrê dê met und kulen wein

124

Der kunig von purgunden des landes herre sprach
Gert ir es in dem pesten ich schaff euch gut gemach
Mit euch so tail ich gerne lant leut und als mein gut
Daz hort seyfrid gar gerne und ward gar wol gemut

125

Da trug mâ von derñ gesten schilt und sturmgevant
Mâ furt si an di herberg di pesten di mâ fant
Seyfrid und seinen helder schuff mâ vil gut gemach
Wann mâ si an dem reine allzeit gar gerne sach

126

Man pot in wird und ere allzeit nacht unde tag
Jm dint manch kuner rytter der sein mit trewê pflag
Daz kund er wol verdinen sein herz in frawdê was
Gar wenig waz der leute di im da trugen has

127

Vil hubsche abenteuer mâ an dem hof beging

Seyfrit der waz der peste waz mâ ie angefang
Nymant mocht im gleichen daz schuff sein mannes krafft
Daz breiß er vor in allen behilt mit rytterschafft

128

Waz mâ pflag vor den frawê nymant was im gleich
Mâ sagt im breiß und ere dem kunig lobeleich
Dar umb sach in gar gerne di mâ und auch di weip
Nach werder frawen hulde so senet sich sein leip

129

Waz er ie pflag zu hofe mit mangerñ rytter gut
So lag im in dem mute krenhilt di hochgemut
Nach jr stund all sein synne wy er sy nie gesach
Nach krenhilt der vil schonê sein herz leid ungemach

130

Wann er beweißt sein kreffte der kune degen milt
Mit rytterñ und mit knechteñ daz sach gar gern krenhilt
Si sas in einem fenster di stolze maget her
Wann si seyfridt solt schawen jr herz begert nit mer

131

Di maget di waz schone gar adelich und klug
Wann si zu allen zeitterñ seyfrid in hertzen trug
Wann si ein ander sahen und sich mocht fugen das
Jn mocht beyden auff erdeñ nit sein gewesen bas

132

Wann seyfrid auff dem hofe bey andern helden stund
Als noch an manchem hofe rytter und knechte tund
So paret adeleichen der kunig aus niderlant
Daz breiß fur alle herrê gab mâ dem kún weigant

133

Er dacht offt heymelichen mocht mir daz heil geschehn
Daz ich di schon krenhildê mit augê mochte sehn
Di mir bezwingt mein herze verschwundê wer mein pein
Di ist mir leyder fremde des mus ich trawrig sein

134

Und wann der kunig wolt reyten spażiren in daz lant
So folgt im nach zu rosse vil manig kún weigant
So must mit im seyfride daz waz krenhildê leit
Bey jr wer gern belibeñ der degen unverzeit

135

Er dach offt an krenhildê di schuô maget klar
Daz weret heymelichen mer dann ein ganzes jar
Daz er dar darzwischen selttñ di miniglichen sach
Des laid er heimelich nach ir groß ungemach

9 [Aventüre 3]

136

*Da kamen fremde mere in der purgunder lant
Kunig gunther und sein helden den ward ein briff gesant
Von zweyen edlen herren di in baid trugen has
Der kunig erschrack gar sere da mâ di brife las

137

Der erste aus teimarcke der kunig ludegast
Der ander ludigere den manhait nie gebrast
Der waz aus sachssenlande ein herzog hoch geporn
Brachten zwey grosse here des ward manch helt verlorn

138

Da nû di poten kamê gen wurmes an den rein
Si fragten nach dem kunige und mangem rytter fein
Da si gen hofe kamê fur mangel werden mâ
Si musten fur den kunig und fur di herren gan

139

Der kunig enpfing gar schone di poten all geleich
Wer hat euch her gesendet her in mein eygen reich
Dê sollet ir mir nennen so sprach der kunig gut
Di poten forchten sere den seinen ubermut

140

Si sprachen edler kunig es sein zwey herren starck
Ludgast daz ist der eine der kunig aus teimarck
Und herzog ludigere geporn aus sachssen lant
Als jr fint an dem bryfe di han uns her gesant

141

Si hand euch widersaget und sein euch beid gehas
Si sein beid ewre feinde jr hand verschuldet daz
Si wollen euch zu laide her ziehen an den rein
Mit manchem werden recken des solt ir sicher sein

142

Es wurt ein grosse reise in einer kurz geschehen
Dar umb jr edler kunig mugt ir euch wol verseehen
Mit ryttern und mit knechten bewaren leut und lant
Ich furch es mus noch sterben dar umb manch kûn weigât

143

Doch wolt jr mit in dinge daz lassend uns verstan
So tûn si euch kein schade und mag euch wol ergan
Tut ir daz nit her kunig si tûn euch herzen leit
Verderben lant und leute daz sey euch her geseit

144

Gunther in seinem herzen vil grossen kumer trug
Er sant in als sein rein reiche nach mangem ritter klug
Besunder nach her hagen daz er gen hofe kam
Und auch nach seinem bruder dem kunig lobesam

145

Da kamen im di pesten di mâ im reiche fant

Den übermut der feinde klagt er in allen sant
Er sprach jr trewen helde daz land euch wesen leit
Da sprach gernot sein bruder ein degen unverzait

146

Dar umb solt ir nit trawren bruder und herre mein
Si mugen got wol klagen kumê si an den rein
Wir wollen nit verzagen wir wollen si bestan
Und treiben aus dem lande so sprach der kune mâ

147

Da sprach von throne hagen daz duncket mich nit gut
Her ludigast der kunig der treybet übermut
Des kunnen wir nit wenden in also kurzen tag
Jr solt es bald seyfriden dem werden helde sagen

148

Di potten weist mâ balde zu herberg in di stat
Man his jr pflegen schone der kunig si des bat
Das zam wol seinen eren er pfleg ir also schon
Bis er zu samen brachte vil mangel werden mâ

149

Der kunig trawret sere im was von herzen leit
Daz sach an im gar balde manch ritter so gemeit
Mit urlaup mâ in fragte was im doch wer gescheh
Jr edler kunig reiche daz solt ir uns verjehen

150

Mich nymet michel wunder so sprach seyfrit der deg
Wy jr euch ewres mutes habt also gar verweg
Jr habt oft freude pflegen mit mangem werden mâ
Des antwort im gunthere der kunig lobes an

151

Ja mag ich meinen kummer nit jder mâ gesagen
Den ich mus heimelichen in meinê herze tragen
Man sol den pesten freunden auch klagen solche not
Daz tet seyfriden zorne das er ward bleich und rot

152

Seyfrit sprach zu dem kunige ich hab euch nie versait
Jr hilff euch gerne werden den kummer und das lait
Wolt irs an feinden rechen ich wil der eine sein
Ich hilff euch wol aus noten bis an das ende mein

153

Nun lon euch got seyfride jr edler degen gut
Ob mir auch ymer hilffe ewr werde manhait tut
Jr frew mich solcher mere daz ir mir seit so holt
Wil ich umb euch beschulden gib euch daz rote golt

154

Mein trawren solt ir wissen ir wunder kummer mâ
Vil selzam red und mere di sein mir kuntgetan

Als mir di poten sagen wy daz źwey grosse her
Mein lant wollen verderben daz klag ich euch gar ser

155

Des solt ir achten klaine so sprach der kun seyfrit
Jr solt ewr tawreń lassen des ich euch alle pit
Land mich nach breyse werben daz mag euch wol gefruńen
Enpietet ewren heldeń daz si gen hofe kumen

156

Und weren ewren feinden mit dinste under tań
Auch dreissig tausent helde so wolt ich si bestan
Alain mit tausent heldeń des land euch ganz an mich
Da naiget im der kunig und danckt im tugentlich

157

Nũ bringt mir tausent helde di euch sein under tań
Seit ich all meiner ritter nit mer hie bey mir hań
Wann źwelff sein auź derwelet euch retteń burg und lant
So gar mit ganzeń trewehń so sprach der kuń weigant

158

Der kunig sprach her hagen und auch der kún ortwein
Danckwart gúndolt di helde di libsten ritter mein
Auch sol mit euch źu felde folcker der kune mǎ
Der sol daz paner fureń der eren ich im gan

159

Jr land di poteń reyten gen sachssen in daz lant
Daz wir si wolleń sucheń mit raub und auch mit brant
Daz unser landt und leute wol fride vor in han
Da hies der kunig besendeń auch alle seine mǎ

160

Di poteń aus deńmarcke gingen gen hofe da
Si solteń heim zu lande des waren si gar fro
Da pot in reiche gabe gunther der kunig gut
Er gab in gut geleitte des frewet sich ir mut

161

Da sprach gunther der kunig nũ sagt den feindē mein
Daz si dahaim beleiben dunckt mich daz peste sein
Wollń aber si mit here her źihen in mein lant
Es mag si wol gerewen groź not wurt in bekannt

162

Vil kuniglicher gabe den poten mǎ her trug
Gab in der kunig reiche und manger degeń klug
Di botteń danckteń sere dem kunig lobeleich
Dar mit si urlaup nameń und schideń aus dem reich

163

Und da di poteń kamē gen teńmarck in daz lant
Her ludegast dem kunige det mǎ daz bald bekannt
Wy seine poten kemeń vom rein als mǎ im seit

Da er di potschafft hortte sich hub jamer und leit

164

Si sagteñ wy am reine wer manig kúner mâ
Wir saheñ bey jn allen ein stolzen ritter stañ
Seyfridt ist er geheissen geporñ aus niderlant
Des frewet sich der kunig da er di potschafft fant

165

Den herreñ aus tenmarcke di potschafft ward bekant
Sy santteñ nach jrn heldeñ in alle jre lant
Bis si zu samê brachteñ vil mangê kunê mâ
Wol zweinzig tausend helde der kunig da gewañ

166

Auch bracht aus sachssenlande der herzog ludiger
Wol virzeh tausent helde mit ritterlicher wer
Mit den sy wolteñ reitteñ in der purgunder lant
Da het gunther der kunig auch seine held besant

167

Mit allen seinen magen und seines bruder mâ
Di er hin woltte sendê gen seinê feindeñ dañ
Und auch der kune hagen bracht mangê mâ in not
Des must manch werder degen von in auch sterbê tot

168

Si frewteñ sich der reyse als si da zugeñ dañ
Daz paner furt loblichen folcker der spilemâ
Sy schiffteñ bald von dannê zu wurmes uber rein
Daz her fur da her hagen ein stolzer rytter fein

169

Dar mit zugeñ zweñ herreñ gundolt und auch hanolt
Di dintteñ auch dem kunige umb seinen reichen solt
Danckwart her hagens bruder vô metz der kún ortwein
Di mochten wol mit eren auch bey der reise sein

170

Her kunig bleibt heim im lande so sprach der kuñ seyfrit
Seit daz mir ewre helde auch gerne folgen mit
Bleibt hie bey schonê frawen und habet gutê mut
Jch traw euch wol beschirmê lant leut und auch daz gut

171

Di feind uns wollen suchen zu wurmes an dem rein
Jch treib si aus dem lande daz keiner kumpt her ein
Auch wollen wir in ziehen heim in ir eygen lant
Daz in jr bermute muß werden gar zu trant

172

Si zugeñ von derñ reine hin durch der hessen lant
Bis si in sachssen kameñ da hub sich raub und brant
Sich hub ein grosses fechteñ von mangem werdeñ mâ
Sagt uns di abentewre da ward manch streit getañ

173

Si kamê all zu rosse und zugeñ bald hin dan
Seyfrit der degen kune auch fragen da begañ
Wer sol mit huete pflegen der unserñ helde hie
So jemerlichs murdeñ waz vor in sachssen nie

174

Daz sol tan her danckwartte der wunder kune degñ
Mit allen seinê heldeñ sol er des heres pflegen
Mit im sein si beschirmet vor ludigeres mâ
Er und ortwein der schnelle di nach hut sollen hañ

175

So wil ich selber reytterñ so sprach seifrit der degñ
Der wart wil ich alaine gen allen feinden pflegñ
Pis ich erfar di mere recht wo di feinde sint
Da ward gewapnet schone der schon siglinden kint

176

Daz folck befall er hagen und sprengt bald hin dañ
Nam urlaub von gernottê dem kunig lobesam
Da reit seyfrid alaine hin durch der sachssen lant
Manch helt ward tot geschlagen von seiner werdê hant

177

Er sach das grosse here wy es zu felde lag
Dar gegen seine hilffe klein und geringe wag
Der feind was firzig tausent ja oder dannoch bas
Des frewt sich seifridt sere wi er alaine was

178

Gen im so kam geritterñ ein helt loblichen dar
Der hilt dort auff der wartte und waz verwapnet gar
Den sach seifridt gar balde und in der kune mâ
Si rantten rytterlichen da baid ein ander an

179

Jch sag euch wer er were der dort der wartte pflag
Ein schilt von rotem golde im vor der bruste lag
Es waz von dennmarck selber der kunig ludegast
Dem alle zeit in sturmê an manhait nie gebrast

180

Er reit her auff seyfrideñ aus grymiglichem zorn
Di roß zu beyden seitten si hibeñ mit deñ sporn
Si rantten in di schilde mit starcker mannes krafft
Jr sper zu stuckê sprungen das schuff ir rytterschafft

181

Da ryten gen ein ander der zwey edle kuniges kint
Di roß si zamen trugen schnell als der sturme wint
Si griffeñ zu deñ schwertten di wunder kune mâ
Si rantten grimiglicheñ da beid ein ander an

182

Seifridt schlug auff deñ kunig daz es vil laut erdoß
Daz im daz rote feure aus seinem helme schoß
Di funckeñ sach mâ stiebeñ wol von ir beider hant
Den seinen man iglicher da an dem andern fant

183

Auch schlug der edel kunig auff seifrit mangeln schlag
Seyfridt mit starcken schlegeln da gen im widerwag
Da kamê aus dem here wol dreissig kune mā
Ee si da zu in kamê seyfridt den sigk gewañ

184

Mit dreien tyffen wunden di er dem kunig schlug
Bis daz in selber tauchte des schimpffes wer genug
Sein schwert zu beyden ecken berunnê waz mit blut
Her ludigast der kunig gar ubell was gemut

185

Der kunig gab sich gefangen und bot seifrid di hant
Und sagt im daz er were her ludegast genant
Daz hetten seine diner mit augen wol gesehen
Und wy dort auff der wartte der streit da was geschehen

186

Seifridt wolt in hin furen da ward er angerant
Von dreissig rittern kune der weret sich sein hant
Er bracht den kunig von dannê mit ungefugê schlegeln
Er det vil grosseñ schadeñ der ausserwelte degeln

187

Di dreissig ritter alle sein hant zu tode schlug
An einen lies er leben der edel degen klug
Der daz sagt in den here und wy der streit geschach
Wann mā an seinen wunden di warhait eben sach

188

Den herren aus denmarcke den was der schade leit
Der kunig waz gefangen daz ward in schir geseit
Mā sagt es seinem bruder ser trauren er began
In grymiglichem zorne sein kunes herze bran

189

Her ludigast der reiche der ward gefurt von dan
Seyfrit furt in mit gwalte zu kunig gunthers mā
Befal in da her haben da im daz ward geseit
Daz es der kunig were ein degen unverzait

190

In der purgunder here band mā daz paner an
Wol auff so sprach seyfride der wunder kune mā
Ee sich der tag volende und sol ich han den leip
Ich mach vil manche wittwe di noch sein freie weip

191

Jr herren von dem reine jr solt mein nemen war
Jr wollen bald hin ziehen gen ludigeres schar
Und wollen helme hawen mit rytterlicher hant
Ee daz wir widerkeren heim in burgunder lant

192

Gernot eilt bald zu rosse und alle seine ma
Daz paner furt mit krefte folcker der spilema
Er waz ein kuner degen und reit da vor der schar
Sich warnet wol zu streitte jr helde alle gar

193

Mit seyfridt zoch nit mere wann tausent guter ma
Dar under waren zwelffe jr herz nach streitte braen
Si kertten an der strassen und fileen in daz lant
Da sach ma vo in glesten loblich jr sturmgewant

194

Da waren auch di sachsen gen in zu felde kumen
Mit manger werden helde daz hab ich wol vernumen
Di schwert di held da furtten mit krefte in der hant
Woltten di geste treiben heim in ir eygen lant

195

Der herren scharemeister das folck furt mit im dan
Gen in so kam seifride und manig werder ma
Di zweiff und di er brachte mit im aus niderlant
Di teten mangel sturme mit helenthaffter hant

196

Gundol hanolt di degen und auch der kunig gernot
Di schlugen in dem streitte vil manigen helt zu tot
Si wagten rytterlichen den jren werden leip
Das ward vil ser beweinen in sachsen manig weip

197

Folcker und auch her hagen kunig gernot vo dem rein
Von in so ward zerhawen manch lichter helme fein
Mit rottem blut begossen da bleib manch werder ma
Des gleichen streit danckwartte ein furst so wol getaen

198

Auch wertten sich di feinde mit ritterlicher hant
Da sach ma helmen zerhawen und mangel schildes rant
Und auch mit scharpfen schwertten ma mangel tode schlug
Auch streit aus sachsen lande manch edler ritter klug

199

Di herren auB burgunden di drengen in den streit
Von in so ward gehawen vil manig wunden weit
Daz ma sach uber satell fliessen das rote blut
Dar warb nach breis und ere manch rytter hoch gemut

200

Man hort da laut erdissen den helden in der hant

Manch waffen di da furteñ di held aus niderlant
Nach in so kam gedrungeñ ein rytterliche schar
Si kamê mit seyfride dem edlen kunig dar

201

Wann mâ bei im in noteñ manch guteñ ritter sach
Man sach aus wunden fliessen von blute mangel bach
Her durch di lichten helme das schuff seyfrides hant
Bis er dort in dem streitte her ludigerê fant

202

Er brach zum dritteñ male hin durch der feinde her
Des gleichen facht auch hageñ mit ritterlycher wer
Si fachteñ baid nach lobe di edleñ helde gut
Des must auch von in sterbeñ manch rytter hoch gemut

203

Da ludiger der starcke seyfrit den kunen fant
Das er so hohen breise bejagt mit seiner hant
Sach daz er mit palmungê der seinê vil erschlug
Des ward erzurnt der degeñ mit grossem ungefug

204

Da ward ein michel hawen vil manig schwert erklang
Bey in manch guter ritter nach hohem breise rang
Da muten si sich beide mit manhait dester bas
Di schar gund von in weicheñ das schuff ir grosser has

205

Dem edleñ fogkt aus sachsseñ dem ward di mer geseit
Sein bruder wer gefangeñ daz waz dem helde leit
Er west wol daz in finge seyfrid siglinder kint
Man zechs gernot den kunig hat sich wol fundê sint

206

Di schleg her ludigeres di waren also groß
Das under im gund strauch gar oft sein vil gut roß
Auch schlug auff in freyschleichen seyfrid aus niderlant
Sein schwert trant manchen helme daz schuff des heldes hant

207

Darzu halff im her hageñ und auch der kunig gernot
Von danckwart und von folcker lag manger ritter tot
Gundolt hanolt ortweine drey wunder kune degeñ
Von in waz in dem streitte manch ritter tot gelegñ

208

In sturmê sich nie schiedeñ di edlen fursten her
Mâ sach aus helmê fligeñ di flameñ hin und her
Da schriet mâ lichte schilde den heldê von der hant
Sich ferbet rot mit blute manch bruñ und sturm gewant

209

Vom roß baißt da zu fusse im streit manig kuner mâ
Und lieffeñ grymgleichen zu fus ein ander an

Seyfrit der degeñ kune und auch her ludiger
Di schlugeñ auff ein ander in grymiglicher ger

210

Žerhawen ward manch schilde da vô seyfrides hant
Da warb nach breis und ere der helt aus niderlant
Wol ań deñ kunê sachsseñ di mâ verwundet sach
Danckwart vil mangleñ helme mit seiner hant źu brach

211

Da het her ludigere seyfrides schilt erkant
Dar in von gold ein krone fur seifridt vor der hant
Dar bey kant er seyfride deñ wunder kunê mâ
Sein rytter und sein knechte ward er da ruffeñ ań

212

Nun wert euch rytterlichen ir ausserweltte mâ
Seyfridt aus niderlande solt ir nit lebê lań
Sein manhait und sein stercke die han ich hie erkât
Jn hat der arge teufel in sachsseñ her gesant

213

Da paner war źerhauê ging in dem streit der nider
Di sachsseñ frides gertteñ dez gweret mâ si sider
Doch must er seiñ gefangeñ in kunig gunthers hant
Dar źu źwang in seifride der kunig aus niderlant

214

Daz waz jr aller rate so endet sich der streit
Vil schild und lichter helme sach mâ źu haweñ weit
Di wurffens aus den hendeñ und auch ir sturmgevant
Daz furtens blutig dannen in der purgunder lant

215

Si fingeñ wen si woltteñ mit macht und mit gewalt
Gernot und auch her hageñ furten von dannê balt
Gefangeñ mangel degeñ den man di wunden bant
Si brachten an den reine vil manchen kún weigant

216

Di sigelosen helde gen tennemarck hin ryttrń
Da hetteñ auch die sachsseñ so kunlich nit gestrittrń
Daz mâ in lobes jehe daz was den heldê leit
Daz ward in jrem lande gar kumerlich gekleit

217

Si hiesseñ jre waffen hin senden an den rein
Es waz gar wol ergangeñ vil mangem ritter fein
Seyfridt behilt daz preise der het daz pest getań
Daz preis gab im gunthere und alle seine mâ

218

Gen wurmes sant sein poteñ gernot der kunig reich
Heim in sein eygen lande sein freundeñ sicherleich
Wy im gelungen were vil mangem werdê mâ

Sein held hetten daz peste dort in dem streit getan

219

Vil mangem schnellen boteñ ward da di mer geseit
Des frewt sich an dem reine manch ritter unverzeit
Und auch manch schone frawe di waren dar bekumê
Si fragten fremder mere als ich wol han vernumê

220

Wy dort gelungê were gernot und machem mâ
Man hies heimlich di poten hin fur krenhilde gan
Den gund si heimlich fragen di minigliche meit
Nach einem hies seyfride ein ritter unverzeit

221

Di kunigin tugentlichen den poten ane sach
Sag mir di warhayt eben krenhilt da zu im sprach
Von seyfridt dem vil kunê dem ist mein herze holt
Dar umb wil ich dir geben silber und rottes golt

222

Wy schid auch von dem streitte mein bruder kunig gernot
Jst vil der unserñ held im streit dort bliben tot
Wer tet daz allerpeste das solt du mir nû sagñ
Der pot sprach bei in allen so fand mâ keinen žagn

223

Dort in dem harten sturme facht nie kein helt so wol
Seit ich euch edle maget di warhait sagen sol
Wann seyfrit fur si alle der helt aus niderlant
Der schlug vil mangel tode mit seiner werden hant

224

Und waz all gute helde dort streittes haben tan
Danckwart und auch her hagen und alle jre mâ
Fraw gen seyfrides streitten so was es als ein wint
Den breið hat ob in allen des kunig sigmundes kint

225

Di ewren mag und helde han mangel tot geschlagen
Von jrer manneskrefft mag mâ wol wunder sagñ
Besunder wo seyfride dort in dem streitte reit
Jn sachssen mangem weibe schuff er groð herzen leit

226

Von im ist witwen worden manch werde frawe traut
Auff schild und auch auff helme sein schleg erklungê laut
Es sprang nach seinem schwertte gar oft daz rote blut
Jch sach auff diser erden kein ritter nie so gut

227

Auch facht gar ritterlichen von metz der kún ortwein
Was er ie mocht erlangen dort mit dem schwertte sein
Di musten all beleiben von seinen handen tot
Des gleichen det ewr bruder der edel kunig gernot

228

Und was in hertteñ sturmen dort ist von in geschehrñ
Des muß mâ breiß und ere den von purgundeñ jehrñ
Di teteñ dort das peste in grosseñ sturmê hart
Jr keiner in dem streitte sein manhait nie gespart

229

Man sach von jreñ handen vil mangel satel bloß
Von jreñ scharpffeñ schwertteñ manch hertter helm erdos
Di recken von dem reine han ritterlich gestrittrñ
Jr feindeñ mocht bas frumê hettens di reis gemittñ

230

Di kunê held von throne di frumpte grosses leit
Und da mit grossen kreffteñ das her zu samê reit
Da schlug vil mangel tode des kunê hagens hant
Des vil zu sagen were von mangem kún weigant

231

Gúndolt hanolt di zwene des kunig gernotz mâ
Und auch rynult der kune di han daz pest getañ
Daz muß her ludigere aus sachssen wesen leit
Daz er her an den reine hat mangem wider seit

232

Der allergroste streitte der dort bei in geschach
Am anfang und am lesteñ des gleich nie man gesach
Daz tet seifrid der kune mit helenthaffter hant
Er bringt mit im gefangeñ vil mangel kún weigant

233

Di er dort zwang aleine der deggen lobesam
Her ludigast der eine geporñ aus kuniges stam
Der ander ist aus sachssen heist herzog ludiger
Hort me von im der wunder jr edle kunigin her

234

Di edlen herreñ baide fing er mit seiner macht
Es wurdeñ solch gefangen nie her zu lande bracht
Als si seyfrid hat zwungen und bringt her an den rein
Des frewet sich von herzen krenhildt di kunigein

235

Man bringt gesunder helde funffhundert oder bas
Und mangel wunden degeñ der dort gar kaum genas
Und achzig rotter bare bringt mâ uns her zu lant
Di alle hat verhawê seifridt mit seiner hant

236

Di durch jrn ubermute ab sagteñ an den rein
Di musseñ nû gefangeñ des ewren bruder sein
Di bringt man her mit freudê in der purgunder lant
Jr herz daz waz in frewden da si di mer befant

237

Jr schones angesichte ward da in freudeñ rot
Da mit gesundem leibe was kumeñ aus der not
Seyfrid aus niderlande der hoch gelopte mâ
Und daz auch jre helde hetteñ daz pest getan

238

Da sprach di minigliche du hast mir wol geseit
Des gib ich dir zu lone ein roß und auch ein kleit
Und zehen marck von golde hab durch den willen mein
Daz er ir sagt di mere von mangem ritter fein

239

Als im da ward di gabe daz golt und auch daz kleit
Da trateñ an di fenster vil manig schone meit
Si sahen auff der strassen her reytten da zu hant
Vil hochgemuter helde auß der purgunder lant

240

Gen wurmes kam gerittê manch ritter lobesam
Di wurdeñ schon enpfangeñ als jn gar wol an zâm
Gunther der kunig reiche in da engegen reit
Sein sorg het ganz ein ende und auch sein grosses leit

241

Der kunig enpfing di seinen di fremden auch alsam
Er bot in wird und ere waz ir zu lande kam
Dez danckt im tugentlichen vil manig ritter gut
Mâ pflag ir also schone der helde hoch gemut

242

Gunther der hies im palde von seinê helden sagñ
Welcher dort in dem streitte dort wer zu tod geschlagñ
Nit mer waz tot beliben wann sechzig seiner mâ
Di must der kunig verklagen und si doch faren lan

243

Di held brachten zerhawen vil manigê schildes rant
Zerschroteñ mangel helme in kunig gunthers lant
Di held di weißt mâ balde hin auff des kuniges sal
Da hub sich freud und wunê und wuñglicher schal

244

Man schickt in herberg balde zu wurmes in der stat
Der kunig pflag ir schone mit kuniglicher tat
Er lies di wunderñ heylen und schuff in gut gemach
Von seiner mild und tugent manchem gar wol geschach

245

Er sprach zu ludigaste her seit mit got wilkû
Jch han von ewren schuldû auch schadens vil genumen
Das wurt an euch gerochen sol ich daz leben han
Danck haben meine helde di han daz pest getan

246

Jr solt in billich danckê sprach herzog ludiger
Wann also werde geisel gewan nie kunig mer
Nû schonet uns des leibes wir geben euch groß gut
Daz ir uns gnad beweiset als mâ gefangen tut

247

Jch wil euch sprach der kunig bei uns lan ledig gan
Also daz meine feinde auch bleibê hie bestań
Des wil ich haben purgen daz keiner ráum daz lant
Des gab im da sein trewe des ludigeres hant

248

Man weist si an di herberg und schuff in gut gemach
Di wunderń held mit fleisse mâ alle heylen sach
Den helden bracht man dare den met und kuleń wein
Man pot in wird und ere źu wurmes an dem rein

249

Jr schild und gute waffen man da behaltteń trug
Vil setel rot von blute der fand mâ da genug
Dar von ward ser betrubet in sachsseń manig weip
Daz in dem streit bleip tode vil manges ritters leip

250

Der kunig pflag der geste in ganzeń trewen wol
Der fremden und der kunden daz lant waz helde vol
Er heilt in jre wunderń und lies ir gutlich pflegń
Jr grosser ubermute den feinden was gelegń

251

Wer erzeneygê kunde dem gab mâ reiche solt
Dem gab mâ da źu lone silber und rottes golt
Daz mâ di wundê heiltte nach jrer grossen not
Der kunig da den gesteń vil reicher gabe bot

252

Sein helde di da hettń auch heim źu lande mut
Di bat der kunig beleiben als mâ gen freundê tut
Der kunig ging źu rate wy er begabt sein mâ
Di im groß breiź erwurben sein werde undertan

253

Da sprach gernot sein bruder mâ sol si reitterń lan
Bis hin kumê sechs wocheń so wurt in kunt getań
Daź si her wider reitterń gen hof źu der hochzeit
Di weil heilt mâ di wundê an den vil eren leit

254

Urlaup so wolt auch nemê seyfrid aus niderlant
Da daz der kunig hortte da vō dem kún weigant
Er bat in tugentlichen er solt bei im bestań
Daz tet er durch sein schwester als ich vernumê han

255

Jm pot gunther źu lone den seinen reichen solt

Daz het sein hant erfochteñ der kunig waz im holt
Dar zu des kuniges reckê di hetteñ wol geseñ
Waz grosser breiß und ere im waz im streit gescheñ

256

Wol durch di schon krenhilde bleib seyfridt da bestañ
Ob er si seheñ mochte di maget wol getañ
Nach allem seinem willen ward im di meit bekant
Er reit frolich von dannê in seines fater lant

257

Di weil gunther der kunig lis ritterschafft da pflegñ
Da warb nach breis und ere vil manig stolzer degñ
Ein plan lies er bereytteñ vor wurmes auff deñ sant
Den dy dar soltteñ kumê in der purgunder lant

258

Wol in den selben zeitteñ als si dar soltten kumen
Da het di schon krenhilde di mer auch wol vernumê
Daz jr bruder der kunig ein hoff da woltte han
Vil manger schonen frawen ward es auch kunt getañ

259

Jr wat waz wol geżiret di si da soltten tragñ
Fraw ut der kunigynne gund mâ di mer da sagñ
Wy daz mâch stolzer degeñ da solt gen hofe kumen
Vil kleider und geschmeide ward da mit in genumê

260

Durch jrer tochter willen hies si vil reyche kleit
Bereyteñ und auch žireñ vil manig schone meit
Und vil der jungen helde aus der purgunder lant
Auch allen jren freunden bracht mâ loblich gewant

261

Man sach si lobelichen hin reitteñ an deñ rein
Vil mangeln werdeñ ritter manch stolzes megethein
Und di dem kunig žu eren dar kamê in daz lant
Da ward reylich begabet von im manch kún weigant

262

Wol auff des kuniges hofe was wuñiglich bereit
Den hochgelopteñ gesteñ als di hystory seit
Wol žwen und dreissig fursteñ kamen žu der hochzeit
Da ward gar wol geżiret manch keyserliche meit

263

Da pflag gar schon der geste her geyselher daz kint
Der kundê und der fremdeñ als mâ geschriben fint
Er und gernot sein bruder und auch ir beider mâ
Di pflegeñ wol der helde der frawen wol getañ

264

Setel mit gold beschlagen bracht manger in daz lant
Vil wol geżirter schilde manch keiserlich gewant

Brachten si an den reine loblich zu der hochzeit
Des frewt sich manger degeñ als mâ noch wunder seit

265

Di wunderñ di noch lageñ und liden grosse not
Di frewten sich der mere waz ir doch blibn tot
Di sichen und gesunden di musten daz verklagn
Sy frewteñ sich des hofes als mâ noch horet sagñ

266

Waz jdermâ begertte daz ward in da geschafft
Da hub sich wuñ und freude mit wurde uber krafft
Si lebteñ all in freudeñ waz mâ zu hofe fant
Des frewt sich als geleiche in kunig gunthers lant

267

An einem pfingstag morgen sach mâ gen hofe gan
Gekleidet lobelichê vil mangan kunê mâ
Funff tausent oder mere kamê zu der hochzeit
Da hub sich kurze weile von heldeñ wider streit

268

Der kunig dacht in seim synne wann er gar wol erkant
Und wy aus herzeñ grunde seyfrid aus niderlant
Het lieb zu seiner schwester ee er si nie gesach
Wann mâ jr grosser schone vor allen frawê jach

269

Da sprach da zu derñ kunige von metz der kún ortwein
Wolt jr daz breis und ere voñ euch hie werde schein
So land ewr meide schaweñ di edleñ fursten kint
Di ewren gnadeñ dinen und in purgundeñ sint

270

Es lebt in freud und wuñe vil manges ritters leip
Daz si soltteñ an schawen di miniglichen weip
Nû land ewr schone schwester her fur di fursteñ gan
Des ratz freut sich von herzeñ manch wunder kuner mâ

271

Des wil ich euch geweren so sprach der kunig da
Waz held di red erhorteñ di wurden alle fro
Er sant nach seiner muter und mangem werdeñ mâ
Daz si mit jren meydeñ gen hofe soltten gan

272

Da ward her fur gesucht manch hofelichs gewant
Daz aller schonst geschmeide so mans im lande fant
Vil kleinet reich von golde manch edler portte breit
Darein ward schon gežiret manch wunder schone meit

273

Man helt sich dar auff žirtte und sažt deñ seinê mut
Wy daz er mocht añ schawen manch stolze maget gut
Daz er dar fur nit neme eins reicheñ fursten lant

Di frawen sahens gerne vil manchen kún weigant

274

Da his der kunig reiche mit seiner schwester gan
Di jr da dinen soltteñ wol hundert guter mâ
Di hetten scharpffe waffen und schwerter in der hant
Daz waz sein hoffgesinde aus der purgunder lant

275

Fraw ut sein edle muter di kam auch mit in dar
Gar vil der schonê frawen het si in jrer schar
Wol hundert oder mere di trugen reiche kleit
Mit ir so ging krenhilde di keyserliche meit

276

Aus jren kemenaten gunden si alle gan
Her drang manch stolzer ritter di woltens schawê an
Di hetteñ gut gedingeñ ob in daz mocht geschehñ
Daz si di schonen meide da mochten ane sehñ

277

Her brach krenhild di schone recht als di morgen rot
Dringt her durch daz gewulcken da kam aus seiner not
Der si da trug im herzen und lange het getañ
Er sach di miniglichen gar loblich vor im stan

278

Es laucht von jrm gewande vil manig edler stein
Jr klares angesichte gar wuñglic her schein
Geschickt nach allem wunsche daz must mâ von ir jehñ
Es wurd nie schöner maget bey heldes zeit gesehñ

279

Recht sam der folle mane vor dem gestirne stat
Des schein so licht und helle her durch di wolkê gat
Sam schein di edel maget fur ander frawê gut
Des frewet sich von herzen manch ritter hoch gemut

280

Di reichen kamerere sach mâ da vor ir gañ
Di hoch gemutê helde de woltten des nit lan
Si drungeñ da si saheñ di wúnder schonê meit
Seyfrid dem edlen degen geschach da lieb und leit

281

Er dacht in seinem synne wy mochte daz ergañ
Daz ich si torste trewteñ dar nach stund im sein wan
Solt mir jr lieb nit werdeñ vil senffter wer ich tot
Er ward nach jrer libe gar oft bleich unde rot

282

Da stund so miniglichen seyfrid siglindê kint
Sam wer der helt entworffeñ als mâ geschriben fint
Gepilt gar adelichen daz mâ im lobes jach
Wann mâ auff diser erdeñ so schonê held nie sach

283

Di vor deñ frawê gingeñ di hisseñ von den wegn
Da allenthalbeñ weichen daz tet vil manig degñ
Sich freut von ganzem herzen manch wunder schönes weip
Da si saheñ in dinen manch stolzen ritters leip

284

Da sprach her aus purgundeñ der edel kunig gernot
Der euch zu allen zeitten den seinen dinst bot
Gunther mein liber bruder dem solt ir tañ alsam
Seyfrideñ billich danckeñ dem ritter lobesam

285

Und heißt den helt so kune zu meiner schwester kumen
Daz in di maget grusse des habt jr er und frameñ
Di vor gen keinem helde nie grusses gunde pflegñ
So haben wir sein hulde er ist ein kuner degñ

286

Der kunig schickt bald sein helde da mã seyfrideñ fant
Si sprachen edler kunig geporñ aus niderlant
Euch hat der kunig enpoteñ ir solt gen hofe gañ
Zu euch so kumpt krenhilde sein schwester wol getan

287

Des frewet sich von herzen der ritter unverzeit
Er trug in seinem synne di minigliche meit
Er sach si also gerne der schon fraw uten kint
Au rechter trew und libe grut si seyfriden sint

288

Da si den edlen ritter gen ir her kumê sach
Vor freud sein farb gund roten krenhilt di schone sprach
Seit got wilkû seyfride ein edler ritter gut
Der helt freut sich des grusses der degen hochgemut

289

Er neigt ir zuchtiglicheñ und nam si bey der hant
Mit im ging si gar gerne daz freut deñ kuñ weigant
Si sahen oft liplicheñ da beid ein ander an
Daz ward gar heymelichen aus ganzer lieb getañ

290

Da ward liplich gezwungê in lieb ir beider hant
Waz mer dar in erginge daz ist mir nicht bekant
Doch wil ich wol glauben daz es nit wurd gelañ
Si trug im stette libe daz ward im kunt getañ

291

Hin geñ dem kuleñ mayerñ in lichteñ sumer tagen
Kund er in seinem herzen solch freude nicht getragñ
Solch grosse freud und wuñe als der helt da gewañ
Da im ging an der hende di er zu weib solt han

292

Da dacht manch werder ritter mocht mir solch heil geschehñ
Daz ich ir ging so nahen als ich hab in geseheñ
Oder mocht bey ir schlaffen wi mocht mir werdê bas
Keim held gschach nie solch heile fur war so red ich daz

293

Waz held auß fremdeñ landê ie waren kumê dar
Di namê all geleiche ir žwey alaine war
Da si in soltte kussen seyfrit deñ kunê mâ
Keim held ward solche libe auff erd nie mer getañ

294

Da sprach von tennemarcke der kunig an der stunt
Des ewreñ sussen kusses leit manger ungesund
Des hab ich wol enpfundeñ daz schuff seyfrides hant
Got wol daz er nit mere kû in mein eygen lant

295

Man hies da allenthalberñ hin weicheñ voñ dê wegrñ
Der schonê meit krenhilde manch wunder kuner degñ
Sach mâ gar hofelichen mit in gen kircheñ gañ
Da schied von ir seifride der wunder kune mâ

296

Krenhild di ging zu kircheñ jr folget manig weip
Gar lobelich gežiret so was ir stolžer leip
Manch helt wunscht im ir libe daz was doch als verlorn
Si gab in wuñ und freude di kunigin hoch geporn

297

Vil kaum erbait seyfride bis mâ di mess gesang
Er mocht wol seiner selde auch jrñer sageñ danck
Daz er het ganz ir hulde di in im herzeñ trug
Auch waz er ir gar holde der edel ritter klug

298

Da si kam von der kircheñ di maget wol getan
Man bat seyfrit deñ kunê da wider zu ir gañ
Allerst begund im danckê di minigliche meit
Daz er so ritterlichen vor alleñ helden streit

299

Nun danck euch got seyfride so sprach di kunigein
Und daz ir habt erfochteñ daz manger ritter fein
Euch allzeit dineñ gerne und euch all ereñ jehrñ
Da gund er miniglich krenhildê ane sehrñ

300

Jch wil euch allzeit dinê so sprach der kune degñ
Und alleñ ewreñ mageñ wil ich auch dinstes pflegñ
Jch wirb nach jrer hulde weil ich daz lebñ han
Daz ist durch ewreñ willen fraw kunigñ lobesañ

301

Es weret wol zwelff tage und daz di kunngin reich
All tag ging hin gen hofe da dint ir tugentleich
Manch edler furst und ritter wann si gen hofe karñ
Daz det si als zu dinsten seyfriden lobesam

302

Da hort mā sues her klingen manch lobelichē schal
Da pflag mā hoher freudē da auff des kuniges sal
Dar jnñ pflag kurzeweile vil manig werder mā
Ortwein und auch her hagen vil wonders da began

303

Waz ie waz ritterscheffte des waren si bereit
Des gleichen ander helde manch ritter unverzeit
Da ward der fremder gester des kuniges held bekāt
Di gest lobten di helde aus der purgunder lant

304

Di wunder held all sande gunden gen hofe gan
Si wolten kurzweil pflegen mit mangē werden mā
Mit schirmen und mit ringen und schissen auch den schafft
Des pflegen si da alle aus ritterlicher krafft

305

Der kunig hies der geste nach allen eren pflegen
Wol mit der pesten speise het sich der kunig verwegen
Er achtet klein den schaden der im dar auff mocht gan
Man sach in tugentlichen oft bey den gester stan

306

Er sprach ir werden helde ee ir nū scheidet hin
Nempt von mir reiche gabe dar nach stet mir mein sin
Ir werden ritter alle verschmehet nit mein gut
Daz teil ich mit euch gerne ir helde hoch gemut

307

Di herren von tenmarcke di sprachen all zuhant
Ee wir von dannen reiten in unser eygen lant
Wir geren von euch fride des zwinget uns di not
Uns ist von euch erschlagen manch stolzer ritter tot

308

Da ludigast der kunig nū ganz geheylet was
Und auch der fogkt aus sachssen nach streitte wol genas
Si liessen etlich totten in der burgunder lant
Da ging gunther der kunig da er seyfridē fant

309

Er sprach ratt edler degen wy ich den dingen tu
Mein feind wollen zu lande und reiten morgen fru
Si geren stetten fride an mich und meine mā
Dar zu solt ir mir raten waz euch dunckt recht getan

310

Waz mir di feinde pieten daz wil ich euch wol sagen

Und waz funffhundert seymmer mugeñ des goldes tragñ
Daz geben si mir gerne wil ich si ledig lan
Dar zu wil ich euch ratteñ daz pest als ich verstan

311

Jr solt si lassen ledig und frey von hinnen farn
Und heißt si schwereñ alle und sich furbas bewarrñ
Daz si nit mer her reysen in der burgunder lant
Des nempt von in jr ayde und purgeñ auch zuhant

312

Da ging der kunig bald und seyfrit mit im dan
Da sprach zu in der kunig jr sollend uns verstañ
Wir geren nicht des gutes daz ir uns woltet gebrñ
Das hortteñ gerñ di geste und gundeñ dannê strebrñ

313

Auff mangem guteñ schilde daz rote golt mã trug
Daz schanckt gunther sein gesteñ wann er het gutz genug
Mer dann funffhundert marcke gab er den feindê sein
Daz riet im gernot selber sein bruder kún und fein

314

Si nam urlaup alle di gest und gingeñ dan
Da si krenhildeñ funderñ und gundeñ fur si stañ
Bey ir so sas fraw ute und di ir muter was
Di gabenrñin den segeñ und schideñ da furbas

315

Di herberg wurdeñ lere von dannen si da rittñ
Da sant nach all sein heldeñ der kunig nach seinem sittñ
Di kamê all gar gerne vil manig werder mã
Di gingen mit ein ander hin fur krenhildeñ stañ

316

Da wolt auch urlaup nemê seyfrit der degen gut
Reytteñ nach abenteure dar nach stund im sein mut
Daz ward der kunig jnnen wol von derñ kunê mã
Her geyselher der junge das widerrateñ gañ

317

Wo woltend ir hinreiten ir edler helt seyfrit
Jr solt bey uns beleibeñ des ich euch trewlich pit
Bey gunther meinê bruder bey mangem werdeñ mã
Bey mancher schonen fraweñ und alles trawreñ lañ

318

Da sprach seyfrit der kune ich wil euch folgeñ gerñ
Jch wolt von hynnen reitteñ des wil ich nû enperñ
Tragt hin mein reichen schilde so sprach der kún weigant
Mir hat her geiselhere di reise widerwant

319

Seyfrit durch seinen willen bleib bey den kunigen da
Er wer nit pass geweseñ auch nirgend anderswo

Sein herz waz im in freudeñ wann im das heil geschach
Daz es krenhild di schonê mit augen ane sach

320

Das schuff jr schön und tugent das seyfridt da beleib
Mit mancher kurze weile er da sein zeit vertreib
Jn zwang heimlich jr mynne sein herz daz leid groß not
Des bleib der kune degeñ umb jren willeñ tot

321

Es kamen neue mere geñ wurmes an den rein
Es wer in niderlandeñ manch schones megetein
Da hin umb eine werben dacht im der kunig gut
Dar nach stund im sein synne dem kunig hoch gemut

9 [Aventüre 4]

322

*Ein edle kunigynne di sas dort uber see
Man fand in mangem reiche nit jr gleichen me
Si wasß an masseñ schone und het vil grosse krafft
Si schosß umb breiß und mynne mit mangê held deñ schafft

323

Den stein den warft si ferre gar weit si darzu sprangk
Wer ir begert zu weibe must under seinen dangk
Drew spil ir an gewynnê der maget hoch geporñ
Welcher verlos jr eines der het daz haupt verlorn

324

Des het si vil gepflegñ di kunigin wol getan
Di mer hort an dem reine ein ritter lobesan
Der wann sein mut und synne wol an daz schone weip
Dar umb manch werder degeñ verlos deñ seinen leip

325

Da sprach der fogkt vom reine ich wil hin an den see
Nach brúnhild der vil schonê wy es mir dar umb gee
Wol durch jr schon und mynne so wag ich meinê leip
Den wil ich dort verlisten oder si wurt mein weip

326

Das wil ich widerrateñ so sprach der kún seyfrid
Es ist di kunigynne so freyschamcklich gesit
Wer ie warb umb di maget es galt im leib und lebñ
Jr mugt wol hie beleiben den rat wil ich euch gebñ

327

Da sprach der kunig reiche auff erd ward nie kein weip
So starck und auch so kune ich traw den jren leip
Mit kreffteñ wol bezwingen alein mit meiner hant
Der red schweigt sprach seyfride si ist euch unbekant

328

Und wereñ ewer vire di mochten nit genesñ

Vor jr und jrer stercke nû land di reyse wesn
Daz rat ich euch in trewê wolt ir nit ligen tot
Laßt euch nach jrer mynne nit wesen also not

329

Nû sey wy starck si welle ich las der reyse nicht
Jch wil es mit ir wagen waz mir dar umb geschicht
Durch jr vil grosse schone wag ich daz lebê mein
Jch hoff ich woll si bringen zu uns her an den rein

330

Her kunig ich rat daz peste so sprach von throny hagen
Nû nempt mit euch seyfriden jr sollet nit verzagen
Den heysset mit euch reitern her kunig daz ist mein rat
Im ist gar wol bekennet wis umb brunhilde stat

331

Er sprach wolt ir mir helffen vil kuner helt seyfrit
Di schone meit erwerben darumb ich euch ser bit
Und wurt si mir zu teile daz wunder schone weip
So wil ich mit euch teylen lant leut und meinê leip

332

Da sprach zu im seyfride eins edlen kuniges sun
Gebt mir ewr schone schwester so wil ichs gerne tun
Di schone mait krenhilde di edel kunigin her
So ger ich fur di reyse keins reicher sodes mer

333

Des set euch hin mein trewe sprach gunther da zu hant
Und kumpt brunhilt di schone her in mein eygen lant
So wil ich euch mein schwester zu einem weibe geben
So mugt jr mit krenhildê allzeit in freudê leben

334

Des schwuren si zwen eyde zwen edel kunig her
Des wuchß in angst und sorge je lenger und ie mer
Ee si di schonê frawen da brachten an den rein
Des kamen si da baide in kumer und in pein

335

Seifrit ein torenkaper auch furtte mit im dan
Di der vil kune degen in grosser not gewan
In eynem streit eim zwerge genennet albereich
Da rust sich auff di reyse gunther der kunig reich

336

Und wann seyfrit der kune di toren kappen trug
So het zwelff mannes sterck der edel ritter klug
Des zwang er held und rysen di er bracht umb den leip
Dar mit zwang er brunhildê daz wunderschone weip

337

Auch was di torenkappen mit kunst also getan
Daz auch dar jn volbrachte gar wol ein iglich man

Als daz sein herz begerte dar jn in nymant sach
Daz er gewar brunhildê dar von im das geschach

338

Nû ratet sprach der kunig ee wir vor hynnen far
Wy wir beste mit eren und uns gar wol bewar
Wer sol mit uns hin faren hin in brúnhilden lant
Dorfft wir wol dreissig tausent di het wir alle sant

339

Wy vil wir held dar furtte so sprach der kun seyfrit
Doch ist di kunigynne so freisamcklich gesit
Daz si all músten sterben durch jren ubermut
Daz pest wil ich uns ratte ob es euch duncket gut

340

Waz held jr sollet furen mit euch hin von dem rein
Di wil ich euch hie nennê und wer di sollen sein
Salb fird woll wir hin uber den wilde see
Nit mer durff wir der helde auff dise reyse mee

341

Gunther ich bin der eine jr solt der ander wes
Der drit daz ist her hagen so woll wir wol genes
Der fird sol sein danckwartte der ist ein kuner mâ
So woll wir mit gotz hilffe wol tausent held besta

342

Nû west ich auch gar gerne so sprach der kunig da
Ee wir scheyden vor hynnê mocht es sich fugen so
Daz wir vil schone kleider mochte da hin getrag
Di uns mit eren zemê mit golde wol beschlag

343

Di aller pesten wate so mans auff erd ie fant
Tregt mâ zu allen zeitten dort in brunhilden lant
Dar umb di reichten wate di sollen wir dort trag
Daz wir sein haben ere wo mâ hort vo uns sag

344

Da sprach der kunig reiche so wil ich selber gan
Zu meiner edlen muter wil ich daz wissen lan
Daz uns jr schone maide ziren di reiche kleit
Daz wirs mit eren tragen dort vor der schonen meit

345

Da sprach von throne hagen jr edler kunig reich
Waz wolt ir ewrer muter nû bitet fleissigleich
Krenhilt und sagt jr balde wes ir auch habet mut
Di kan euch bas gehelfen und es gar gerne tut

346

Der kunig sant nach krenhildê daz er si wolte sehn
Und seyfrit sach si gerne da si im gunde nehn
Si het sich wol geziret und kunglich gekleit

Da si solt zu seyfride des frewet sich di meit

347

Loblich waz auch gezeitet jr meid als in wol zâm
Di fursten kamê beide da daz krenhilt vernam
Da stund si auff gar balde und geiz dê herrê ging
Da si jrîn libsten bruder und auch seyfrid enpfing

348

Nû seit mir got wilklumê vil libster bruder mein
Und auch seyfrid der degez so sprach di kunigein
Waz wolt ir herren baide daz lassend mich verstaen
Daz wil ich leisten gerne ob ich es fugeen kan

349

Da sprach gunther der kunig schwester ich wil euch sagen
Wir mussen abenteuer auff einer reise wagen
Zu einem hofe reiten well wir in fremde lant
Darzu solt wir auch haben roß harnasch reichs gewant

350

Nû sitzend liber bruder so sprach frau uten kint
Und lassend mich doch horen wer dyse frauen sint
Der ir wolt eine haben und wolt in fremde lant
Di herren namê beide krenhildê bey der hant

351

Da ging mit in di schone da si in wûne sas
Auff samat und auff seyden und auch auff materas
Durch graben schon mit bilden mit rottem gold beschlagen
Man sach loblich krenhildê ein reiche krone tragen

352

Da geschach manch augenblicke und minigliches sehen
Daz sach man von krenhilden und seifridt vil geschehen
Si lîpt im also sere mer dan sein eygen leip
Dar nach in kurzen zeiten ward si seyfrides weip

353

Da sprach der kunig reiche vil libste schwester mein
Di meine grosse reyse mag an dein hilff nit sein
Ich wil nach abenteuer hin in brunhilden lant
Darzu torfft wir geschmeide und hofelichs gewant

354

Da sprach krenhilt di schone jr libster bruder mein
Waz euch mein hilff mag dinê und darzu nuß gesein
Daz ist mein guter wille und bin darzu bereit
Solt euch ymant versagen daz must mir wesen leit

355

Dar umb bruder und herre dorfft ir nit fast umb bitten
Waz ie waz ewer will daz hab ich nie gemitt
Waz euch an mir gefalle darzu bin ich bereit
Und tun es willgleichen so sprach di schone meit

356

Schwester wir wollen haben daz aller pest gewant
Da solt uns helfen ziren ewr junckfraw alle sant
Darzu solt ir selbes helffen wy es uns eben stat
Di reis wol wir vollenden halt si es uns ergat

357

Da sprach krenhilt dy schone nu merckt was ich euch sag
Jch hab vil edler seyden nu schafft daz ma her trag
Rot golt und licht gesteine so wurcke wir di kleit
Des freut sich gunther sere und seyfrid unverzeit

358

Wer wil mit euch hin faren so sprach di kunigein
Di solt jr mir hie nennê wer si nu alle sein
Er sprach ich und seyfride und zwê der meine ma
Daz ist danckwart und hagen di sollen mit mir dan

359

Schwester jr sollend mercke und waz ich euch hie sag
Das ich salb fird von hynnê di meinê waffen trag
Darzu vil reichte kleider und lichte sturmgevant
Daz wir an schande kumê hin in brunnhilden lant

360

Dar mit si urlaup namê und schiden bald hin dan
Da hies di kunigynne wol dreissig meide gan
Aus schone kerrenaten daz schuff di kunigein
Di all wol kunden wuerten di wapenrock so fein

361

Di aller pesten seiden waz weiss recht als der schne
Und mangel samet reiche fein grun recht als der kle
Dar mit ward wol geziret der helde wapen kleit
Di schneid mit jrer hende krenhilt di schone meit

362

Si macht mit kluge listen di kleider wol getan
Dar jn manich edler steine gar wuniglichen bran
Geziret wol mit golde als di held solttn tragen
Von jrer reichten wate hort ma noch wunder sagen

363

Von maroch aus dem lande und auch von libian
Di aller pesten seyden di kunig ie gewan
Kein kuniglich geschlechter der hettn si genug
Daz wercht di schon krenhilde und auch ir meide klug

364

Seit daz di held des reyse hetten gar lang begert
Jr wat gemacht von zobel des ward jr lop gemert
Dar ob di pfeller lagen fein schwarz recht sam ein kol
Das stund den werden helde hin zu der reise wol

365

Wol aus dem klaren golde so laucht manch edler stein
Jr erbeit und unmusse di waz furwar nit klein
Vil mer dan in siben woche in machte in si an dem kleit
Jr lichte wapenrock di waren all bereit

366

Si schide in pald von dannen und eilt in auff den rein
In waz gemacht mit fleisse ein schiff starck unde fein
Daz trug di held von dannen bis auff den wilden see
Der kunigin und junckfrawen den tet ir scheiden we

367

Da saget man den herren in wer gar schon bereit
Waz si da haben solt in und jre wapenkleit
Als daz jr herze begertte daz waz da als getan
Da wolte in si nit lenger da an dem rein bestan

368

Wol nach den helden kune ward schir ein pot gesant
Ob si anlegen wolte in ir newes hofgewant
Ob es den helden were zu kurz oder zu lanck
Es stund in wol und eben der kunigin sagtens danck

369

All welt wer si an sahe der must in warheit jehen
Daz man nie pesser gschmeide het in der welt gesehen
Si mochte in wol mit eren das kleit gen hofe tragen
Vô pesseren wapenkleide hab ich nie horen sagen

370

Der kunigin danckte in sere di ritter unverzeit
Von ir si urlaup nam und waren schon bereit
Si naigte in jr gar schone in zuchten ane has
Da wurden lichte augen von jrem scheiden nas

371

Krenhild sprach liber bruder ir soltend hie bestan
Und wurbt nach andern frawen daz deucht mich bas getan
So dorfftend jr nit wagen den ewren werden leip
Jr mocht wol neher finden ein hoch gepornes weip

372

In sagt gar wol ir herze waz in darnach geschach
Si weint in all geleich waz man da zu in sprach
Daz golt ob jren brusten daz ward von zehern fal
Daz in di zehere file in kleglichen hin zu tal

373

Si sprach edler seifride last euch enpfolen sein
Auff ewr genad und trewe den libsten bruder mein
Daz im nicht misselinge dort in brunhilden lant
Daz globt er da sein trewe seyfrid der kunig weigant

374

Jch wil sein wartten schone so sprach der kune degn
Dar umb solt ir nit trawren und keiner sorgen pflegn
Jch bring den helt gesunde her wider an den rein
Des naigt im tugentleichen krenhilt di kunigein

375

Jr schon goltfarbe schilde bracht ma in da zuhant
Jr lichte wapenrocke und als jr sturm gewant
Jr rosß hies ma her zihen si wolten reiten dan
Da weint manig schone frawe und meide wol getan

376

Da stunden an di fenster vil manges fursten kint
Und sahen wy si furtte da hin ein schneller wint
Di hoch gelobten helde di sassen auff den rein
Da sprach gunther der kunig wer sol schiffmeister sein

377

Daz wil ich sprach seyfride ich kan wol auff der flut
Jch fur euch wol an schaden da hin jr helde gut
Di rechten wasser strassen di sein mir wol bekant
hin furen si mit freuden aus der purgunder lant

378

Seifrit der degen schnelle ein starckes ruder nam
Von stat fur er gar balde der degen lobesan
Da furen si von lande und waren hoch gemut
Ein ruder nam auch selber gunther der kunig gut

379

Si furtten mit in speise und auch den guten Wein
Den pesten den man finden dort mochte an dem rein
Jr roß di stunden schone und hetten gut gemacht
Jr schiff daz ging gar eben daz in nie leid geschach

380

Si punden auff den segel und furen hin mit macht
Wol mer dann zweinzig meile ee daz her ging dy nacht
Mit einem guten winde und kamen auff den see
Jr erbeit und jr reyse den fursten tet gar we

381

Wol an dem zwelfften morgen als wir noch horen sagten
Het si ein starcker winde gar fer hin dan getragen
Bis an ein gute feste waz eysenstein genant
Jr keinr west wo si waren wann seyfrid es wol kant

382

Und da der kunig di stette und vil der burgen sach
In eislant weit und ferre zu seyfrid er da sprach
Nu sagt mir kuner degen ob euch ich sey bekant
Wes sein di guten burgen di leut und auch di lant

383

Da sprach seyfrid der kune si sein mir wol bekant

Es ist allsant brúnhildeñ di stet und auch daz lant
Und eysenstein di feste daz wil ich euch verjehñ
Darauff sein schone frawê di sollend ir noch sehn

384

Jch wil euch helde raten daz ir euch habt in hut
Daz ir ret all geleiche dort vor der kunigin gut
Wann wir dort vor brunhilden in sorgen müssen stan
Mit kluger ler und wiße muß wir auch fur si gañ

385

Wann wir jr schone meide und auch di kunigin sehn
So solt ir stet beleiben mit einer rede jehñ
Gunther der sei mein herre und ich sein dinestmâ
Jch hoff so woll wir enden waz wir im willen han

386

Daz tettn si vil gerne waz si der degen hies
Durch jren ubermute jr keiner da nit lies
Si suchten waz si woltten darvon in wol geschach
Und da gunther brunhilden des ersten ane sach

387

Ja lobt ich euch brunhilden sprach seyfrit herre mein
Daz tet ich umb ewr schwester daz schone megetein
Di lipt mir als mein sele und auch mein eygen leip
Jch wil euch allzeit dinen umb daz si werd mein weip

388

Wol zu den selbn zeittñ di fursteñ wol getañ
Furen der burg so nahen da sach der kunig stan
Dort oben an den zynnê vil manig schone meit
Und der er keine kantte daz waz dem kunig leit

389

Er fraget seyfrit balde den libsten gsellen sein
Sagt mir von disen meiden wer mugen si all sein
Di uns so eben schawen hie auff des wassers flut
Sagt mir wy si doch heissen ein teil der frawen gut

390

Da sprach seyfrit der kune ir solt heimlichen spehn
Welt under den junckfrawen wolt ir auff eine jehñ
Welche jr woltet haben ob ir des het gewalt
Daz tun ich sprach der kunig sein freud was manigfalt

391

Dort oben bey in allen so sich ich eine stan
Loblich jn weisser wate di ist gar wol getan
Nach der steñ all mein synne si ist ein schones weip
Wolt got daz wer mein eygen jr wunder schoner leip

392

Jr habt gar recht sprach seyfrit der wunder kune helt
Es ist di kunigynne di ir habt auserwelt

Es ist brunhilt di schone nach der euch stet ewr mut
Jr perd und all ir weise di daucht den kunig gut

393

Brunhilt his jr junckfrawen da vô den fenstern gar
Si sprach jr schonê meide ir sollet hie nit stan
Den helden zu gesichte es zyrmet keiner mit
Das folget si ir gerne warn ir zu dinst bereit

394

Si gingen gen den gesten mit der kunigynne dan
Und parten adelichen di frawe wol getan
Da stund noch an der zynnen manch wunder schone mit
Di sachen allsant gerne di helde unverzeit

395

Der held der waz newr fire und kamen in daz lant
Seyfrit der degen kune ein rosß zoch auff den sant
Di herren sahen oben di maid und schone weip
Des frewet sich von herze des edlen kuniges leip

396

Er hafft an einen zaune sein wunder schnelles marck
Daz waz gar stolz und schone gar schnell und darzu starck
Den stegreiff hilt seyfride bis der kunig auff gesas
Also dint im seyfride der kunig seinr trew vergas

397

Seyfridt zoch seinê folen auch aus dem schiffe dan
Kein kunig het nie auff erden kein solchen dinestma
Er dint mit fleis dem kunige und gab im weis und ler
Daz sahen meid und frawen des het der kunig er

398

Geleich in einer masse waren di vir bereit
Jr wat schneweisser farbe und auch ir wapenkleit
Jr schild wol uberzogen mit lichtem golde klar
Daz gleistet wuigleichen ma nam der geste war

399

Jr setell wol gesteinete gezeit umberal
Si ritte ritterlichen hin fur der kunigin sal
Dar an so hingen schellen von klarem golde rot
Si kamê da gen hofe als in di kunigin bot

400

Mit speren wol geschliffen si furten scharpffe schwert
Si ginge auff di sporen und ritten stolze pfer
Di furten si in sturme und waren unverzeit
Daz sach brunhilt di schone di minigliche mit

401

Mit in so reit danckwartte und auch sein bruder hagn
Ma hort nach abenteuer von in und wunder sag
Es laucht von edlem gesteine jr aller wapenkleit

Jr schild di waren neue fest michel unde breit

402

Auß india gesteine sach mâ di herreñ tragñ
Auß jren wapenrocken si schin dar jnn si lagñ
Jr schiff daz stund aleine dort bey des wassers flut
Si ritten zu der purge all vir di helde gut

403

Wol sechs und achzig thurne sach mâ dar jnnen stan
Dar in gar wol geżiret drey palast wol getań
Von edlem merbelsteine fein grún recht sam ein gras
Dar jnn brunhild di schone mit jren meidê was

404

Di burck si fundeñ offen daz tor waz auffgetań
Da draten in engegeñ der edlen kunigin mâ
Enpfingen schon di geste wy wol mâ jr nit kant
Jr roß enpfing mâ schone von in all da zuhant

405

Ein ritter sprach ir herreñ di ewren guten schwert
Di sol mâ euch behaltteñ des seit ir ungewert
So sprach hagen mein waffen daz wil ich selber tragñ
Da gund im bald seyfride di rechten warheit sagñ

406

Wes mâ pflig hie zu hofe daz sollend ir verstań
Man lest keim gast sein waffen wer wil gen hofe gań
Di schwert di laßt behalttn daz duncket mich das pest
Des folgt im ungerñ hagen und auch di anderñ gest

407

Man pflag gar wol der herreñ und schuff in gut gemach
Vil manigen werden ritter mâ in da dinen sach
Jn furstenlichem kleide da allenthalben gań
Di sachen gerñ di geste als ich vernumê hań

408

Der edlen kunigynne sagt mâ gar bald di mer
Wy daz vir fremde geste geñ hofe kumê wer
Si kemê dar gefaren wol auff des wassers flut
Nach in begund si frageñ di edel maget gut

409

Jr solt mich lassen horen so sprach di kunigein
Wy si zu lande kamen wer mugen si nû sein
Daz si so frefelichen vor meinê augen stan
Durch wen sein si hercumê di wunder kune mâ

410

Da sprach zu ir ein ritter daz wil ich euch verjehn
Daz ich der held nie keinen mit augen han gesehñ
Der ein ist gleich seyfridê der vor den anderñ stat
Den solt ir schon enpfahen kunigin daz ist mein rat

411

Sein fater heißt sigmude ein edler kunig reich
Jm dint manch edler furste mâ fint nit sein geleich
Er ist so wunder kune gebreißt fur ander mâ
Er hat bey seinen tagen vil hertter sturrn getań

412

Der ander sein geselle der paret lobeleich
Fur ritterlich geperde jr edle kunigin reich
Gar scharpff stet sein gesichte er ist ein ritter gut
Er tregt in seinem herzen ein grymighen mut

413

Der dritt part kunigleichen und hat ein stolzen leip
Er mag mit ritterscheffte gewynnê wol ein weip
Er paret ritterlichen und ist gar wol gestalt
Er tregt ein kunes herze und ist der jar nit alt

414

Der jungst under in allen der part auch adeleich
Jst zuchtiglicher perde sein wapen daz ist reich
Mâ sicht in ritterlichen dort bey den anderń stań
Man mag di held wol furchten wer in het leit getań

415

Da sprach di landes frawe nû bringt mir mein gewant
Und ist seyfrit der starcke her kumê in mein lant
Daz er wil umb mich werben so gilt es im den leip
Jch furcht in nie so sere daz ich werde sein weip

416

Brunhilt di edel maget legt ań vil reiches kleit
Mit ir so kam gegańen manch wunder schone meit
Wol hundert oder mere di waren wol getań
Di woltten schawen alle gunther und seine mâ

417

Mit ir so karń gegangen manch ritter aus eislant
Si trugen scharpffe waffen di held in jrer hant
Funff hundert oder mere daz waz dê gesten leit
Auff stunden si all vire di fursteń unverzeit

418

Und da di kunigynne seifriderń ane sach
Nû horet abenteure wy si da zu im sprach
Seit got wilkû seyfride jr wunder kún weigant
Waz habt ir hie zu werben daz tut mir bald bekant

419

Wir werben umb euch frawe jr edle mait brunhilt
Jch pit euch tugentlichen di ewren guet und milt
Daz ir gruűt meinê herren und der hie vor euch stat
Der geret euch zu weibe und wy es im ergat

420

Er ist dort von dem reine ein kunig hoch geporń
Durch euch sein wir her kumê land euch nit wesen źorń
Der wil euch han zu weibe waz im dar umb geschicht
Des solt ir euch bedenckê der helt erlatz euch nicht

421

Gunther ist er geheisseń edler kunig her
Wirt im źu teil ewr mynne so gert sein herź nit mer
Er pat mich mit im fareń der degen lobesam
Mocht ich dort sein beliben ich het di reis gelan

422

Sy sprach ist er ewr herre und ir sein dinestmâ
Drew spil wil ich im teyleń und tar er di bestań
Gwint er mir an den sige so wurd ich dann sein weip
Ob ich im angewynne so gilt es im den leip

423

Da sprach hagen vō throne land uns di spil an seńń
Sy sein gar ungeheure als ich hor vō euch jehń
Di spil di sol er meyden der edel herre mein
Wir wollen wol erwerben ein anders megethein

424

Den stein sol er hie werffeń di edel kunigin sprach
Und schisseń mit dem geren und sprungen auch darnach
Jr mugt hie wol verliesen di er und auch den leip
Darnach solt ir euch richten so sprach daz schone weip

425

Seyfrid der degen kune hin źu dem kunige trat
Sein meynûg und sein willen er in da reden bat
Wol mit der kunigynne jr solt ań sorge sein
Jch traw euch wol bewaren wol mit den listen mein

426

Da sprach gunther der degen vil edle kunigin her
Di spil sein nie so strenge und wer ir dennoch mer
Jch wil es alles wagen umb ewrê stolźê leip
Mein haubt wil ich verliesen oder ir wert mein weip

427

Und da di kunigynne di red von im vernam
Di spil lis si da seheń den kunig lobesam
Si his ir bringen balde ein liches sturmgewant
Ein festen schilt von golde deń furt si vor der hant

428

Ein seiden wapenhemde legt ań di schone meit
Daz vor in keinem streitte kein waffen nie verschneit
Aus libia von seyden was es loblich geźirt
Jn jrem schild jr wapen herlich geplasenirt

429

Es was gar langk di weile den edlen herreñ da
Danckwart und auch her hageñ di waren gar unfro
Si forchten jres herreñ und wurden ungemut
Si sprachen dise reise di tut uns nyñmer gut

430

Di weil ging hin seifride der wunder kune mâ
Daz es nymant ward jnnen hin zu dem schiffe dañ
Da er sein tarenkappen im schiff dort ligeñ fant
Di zoch er an gar balde dar jnn mâ in nit kant

431

Er eylet schnell hin wider da er fand recken vil
Er sach wy seinem herreñ wurden erteilt di spil
Er kam zu in heimlichen mit listen daz geschach
Er stund dort vor in allen daz in kein mensch nie sach

432

Der ring der waz gemachet und da es solt geschehñ
Vor mangem werden ritter di gundeñ da zu sehn
Wol sibem hundert helde sach mâ da waffen tragñ
Di schawtê wem gelinge das si daz mochten sagñ

433

Da kam loblich verwapnet di kunigin zu hant
Recht sam si soltte streittr umb aller kunig lant
Si trug ob klarer seideñ manch lichteñ goldes zein
Daz von brunhilt der schonê gar wuñglichen schein

434

Jr werdes hofgesinde di brachten da zuhant
Von rotem gold ein schilde der kostet wol ein lant
Geherttet wol mit stahel waz michel unde breit
Dar under spileñ wolte di minigliche meit

435

Der fessel an dem schilde ein edler portte was
Dar auff manch edler steine waz grun recht als ein gras
Di lauchteñ wuñgleichen her aus dem golde rot
Des lag von jren handeñ manch werder ritter tot

436

Der schilt waz umb di ende als man uns wunder seit
Wol dreier spannê dicke den tragen solt di meit
Mit stahell und mit golde so waz er wol beschlagñ
Den kund jr kamerere salb fird auch kaum getragñ

437

Und da hagen der kune den schilt her tragen sach
Aus gryñglichem mute der helt von trony sprach
Gunther jr edler here es get uns an dê leip
Hut euch vor jrer mynne si ist des teufels weyp

438

Jr wat von klarem golde geherttet als ein stock

Von azagoch der seideñ furt si ein wapenrock
Von wûniglicher farbe gab er gar lichten schein
Dar jnñ stund wol geziret vil manig licht rubein

439

Man bracht der kunigynne ein gereñ starck und groß
Dar an ein scharpfes eysen deñ si mit krefftē schoß
Der waz gar ungefuge waz michel unde breit
Und der zu beidē eckñ gar freischamcklicheñ schneit

440

Der ger waz lanck und schwere als mâ noch horet sageñ
Sein schafft mit rottem golde auch waz gar wol beschlagñ
Den kunden kaum getragen vir wunder kune mâ
Dar vô gunther der kunig auch sorgen vil gewan

441

Er dacht in seinem synne waz sol daz wunder wesñ
Der teufel in der helle kund nicht dar vor genesñ
Wer ich dort in purgunden und auch di helde mein
Si must auch ewig freie vor meiner mynne sein

442

Da sprach her hagens bruder der kûne helt danckwart
Mich rewte daz wir ie kamen auff dise here fart
War wir ie gute helde nû gilt es uns den leip
Des hab wir jmer schande schlecht uns zu tod ein weip

443

Mich rewte daz wir ie kamē her in brunhildeñ lant
Und het mein bruder hageñ sein waffeñ in der hant
Und het ich auch daz meine so mochte es wol ergan
Es wolt wir wol genesē vor der brunhilde mâ

444

Het wir di unserñ mere jr recken hoch geporñ
Und het ich tausent eyde zu einem frid geschworñ
Und ee ich lis erschlagen den libsten herren mein
Ee must deñ leip verlisen daz schone megethein

445

Wir woltteñ ungefangen wol rawmē dise lant
So sprach hagen von throne het wir di wer all sant
So wolt wir uns wol fristen mit unserñ waffen gut
So wurd der maid geleget ir grosser ubermut

446

Daz hort gar wol brunhilde waz da her hagen sprach
Den helt uber di achssel di schone meit ansach
Si sprach mâ sol in gebeñ wider ir sturm gewant
Dar zu ir gute waffen den heldeñ in di hant

447

Man bracht in all ir were als brunhilt in gebot
Des ward danckwart erfrewet und lobt den reichē got

Nû spile waz si welle so sprach der kune mâ
Gunther ist unbezwungen seit wir di wer all han

448

Der edlen kunigen sterck gar streng vor in erschein
Mâ trug ir zu dem ringe ein ungefugen stein
Vil groß und darzu schwere der stein was synebell
Den kunden kaum getragen zwelff reckê kûn und schnell

449

Den warff di mait alaine mit jren krefftên groß
Di herren aus purgunden des schimpffes ser verdroß
Da schrey her hagen waffen mit gryne uberlaút
Des weibs des wir begeren ist wol des teufels braut

450

Di kunigin umb den arme ein weissen ermel want
Den schilt faßt si mit gryne di kunigin zuhant
Den geren zochs mit krefftên so fing sich an der streit
Seyfrid und auch der kunig di forchten jren neit

451

Und wer seyfridt dem kunige da nit zu hilffe kumen
So het si im daz leben an wer alein genumen
Er kam gar heimlich dare und rurt dem kunig sein hant
Sein list und abenteuer der kunig wol erkant

452

Seyfrit frist im sein leben der kunig sich besaen
Er sach sich umb gar balde und sach da nymant stan
Seyfrit sprach zu dem kunige ich bin es here mein
Ir solt an alle sorge vor diser maget sein

453

Den schilt gebt mir alaine den wil ich selber tragen
Und merckt mich trawt geselle waz ich euch hie wil sagen
Geparet gleich dem streitte sam ir es habt getaen
Des frewet sich von herzen gunther der kune mâ

454

Er sprach von meinê listen solt ir nymant hie sagen
So wol wir an brunnhilden gar wol den breis bejagen
Daz si nit mag vollenden di mordiglichê tat
Nû secht wy grausemlichen daz weip dort vor uns stat

455

Den geren schoß mit krefftên di wunder schone meit
Dem heldt auff seinen schilde waz michel unde breit
Den trug an seiner hende seyfridt siglindê kint
Daz fewr sprang von dem stahell rech sam der sturmewint

456

Des starcken geren schneide da durch den schilde brach
Daz man di fewres flamen dar von auff schissen sach
Des schusses strauchten beide di wunder kune mâ

Wer nit gewest di kappe si musten tot bestan

457

Seyfridt aus seinem munde da schoß daz rote blut
Er sprang bald auch mit gryme der degê hoch gemut
Si schoß zum anderñ male in durch des schildes rant
Den schoß gen jr hin wider der wunder kún weigant

458

Er dacht ich wil nit letzen daz schone megethein
Er kert des gerens eysen hinder sich und leid pein
Er schoß si mit dem schaffte da auff ir sturmgevant
Daz es klang also helle daz all ir freud verschwant

459

Es flog aus jrem stahel und brûn der fewr ein wint
So krefftig schoß seyfride auff si siglinden kint
Sy mocht mit jren krefftñ dem schuß nit vorgestañ
Daz mocht gunther der kunig alein nit han getañ

460

Brunhilt di landes fraw mit gryrn wider auff sprangk
Si sprach edler gunthere des schuß habt jrñer dangk
Si maint es het der kunig mit seiner krafft getañ
Daz tet mit seinen listen seyfrid der kune mâ

461

Da sprang si zu dem steine gar grymîg was ir mut
Den hub si auff mit krefftē di edel maget gut
Si warff deñ stein mit gryme gar weit nach in hin dan
Daz wundert in der burge di frawen und di mâ

462

Den stein het si geworffen zwelff klaffter weit hin dan
Den wurff in einem sprunge volbracht di wol getañ
Da kam seyfrid gar schnelle und da der steine lag
Gunther erwegt in kaume seyfrid da werffen pflag

463

Der helt waz wunder kune starck groß und darzu lanck
Den stein warff er gar ferre gar weit er darzu spranck
Mâ sach an seiner stercke des wonders gar genug
Und daz er in dem sprunge gunther deñ kunig trug

464

Der sprungk der was geschēhñ der stein der waz gelegñ
Seyfrid kun nymant seherñ mâ sach gunther deñ degñ
Brunhilt di wunder schone di ward vor zorne rot
Seyfridt der halff dem kunige aus aller seiner not

465

Zu irem hoffgesinde di edel kunigin sprach
Da sich noch vor jrñ augen gunther gesunde sach
Si sprach ich peut euch allen den meinē weib und mâ
Daz ir dem kunig reiche solt wesen undertañ

466

Da legten all jr helde di waffen aus der hant
Ergaben sich dem kunige zu dinste alle sant
Di lant und auch di leute ward im als undertan
Si meintten er het zwungen di maget lobesan

467

Jr grußt gar zuchtiglichen di edel kunigin reich
Si nam in bei der hende di maget minigleich
Si gab im lant und leute und sich in sein gewalt
Des frewet sich her hagen manch ritter junck und alt

468

Si bat den edlen kunig daz er solt mit ir gan
In einen palast reiche darjnen waz manig mîn
Da man im zucht und ere in ganzê trewen bot
Dar zu halff im seyfride und halff dem kunig aus not

469

Seifridt sein torenkapen gar bald von dannen trug
Er gund si wol bewaren der edel ritter klug
Dar nach gung er gar schnelle da manig frawe sas
Er fraget nach dem spile sam west er nit umb das

470

Er sprach gunther geselle wann pfeget ir der spil
Der euch di kunigynne erteylet also vil
Daz wolt ich gerne schawen wi sein di spil getan
Sam er dar umb nit weste sam det der kune mîn

471

Mich wundert sprach brunhilde wy daz nû sey geschehen
Daz ir di abenteure von uns nit hand gesehen
Wy mich gunther hat zwungen mit helenthaffter hant
Des antwort jr her hagen der wunder kun weigant

472

Jr habt uns ser betrubet den unsern freien mut
Er waz dort bei dem schiffe seyfrid der degen gut
Di weil der fogkt vom reine di spil an euch gewan
Seyfrid weiß nit dar umbe so sprach der kune mîn

473

Jch frew mich sprach seifride der wunder kune degen
Und daz euch kunigynne di hoffart ist gelegn
Daz mîn ein helt hat funden der euch bezwungen hat
Des must jr mit uns faren des mag nit werdê rat

474

Da sprach di kunigynne es mag nit wol gesein
Es müssen euch vor gennê di libsten freunde mein
Jr bringt mich nit so balde in der purgunder lant
Es muß vor all den meinen werden gar wol bekant

475

Si sant jr potterē balde nach mangem werden mā
Nach fursterē und nach herreē waz ir was undertaē
Di kamē all geē hoffe da mā in sagt di mer
Di kunigin kleit si alle und bot in zucht und ēr

476

Si kamē all gen hofe als in di meit gepot
Sy eiltteē zu der burge nū hebt sich grosse not
So sprach hagen von throne waz hab wir ir getaē
Jch forcht uns schlagen tode der schon brunhildē mā

477

Es ist manch guter ritter her kumen in daz lant
Waz si dar mit wil schickeē daz ist uns unbekant
Jch forch wir haben alle von in den leip verlorn
So ist zu grossem schaden di kunigin uns geporrē

478

Da sprach seifrit der kune das wil ich under stan
Wes jr da habend sorge daz las ich nit ergan
Wil uns zu hilff her bringeē vil mangel ritter gut
Di uns nit lan in noten dar umb seit wol gemut

479

Jr solt nach mir nit fragen ich wil von hynnen farē
Der werde crist vō himel woll euch di weil bewarē
Jch bring euch her zu hilffe wol tausent guter mā
Di aller pesteē helde di kunig ie gewarē

480

Nū seit nit aus zu lange so sprach der kunig da
Jch furcht daz wir noch werdeē der ewren hilffe fro
Da sprach zu im seyfride ich kurē in kurzē tagē
Jch wol nach meinen helden solt ir der kunigin sagē

481

Da hub sich bald von dannen seyfrid aus niderlant
In seiner tarenkappen da er sein schifflein fant
Dar ein trat er aleine der schon siglinden kint
Sein schifflein ging gar schnelle sam furet in der wint

482

Man kund den helt nit sehen wy starck sein schiff da floß
Des werden heldes krefftē di waren also groß
Man meint daz schiff aleine daz furt der sturmewint
Da furt es hin seyfride der schoē siglindē kint

483

Er fur in einem tage und auch in einer nacht
Zu seinem eygeē lande daz er gewan mit macht
Daz lant hies nybelunge daz was im undertan
Di stet und auch di burge dem wunder kunē mā

484

Er kam gar bald zu lande der degen unverzeit
Sein schifflein hefft er balde da er zu lande schreit
Er ging ger einem berge dar auff ein feste stunt
Dar jn suchet er herberge als noch di geste tunt

485

Seifrit kam fur di pfortn di waz versperret wol
Man het si wol in hute als ma dann hutê sol
Da klopfet an mit gryne der wunder kune ma
Da fand er an der pforten vor im in wendig stan

486

Ein ungefugen risen und der der pforten pflag
Bei dem vil starcker waffen zu allen zeitten lag
Der rufft gar zorniglichen wer klopfet an daz thor
Seyfrit verkert sein styme und stund gar na dar vor

487

Er sprach ich bin ein recke nu schliß mir auff di thur
Waz held sein in der burge di müssen all her fur
Ich wil euch hie zu storen daz ewer gut gemach
Da zurnet der pfortnere mit grym er in an sach

488

Der riß sich wapnet balde legt an sein sturm gewant
Dar zu sein lichten helme er zu dem haubet bant
Den schilt begund er fassen daz tor er bald auff schwang
Wann er in grossem zorne her gen sein herrê sprang

489

Er sprach wy turt jr heyschen so mangeln kunê ma
Mit grimiglichen schlegeln lieff er den ritter an
Di im vergalt mit krefftên seyfrit der edel gast
Di schleg hort man laut klingê noch weiter dann ein rast

490

Mit seiner stehlein stangen bracht in der ris in not
Seyfrit forcht nie so sere den grymighen tot
Und da der starcke rise so grymig auff in schlug
Dar umb waz er im holde seyfrid der degen klug

491

Si schlugen auff ein ander daz in der burg erdoß
Jr beyder mannes stercke di waz an masse groß
Seyfrit zwang in mit schlegeln und gab sich im bekant
Di mer di kamê ferre in nybelunger lant

492

Di schleg erhullen ferre in einen holen berck
Daz hort kunig albereiche ein wunder kunes zwerck
Es kam gewapnet balde da es di herrê fant
Der edel helt seifride waz im gar unbekant

493

Des zwerg waz starck und kune schilt unde waffen trug

Und einen lichteñ helme gar adelich und klug
Es trug ein geysel schwere von golde in der hant
Es kam in grossem zorne da es seyfriden fant

494

Auch siben knopff so schwere di hingen fornê drañ
Dar mit es ritterlichen seyfridt dem kunê mâ
Sein schilt schlug von der hende daz er zu stuckê brast
Des stund in grosseñ noten seyfrit der werde gast

495

Den schilt er von der hende gar zorniglichen schwang
Und warffauch von im balde sein waffen breit und lang
Den seinen kamerere wolt er nit schlagê tot
Er schonet seiner zuchte als im sein manheit bot

496

Seyfrid lieff albereichen mit grossen krefftê añ
Da nam er bey dem bartte daz zwerlin wol getañ
Er raufft es also hartte daz es laut waffen schre
Von seinem grossen zorne geschach dem zwerlein wee

497

Vil laut so rufft daz zwergelein nû land mich her genesñ
Torst ich vor einem helde ich wolt ewr eygen wesñ
Dem schwure ich hertte eyde wolt im sein undertañ
Jch dint euch also gerne so mag es nit ergañ

498

Seyfrit bant albereichê recht als deñ risen ee
Er zwang si beid mit krefftêñ daz tet dem rysen wee
Daz zwergelein gund in fragen wy seit jr her genant
Er sprach ich hais seyfride geporñ aus niderlant

499

So wol mir diser mere so sprach daz zwergelein
Ja sol ich billich gerne ewer gefangner sein
Jr seit mein rechter herre nû land dê zorne wesñ
Jr thu waz ir mir pietend daz ir mich land genesñ

500

Da sprach seifrid der kune so solt ir bald hin gañ
Und bringt mir all mein helde di pesten di ich han
Wol tausent nybelunger di wolt ich haben gerñ
Jch darff ir auff ein reyse und mag ir nicht enperñ

501

Dem risen und dem zwerge loßt er auff jre bant
Da lieff der ris gar balde da er di helde fant
Er weckt si auff mit sorgen vil mangê kune mâ
Er sprach jr ritter alle solt zu seyfridê gañ

502

Si sprungen von den petten und wurden schir bereit
Wol tausent guter helde di waren unverzeit

Si kamen fur seyfriden da si in fanden stan
Er grußt si tugentleichen der wunder kune mâ

503

Man bracht den herren balde gut speis und edel tranck
Des sagt seyfrit den seinem lob er und guten danck
Er sprach ir mußt von hynnê mit mir auff wages flut
Da rust sich auff di reise manch stolzer ritter gut

504

Wol dreissig hundert reckê di waren fur in kumen
Aus den so wurdê tausent di pesten da genumen
Den bracht mâ bald ir helme und als ir sturrn gewant
Als er si furen wolte dort in brunhilden lant

505

Er sprach jr werden helde merckt mich ich wil euch sagñ
Jr solt vil reicher wate mit mir gen hofe tragñ
Da wir dort werden schawen meget und schone weip
Dar umb so solt ir ziren den ewren stolzen leip

506

Etlicher mocht noch sprechen daz es gelogê wer
Wy mâ mocht zamen bringê so mangel ritter her
Wa namen si di speise wa namê si gewant
In nibelunger lande genug mâ dar jnn fant

507

Seifridt der waz so reiche sagt di history fort
Es waz auch ganz sein eygeñ der nibelunger hort
Sein hant het wol zu geben wer es begert genug
Des schazes ward nit mynder waz man sein dannen trug

508

Gar fru an einem morgen so schid der helt von dan
Mit im wol tausent reckn warn im all undertan
Di starckê roß si ritten und furtn reich gewant
Und zugen mit seyfriden in der brunhilden lant

509

Daz sach auff eysensteine manch edles fursten kint
Da sprach di kunigynne wer weiß wer si nû sint
Di dort gen uns her faren wol auff dem wildê see
Jr segell di sein reiche fein weiß recht als der schnee

510

Da sprach der fogkt vom reine es sein di meinen mâ
Di het ich auff derñ wasser dort hinder mir gelan
Jch hab nach in gesendet dar umb sein si her kumê
Der fremden held und geste het mâ bald war genumê

511

Da sach mâ vor in allen ein edlen ritter stan
Daz waz seyfrit der kune bracht mangê werdê mâ
Da sprach brunhilt di schone gunther ir solt mir sagñ

Sol ich di gest enpfahen oder sol ichs vertragen

512

Jr solt in schon engegn mit ewren meiden gan
Des habt jr brei3 und ere von mangê werdê mâ
Daz tet brunhilt di schone als ir der kunig riet
Da aus den andern allen den seyfrit si aus schiet

513

Man schuff in herberg allen den helden da zuhant
Es waz so vil der ritter dar kumê in daz lant
Si kamen her gezogen mit ritterlichen scharn
Da woltten di vil kunê hin gen burgunden faran

514

Da hies di kunigynne aus teylen da zuhant
Rot golt und licht gesteine und manig hoffgewant
Den kunden und den gessen vil mangem werden mâ
Di nach jrs fater tode jr waren undertan

515

Jr herren von dem reine so sprach di kunigin her
Nû nempt genug des goldes und folget meiner 1er
Daz solt ir mit euch furen heim in purgunder lant
Des dancket jr her hagen der wunder kun weygant

516

Wir dorffen nit des goldes vil minigliche meit
Si han sein genug da heyden uns ist allzeit bereit
Des edlen kuniges gabe daz wir sein haben rat
Kein gut wol wir nit furen von hynnen wi es gat

517

Tut es durch meinen willen so sprach di kunigin
Ich wil mit mir hin furen wol zweinzig guter schrein
Fullen mit klarem golde so sprach di magt zuhant
Daz woll wir mit uns furen in der purgunder lant

518

Da sprach brunhilt di schone wem las ich meine lant
Daz si sein undertenig auch unser beder hant
Da sprach gunther der kunig nû heisset in her gan
Wer euch dar zu gefalle dem woll wir es verlan

519

Ein furst der waz jr mage den si da bey ir sach
Er waz jr muter bruder zu dem di maget sprach
Nû land euch sein befolen burg stet und als mein lant
Dar uber sol auch richten des kunig gunthers hant

520

Si welt auß jren helden wol tausent guter mâ
Di mit jr soltten faren hin gen burgunden dan
Und auch wol tausent recken aus nibelunger lant
Mit in so zoch vû dannen manch wunder kun weigant

521

Si furt mit jr vō dannen wol sechs und achzīg weip
Dar zu wol hundert meide di zirttê jren leip
Si schiden von dem lande und furen bald hin dan
Si gsegnet lant und leute da weynet weip und mâ

522

Da zugen si von dannê hin aus brunhildê lant
Si kußt jr peste freunde di si da bey ir fant
Nam urlaup von in allen und kamê auff deñ see
Jn jres fater lande kam si dar nach nit me

523

Da hort mâ auff der reyse vō in manch herlich spil
Auch aller kurzeweile der pflagê si gar vil
Als si sussen von lande da kam ein scharpffer wint
Da furen si von dannen manch edles fursten kint

524

Auch wolt si nit des herren kunig gunthers auff der fart
Des ward ir beider mynne auch lenger da gespart
Pis si gen wurmes kamen da hub sich di hochzeit
Thurnieren und auch stechen hub sich da wider streit

9 [Aventüre 5]

525

*Da si waren gefaren bis an deñ neúnden tag
Da sprach hagen von throne her merckt waz ich euch sag
Jr solt ein poteñ sendeñ gen wurmes an den rein
Daz wir mit uns her bringen brunhilt di kunigein

526

Da sprach gunther der kunig ein ritter unverzeit
Jch pit euch edler hagen und daz jr seit bereit
Wann ich kein helt so trewe dar zu nit mag gehań
Der es mug bas gewerbeñ so sprach der kune mâ

527

Hagen sprach zu dem kunige mein potschafft ist nit gut
Zu eim wil ich euch raten der es gar gerne tut
Laßt es seyfrideñ werben der helt tar es wol wagn
Durch ewrer schwester willen tar ers euch nit versagn

528

Da sant er nach seyfrideñ der kam fur in zuhant
Er sprach seit daz wir nahen heim in purgunder lant
So woll wir poteñ senden krenhilt der schwester mein
Und auch fraw ut meinr muter und manchem ritter fein

529

Jch pit euch ser seyfride daz ir di reyse tut
Wil ich umb euch verdinen und manche maget gut
Mit allen meinen freunden daz sey euch hie geseit

Seyfrid der sprach vil gerne so bin ich euch bereit

530

Waz ir mugt heim enpietn daz wil ich werben gern
Durch ewrer schwester willen so wil ich euch gewern
Durch jrer tugent willen so wil ich reitten dar
Der wil ich allzeit dinen bis an mein ende gar

531

Jr solt meinr muter sagen und auch der schwester mein
Das wir mit uns her bringen brunnhilt di kunigin
Und auch di meinen bruder solt ir es wissen lan
Und ander meine freunde so sprach der kune man

532

Kriemhild und frau uten der liebsten muter mein
Mein gruoz solt ir in sagen und manget ritter fein
Gruozt mir dort in dem lande vil mangel werden man
Sagt in wy ich brunnhilden mit listen dort gewan

533

Und saget auch mein bruder und all den freunde mein
Daz si mit ernst und fleisse dar auff gewarnet sein
Heist si ein hoff ausruffen in alle meine lant
Daz ich hochzeit wil haben so sprach der kunig zuhant

534

Und bit kriemhild mein schwester wann si daz hab verumen
Daz ich mit meinen gessen sei her zu lande kum
Daz sy loblich enpfahen brunnhilt di frau mein
Das wil ich ewiglichen umb euch verdinen sein

535

Seifrit da von dem kunige schid hin und urlaup nam
Und von brunnhilt der schonen der ritter lobesam
Er reit mit grossen freuden gen wurmes an den rein
Es mocht kein besser pote in aller welt gesein

536

Mit ir und zwenzig helden zu wurmes er ein reit
Des kuniges kamerere dem ward di mer geseit
Di waren all in jamer und auch in grosser not
Si forchten all ir herre der kunig der wer tot

537

Si beissen von den rossen di helde hoch gemut
Da reit in bald engegen zwene junge kunig gut
Und als ir hoffgesinde gernot der kunig sprach
Und da er bey seyfriden sein bruder nit ensach

538

Seit wilkû ritter kune ir solt uns wissen lan
Wo ist der kunig mein bruder daz lassend uns verstan
Ich furcht brunnhild stercke hab im den leip genum
So ist uns ire mynne zu grossem schaden kumen

539

Er sprach euch kunigeñ beidê und auch dê freundê sein
Enpeut trewlich sein dinste gunther der gselle mein
Den lies ich wol gesunde er hat mich her gesant
Daz ich euch sagt di mere so sprach der kunig źuhant

540

Jr solt mir helffen beide wy daz nû mug geschehñ
Daz ich auch mocht fraw uteñ und auch krenhildê sehn
Jch sag in waz gunthere in her enpoten hat
Sein sach in hoher wirde und grossen eren stat

541

Her geiselher der junge der sprach ir solt hin gan
Sagt in di potschafft selber di ich vernúmê hañ
Si sein betrubet sere wol umb den bruder mein
Si sehen euch beid gerne daz solt ir sicher sein

542

Da sprach seyfrid der kune waz ich in dinê kan
Daz tuñ ich williglichen so sprach der kune mâ
Wer sagt in dise mere daz si her zu mir gañ
Da sprach her geyselhere daz wil ich selber tañ

543

Da er kam źu fraw uteñ her geiselher da sprach
Und auch źu seiner schwester da er si beide sach
Uns ist seyfrit her kumê der helt aus niderlant
Jn hat gunther mein bruder selb her źu uns gesant

544

Er bringt uns newe mere wis umb den kunig stee
Jr sollet nach im senden daz er geñ hofe gee
Er sagt wi es ist gangê dort in brunhildê lant
Noch waz deñ werden frawê gar grosse sorg bekant

545

Vil kunigliche kleider di legten si da añ
Si bateñ beid seyfrideñ er solt gen hofe gañ
Daz tet er williglichen wann er si gerne sach
Krenhilt di schon maget freuntlichen źu im sprach

546

Nû seit mir got wilkumê ein ritter lobeleich
Wo ist gunther mein bruder der edel kunig reich
Jch furch er hab sein leben von brunhilden verlorn
Owe wo ist mein bruder daz ich ie ward geporn

547

Da sprach seifrit der kune gebt mir daz pottñ brot
Ewr weinen und ewr klageñ geschicht añ alle not
Jch lies in wol gesunde daz tuñ ich euch hie kunt
Er und di schon brunhilde kumê in kurzer stunt

548

Brunhilt di lat euch grussen di kumt mit reichem schall
Jr ritter und jr meide lassen euch grussen all
Jr solt ewr weynen lassen si werden schir her kumê
Daz hort di kunigin gerne da si daz het vernumê

549

Si trúcknet beyde augen di kunigin minigleich
Si danckt seyfriden sere und ward da freudenreich
Der miniglichen mere di er in het geseit
Dar mit ward in benumê ir jamer und ir leit

550

Si hies in zu ir sizen di kunigin auserwelt
Und wer es euch nit leide jr wunder kuner helt
Und ob ir woltet nemê von mir daz rotte golt
Doch seit ir wol zu reiche mein herz das ist euch holt

551

Und het ich sprach seyfride vil mer dann tausent lant
Je doch so het ich gerne von ewrer werden hant
Di ewren huld und gabe jr edle kunigin reich
Si sprach daz tun ich gerne ein ritter lobeleich

552

Si his nach reichem schätze jrn kamerer hin gan
Daz rote golt her tragen seyfrid dem kunê mâ
Wol vir und zweinzig marcke und manchê edlen stein
Daz gab si im zu libe di edel maget rein

553

Er gab es alles wider dem hoffgesind zuhant
Und wolt es nit behaltten der wunder kún weigant
Da bot im auch frau ute vil zucht und grosser er
Jch wil euch sagen mere so sprach der degen her

554

Der kunig lat euch pitten wann er nû kumet her
Daz jr in wolt geweren wes er an euch beger
Daz ir enpfacht sein geste in grosser wirdikeit
Des pit er euch vil sere sprach seyfrid unverzeit

555

Nû reytend im engegê fur wurmes auff dê sant
Des hat er euch in trewê gar jniglich ermant
Da sprach di kunigin reiche dar zu bin ich bereit
Wo ich im mag gedinen daz ist im unverseit

556

So gar in stetter trewe solt ir daz gerne tañ
Vor freud jr lichte farbe gar wûniglichen bran
Es ward keins kuniges pote auch nie enpfangê bas
Si het in kusset gerne sich mocht nit fugen das

557

Gar liplich da seyfride hin von krenhildê schiet
Da dettn di purgunder als in da seyfrid riet
Hanolt gundolt żwen recken und auch rynolt der degn
Di gunden da dem kunige vil reiches dinstes pflegn

558

Si richten da zu hofe als in waz wol bekant
Des kuniges diner alle ma da unmussig fant
Ortwein und auch her gere di wunder kune ma
Di santen in dem lande nach jren heldê dar

559

Und kundten in dem lande wann di hochzeit solt sein
Dar auff so rust sich schone manch edles megethein
Di palast und di wende di žirt ma uberal
Man rustet auff di geste des edlen kuniges sal

560

Der hoff ward wol geżiret von manchem werden ma
So gar mit grossen freudê hub sich di hochzeit an
Dar zu kam mancher ritter in der purgunder lant
Der dreyer kunig helde di wurden all besant

561

Da nu manch werder ritter waz hin gen hofe kumê
Gar wûniglich geżiret als ich wol han vernumê
Żu wurms sag ma di mere der kunig kem žuhant
Des frewt sich in dem land vil manig kun weygant

562

Es reit loblich engegen waz an dem hofe waz
Brunhilt der kunigynne der kunig der schuff daz
Da sprach krenhilt di schone zu jren megethein
Nu žirt euch mit dem pesten so sprach di kunigein

563

Aus jren kemenatê trug ma di pesten kleit
Dar mit sich žiret schone manch wunder schone meit
Und manig werder ritter di hiessen tragen dar
Rot golt und edel steine di lichten seyden klar

564

Da si zu wurms ausritten und kamê an dê rein
Di stolzen pfert si ritten da gab vil lichten schein
Daz golt aus jren žewmê dis furtten in der hant
Und auch manch edler steine sam waren si enbrant

565

Es laucht von klarem golde jr lobeliche wat
Si ritte schon engegen zu wurmes fur di stat
Jr roß verdeckt mit golde und auch von seyden blanck
Di miniglichen frawen sagten den helden danck

566

Di reichen scheż und kleinet sach ma di more tragn

Von lobelicherrn gschmeide hab ich nie horen sagen
Wol sechs und achzig frawe sach ma loblich her gan
Di dintten all krenhilden und manig werder man

567

Si kamê fur krenhilde gar wûniglich gekleit
Si neigteñ zuchtiglichen der keiserlichen meit
Vil manig schone maget aus der purgunder lant
Di aller hosteñ frawe di ma im reiche fant

568

Si gundê lobelichen aus fur di pforttn gan
Waz gunther vò in gertte daz waz gar schir geta
Von edlem pfeller reiche her aus der heidê lant
Si trugê vor den gesten daz aller pest gewant

569

Si wurdê all gežiret loblich und wol geta
Ma sach in hohem mute vil manig werdê ma
Von zobell und von harme so waz als ir gewant
Da dinet schonê frawe vil manig kun weigant

570

Rot gold und licht gesteine sach ma si alle trag
Von jrer žird und wûne hort ma noch wunder sag
Vil mangel gurtel spehe di waren gut und lang
Wo ma an rurt jr gschmeide gar wûniglich es klang

571

Aus araby dem lande si furtteñ pfeller reich
Jr kuniglichs geschmeide daz stund in wûnigleich
Dar ein so ward gežiret vil manig schone meit
Den dinet da vil gerne manch ritter unverzeit

572

Es laucht mang edler steine aus kuniglicher wat
Kein schoner hoffgesinde ma nie gesehen hat
Da si waren gežiret žû pesteñ alle sant
Dar mit si all engegrn ritten dem kunig žuhant

573

Di hoch gemuteñ heldê kamê mit grosser krafft
Ma bracht in schild und spere manch starckê speres schafft
Dort grusset an dem reine sach ma mit grossen scharn
Gunther den kunig reiche mit mangem gast her farn

574

Es kam auch mit brunhildê manch wunder schone meit
Di grušt gar tugentlichen manch ritter unverzeit
Daz gsind her vò eislande kamê mit schiffen starck
Und auch di nybelunger der manheit sich nie barck

575

Si traten aus deñ schiffeñ da nider auff daz lant
Da ma daz hoffgesinde her aus burgundê fant

Nû horet von fraw uteñ der edel kunigein
Wy si geñ in da furtte manch schones megethein

576

Vil manig schone frawe da mit der kunigin reit
Da ward bekant einander manch ritter unverzeit
Der edel margraf gere reit mit krenhildê dan
Mit jr reit aus der burge seyfrit der kune mâ

577

Seyfrit der dint ir gerne si waz ein schones kint
Er ward reilich begabet wol von der kunigin sint
Ortwein der kune degeñ da mit fraw uten reit
Da folgt im nach zu felde manch ritter unverzeit

578

Mit loblichem enpfahen als mâ noch horet jehñ
So manche schone frawe ward vor nie mer geseñ
Vil schoner kurzeweile ward da vor in getribñ
Mit ritterlichem schalle als mâ noch fint geschribñ

579

Vor krenhild der vil schonê reit mâ źuñ schiffen dañ
Di frawen von den rossen hub manig werder mâ
Der kunig kam źu lande mit manchem werdê gast
Manch sper di ritter brachen den manheit nie gebrast

580

Von schilden und von helmen daz ganze lant erdoß
Mit stechen und thurniren hub sich da freude groß
Dar umb mâ breiß und ere vil mangem ritter gab
Gunther mit seinen gesten trat vò den schiffen ab

581

Er furt brunhild di schonê da selb an seiner hant
Da laucht schon geñ einander vil manig reichs gewant
Nach adelichem sitteñ krenhilt da gen in ging
Da si di schon brunhilde gar tugentlich enpfing

582

Manch fraw und schone maget ruckt mit ir weissen hant
Jr schapel und geschmeide und auch ir reichs gewant
Da sprach gar źuchtiglichen krenhild di kunigein
Nû seit mir got wilkumê mit ewreñ megethein

583

Und auch fraw ut meinr muter und alle di wir hañ
Da ward auff beideñ seitteñ manch liplich kus getañ
Da brunhilt und jr fraweñ da traten auff daz lant
Da ward vil miniglichen gefuret bei der hant

584

Von manchem ritter kune di meget und di weip
Nach Wunsch so waz geżiret jr miniglicher leip
Jn dint manch werder degeñ der wol geparen kunt

Si kußteñ manche fraweñ an jreñ roten munt

585

Noch stundê bei ein ander źwu kuniges tochter reich
Von in het wuñ und freude manch ritter lobeleich
Da ward von manchem ritter den frawê da verjehñ
Daz si nie schöner fraweñ hetteñ auff erd geseñ

586

Den di źwu kunigynne si saheñ vor in stan
Mâ gab in breiẞ und ere vil manig werder mâ
Wer ie kund schon erkennen und schaẞeñ frawe leip
Di lobteñ all krenhildê und kunig gunthers weip

587

Je doch vor allen frawê di ma het ie geseñ
Gab mañ daz breiẞ krenhildeñ fur brunhilt hort mâ jehñ
Dar zu fur alle meide ward nie kein schöner weip
Wann krenhilt stund nach wunsch ir miniglicher leip

588

Da wurdê auff geschlageñ vor wurmes auff daz felt
Dem kunig und deñ seinen manch kasperlich geẞelt
Daz ward dem edlen kunige źu willeñ da getan
Mâ his di kunigin beide mit in vō dannê gañ

589

Mit in manch werde frawê di mâ da bei in fant
Di bracht mit im źu lande der kunig hoch genant
Di hoch gelobteñ helde waren źu rosse kumê
Gar ritterliches reiteñ ward da vō in vernûmê

590

Daz felt begunde stibeñ und auch daz ganze lant
Recht sam es alles brunne von manchem kún weigant
Daz sach di schonê frawê und manig schone meit
Hort furbas wy seyfride mit seinen helden reit

591

Seyfrit det da daz peste der wunder kune mâ
Wol tausent nibelunger kam mit im auff den plan
Da kam vō throne hagen als im der kunig riet
Den just und auch daz reiteñ er vō ein ander schiet

592

Und daz si unbesteubet lissen di schonê kint
Des folteñ im di helde als mâ geschriben fint
Da sprach gernot der kunig land uns di roẞ hie stañ
Bis wir erkulen alle so woll wir wider drañ

593

Und dinê schonê fraweñ und schonê megethein
Und wann der kunig wil reytten daz wir gerustet sein
Da mâ di vesper gsange di sunñ źu raste gie
Und warñ geruget alle nit lenger mâ da lie

594

Hin in di stat si kamê ritter und werde weip
Von helden ward getrewtet jr schon und stolzer leip
Da ward manch scharpfes spere vô in enẗwey gerittn
Von hoch gemutê helden nach ritterlichem sittn

595

Dort vor dem palast reiche der kunig da ab stund
Di held dintteñ dē fraweñ als noch di ritter tund
Da schideñ von ein ander da di ẗwu kungein
Fraw ut und auch ir tochter di gingeñ wider hein

596

Jr held und hoffgesinde der waz ein michel ẗal
Da ward ein groẗ gedrenge sich hub ein grosser schal
Der sal waz wol geziret der kunig wolte gañ
ẗu tisch mit seinê gesteñ da sach mâ bei im stañ

597

Brunhilt sein schone frawê ein reiche kron auff trug
Jr huldet land und leute der edelñ maget klug
Da ward loblich bedeckt vil manche tafel breit
Dar auff saẗt mâ di speise gar kosperlich bereit

598

Waz mâ bedorfft ẗu hofe gar wenig des gebrast
Da sach mâ bei derñ kunige vil mangel edleñ gast
Des kuniges hoffgesinde daz wasser da fur trug
Di pecken klar von golde gar adelich und klug

599

An keines kuniges hofe pflag mâ nie herschafft bas
Und auch ẗu keinr hochẗeitte fur war so wissend das
Und als der kunig reiche daz wasser da genam
Da sprach seyfrid der kune als im gar wol an ẗam

600

Er mant in seiner trewe als im der kunig verjach
Ee er di schon brunnhilden gewañ mit ungemach
Er sprach jr gabt mir trewe mit ewrer eygen hant
Wann wir brunnhilde brachten her in purgunder lant

601

Jr wolt mir geb ewr schwester wo sein di eid hin kumê
Jc han groẗ not erlitten und reis auff mich genumê
Da sprach gunther der kune jr habt mich ser gemant
Des sol nit meineyt werdê geñ euch mein werde hant

602

Mein trew di wil ich halttn wo ich es fugê kañ
Man hies krenhild gen hofe da fur den kunig gañ
Mit mancher maget schone kam si da in derñ sal
Gen in sprang geyselhere ein stigeñ ab ẗu tal

603

Und hies da wider kerê di schonê megethein
Mit im furt er krenhildê di libsteñ schwester sein
Er ging mit jr gar balde da er deñ kunig fant
Da stund manch werder ritter aus der burgunder lant

604

Da mitten in dem sale hies mâ si stille stan
Von dannê ging brunhilde di maget wol getań
Si west nit umb di mere waz mâ da woltte tůn
Da sprach der kunig reiche jr herreń ratend nů

605

Helfft daz mein schwester neme seyfrid źu einê mâ
Si sprachen all geleiche si sol es gerne tań
Da sprach der kunig reiche las dirs nit wesen leit
Krenhild mein libe schwester las war den meinê eit

606

Jch globt dich einem helde und wurd derselb dein mâ
So hast du meinen willen volbracht den solt du hań
Da sprach krenhilt di schone bruder und herre mein
Jr durfft mich nit fragen ja wil ich jrńer seiń

607

Jn ewrem dinst und willen dar ań solt ir euch lań
Jch wil in habeń gerne den jr mir gebt źu mâ
Daz hort seyfrid der kune da endet sich sein not
Žu dinst und auch źu eigen der helt sich ir erpot

608

Mâ hies si beid źu samê in einem ringe stan
Und fragt si ob si woltte seifrit deń junge mâ
Jn junckfrewlicher źuchte schempt sich di meit ein teil
Je doch nam si in gerne trewlich an alles meil

609

Wann sis nit wider rette und nam deń kůn weigant
Auch nam si gerń źu weibe der kunig aus niderlant
So ward si im gegebrń di wunder schone meit
Lipliches umbe fahen waz da vō in bereit

610

Seifrid umb fing mit armê daz minigliche kint
Aus jniglicher libe kuřt er di maget sint
Von danń schid jr gesinde als bald nů daz geschach
Dort bey dem edlen kunige seyfrid mâ siźeń sach

611

Er sařt sich źu krenhilde ma sach da vor ir stan
Di stolzen nibelunger macht er ir undertan
Der kunig sařt sich eben źu brunhilden der meit
Wann si ań sach krenhildê waz jrem herzen leit

612

Daz bei ir sas seyfride dar umb si weynê gań
Jr vil manch heysser źaher uber di wangen dań
Da sprach gunther der reiche waz ist euch frawe mein
Daz jr nû trawret sere mugt jrs nit lassen seiń

613

Jr soltet billich lachen wann euch ist undertań
Mein lant und auch mein reiche und manig werder mâ
Jch mag wol billich weynen so sprach di schone meit
Wol umb ewr schone schwester ist mir von herzen leit

614

Di sich ich siźen nahend dem held und diner mein
Daz muź mich yrńer rewê sol si verstosseń sein
Da sprach gunther jr herre der red solt ir gedagń
Jch wil źu anderń źeitteń di mer euch eben sagń

615

War umb ich han mein schwester deń werden helt gegeben
Si mag wol mit dem helde allzeit in frewdeń lebń
Si sprach mich rewet sere ir scham und auch ir źucht
Und west ich wo ich solde von euch so nem ich flucht

616

Jch wil euch edler herre auch nymmer ligen bey
Jr sagt mir dann gar eben war umb krenhilde sey
Des helds da sprach der kunig daz tun ich euch bekant
Da sein im under tenig burg stet und weitte lant

617

Nû wissend edle frawe er ist ein kunig reich
Des gab ich im mein schwester di maget minigleich
Waz jr der kunig saget betrubet waz jr mut
Da sprang auff vō deń tischen manch stolźer ritter gut

618

Sich hub manch kurzeweile darvō di burg erdos
Gunther deń kunig reiche źu siźen da verdroź
Er dacht ich leg vil gerne der schonê maget bey
Di hoffnug het der kunig der degen kún und frey

619

Er meint von jrer mynne solt im daz heil geschehń
Er gund oft tugentlichen di maget ane sehń
Di ritterschafft und geste hies mâ da abelań
Der kunig mit seinem weibe wolt hin źu pette gań

620

Dort vor des kuniges sale di frawê schidê sich
So gar in schonê źuchteń und parteeń adelich
Jr werdes hoffgesinde sawmpt sich da lenger nicht
Di reichen kamerere brachteń fackel und licht

621

Da teilttń sich di recken der źweyer kunig mâ

Da sach mâ vil der helde hin mit seyfridê gañ
Di herreñ kamê beide da si bey soltteñ lign
Der frawen lieb und mynne waz jn ir herz gedign

622

Deñ miniglichen frawen nach deñ so stund ir mut
Seyfrid pflag lieb und mynne mit seiner frawê gut
Da er in wuñ und freude añ jrem arme lag
Da er so grosser libe wol mit krenhildê pflag

623

Jm lipt jr edle mynne recht als sein eygen leip
Si gund jn leids ergezen daz minigliche weip
Jch kan euch nit erzelen waz freudê er da pflag
Nû horet wy der kunig bey seiner frawen lag

624

Dort bei der schon brunhilde der wunder kune degñ
Er waz vor oft bey frawen gar sanfft und wol gelegñ
Daz folck schid aus der kamer di fraweñ und di mâ
Da ward des kuniges kamer gar bald da zu getañ

625

Der kunig meint zu treuttn den jren stolzen leip
Er must es hart erarnê ee das si ward sein weip
Jn einem seideñ hemde si an daz pette gie
Da dacht der kunig reiche mein lip daz hab ich hie

626

Der ich auch je begertte bei allen meinê tagñ
Daz schuff jr grosse schone si gund im wol behagrñ
Di licht begund er lescheñ mit seiner werdeñ hant
Er sprang hin an daz pette da er di schonê fant

627

Er legt sich ir so naheñ sein freude di waz groß
Di miniglichen frawê mit armê er umb schloß
Er gund si liplich treuttn der wunder kune mâ
Ob jm jr edle mynne mocht werdeñ undertañ

628

Da umb sy zurnet sere den kunig múet das
Er meint da freude finderñ daz was si im gehas
Si sprach jr edler kunig jr sollend abelan
Des jr da meint vollenderñ daz wil ich understan

629

Jch wil noch magt beleibeñ fur war so wissend das
Bis ich di rechteñ mere ein teil erfinde bas
Er rang nach jrer mynne daz waz der frawê leit
Sy greyff nach einem gurtel di minigliche meit

630

Daz was ein edler portte und deñ si allzeit trug
Dar umb si seinen willeñ dem kunig nit vertrug

Sein fús und beide hend si im zu samen bant
Si hing in an ein nagel mit kreffteñ an ein want

631

Des kund er nicht gewenden und was in grosser not
Er waz von jrer stercke vil na gelegen tot
Sein manheit mocht nit helffeñ er rufft di maget an
Nû loßt mir auff di pande durch alle werde mâ

632

Jch traw mit meiner mynne euch fraw nit angesigñ
Jch wil auch nyrñer mere an ewrem arme ligñ
Sy achtet sein gar kleine wann si gar sanfft da lag
Der kunig must also hangeñ bis an deñ hellen tag

633

Pis daz der helle morgen gar wûniglich her schein
Der kunig hing in sorgeñ sein freude di waz klein
Si sprach sagt mir her kunig und wer es euch icht leit
Ob euch gebundeñ funde manch ritter unverzeit

634

Daz jr hie seit gefangen von eines weibes hant
Er sprach das wer ein schande und wem es wurd bekannt
Auch het ich des kein ere so sprach der werde mâ
Nû laßt mich auß deñ banderñ und laßt mich zu euch gañ

635

Seit euch ist widerzeme mein lieb daz ist mir leit
Jch wil euch nÿmer mere berureñ schone meit
Da si di red erhorte zu hant si in auff lie
Bald wider an daz pette er zu der frawê gie

636

Er ruckt von ir so ferre daz er jrñ stolzen leip
Da nit mocht angerurê des frewet sich daz weip
Da kam ir hoffgesinde und brachten jre kleit
Daz waz in an dem morgen gar lobelich bereit

637

Waz mâ da freudê pflage so waz trawrig genug
Gunther der kunig reiche wy er di krone trug
Wol nach des hofes sitteñ mâ da di recht begie
Der kunig mit seiner frawê nit lenger er da lie

638

Si gingê in daz munster da mâ in messe sang
Auch kam seyfrid der edel da hub sich groß gedrang
Nach kuniglicher wirde waz in gar schon bereit
Von gold jr reiche krone und auch di jren kleit

639

Da gab mâ in deñ segê di messe waz getañ
Man sachs all vir gekronet gar lobelichen stan
Di schwert enpfing manch ritter vir hundert oder bas

Der kunigen da zu ereñ fur war so wissend das

640

Da hub sich ein thurnireñ wol in des kuniges lant
Man hort di sper zubrechen in manches heldes hant
Daz saheñ gerñ di frawê und auch di megethein
Si sachen gen jn glesteñ di schild und wapen fein

641

Der kunig ging von dannen vorñ mangem werdê mâ
Waz mâ da kurzweil pflage mâ sach in trawrig stañ
Seifrid und auch dem kunige stund ungeleich jr mut
Der kunig west wol sein schwere der degê kún und gut

642

Seyfrid ging zu dem kunige und fraget in zuhant
Wy ist euch heint gelungê so sprach der kún weigant
Da sprach gunther der kunig ich klag euch meinê schadñ
Jch han zu weib den teufel her in mein lant geladñ

643

Da ich si wolte trewtê all fire si mir bant
Si trug mich zu eim nagel und hing mich an ein want
Da leid ich grossen schmerzê di nacht bis an den tag
Ee daz si mich auff loste unsanfte si mein pflag

644

Daz laßt euch helt in trewen von ir hie sein gekleit
Da sprach seifrid der kúne gunther daz ist mir leit
Dar umb solt jr nit trawreñ ich mach in kurzer zeit
Daz heint di wunder schone an ewrem arme leit

645

Daz si euch lieb und mynne wert furbas nýmer mer
Des frewet sich von herzé der edel kunig her
Er sprach schawt meine hende wy di geschwollen sint
Di zwang si mir so sere recht sam ich wer ein kint

646

Daz mir zu meinê negelñ daz rotte blut aus trangk
Jch het zu meinê leben ein weil ein klein gedangk
Nû schweiget sprach seyfride jr mugt noch wol genesñ
Euch ist gar ungeleiche heint gegeñ mir gewesñ

647

Mir ist gar lip ewr schwester recht sam mein eygen leip
Es mus di schon brunhilde noch werdê heint ewr weip
Jch wil hein zu euch kumê in ewre kamer ein
Jn meiner tarenkapen des solt ir sicher sein

648

Und daz si meiner fertte auch nymer mag verstan
Heißt ewre kamerere het all von wege gan
So lesch ich auch dem gsinde di licht in jrer hant
Und merckt bey dem wartzeichen so sol euch sein bekant

649

Daz ich bey dir bin nahend so zwing ich dir dein weip
Daz du si treutest schone oder es gilt mein leip
Du solt ir doch nit treuten so sprach der kunig da
Brunhildê schon der eren so wil ich wesen fro

650

Leb mit ir wi du wellest und meid den jren leip
Er sprach es ist brunhilde ein ungeheures weip
Ich red es sprach seifride wol auff di trewe mein
Mir libt vil bas ewr schwester di edel kunigein

651

Jr schon bricht fur all frawen di ich noch ie gesach
Des frewet sich der kunig da seyfrid das gesprach
Di kurzweil nam ein ende als da der kunig bot
Der kunig leid nach brunhilden in seinem herzen not

652

Di frawen wolten baide hin in den palast gan
Di kamrer hissen balde daz volck vom wege stan
Von rossen und von leuten gerawmet ward der hoff
Jgliche kungynne furt loblich ein pischoff

653

Si gingen beid zu tische hin zu den herrn dan
In folget ritter knechte vil manig werder man
Der kunig in gutem wane bey seiner weibe sas
Waz im gelobt seyfride gar oft bedacht er das

654

Der einig tag in dauchte wol dreissig tage langk
Wol nach brunhilden mynne stund aller sein gedanck
Der nacht erbeit er kaum von tische er da gie
Di schonen fraw brunhilden man in sein kamer lie

655

Da ging di schon krenhilde auch hin in ir gemach
Vil mangan ritter kune man jr nach treten sach
Seyfrid und auch krenhilde ie lenger und ie bas
Liplich ein ander treuten freuntlich an allen has

656

Waz lieb si im kund zeigen gar wenig si daz lies
Seyfrid must zu dem kunige als er im vor gehies
Er stal sich von krenhilden gar heimlich hin dan
Wol in des kuniges kamer vil manig licht in bran

657

Di licht erleschet alle seyfrid mit seiner hant
Daz es auch waz seyfride daz was nymant bekannt
Doch west es wol der kunig er hies von dannen gan
Di meid und auch di frawen daz was gar schir getan

658

Der kunig mit ganzem fleisse da selbs beschlos di tur
Vil starcker rigel zwene hies er da stossen fur
Er sprang hin an daz pette zoch ab di seine wat
Daz tet seyfrid der kune als in der kunig bat

659

Seyfrid umb fing gar schone di wunder schonê meit
Der kunig in seinem herzen trug heimlich lieb und leit
Daz seyfrid lag so nahen der schonê maget bey
Si sprach solch ding land bleiben als lieb als ich euch sey

660

Gunther daz ir nit leidet von mir groß not als ee
Dar nach tet si seyfridê mit krefftên also we
Der helt verbarg sein styme daz er nicht geñ ir sprach
Der kunig es alles hortte wy er ir nicht ensach

661

Er hort wol daz kein mynne all da vô in geschach
Si hetten an dem pette vil grosses ungemach
Seyfrid tet sam er were gunther der kunig reich
Mit armê er umb finge di maget minigleich

662

Si warff in aus dem pette mit krefftên auff ein panck
Und daz sein haubt dem helde an eynem schamel klanck
Seyfrid sprang auff gar balde der wunder kune mâ
Er wolt es bas versuchê als ich vernume hañ

663

Er meint er wolt si zwingen als er dem kunig gehies
Di ungefuge frawe den helt fast von ir stis
Doch wolt er nit ab lassen di maget bald auff spranck
Jr solt mir nit zûfuren mein seyden hemdlin blanck

664

Si sprach mein mynñ und libe di ist euch gar verseit
Des solt jr werden jnnen so sprach dy schone meit
Mit jren starckê armen umb fing si da den degrí
Si wolt in als den kunig binden und gfangen legrí

665

Das si an jrem pette vor im het gut gemach
Daz er sich zu ir leget gar schwerlich si daz rach
Waz halff in grosse stercke und auch sein mannes krafft
Jn zwang dy kunigynne mit ganzer meisterschafft

666

Si trug in mit gewaltte den stolzen ritter fein
Si trugt in bey der wende da hinder einê schrein
Owe gedacht seyfride sol ich deñ meinê leip
Von eynem weib verliseñ so mugen alle weip

667

Har nach geñ alleñ mannê wol tragen hohen mut
Es wurt mange versuchen di es sust nÿmer tut
Des schemt sich also sere seyfrid der kune mâ
Aus grÿmiglichem źorne sein kunes herźe bran

668

Mit starcker mannes krefft saźt er sich geñ ir wider
Wann er versucht sein helant an der kunigynne sider
Wy hart si auff im lage der źorñ den helt beźwangk
Daz er mit ganzen krefftē añ allen jren dangk

669

Sich richtet auff palde sein sorge di waz groź
Si tettn beid ein ander vil mangel harren stoź
Da waz in grossen sorgen gunther der kunig reich
Er must oft vor in beiden hin weichê sicherleich

670

Daz triben si so lange daz es ein wunder was
Daz jgliches seins lebens vorm andern da genas
Den kunig ward verdrissen all da jr beder not
Da forcht er nicht so sere seyfrid must ligen tot

671

Si het dem werdê helde gar na dê leip genumê
Der kunig wer im gerne all da źu hilffe kumen
Wann daz er nit entorste lang wert jr beider streit
Seyfrid bracht an daz pette daz weip mit krefftñ seit

672

Wy fast si sich da werte jr wer waz gen im kranck
Der kunig in seinen sorgen het mangel fremden danck
Gar lang waz im di weile ee si der helt beźwang
Er trucktz daz jr źuñ negeln daz rote blut aus trang

673

Da floź von ir daz blute daz was dem helde leit
Also źwang er mit gryme di minigliche meit
Daz si sich must ergeben des schimpffs taucht si genug
Der kunig es alles hortte wy wenig si im vertrug

674

Er truckt si añ daz pette daz si laut waffen schre
Jr tetn seine krefft und hartes truckê we
Da greiff si nach dem portten den si da ligen fant
Und wolt in dar mit bindê des weret sich sein hant

675

Er truckt si daz erkrachet ir glit und auch ir leip
Da must si sich ergeben und ward des kuniges weip
Sy sprach jr edler kunig ir solt mich leben lan
Jr wert von mir ergeźet waz ich euch hab getań

676

Jch gib mich in genade traut edler herre mein

Jch sich wol daz jr frawê wol meister muget sein
Seyfrid der schid vō dannê und lies ligen di meit
Sam er von seinem leibe wolt zihen ab sein kleit

677

Ein fingerlin von golde nam ir der kune mâ
Nû woltte got vō himel daz er es het gelañ
Er nam ir auch ein gurtel ein porten der waz gut
Jch weiß ob er es tete durch seinê übermut

678

Er gab es seinem weibe das ward im dar nach leit
Da lagen bei ein ander der kunig und di meit
Er pflag ir tugentlichen als in wol beyden zâm
Da lis von jrem zorne di kunigin lobesam

679

Von seiner werden mynne ward si ein wenig bleich
Dar von ir all ir krefft und auch jr farb entweich
Da waz di meit nit stercker danñ sust ein ander weip
Er trewtet miniglichen den jren stolzen leip

680

Si het in jrem synne und auch in jrem wañ
Si het gunther bezwungen und ir gesiget an
Dar umb si dar nach gerne bei im in trewê lag
Jn freuntschafft und in liebe bis an den lichten tag

681

Da kam seyfrid hin wider zu seiner frawen schon
Gar liplich ward enpfangen von ir der kune mâ
Er underkam jr frage der si het gen im mut
Und hol es also lange der edel degen gut

682

Den ring und auch den porten er seiner frawê gab
Dar mit brach er im selber sein junges leben ab
Da mâ auff stund am morgen der kunig frolich waz
Waz im ie geschach zu leide er alles sant vergas

683

Jn allem seinem reiche vil manig werder mâ
Het er zu hauf geladen im ward groß er getañ
Di hochzeit wert in freudê bis an den zwelfften tag
Daz man groß freud und wune an seinem hofe pflag

684

Sein sorg het gar ein ende sein unmut waz gelegñ
Von seiner mild und tugent frewt sich manch kuner degñ
Si dettñ allzeit gerne waz in der kunig bot
Er gab in reiche kleider und auch daz golt so rot

685

Da ward reylich begabet vil manger spilemâ
Di schiden all mit frewden hin von dem hofe dan

Seyfridt durch milt und tugent der kunig aus niderlant
Mit tausent seiner helde gab hin als sein gewant

686

Als daz si mit in brachten an den rein mit in dar
Di roß und ir geschmeide ward hin gegeben gar
Dar mâ aus gab di gabe seyfrid mit milter hant
Da wolt er heim zu lande mit manchem kûn weigant

687

Es ward bey heldes zeittin nie geste bas gepflegin
Di hochzeit het ein ende da schid manch kûner degin
Seifridt wolt heim zu lande und nam sein frawe mit
Er sprach zu all den seinen nû tut was ich euch bit

688

Nû satelt uns di rosse wir wollen heim zu land
Das hort krenhild gar gerne da si di mer befand
Si sprach zu jrem herren wol wir vō hynnê farin
Nû eylet nit so sere wir wollens lenger sparin

689

Mir sollen meine bruder vor teylein mit di lant
Daz hort seyfrid nit gerne der wunder kûn weigant
Di kunig zu im gingen und sprachen alle drey
Nû wißt edler seyfride euch wonet allzeit bey

690

Unser freuntschaft und trewe gar stet bis in dē tot
Des danckt in ser seyfride gund si befelen got
Wir wollen mit euch teylen sprach geiselher daz kint
Di lant und auch di purge di unser eygen sint

691

Waz uns der land und leule ie wurden undertan
Des solt ir und krenhilde ein gleiche teil wol han
Der kune helt seyfride da zu den kunigen sprach
Da er jrn guten willen da an in allen sach

692

Er sprach jr edlen helde got las euch selig sein
Und als ewr land und leute dez wunscht di zunge mein
Des teils hab ich wol rate daz ir mir woltend gebin
Si sol tragen di krone di weil si hat daz lebin

693

Si sol noch reicher werdē dan jmant lebend sey
Mein trew und stetter dinst sol euch stet wonē bey
Da sprach krenhild di schone habt ir der erbe rat
Wol umb daz lant purgundē so leicht es mir nit stat

694

Es mag ein kunig gerne haben ein solches lant
Si sollen mit mir teylen di hersschaft alle sant
Da sprach gernet jr bruder nû fur mit dir hin dan

Als daz da mit dir wolle so sprach der junge mâ

695

Von dreyssig hundert heldeñ so hab dir tausent mâ
Di sollen dir mit dinste alzeit sein under tan
Si rust sich auff di reyse di kunigin lobesam
Jr werdes hofgesinde si alles mit ir nam

696

Wol żwu und dreissig meide und auch funffhundert mâ
Eckwart ein edler grafe der żoch mit ir hin dañ
Si namê urlaub alle jr ritter und jr knecht
Dar żu di werdê frawê daz tauch krenhildê recht

697

Da schideñ si von dannê mit frewdeñ da żuhant
Si zugen hin gar balde aus der purgunder lant
Da gab in gleit jr bruder mit mangem stolzen degñ
Des nachtz hies mâ jr schone in jrem lande pflegñ

698

Waz si di herberg namê und bliben uber nacht
Di potschafft ward gar balde dem kunig sigmûde bracht
Auch saget mâ di mere der kunigin siglind
Wy daz jr sun da keme und auch fraw uten kind

699

Es kem krenhild di schone geporen von dem rein
Da kund in liber mere auff erd nit kumê sein
Nû wol mir sprach sigmûde daz ich erlebet han
Daz bey mir so gekronet di schon krenhilde gañ

700

Des sein vil hoch gebreyset di lant und krone mein
Seyfrid sol in meim reiche selbs fogkt und herre sein
Da gab siglind groẖ gabe halff mangem aus der not
Rot golt und licht gesteine gab si żu potteñ brot

701

Si frewet sich der mere di frawê und jr mâ
Jr werdes hoffgesinde di kunigin żiren gan
Mâ sagt ir wer als keme mit seyfrid in daz lant
Si lies bereyteñ schone jr kuniglichs gewant

702

Da reit loblich gekronet sigmûd der kunig reich
Seim sun gar schon engegn enpfing in lobeleich
Seifrid ward wol enpfangeñ und manig ritter gut
Jn seins fater lande des frewet sich sein mut

703

Siglind der schon krenhildê loblich engegn reit
Mit ir manch schone frawe manch ritter unverzeit
Ein tagreis geñ in ritterñ da mâ di geste sach
Di fremdeñ und di kundê di litten ungemach

704

Pis si zu herberg kamê di geste alle sant
Der kunig enpfing si schone groß freud ward im bekant
Mit hoher freud und wûne siglind und auch sigmûd
Si kußten beid krenhildeñ wol zu der selbñ stund

705

Dar nach jrñ suñ seyfride jr leit waz in benumê
Da als jr hoffgesinde was in auch willekumê
Man bracht di gest gar balde hin in des kuniges sal
Mañ hub di meid und frawê von rossen da zu tal

706

In bot da zucht und ere vil manig werder mâ
Waren deñ edleñ frawen mit dinsten undertan
Wy groß di hochzeit were zu wurmes an dem rein
Noch grosser gab sigmûde rot gold und licht gestein

707

Dañ vor ie waz geschehñ bei allen jren tagñ
Man hort von jrem hofe noch grosse wunder sagñ
Si waren all in freudeñ der kunig gab in genug
Von gold di reichteñ wate jr hoffgesind da trug

708

Vil manig edler steine verwurcket waz darein
Jr pflag gar tugentleichen siglind di kunigein
Da sprach zu seinê helden der edel kunig sigmûdt
Nû hort jr ritter alle euch sol hie wesen kunt

709

Daz seyfrit sol sein herre und auch mein krone tragñ
Di held aus niderlande hortten daz gerne sagñ
Er gab im auff di krone gericht und auch di lant
Seyfrid der ward ir herre der wunder kún weigant

710

Da im nû ward di krone daz lant auch undertan
Man forcht in allzeit sere deñ wunder kune mâ
Er lebt in hohen eren und wurde das ist war
Regiret lant und leute bis in daz zwelffte jar

711

Bis daz di schon krenhilde bey im ein sun gewañ
Des frewt sich land und leute waz im was undertan
Dar nach starb bald sein muter di kunigin siglind
Da het di landt aleine krenhild fraw uten kind

712

Der kunigin land und leute wol zu reigirê žam
Jr dint manch edler furste der kunigin lobesam
Nû het auch an dem reine als mâ noch horet sagñ
Brunhilt mit kunig gunthere auch einen sun getragñ

713

Di edel kunigynne dort in purguderlant
Durch seyfrids er ir sune auch seyfrid ward genant
Gar wol und fleissiglicheñ mâ sein da huteñ hies
Gunther der kunig reich in loblich zihen lies

714

Mâ lert in zucht und ere bis daz er ward ein mâ
Vil grosses ungelucke mâ seit añ im gewań
Di mer in weitterñ landeñ wurdê vō im geseit
Und wy in hoher wunê di helde unverzeit

715

Lebteñ zu alleñ zeittñ in kunig sigmudes lant
Des gleich auch an dem reine vil manig kún weygant
Daz lant zu niebelunge waz seyfrid undertań
Der seinen freund nie keiner so vil der land gewań

716

Dar zu seins fater reiche besas der degń gut
Des trug seyfrid der kune allzeit ein hohen mut
Er het di pesteñ scheze di kunig nie gewan
Der schaz der nibelunger waz im auch undertań

717

Den er vor einem perge mit seiner hant erstreit
Dar umb schlug er zu tode vil mangel helt gemeit
Er het den wunsch der eren daz heil waz im geschehen
Des must im mangel ritter vil hohes lobes jehń

718

Er wer der peste ritter der ie auff roß gasas
Man furcht sein grosse stercke als es wol billich waz
Sein lop daz ging gar ferre durch alle weitte lant
Daz het der helt erfochteñ mit seiner werdeñ hant

9 [Aventüre 6]

719

*Da dacht zu allen zeitten des kunig gunthers weip
Wy bricht sich also hohe der schon krenhilden leip
Und ist doch unser eygen und auch seyfrid jr mâ
Daz er uns nit wil dinê wy sol ich daz verstan

720

Das lag ir an dem herzen als ich hie han geseit
Daz si jr waren fremde daz waz brunhildê leit
Daz jr nit wolte zinsen seyfrid und als sein lant
War umb er ir nit zinste daz waz ir unbekant

721

Brunhild versuchet dicke wy daz nû mocht geschehń
Das si di schon krenhildê mit augen mocht ansehń
Si reiẖt allzeit deñ kunig heimlich in zornes mut
Daz gfil nit wol derñ kunige und daucht den helt nit gut

722

Wy kund wir si her bringen so sprach der kunig reich
Waz wolt ir ir żart frawe das dunckt mich wunderleich
Si sein uns vil żu ferre und dars dar umb nit bittń
Des antwurt im brunhilde aus listen und mit sittń

723

So hoch ward nie geporen auch keines kuniges mâ
Waz im gepůt sein herre wy torst er daz gelań
Des lacht gunther jr herre da si das żu im sprach
Er gert sein nit żu dinst wann er seyfriden sach

724

Si sprach vil edler herre nů tut deń willen mein
Und schicket nach seyfrideń und nach der frawe sein
Daz si żu uns her kumen daz wir si kurzlich seń
So mag mir in der weite je libers nit gescheń

725

Ewr schwest ist so schone żuchtig und hoch gemut
Wenn ich denck an ir tugent wy sanffte mir daz tut
Jr trew und ir enpfahen da ich kam in daz lant
Mir ward nie senffter grussen auff erden mer bekant

726

Si pat in also lange bis das der kunig sprach
Jr seit der pet geweret wann ich nie gerner sach
Kein gast in disem reiche und in dem lande mein
Jch peut in daz si kumê żu uns her an den rein

727

Da sprach di landes frawe her kunig ir solt mir sagń
Wen ir da hin wolt sendeń oder in welchen tagń
So solleń unser freunde her kumê alle sant
Wen jr da hin wolt senden sagt wy ist er genant

728

Er sprach ich wil hin sendeń wol dreissig meiner mań
Er sant nach seinen helden und his si fur sich gań
Di er hin wolte sendeń dem kunig aus niderlant
Den gab brunhilt żu lone gar kospertich gewant

729

Da sprach der kunig reiche jr held ich wil euch sagń
Waz ich euch dort heiẞ werbń des solt ir nit vertagń
Heiẞt seyfrid mir her kumen und auch di schwester mein
Sagt jn mein dinst und hulde waz ir dort mag gesein

730

Daz si żu uns her kumen ań allen wider streit
Wir wolleń aus lan ruffeń ein hoff in kurzer zeit
Żu sant johannes tage facht sich di hochzeit an
So sol in wird und ere von uns alhie ergań

731

Und sagt mir auch sigmude den werdê dinste mein
Daz im mein trew und diste allzeit bereit sol sein
Und saget meiner schwester daz si nit lasse das
Und kum zu jren freunden nie hochzeit zam ir bas

732

Fraw ut und alle frawê di mâ zu hofe fant
Enputen jren dinste seyfrid dem kún weigant
Den meiden und den frawê und mangem werden mâ
Graf gér ein edler degeñ di botschafft werben gan

733

Er reit in freynen mute dahin der kún weigant
Und auch sein diner alle mit im in niderlant
Si eilten bald von dannê und wolteñ sich nit sparñ
Der kunig geleyt si dannê und bat si got bewarñ

734

Si kamen in zwelf tageñ hin in seyfrides lant
Zu nybelunger burge di wunder kún weigant
Da funden si in freudeñ seifrid deñ kunê degñ
Jr roß in waren müde der gund mâ wol da pflegñ

735

Dem kunig und seim weibe ward schir di mer geseit
Jn weren kumê geste di weren wol bereit
Gekleit als in purgundeñ mâ ie zu tragen pflag
Krenhilt sprang von dem bette mit freudê da si lag

736

Si pat hin an den zynnen mit jr ein maget geñ
Da si nû sach graf gereñ dort auff dem hofe sten
Mit seinen dinerñ allen den het si bald erkant
Jr herz was ir gar schwere wy libe mér si fant

737

Si sprach zu jrem herreñ her kunig ir solt auff stañ
Jch sich dort auff derñ hofe graf geren und sein mâ
Jn hat gunther mein bruder da her zu uns gesant
Und waz der helt hie werbe daz ist mir unbekant

738

Si und jr hofgesinde hin zu derñ gesten ging
Mit wird und hoheñ ereñ di gest si da enpfing
Si naigteñ jr da alle der edlen kunigin her
Mâ his jr pflegen schone und bot in zucht und ér

739

Er ward gar schon empfangen der graf und seine mâ
Jr roß mâ futert schone mâ furt di geste dañ
Und da seyfrid der kunig dort bey krenhildê sas
Der kunig sach si gerne fur war so wissend das

740

Der kunig gen deñ gesteñ stund auff und ging źuhant
Er grußt gar tugentleichen di aus purgunderlant
Er furt si in deñ sale der kunig lobesan
Krenhilt furt an der hende den grafeñ wol getań

741

Si pat in nider siźeñ er sprach wir sollen stań
Bis jr vernempt dy brife waz wir źu werbeñ hań
Nũ horet fremde mere was euch enpoten hat
Gunther und auch brunhilde nũ hort wis dar umb stat

742

Merckt waz euch ewre muter da her bei uns enbot
Und geiselher der junge und auch der kunig gernot
Und ewer peste freunde di hań mich her gesant
Si land euch grussen alle fraw kunigin hoch genant

743

Got danck in sprach seifride ich traw in allen wol
Si tun gen mir daz peste als mã gen freundê sol
Sagt mir und meiner frawen wy si gehaben sich
Wy stet es umb si alle daz lassend horen mich

744

Seit wir dort schiden dannen hat in ymant getań
Jcht schaden in dem lande daz lassend mich verstań
Daz rieñ ich an jrñ feinden daz sollend ir in sagń
Jch schaff daz all ir feinde ewiglich hań źu klagń

745

Da sprach źu im der grafe ir edler kunig gut
Si leben all in freudeñ jr lant ist wol behut
Si laden euch in trewen daz ir in kurzêr źeit
Žu in reit ań den reine ir hoffnũg an euch leit

746

Si pitten auch mein frawen daz si sol mit euch kumê
Wann nũ der kaltte winder ein ende hat genumen
Si seheñ euch gar gerne bey in źu der hochzeit
Žu sant johannes messe der briff des urkund geit

747

Jr edle kunigynne so sprach der graf źuhant
Fraw ut ewr edle muter di hat euch ser gemant
Und ewre bruder alle jr solt in nit versagń
Daz ir in seit so ferre daz hor ich si oft klagń

748

Brunhilt mein edle frawe und jre megethein
Di pitteñ euch besunder daz jr wolt bey in sein
Nach euch sich senet frawe ir sin und auch ir mut
Di mer vernam si gerne krenhilt di kunigin gut

749

Der graf waz ir gesippe seyfrid in siźen hies

Den aller peſteſen weine er in da bringe lies
Auch kam ſigmud der kunig da er di poten ſach
Wann er zu den purgundern gar tugentlichen ſprach

750

Seit mir got wilkû alle des kunig gunthers mâ
Seit daz mein sún krenhilde zu einem weib gewan
So ſolt mâ euch gar dicke in meinem land hie ſehn
So mocht wir gen einander vil ſtetter freuntſchaftt jehnen

751

Si ſprachen wenn jr wollet ſo woll wir bei euch ſein
Den geſteſen pot mâ ere den herren von dem rein
Vil edler wat und ſpeiſe mâ fur ſi alle trug
Mâ liſ in keine brechen und gab in allen gnug

752

Man pfleg ir da gar ſchone und ſchuff in gut gemach
Seyfrit gar tugentlichen da zu den geſteſen ſprach
Habt guten mut ir helde ſeit ir ſeit her geſant
Vernemet mich gar eben ſo tu ich euch bekaent

753

Jch wil mich des beraten hie mit den helden mein
Er ging in ein geſpreche mit mangem ritter fein
Er ſprach nû rat ir herren es hat nach uns geſant
Gunther der kunig reiche aus der burgunder lant

754

Und auch nach fraw krenhilden daz ſi auch mit mir far
Nû rat jr herren alle ob ich ſol reitten dar
Solt ich durch jren willen durch ziehen dreißig lant
Daz tun ich gern mit willen ſo ſprach der kun weigant

755

Da ſprachen all di ſeinen habt ir der reyſe mut
So wollen wir euch raten als uns dann duncket gut
So furent tauſent helde mit euch hin an den rein
So mugt jr wol mit eren dort bei der hochzeit ſein

756

Da ſprach aus niderlande der edel kunig ſigmû
Her ſun wolt ir an reine ſo tu ich euch hie kunt
Ob jr es wollet haben ſo reit ich mit euch dar
Mit mir funfhundert helde ſo meret ſich di ſchar

757

Seit jr wolt mit uns reitten traut her und fater mein
Sprach ſeyfrit zu ſeim fater ſo wil ich frolich ſein
Wol an dem zwelfften tage ſo raum ich diſe lant
Di mit in reyten ſoltten gab mâ vil reichs gewant

758

Und da ſeyfrit der kune der reis auch hette mut
Er ſchicket heim zu lande di edlen poten gut

Den seinen guten freunden enpot er an den rein
Das er in einer kurze wolt bey der hochzeit sein

759

Seyfridt und auch krenhilde als mâ noch horet sagñ
Gaben vil reicher gabe deñ pottñ hin zu tragñ
Di si auff jren rossen heim furtteñ in ir lant
Si zugen hin mit schalle di poteñ alle sant

760

Jr folck het wol gerustet seifrid und auch sigmût
Her eckwart was ein grafe his bringen an der stunt
Den frawen reiche wate als man si haben mocht
Als es den werdeñ frawê gar wol gen hofe tocht

761

Jr helm und auch jr schilde mâ loblich ziren gañ
Darzu di werdê frawen di mit in soltteñ dañ
Den gab mâ weiß si gertteñ wann in da nicht gebrast
Seyfrit bracht an den reine mit im manch fremden gast

762

Da poten kamê schnelle heim in purgunder lant
Da eylet hin der grafe da er dê kunig fant
Er ward gar schon enpfangeñ si beißteñ ab zu tal
Von jren guteñ rossen und gingê auff deñ sal

763

Der kunig und sein helde her gen deñ potteñ sprankg
Daz si kamê so balde des saget er in dangk
Brunhilt di kunigynne da zu dem grafen sprach
Wy lebt seyfrit der kune von dem mir lieb geschach

764

Da sprach der kun graf gere seyfrid in freud ward rot
Auch frewt sich des krenhilde groß wurde mâ uns bot
Kein solche wird und ere ward poteñ nie getañ
Als seyfrid und sein fater an uns di werdê mâ

765

Da sprach zu derñ margrafen des edleñ kuniges weip
Nû sagt mir kumpt krenhilde wy mag ir stolzer leip
Pfligt si noch solcher zuchte als si vor zettereñ pflag
Er sprach si kumê beide di warheit ich euch sag

766

Fraw ut di his gar balde di poteñ zu ir gañ
Gar manche hubsche frage ward da vô ir getañ
Si hort gerrñ daz krenhilde waz frisch und wol gesunt
Der graf sagt wy si keme so gar in kurzer stunt

767

Da zeigteñ si di gabe di in durch milde gab
Seyfrid der kunig here vô gold di reichen hab
Daz weißteñ si derñ kunige und mangem werdeñ mâ

Des danckten si seyfriden dem kunig lobesañ

768

Hagen der sprach solch gabe mag er wol billich gebrñ
Sein schez der nem kein ende und solt er ymer lebrñ
Der waz der nibelunger des hat gewalt sein hant
Den solt wir billich teylen hie in burgunderlant

769

Als das da waz zu hofe das frewet sich der mer
Das zu in kumê woltte seyfrid der degen her
Da wurden gar unmussig des kuniges dinestmâ
Si richten an dem hofe manch reiche tafel añ

770

Ortwein gunddolt zweñ herrê des kuniges dinestmâ
Di zirtten schon den hofe als si oft hettñ tañ
Der truchses und der schencke dy rusten mange banck
Mit ernst und ganzem fleisse sagt in der kunig danck

771

Rynolt waz kuchenmeister der rust auff di hochzeit
Und auch sein undertane vil mangê kessel weit
Gar lobelich gespeiset di kuchen man da fant
Manch kasperliche speise rust mâ auch da zuhant

772

Da zirtten sich di frawen und mange maget rein
Aus jrer wat von golde laucht manger edler stein
Di lauchten wûniglichen und auch daz rotte golt
Des ward erfrewt manch ritter den si da waren holt

9 [Aventüre 7]

773

*Hie las wir si beleibñ und all in freudê sein
Hort furbas wy krenhilde und auch jr megethein
Hin zu dem hofe kamê aus nibelunger lant
Auff rossen si da furttn manch keyserlich gewant

774

Frolich si dannê zugen mit freuden auff di fart
Es kam mit mangê helde seifrid der kunig zart
Und auch krenhild sein frawe auf hoher freudê wan
Daz nam ein kleglich ende groß jamer hub sich añ

775

Mit seyfrid kam gerittñ sein fater kunig sigmût
Het er den mort geweste der in dar nach ward kunt
Er wer da heim belibeñ der hochzeit nit gesehñ
Im kund in diser weltte nit leider sein geschehñ

776

Si santten an den reine di jren potschafft dar
Da reit in schon engegñ ein ritterliche schar

Des kuniges hoff gesinde vil manig werder mâ
Und auch der kunig selber reit gê derî gesten darî

777

Er ging vor zu brunhildeî da er si sizê fant
Enpfing euch schon mein schwester da ir kampf in daz lant
Also solt ir enpfahen seyfrid und auch sein weip
Daz tun ich sprach brunhilde hat wol verdint ir leip

778

Da sprach der kunig reich si kumê morgen fru
Wolt ir si schon enpfahen so rustend euch dar zu
Daz wir in pieten ere an unserrî hofe hie
Mir karî bei meinê zetterî so libe geste nie

779

Jr meget und ir frawê di rusten sich zuhant
Si legen an ir kleider di pesten di mâ fant
Und di si vor den gesten trugen mit eren wol
Zu dinst dem edlen kunige jr herz waz freudê vol

780

Da eylet in engegrî gunther und seine mâ
Mit mâgem stolze reckê gar lobelich hin dan
Auch mit der kunigynn reit gar ein grosse schar
Von meiden und von frawê di waren hupsch und klar

781

Mit wird und hohen eren di geste mâ enpfing
Nû horet abenteuer wy es dar nach erging
Jn ward von werden recken manch susser gruoz getan
Di all derî schonê frawen da waren undertan

782

Gen in so reit seyfride gekronet lobeleich
Si ritten mit ein ander er und der kunig reich
Umb si so hilt von recken so gar ein grosse schar
Daz es stob allenthalben im lande her und dar

783

Da in der kunig enpfinge und in da ane sach
Und auch sigmûd sein fater mit zuchten er da sprach
Nû seit mir got wilkumê jr libsten freunde mein
Wir sehen euch gar gerne des solt ir sicher sein

784

Got danck euch sprach sigmude der kunig lobesam
Seyt krenhild ewer schwester mein sîn zu weibe nam
So stan zu euch mein synne daz ich euch soltte sehrî
Gunther der sprach vil libes ist mir vû euch geschehrî

785

Seyfrid ward schon enpfangê als seinem adel zâm
Mit wird und hohen eren auch nymant waz im gram
Jn grusset geyselhere und auch der kunig gernot

Jch mein daz mâ nie gaste so hohe wurde pot

786

Da nahet gen ein ander der zweyer kunig weip
Da beisset ab von rosseñ manch schöner frawê leip
Di huben ab di helde da nider auff das gras
Di dinten gern den frawen waz ir da bei in was

787

Da tratten gen ein ander da di zwu kunigein
Von in nam wun und freude manch stolzer ritter fein
Si grüßten schon ein ander di frawê wol getan
Da stund vor in zu dinste in zuchten manig mâ

788

Jr beder hoffgesinde di finger bei der hant
Und naigten schon ein ander di kunigin beide sant
Manch treuten unde küssen ward da von in getan
Wol vō den schonen frawen des frewt sich manig mâ

789

Si ritten mit ein ander gen wurmes in di stat
Der kunig mit seinen gessen es wol erpieten bat
Mâ pfleg jr frue und spate gar schon zu aller zeit
Da hub sich grosse freude in jrem lande weit

790

Es waz von throne hagen und auch der kün ortwein
Gewaltig an dem hofe daz ward an in wol schein
Waz si zu hoff geputen torst nymant wider stan
Wol an des kuniges hofe hub sich groß kurzweil an

791

Man hort di schild erklingen da vor dem burgethor
Von stichen und vō schlegeln si hielten lang dar vor
Der kunig mit seinen gessen vil kurzweil da pfleg
Also in grossen freuden vertriben si den tag

792

Hin fur den palast weite si mit ein ander ritzen
Si kunden wol geparen nach adelichem sitten
Sach mâ über di settel von frawen wol getan
Hangen di deck von golde daz wuniglichen braun

793

Man furt di frawen balde da hin an ir gemach
Gar oft brunhilt di schone krenhild ane sach
Daz si so grosse schone an jrem leibe trug
Jr farb di glenzet schone si waz unmassen klug

794

Sich hub ein grosses schallen zu wurmes in der stat
Von jrem hoffgesinde den kunig dē marschalck bat
Danckwart her hagens bruder hies er der gese pflegen
Er pfleg der gese mit fleisse danckwart der kune degeln

795

Mâ speiset si da alle waz an dem hofe was
Auff erd nie fremdê gesten ward es erpoten bas
Was si von hof begerttrî daz waz in da bereit
Der kunig seiner gabe auch keinem nie verseit

796

Mâ dinet in gar gerne daz tet mâ willigleich
Da sas mit seinê gesten zu tisch der kunig reich
Da sas seyfrid der degen als er vor het getań
Mit im so ging zu tische manch wunder kuner mâ

797

Mer dann eil hundred reckê waz in dem dinst sein
Mit im so sas zu tische brunhilt di kunigein
Si dacht in jrem synne solt er dein eygeń wesń
Si trug im heimlich hulde als mâ noch horet lesń

798

Der kunig in grossen freuden bey seineń gesten sas
Vor in so stund von golde vil manig reich trinckfas
Mit deń des kuniges schencken zu tische gundeń gań
Da ward vil reicher dinst deń herreń da getań

799

Da mâ nû gasß zu hofe der schal auch waz gelegń
Di meid und auch di frawê hies mâ da schlaffeń legń
Den fremdê und deń kundê dint manig ritter klug
Als daz jr herz begertte des gab mâ in genug

800

Di nacht nam bald ein ende der helle tag her schein
Da trugen her geschmeide und manig edlń stein
Di lauchten aus dem golde man sach manch reich gewant
Daz leg tens an gar gerne di frawen alle sant

801

Ee daz der tag waz kumê da hub sich vor dem sal
Von ritterń und von knechtń ein wûniglicher schal
Ein ampt mâ got zu lobe dem edlen kunig sangk
Da hub sich grosses reitterń und ward ein groẞ gedanck

802

Mâ hort manche trumetê di da gar laut erdos
Flotiren unde singeń der schal waz also groẞ
Und daz es auff dem lande und in der stat erhal
Zu roẞ di werden helde da kamê uberal

803

Da hub sich an dem hofe ein ritterliches spil
Von mangem werden helde der waz da also vil
Da reit in freyê mute manch ritter hoch gemut
Da wapnet sich gar schone manch edler degeń gut

804

Da stundê in di fenster di miniglichen weip
Und manige maget schone geżiret waz jr leip
Si sahen kurzeweile von mangem werdê mâ
Der kunig myt seinê helden da selber reytten gań

805

Da si des pflagen lange es stund dar nach nit lanck
Man leutet źu der none vil manig glock erklanck
Daz stechen het ein ende di frawen rytten dań
Da folget nach derń herreń manch wunder kuner mâ

806

Si beiźteń vor derń munster da nider auff daz graź
Brunhilt in freud und wûne da mit dê gesten was
Si ging under der krone hin in daz munster weit
Di frewd nam bald ein ende daz schuff jr grosser neit

807

Da si gehorttn messe si ritteń wider dań
Mâ sach si źuchtiglichen da hin gen hofe gań
Da sasseń si zu tische jr freude nie gelag
Di hochzeit wert mit freudeń bis an den eilfften tag

808

Da dacht di kunigynne ich mag nit lenger dagń
Wy ich nû daz gefinge ich muź krenhilden fragń
War umb si uns so lang den źins verźagen hat
Jr mâ ist unser eygeń wy es nû dar umb stat

809

So tichtet si auff laster als ir der teufel riet
Di freud und di hochzeitte mit grossem jamer schiet
Waz jr lag an dem herzeń daz must źu lichte kumen
Des ward jn jrem lande da jamers vil vernumê

9 [Aventüre 8]

810

*Vor einer vesperzeitte mâ auff dem hofe sach
Roź roź manch werdê ritter durch heuser und durch dach
Daz folck begunde schawê di helde uberal
Daz sach manch schone frawe di stunden in dem sal

811

Da sassen źu ein ander di źwû kunigynne reich
Sy retteń von zwey heldeń di waren lobeleich
Da sprach krenhild di schone ich hab ein werden mań
Dem soltteń alle reiche sein billich undertań

812

Da sprach źu ir brunhilde daz mag nit wol gesein
Ja wann sust nymant lebte wann hie der manne dein
So mochteń im di reiche wol wesen undertań
Weil aber lebt gunthere so mag es nicht ergań

813

Da sprach di schon krenhilde nû sich wy er dort stat
Wy ritterlich seyfride dort bey in allen gat
Recht als der lichte mone fur ander sterne tut
Des trag ich wol mit rechte allzeit ein hoheñ mut

814

Da sprach di landes frawe wy stolz nû sey dein mâ
Wy schon und auch wy kune daz lop mus vor im hañ
Gunther mein libster herre der ist der bruder dein
Der muß fur alle kunige mit lob gekronet sein

815

Da sprach aber krenhilde noch schoner ist mein mâ
Dar umb fur alle helde ich im des lobes gan
Er lebt in hoher tugent des ist sein wurde groß
Gar weit in allen landê fint mâ nit sein genos

816

Ja solt du es krenhilde in ubel nit verstañ
Wann ich mit rechter warheit di red nû hab getañ
Jch hort dort von in beidê da ichs am ersten sach
Und da deins bruder wille an meinê leib geschach

817

Da er mein lieb und mynne so ritterlich gewañ
Da sprach es selbs seyfride er wer im undertañ
Des han ich in fur eygeñ seit ich in daz hort jehñ
Nein sprach di schon krenhilde so wer mir ubel geschehñ

818

So hetteñ mich verfuret di libsten bruder mein
Solt ich eins eygenmannes weip hie auff erdê sein
Dar umb wil ich brunhilde dich tugentlichen bittñ
Daz du di rede lassest zuchtiglichem sittñ

819

Der red mag ich nit lasseñ sprach da des kuniges weip
War umb solt ich verkisen so manges heldes leip
Der mir und auch dem kunige mit dinst ist undertañ
Mich múet daz ich so lange kein zins nit vô euch hañ

820

Da sprach krenhilt seyfride wont dir nit dinstes bey
Er ist gar hoch geporen wy edel gunther sey
Du solt auch nýmer mere di zeit auff erdeñ lebñ
Daz dir vô seinem lande kein zins nit werd gegeben

821

Krenhilt du brichst dich hohe so sprach des kuniges weip
Nû wil ich gerne schawê ob mâ deñ deinen leip
Halt in so hohen eren als mâ den meinê tut
Di frawen wurdeñ beide grýmig und ungemut

822

Da sprach di schon krenhilde wir wollen hie besehn
Seit daz du meines herreñ fur eygen hast gejeñ
Daz sollen hie erkennê jr beyder dinestmâ
Welche in hoherrñ lobe wer heut zu kirchen gañ

823

Jch wil dich lassen schawen daz ich bin dinstes frey
Und daz mein mâ ist pesser hie wann der deine sey
An adel und an schone wil ich dein meister sein
Daz solt du heut noch horen von mangem ritter fein

824

Da kam gen hoff zu dinste manch wunder kún weigât
Krenhilt di sprach mein schone sol werdê heut bekannt
Kein kunigin nie auff erdê mir gleich di krone trug
Da hub sich von in beideñ neid unde has genug

825

Da sprach brunhilt in zorne wilt du nit eygen sein
So must du dich hie scheiden hin aus dem lande mein
Mit deinem hofgesinde vor mir zu kirchen gañ
Nein sprach krenhild di schone daz wil ich understañ

826

Nû kleidêt euch jr meide so sprach seyfrides weip
Es muß an alle schande beleiben hie mein leip
Jr sollend lassen schawen di ewre reiche wat
Si muß es alles liegen waz si gesprochen hat

827

Si suchten da mit fleisse manch wol gezierttes kleit
Dar ein ward schon gebrisen manch wunder schone meit
Da ging mit jrm gesinde des kunig gunthers weip
Auch ward nach wunsch geziert der schon krenhildê leip

828

Mit drey und virzig meidê di si bracht an den rein
Di trugen pfeller reiche von gold beschlagen fein
Si kamê fur daz munster di meget wol getañ
Daz nam vil michel wunder seyfrid und seine mâ

829

Di leut nam alle wunder war umb nû daz geschach
Daz mâ di zwû kunigynne aldo sich scheidê sach
Daz si nit mit ein ander zu kirchen gingê me
Daz tet vil mangem ritter añ seinem herzen wee

830

Loblich stund vor dem munster des kunig gunthers weip
Da pflag vil kurze weile manch schonen ritters leip
Wol mit den schonê frawen der si da namê war
Da kam gar kunigleichê krenhild mit jrer schar

831

Waz kosperlicher kleide zu hoff trug kuniges kint
Gen jrem hoffgesinde so waz es gar ein wint
Si het vil mer des gutes wann dreissig kunig weip
Waz nymant mocht vollendeñ das tet jr werder leip

832

Ob mâ noch wunschen solde doch kund mâ nit gesagñ
Daz mâ auff erd nie mere sech solch geschmeide tragñ
Als si da ane trugeñ jr meget wol getañ
Daz gschach zu leid brunhildê sust het sis wol gelañ

833

Da si zu samê kamê hin fur daz munster weit
Brunhilt di kunigynne durch jren grossen neit
Daz edel weip krenhilde hies si da stille stañ
Es sol fur kein kunigynne kein eygen weip nit gañ

834

Da sprach di schon krenhilde aus zorniglichem mut
Und kundest du geschweigen es wer dir sicher gut
Du hast auch selbs geschendet deñ deinen stolzê leip
Wy mag nû ein keßfrawe sein eines kuniges weip

835

Wen zeihest du der ... so sprach di kunigein
Daz tun ich dich fur ware du schnode valentein
Es lag bey dir zum ersten seyfrit der lobesam
Ja waz es nit mein bruder der dir den magtû nam

836

Wo test du hin dein synne es waz ein kluger list
War umb lagst bey seyfrideñ so er dein diner ist
So sprach krenhilt di schone daz hort ich dich wol klagñ
Da sprach brunhilt mit jamer ich wils deinem bruder sagñ

837

Do sprach krenhilt dein hoffart hat dich gar ser betrogñ
Hast mich mit deinên worttê gar oft hie an gelogñ
Daz macht du hie wol wissen es ist mir von dir leit
Mein heimlikeit und libe di sol dir sein verseit

838

Brunhilt ward weynê sere krenhilt nit lenger lie
Wol vor des kuniges weibe si in daz munster gie
Mit jrem hoff gesinde da hub sich grosser hasß
Da wurdê lichte augen betrubet unde nas

839

Waz mâ da got moch dinen ie laß oder gesanck
So waz der schon brunhilde di weil an massen lanck
Wann jr waz ser betrubet jr sin und auch ir mut
Des kam umb leib und leben manch edler ritter gut

840

Brunhilt mit jren frawê gund fur daz munster stañ

Si dacht ich mus noch mere krenhildê horen lañ
Daz si mich žeicht seyfrides daz ungetrewe weip
Hat er sich mein gerumet es get im an den leip

841

Da kam di schon krenhilde mit mangem werdê mâ
Da sprach zu ir brunhilde du solt hie stille stañ
Du žeichst mich arger dinge daz woll wir lassen sehn
Du must daz hie bewerê wo mir daz sey geschehn

842

Si sprach du mochst mich liber vō dir hie lassen gañ
Ich zeug es mit dem golde daz ich hie bey mir hañ
Daz bracht von dir seyfride und da er bey dir lag
Des schempt sich ser brunhilde lebt nie so leydê tag

843

Si sprach daz golt ich kenne ward mir heimlich gestoln
Für war solt du hie wissen es bleypt nit lang verholn
Ich kum sein an ein ende wer mir daz hat genumê
Di frawen waren beide in grossen unmut kumen

844

Da sprach di schon krenhilde ich bin es nicht der dip
Du hettest wol geschwigen wer dirs gewesen lip
Auch merck es bey dem gurtel den ich hie umbe hañ
Daz ich es nit enleuge es waz seyfrid dein mâ

845

Er waz von edler seyden der port und den si trug
Dar aus manch edler steine da leuchtet also klug
Da brunhilt sach dē porttē ser weynen si begañ
Si sprach ich klags dem kunige und allen seinen mâ

846

Da sprach di kungynne nū heissend bald her gañ
Den edlen fogkt vom reine den wil ich horeñ lañ
Wy mich hat ser gescholten der seinē schwester leip
Si sagt hie offentlichen ich sey seyfrides weip

847

Der kunig kam mit sein heldê da er si weynê sach
Zu seiner libsten frawen gar gutlich er da sprach
Nū sagt mir edle frawe wer hat euch leid getañ
Si sprach kunig edler herre ich muß in schandê stañ

848

Von allen meinê eren krenhilt di kunigein
Mich gerne wolte scheyden lat euch geklaget sein
Si spricht es sey gelegen bey mir seyfrid jr mâ
Da sprach gunther der kunig das ist gar ubel tañ

849

Si tregt hie meinen gurtel den ich verloren han
Mein fingerlein von golde des mus ich trawrig stañ

Jch pit euch edler herre daz ir entredet mich
Wil ich umb ewr genade verdinê williglich

850

Da sprach gunther der kunig er sol her zu uns gan
Hat er sich des gerúmet daz sol er horen lañ
Oder er muß hie laugeñ der helt aus niderlant
Mâ schicket nach im balde seyfrit der kam zuhant

851

Da er di kunigynne ser weynê vor im sach
Er west nit umb di mere gar bald der degñ sprach
War umb so weint di frawe daz tut mir hie bekant
Oder in welcher masse hat mich der kunig besant

852

Da sprach zu im der kunig mir ist in trewê leit
Mir hat vò euch mein frawe gar pose mer geseit
Jr habet euch gerumet wy ir irñ stolzen leip
Beschlaffen habt arñ ersteñ daz spricht ewr eygen weip

853

Da sprach zu im seifride und hat si daz geseit
So solt ir werdê jnnê es muß jr werdê leit
Jch wil es widerreden vor mangem werdê mâ
Bewereñ mit dem eyde daz ichs nit hab getañ

854

Da sprach der fogkt vom reine daz lassend uns hie sehn
Den eyt den ir da pietet und mag der hie geschehn
So wil ich aller dinge euch gerne ledig lañ
Da sach mâ fur di herreñ di schon brunhildê garñ

855

Seyfrit der degeñ kúne bot zu dem eid di hant
Da sprach zu im der kunig nû ist mir wol bekant
Daz ir des seit unschuldig ich wil euch ledig lan
Des euch mein schwester zeyhet des habt ir nicht getâ

856

Da sprach aber seyfride gescholteñ sey mein weip
Daz si hat ser betrubet der schon brunhildê leip
Daz ist mir sicherlichen in ganzen trewê leit
Daz hort da von seyfridê manch ritter unverzeit

857

Di frawê sol mâ straffen so sprach seyfrit der degñ
Daz si jrñ ubermute auch lassen underwegñ
Verpiet es ewrem weibe der meinê tu ich sam
Jrs grossen ubermutes ich mich gar ser hie scham

858

Also wurdê gescheyden der zweyer kunig weip
Noch trawret also sere der schon brunhildê leip
Daz es gund ser erparmê gunther und seine mâ

Da kam hagen von throne gund zu der kunigin stañ

859

Er fragt si waz ir were da er si weynet fant
Da si im sagt di mere da globt er ir zuhant
Er sprach dar umb muß sterben der schon krenhilde mâ
Wo ich es mag gefugen mus im ans leben gañ

860

Da kam auch zu der rede ortwein und auch gernot
Da wurdê si zu rate wol au ff seyfrides tot
Dar zu kam geiselhere der schon fraw uten kint
Da er erhort di mere sein herz ser trawret sint

861

Er sprach jr werden helde war umb so tund ir daz
Er hat es nie verschuldet von uns ein solchen has
Es wer uns jrner schande brecht wir in umb den leip
Gar umb ein kleine sache so žurnê ser di weip

862

Sol wir im daz vertragñ so sprach hagen der degn
Des hab wir lužel ere sol er eins solchen pflegñ
Daz er sich rumet sere hie von der frawê mein
Und solt ich dar umb sterben es gilt daz leben sein

863

Nein sprach der kunig selber er tet uns nie kein leit
Er tut uns wird und ere sein hilff ist uns bereit
Waz wolt wir an im rechen war umb tragt ir im has
Er waz uns ie getrewe fur war so red ich daz

864

Da sprach da her vô metze der kune helt ortwein
Ja mag in nit gehelffen di grosse stercke sein
Erlaubt mir es der kunig ich tun im herzen leit
So ward dem werden helde an schulde wider seit

865

Si folgten nymant mere dann waz in hagen riet
Er sprach wann nicht enlebte der kune helt seyfrit
So wurd euch edler kunig di lant auch under tañ
Und vil der reich und burge der kunig trawrê gañ

866

Si huben an zu stechen des vil vô in geschach
Vil schild und starcker spere da mâ da gar vil zubruch
Wol vor der schon krenhilden hub mâ daz stechen añ
Da waren ser betrubet des kunig gunthers mâ

867

Der kunig sprach jr solt lassen gen seyfrid ewrê žorn
Er ist zu grossem heyle und seiden uns geporn
Auch hat so grosse stercke der wunder kune mâ
Ob er sein jnnê wurde nymant torst in bestañ

868

Her kunig nû schweiget stille so sprach zu im her hagrî
Ich traw es in einr stille also wol an getragrî
Daz im brunhildê weynerî muû kurzlich werdê leit
Im sol von meiner hende allzeit sein wider seit

869

Da sprach gunther der kunig wy mochte das ergaî
Des antwurt im her hagen ich wil euch horen lan
Wir heisseî potterî reyten zu uns her in di lant
Di euch hie wider sageî nymant hie sein bekannt

870

So sprechet vor derî gesterî daz ir und ewre mâ
Ein krieg nû wollet fureî wann ir daz habt getaî
So glopt er euch sein hilffe so gilt es im den leip
So erfar ich di mere wol aî seyfrides weip

871

Der kunig folgt im nit gerne als im da riet her hagrî
Von im di groû untrewer begund der kunig klagrî
Ee daz sein jnnê wurdê di reckê aus erkorrî
Von zweyer frawen hoffart ward manig mâ verlorrî

9 [Aventûre 9]

872

*Dar nach am firderî morgerî wol zweî und dreissig mâ
Sach mâ gen hofe reyten da ward es kunt getaî
Gunther dem kunig reiche wy im wer widerseit
Wol von den selben lûgen wuchs jamer unde leit

873

Mit urlaub si da gingeî hin fur derî kunig staî
Und sprachen all si werê her ludigeres mâ
Und derî vor het bezwungeî seyfrid mit seiner hant
Den er vor bracht gefangen in kunig gunthers lant

874

Di potterî gruûst er schone und hies si siûen ... gaî
Der ein sprach edler kunig jr sollend uns verstaî
Wir sagen euch di mere di euch enpoten sint
Ja habend ir zu feinde vil manig muter kint

875

Euch wirsagt ein kunig ist ludegast genant
Und ein herzog aus sachssen ludiger der weygant
Di wollen euch verderberî mit einem grossen her
Der kunig part dem geleiche sam zumet er gar ser

876

Man hies di falschen potterî hin zu der herberg farî
Wy mocht seyfrid der frûme sich da vor in bewarî
Es waz im gar unkunde waz si da trugeî aî

Daz kam zu grossem schade der wunder kunê mâ

877

Der kunig mit seinen helden heimlich zu rate gie
Hagen mit falschem rate der kunig nit rwê lie
Es het ger der under standen des kunig gunthers mâ
Daz want alein her hagen der untrew vil began

878

Eins tages kam seyfride da ers im rate fant
Da gund si treulich fragen der wunder kûn weigant
War umb trawrt jr her kunig und auch di ewren mâ
Jen hilff es alles rechen hat euch ymant getan

879

Da sprach zu im der kunig mir ist gar billich leit
Her ludegast der kunig der hat mir wider seit
Und auch auß sachssen lande der herzog ludiger
Da... rich ich sprach seyfride der stolze ritter her

880

Jch wils mit meiner krefft gar wol noch under stan
Jch traw si wol bezwungen als ich vor hab getan
Des wil ich in verheren di burg und auch di lant
Jr leib und auch jr leben mu wesen unser pfant

881

Jr und di ewren helde di sollen hie bestan
Land mich di feind an reiten ich und di meine mâ
Daz ich euch gutes gunne daz solt ir v mir sehn
Von mir sol ewren feinden gro ungemach geschehn

882

Des danck ich euch der mere so sprach der kunig da
Als er in rechtem ernste der mer auch were fro
Jn falsch neigt sich der kunig wol gen der werdê mâ
Seyfrid sprach vor den feinden torfft ir kein sorg nit han

883

Da rust sich auff di reiß vil manig kuner helt
Daz gschach seifrid zu gesichte dem ritter auerwelt
Er hies sein held sich rusten all in ir sturn gewant
Da wapnet sich gar feste sein diner alle sant

884

Da sprach seyfrid der starcke zu seim fater sigmud
Jr sollend hie beleiben ich kurn in kurzer stund
Got helff uns wol gesunde her wider an den rein
Jr solt hie bey dem kunige di weil in freuden sein

885

Di paner si auff richten als si da wolten dan
Es zog in jrem here vil manig guter mâ
Di westen nicht di mere war umb daz waz geschehn
Vil manig starcker degen ward da bei in gesehn

886

Jr helrn und lichte brunne si bunden auff di marck
Sich rustet da zu streitte manch kuner degen starck
Da ging von throne hagen da er seyfriden fant
Er bat im urlaub geben da raumpte si daz lant

887

So wol mir sprach krenhilde daz ich hab einê mâ
Und der all meinen freunden so wol mag vor gestaen
Als tut mit mannes krefft seifridt der herre mein
Des lebt mein herz in freuden so sprach di kunigein

888

Ach hagen werder degen gedencket wol an daz
Daz euch in ganzen trewe mein herz nie ward gehas
Des lassend mich gemessen an meinem liben mâ
Laest in des nit engelten waz ich brunhild hab taen

889

Es hat mich ser gerawê so sprach daz edel weip
Hat mir dar umb zu schlagen den meinê stolzen leip
Daz ich der fraw brunhildê betrubet ie den mut
Daz hat an mir gerochen seyfrid der degn gut

890

Di sach wol wir wol richten so sprach von throne hagen
Jr edle kuniggynne jr sollet mir hie sagen
Wy ich in mug bewaren den ewren liben mâ
Daz tun ich allzeit gerne weil mir got lebets gan

891

Jch bin an alle sorge so sprach daz edel weip
Daz im in keinem sturme auch nymant nem den leip
Ob er nit nach wolt folgen dem seinê ubermut
So wer vor allen recken sicher der degen gut

892

Gnad fraw so sprach her hagen habt ir ein solchen wan
Daz mâ in mug verschneiden solt ir mich wissen laen
Wo mâ in mag gewynnen das solt ir sagen mir
Da wil ich sein wol huten nach ewres herzen gir

893

Si sprach ir seit mein mage und ich ewr muemelein
Jch pfil euch auff ewr trewe den libsten herren mein
Daz ir mir wolt behuten den meinê liben mâ
Si weist im daz wartzeichen wolt got het sis gelaen

894

Si sprach der helt ist kune und dar zu starck genug
Da er dort auff dem berge den trachen tode schlug
Wol in des wunnes blute bat sich der helt gemeit
Dar vo in seit in sturmen kein waffen nie verschneyt

895

Jedoch bin ich in sorgen wo er zu streitte stat
Und gen im vil geschosses aus heldes handeñ gat
Daz ich dar von verlise deñ meine libeñ mâ
Vil trew und stetter libe hat mir der helt getañ

896

Jch meld auff dein genade jr vil edler hagen dir
Daz du dein stette trewe auch halteñ wolst geñ mir
Und mir in streit bewaren durch meinê liben mâ
Wo mâ in mag gewundê daz las ich euch verstañ

897

Da aus des trachen wundê her floß daz rote blut
Und sich dar mit begosse seyfrid der degen gut
Da vil zwischen sein schulterñ ein linden blat waz breit
Da mag mâ in verschneydeñ ist mir in trewê leit

898

Da sprach hagen von throne nê mir auff sein gewant
Mercklichen ein wartzeichen dar bey mir sey bekant
Wy ich in sol behutê wo wir zu sturme gañ
Si meint in dar mit fristeñ er must sein leben lañ

899

Si sprach vô klarer seydeñ mach ich auff sein gewant
Ein heimeliches kreuze da solt ir kun weygant
Deñ kunê helt beschirmê wo er zu sturme gat
Laßt in euch sein befoleñ wo er in noten stat

900

Daz thun ich sprach her hagen vil libste frawe mein
Si meint der helt seyfride solt wol bewaret sein
Dar mit so waz verratñ der wunder kune mâ
Urlaup so nam her hageñ und ging frolich hin dañ

901

Des kuniges hoffgesinde waz alles wol gemut
Auff erd tet nie so ubel kein werder ritter gut
So lesterlich tet hageñ an dem vil werdê mâ
Und sich het auff sein trewe krenhild auch gar gelañ

902

Dar nach am anderñ morgen zoch ritterlich hin dañ
Seyfrit der degen kune mit tausent seiner mâ
Er wolt mit trewê rechen der von purgunde leit
Hagen reit im gar nahen und schawt sein wapen kleit

903

Als bald er sach daz zeichen er schid da von im hin
Si sagteñ andre mere dem held ein falschen sin
Wy daz frid wer versprochen kein feint kem in daz lant
Di potschafft wer gelogñ di mâ in het gesant

904

Seyfrit mit seinê helden ungerne heim hin reit
Er het gar gerń gerochen der seinê freunde leit
Wann in gar kawm behilttrń des kunig gunthers mâ
Da reit źu im der kunig ser danckê er im gan

905

Got dan euch lib und trewe vil kuner helt seyfrit
Daz ir mich allzeit gweret war umb ich euch nů bit
Daz wil ich gen euch gerne verdinê wo ich sol
Keim held in all meim reiche getrawt ich nie so wol

906

So wir der grossen reyse hie ledig worden sein
So woll wir hin źu walde jagen di perrń und schwein
Dort auff dem ottenwalde als wir oft haben tań
Den rat gab in her hageń der ungetrewe mâ

907

Er sprach all meinê reckê sol mâ di mere sagń
Und daz wir mit dem kunige wollen beyssen und jagń
Daz si sich dar auff rusteń mein diner alle sant
Daz waz ein falscher rate als es sich dar nach fant

908

Da sprach aus niderlande der edel kunig seyfrit
Gunther wann jr wolt jageń so wil ich gerne mit
So leyht mir schnelle winderń ein hunt der spuren kań
Und auch etlich brackê so wil ich in deń tań

909

Habt ir nicht gnug an einem so sprach der kunig źuhant
So nempt ir mit euch fire den ist gar wol bekant
Der walt und daz gefilde und wo daz wilt hin gat
Di euch nit weysen jrre wann mâ si lauffeń lat

910

Da reit vor źu krenhildê seyfrid gar unverzeit
Dy weil het hageń balde dem kunig di mer geseit
Wy er in wol mocht wundê seyfrid deń kunê degń
Solcher grosser untrewê het nie kein helt gepflegń

9 [Aventüre 10]

911

*Gunther und auch her hageń di źwen untrewê mâ
Si źugeń hin gen walde in einen grůnen tań
Mit jren scharpffeń gereń źu fellń berń und schwein
Mit in reit nach dem wilde manch stolzer ritter fein

912

Da kam mit in źu walde seyfrid aus niderlant
Der kunig mit im hies fureń vil edler speis źu hant
źu einem kuleń brunnê da namês im den leip
Den rat gab in brunhilde des kunig gunthers weip

913

Da ging seyfrid der kune da er krenhildê fant
Im waz auff daz gejegde gerustet sein gewant
Und allen sein geselleñ si wolten uber rein
Daz scheiden bracht krenhildeñ in jrem herzê pein

914

Krenhild sein schone fraweñ kußt er an jren mût
Got hei ff mir sprach der degn daz ich euch find gesunt
Jr sollet kurzweill pflegeñ mit ewren megethein
Ich mag izund nit lenger bey euch alhie gesein

915

Da dacht si an di mere der torst si im nit sagñ
Daz si hagen daz zeichen ie weißt daz gund si klagñ
Si sprach mir ist betrubet mein herz und auch mein leip
Si weint an massen sere daz minigliche weip

916

Da sprach zu ir seyfride fraw land ewr weynê sein
Si sprach mir trawmpt heint schwere wi euch zwey wilde schwein
Dort jagteñ auff einr heyde di blumlein wurdê rot
Mein herzeñ ist gar schwere und leidet grosse not

917

Wann ich furcht also sere etlichen falschen rat
Ich furcht etlichen reckê mit seiner falschen tat
Di uns gerñ fugteñ schande durch jren grossen has
Nû bleipt hie heymê herre in trewen rat ich daz

918

Er sprach nû schweyget frawe ich kum in kurzen tagñ
Jr keiner ist mir feinde dar umb land ewer klagñ
Si sein mein peste mage und sein mir allsant holt
Auch han ich gen in allen kein arges nie verscholt

919

Si sprach awe mein herre mein herz leit grosse qwal
Mir traumt in grossem leide und wy ob euch zu tal
Vielen zweñ hohe berge ich sach euch nymer me
Daz ir wolt von mir scheiden tut meinem herzeñ wee

920

Er umbe fing mit armê daz minigliche weip
Er treutet si in trewen den jren stolzeñ leip
Mit urlaub schid vò dannê der helt in kurzer stunt
Si sach in nymer mere den werdê helt gesunt

921

Da zugen si vò dannê gen eynem finsterñ wald
Mit in nach abenteure reyt manig degen bald
Wol mit dem edlen kunig und mit seyfrideñ dan
Mit in furt mâ di speise di si da soltteñ han

922

Si ludeñ manchen seymmer und furen uber rein
Si furtteñ mit in speyse und auch deñ klaren wein
Und was si all bedorffteñ des hetteñ si gut rat
Des gab in gnug der kunig vō wurmes aus der stat

923

Jr zelt si da auff schlugeñ fur einen grunê walt
Hin geñ des wildes lauffe daz waz da manigfalt
Und da si wolttñ jageñ auff einem anger breit
Da kam seyfrid der kune daz ward dem kunig geseit

924

Da von den jegerñ allen ward da besezet schon
Di wart an allen enderñ da sprach der kune mâ
Seyfrid aus niderlanden wer weißt uns durch den walt
Und uber daz gepirge so sprach der degen balt

925

Wir müssen uns hie teilen so sprach zu im her hagn
Ee daz wir in dem walde hie heben an zu jagñ
Dar bei wir mugê kennê ich und di herren mein
Und wer di pesten jeger in disem walde sein

926

Di jeger und di hunde di wollen wir hie teilñ
Und auch etlichen bracken furt mâ an den leit seylñ
Und wer danñ tu daz peste sol mâ im sagen danck
Si pitten da nit lange vil wildes mâ da zwanck

927

Da sprach seyfrid der kune der hund hab ich genug
Nû schick mir einen brackê der schnelle sey und klug
Und wiß di rechten ferte hie in dem wilden tan
Da schuff im zu der kunig den er da wolte han

928

Da nam der jeger meister zu im ein guten hunt
Er furt seyfrid deñ herren in einer kurzen stunt
Da si vil wildes funden da es verborgen lag
Di jaget man da alle hin durch den grunen hag

929

Waz tir di hund erlieffen di schlug mit seiner hant
Seyfrit mit kreffteñ nider der wunder kún weigant
Sein rosß lieff also schnelle daz im kein wilt entrañ
Das preiß er mit dem jagen fur alle held gewañ

930

Er pflag vil grosser stercke der edel degen klug
Ein tir mit seiner hende der helt zu tode schlug
Das waz ein helffant starcke zwang er mit seiner hant
Dar nach er in dem walde ein grÿmê leberñ fant

931

Den het er schir erritterñ schoß in mit einem bogñ

Mit einem scharpffen strale het er da ein geżogń
Der leb tet nach dem schusse drey sprunge weit und lanck
Und nam gar bald sein ende sagt mâ seyfriden danck

932

Dar nach schlug er źu tode ein winsagk und ein elch
Der schlug er vir źu tode und einen starcken schelch
Sein roß erlieff si alle kein wild im nie entrań
Der hirschen und der hinden der mocht im keins engań

933

Ein eber lieff źu walde den sach da der spurhunt
Und floch da hin mit kreffteń da kam auff in zu stunt
Seyfrit in schneller fertte bestund den eber grođ
Daz schwein lieff auff deń degen des es luźel genos

934

Da schlug mit seinem schwertte źu tod der kune mâ
Es het kein ander jeger auch turren nit bestań
Da er daz tir gefaltte da fing er deń spurhunt
Sein meisterliches jagen ward den purgunderń kunt

935

Da sprachen sein geselleń mug es mit huldê wesń
So land uns edler herre der tir ein teil genesn
Jr macht uns wildes lere gepirg und auch den walt
Des lacht seyfrid der kune sein guet waz manigfalt

936

Da hort mâ allenthalben gar weit den selbń dos
Von jegerń und von hunden hub sich ein schal so grođ
Daz in da antwort gundê gebirg und auch der tan
Wol vir und źweinźig ruden si hetteń ab gelań

937

Da von manch wildes tire verlos von in sein
Seyfrid der schuff mit kreffteń daz mâ im da must gebrń
Den breiđ da mit dem jagen daz mocht nit sein geschehń
Seyfrid tet ie daz peste hort mâ noch von im jehń

938

Daz jageń wolt sich enden da von der jeger schar
Wol zu des kuniges kuchen bracht jder mit im dar
Vil maniges wildes tire der fingen si genug
Und di das hoffgesinde hin in di kuchen trug

939

Deń jegerń lies da kundeń der kunig hochgeporń
Daz man źu hoff wolt essen da ward ein helles horń
Geblaseń nach deń seinen dar bey in wer bekant
Daz mâ deń kunig und fursten an jrm gemache fant

940

Seyfrides diner einer sprach her ich han vernumê
Von eines hornes schalle daz wir all sollen kumê

Hin an des kuniges hofe antwurttñ ich in wil
Von jegerñ ward vernume da blasens also vil

941

Da sprach seyfrit der kune so woll wir abelan
Da kamê si zu rosse und ritteñ alle dan
Ein wilt ersach seyfride da waz gar freyschamklich
Daz waz ein per so wilde da sach er hinder sich

942

Er sprach zu seim gesinde wir wollen kurzweil merñ
Nû land di hunde lauffeñ ich sich ein starckê perñ
Den woll wir mit uns fureñ hin zu der kuchê dañ
Wy grausamlich er paret er mag mir nicht engañ

943

Der brack ward ab gelassen der per sprang durch den tañ
Da het in schir errittñ seyfrit der kune mâ
Er kam in ein gefelle und mocht nit sicher wesñ
Daz tir mit seiner stercke mocht vor im nit genesñ

944

Da sprang von seinem rosse der stolze ritter gut
Er eylet nach dem wilde daz waz gar unbehut
Es mocht im nicht entrynnê und falt es mit der hant
Mit starcker mannes kreffte den peren er da bant

945

Gekrazen noch gepeisseñ kund er deñ kunê mâ
Er hing in an deñ satell und furt in mit im dan
Und bracht in zu deñ herreñ durch seineñ hohen mut
Zu einer kurzeweile bracht in der degñ gut

946

Gar ritterlich seyfride da zu der kuchen reit
Er furt ein starckeñ gereñ waz michel unde breit
Im hing ein scharpffes waffeñ da nider auff di sporñ
Er furt añ im von golde so gar ein michel horñ

947

Von pesserrñ jag gewande hab ich nie horeñ sagñ
Ein rock von schwarzem pfeller sach mâ deñ helt an tragñ
Und einen hut von zobel was kasperlich und klug
Von seyden blaue portteñ der helt dar umbe trug

948

Ein haut von einem panthell dar uber was gezogñ
Geziret lobelichen auch furt er einen pogñ
Den kundeñ nit ein ziheñ vir wunder kune mâ
Den zoch er ein aleine mocht sust kein helt getañ

949

Von eines ludems hautte waz alles sein gewant
Vom haubt bis auff di fusse gestrewt mâ dar auff fant
Laucht aus derñ selbñ kleide vil manger goldes zein

Daz es an allen orttrín da vô dem helde schein

950

Er furt an im palmuge ein starckes waffen breit
Und daz durch stahel ringe gar freysamcklichen schneit
Wo mâ es schlug auff helme dar nach so sprang daz blut
Dar mit er angesiget vil mangerín ritter gut

951

Seit ich euch diser mere furbas bescheiden sol
Er furt an im ein kocher waz starcker strele vol
Dar umb di goldes zeyne wol einer spanne breit
Es must auch alles sterbn̄ waz er dar mit verschneit

952

Da reit seyfrid der kune gar ritterlich hin dan
Als bald in saheín kumê des kunig gunthers mâ
Si lieffen im engegn̄ enpfingê schon sein marck
Er furt an seinem satel ein grossen peren stark

953

Da beißt er vô derín rosse und loßt im auff di bant
Der per ward ledig balde da liff er da zuhant
Nach im di hunde sprungeín daz manig ritter sach
Der per eilt hin geín walde er forch groß ungemach

954

Der per floch vor derín schalle durch kúchen er geriet
Des kuchenmeisters gsinde er vô dem feúre schiet
Di speiß warff er all umbe zu rudet mangê brant
Daz mâ di kasper speise da in der ascheín fant

955

Da sprungen auff vil balde der kunig und seine mâ
Der per was ser erzurnet der kunig his ledig lan
Di schnelleín hund und windeín wo ir iglicher lag
Si hettín mit dem peren kurzweil derín ganzeín tag

956

Mit pogen und mit were lieff mâ derín peren nach
Vil mangem jungen helde waz auff in da gar gach
Mâ het so vil der hunde daz in da nymant schoß
Sich hub ein groß geschehe daz perg und tal erdos

957

Der per floch vor derín hundeín und eilet durch derín taín
Im mocht nymant gefolgeín alein krenhildê mâ
Der selb mit seinem schwerte den peren tode schlug
Hin in des kuniges kucheín mâ in da wider trug

958

Si sprachen all seyfride der ist ein starcker mâ
Di stolzeín jeger alle hies mâ zu tische gan
Auff einen anger grúne da sas manch ritter klug
Da mâ vil edler speise da fur di herreín trug

959

Des kuniges schenckê kamê und brachtê keinen wein
Sust kundt deñ werden heldeñ nit bas gedinet sein
Hetten si abgelassen deñ jren falschen mut
So hetten si mit eren jr manheit wol behut

960

Da west es nit seyfride wi es im solt ergań
Jr poßheit und untrewes kund er da nit verstań
Er tet in er und tugent waz aller falscheit bloß
Seins sterbens must engelttrń der sein noch nie genos

961

Da sprach seyfrid der kune groẞ wunder mich hie hat
Seit uns hie geit der kunig di speiẞ und allen rat
Wy sich di schenckê sawmê daz si nit bringeñ wein
Mâ pfleg dann bas der jegere sust wil ich hie nit sein

962

Jch het das wol verdinet daz mâ mein nem bas war
Der kunig aus falschem mute ret wider źu im dar
Mâ sol es alles wendeñ wes wir gebrechen hań
Daz hat versawmpt her hagen daz wir ań wein bestań

963

Da sprach hageñ von throne kunig edler herre mein
Jch meint wir soltten jageñ wol auff di trewe mein
Jnn spechtzhart mit deñ herreñ deñ wein deñ sant ich dar
Sey wir iẞ ungetruncken furbas ich daz bewar

964

Da sprach seifrid der kune hageñ jr habt undanck
Mâ solt uns siben seymers mit wein und gut getranck
Mit uns han her gefuret da daz nit mocht gesein
Mâ solt uns han gespeiset dort nahent bey dem rein

965

Da sprach źu im her hagen und antwurt im gar baldt
Jch weiẞ bei uns gar nahen ein brunnê der ist kaldt
Dar umb solt ir nit źurnê da wolleñ wir hin gań
Durch disen falschen ratte must sterbeñ manig mâ

966

Seifrid aus niderlandê den źwang des turstes not
Den tisch er von im ruckte sein heldeñ er gepot
Si soltten in daz pirge mit im źum brunnê gań
Da ward der falsche rate vō źwey heldê getan

967

Daz wilt his mâ auff ladeñ und furen heim źu lant
Di alle het verhaweñ seifrid mit seiner hant
Mâ jach im breiẞ und ere wer ie deñ helt gesach
Der kunig feischlich sein trewe da ań seyfridê brach

968

Da wolttŕ si vō dannê zu einer linden breit
Da sprach hageŕ vō throne mâ hat mir oft geseit
Daz nymant mug erlauffen der schon krenhildê mâ
Wolt er sein schnelles lauffen uns alle sehen lan

969

Da sprach aus niderlande der kune helt seyfrid
Jr mugt es wol versuchen wolt jr mir lauffen mit
Hin zu den kuleŕ brunnê wil ich euch all bestan
Wer ee kumpt zu dem brunnê der sol gewunen han

970

Daz wollen wir versuchen sprach hageŕ da zuhant
Seyfrid lieff mit in gerne der wunder kún weigant
Wer ee kumpt zu dem brunnê der leg sich in daz gras
Da daz erhort gunthere vil lib es im da waz

971

Da sprach seyfrid der kune noch mer wil ich euch sagŕ
Als meine wat und kleider wil ich am leibe tragŕ
Den geren und den schilde so sprach der kún weigant
Den kocher und sein waffen der kune helt umb bant

972

Si zugen ab ir kleider daz si nicht hetten an
Jn zweyen weissen hemden stundê di kune mâ
Recht sam zwen leben wilde si sprungen durch dē kle
Da sach mâ bei dem brunnê den helt seyfridê ee

973

Den preiŕ an allen dingen der kune helt gewan
Sein schwert gurt er ab balde den kocher legt er dan
Er leynet seinen geren an einer linden ast
Hin in des brunnê flusse so stund der werde gast

974

Seyfrid der waz in freudê sein tugent di waz groŕ
Den schilt legt er da nider und da der brunne floŕ
Jn turstet also sere je doch der helt nit tranck
Ee daz zu in kam der kunig daz daucht seyfridê lanck

975

Der brunŕ waz also kule klar lauter unde gut
Gunther legt sich da nider wol zu des wassers flut
Des wassers auŕ dem brunnê er mit dem munde nam
Si westen wol daz seyfrid wurd trinckê auch allsam

9 [Aventüre 11]

976

*Der helt engalt seinr guete sein pogen und sein schwert
Daz stal im heimlich hagen trugs von dem ritter wert
Und sprang zu im hin wider da er den geren fant
Da sach er nach dem kreuze an seyfrids gut gewant

977

Di weil seyfrid der kune da aus dem brunnê tranck
Hagen schoß in źu tode das aus der wunden sprangk
Daz blut von seinem herzeń hageń an seine wat
Kein helt tet nie auff erdeń so mordigliche tat

978

Den stral er in dem herzeń dem helde stecken lie
So grosseń mort auff erden tet vor kein ritter nie
Des kam hageń in schande der ungetrewe mâ
Und da sich in dem grýme der trewe helt versan

979

Jn einem grymen mute der werde helt auff sprangk
Jm stack in seinem herzeń des gereń schafft so langk
Seyfrid der meint er funde bei im sein vil gut schwert
Hagen hetz im genumeń der falsche helt unwert

980

Und da seyfrid der wunde des schwerttes nicht enfant
Er fand bey im nit mere deń seines schildes rant
Den źuckt er da mit grýme und lieff den mórder an
Jm kund auch nit entrynnê der ungetrewe mâ

981

Wy wunt er waz źum dode mit kreffte er da schlug
Daz der schilt sprang źu stuckeń der edell ritter klug
Den schilt schlug er auff hageń daz er źu stuckê brach
Der helt het gerń gerochen sein leid und ungemach

982

Hagen must vor im fallen von seiner hant źu tal
Daz von seyfrides schlegen daz ganz gebirg erhal
Und wer sein schwert im wordê hagen wer blibê tot
Hagen entran im kawme und was in grosser not

983

Der tot źwang da mit krefftn seyfrid den werdeń mâ
Sein lebeń wolt sich enden er mocht nit mer gestan
Wann er des todes źeichen an seinem leibe trug
Der helt ward ser beweynet von manger frawê klug

984

Da vil er źu der erdê der schon krenhilden mâ
Daz blut aus seiner wundeń im vò dem herzeń ran
Er gund si schelttn beide des źwang in grosse not
Und di in hettê geben feischlichen in den tot

985

Da sprach der wunde degen pfuy euch ir bosen źageń
Waz hilfft mich nû mein trewe so ir mich habt erschlagń
Meinr trew ich leider sere geń euch engolttń hań
Jr habet lesterlicheń an ewrem mág getań

986

Ewr freund di han sein schande was ir nû wirt geporñ
Ewig nach disen zeittñ jr habt derñ ewren zorn
Gar lesterlich gerochen wol an dem leibe mein
Von alleñ guten helde solt ir gescheydê sein

987

Di ritter kamê alle und da der wunde lag
Umb in geschach von frawê gar jemerliche klag
Auch klaget in vil sere manch ritter unverzeit
Daz het auff erd verdinnet sein werde degenheit

988

Kunig gunther von purgunden klagt auch dê seinê tot
Da sprach zu im der wunde fur war das ist nit not
Daz einer klaget schadeñ den er selbs hat getañ
Jr klagt aus falscher trewe es wer pesser gelañ

989

Hagen sprach zu dem kunige jr wißt nit waz jr kleit
Es hat nû als ein ende di unserñ sorg und leit
Nû fint ma keinen herreñ der uns mug vor gestan
Sein herschafft hat ein ende sprach der untrewê mâ

990

Des dorfft jr euch nit rûmen so sprach der wund seifrit
Het ich derñ mort erkennet da ich euch wonet mit
Jch wolt wol han behaltñ vor euch dê meinê leip
Mich rewet nichtz wann krenhilde mein minigliches weip

991

Nû muß es got erparmê daz ich nam mit euch suñ
Derñ mâ in solcher weyse nach diser zeit sol tuñ
Daz ymant seine mage mit morde sol erschlagñ
Mocht ich ich armer ritter daz wolt ich gerne klagñ

992

Es ward bey heldes zeittñ nie grosser mort getañ
So sprach er zu derñ kunige als añ mir armê mâ
Jch frist euch leib und leberñ gar oft in manger not
Des han ich ser engoltñ nû nahet mir der tot

993

So sprach gar senigleich seyfridt der trewe mâ
Wolt ir vil edler kunig noch trew añ mir began
Durch mich und gottes ere land euch befohlen sein
Nach meinem tod krenhilde di libsterñ frawe mein

994

Und laßt si des geniessen daz si ewr schwester sey
Durch aller frawê ere wont jr in trewê bey
Mein müssen gar lang warttê di meinê dinestmâ
Auff erd ward nie keim weibe solch herzê leid getan

995

Mit im rang pitterlichen der gr̃ymigliche tot
Und sprach da zu in beiden mein klegeliche not
Mag euch noch wol gerewê auff erd in kurzê tagr̃
Jr habt euch auff mein trewe all selbs zu tod geschlagr̃

996

Di blumê allenthalbê von blute wurden nas
Er rang da mit dem tode nit lang so treib er das
Wann in des todes waffen gar gr̃ymiglichê schneyt
Da mocht nit redeñ mere der ritter unverzeit

997

Und da di herreñ saheñ und daz der helt waz tot
Si legtr̃ in auff sein schilde der waz ṽo golde rot
Und wurden da zu rate und wy daz mocht ergañ
Daz nymant jnnen wurde daz hagen het getañ

998

Da sprach manch werder ritter uns ist gar ubel gschehñ
Jr solt es wol verhelen und all gemeine jehñ
Da er jagt in dem walde seyfrit der kune mâ
Jn schlug ein schacher tode dort in dem grunê tañ

999

Da sprach zu in her hagen ich fur in in daz lant
Es ist mir gar unmere ob es ir wurt bekant
Si hat gar ser betrubet der meinê frawê mut
Jr weynês acht ich kleine jr edler kunig gut

1000

Wol von dem selben brunnen da seyfrid ward ermort
Wil ich di warheit sageñ als ich es han gehort
Dort auff dem otenwalde ein dorff heiẞt ottenham
Da fleusset noch der brunne klar lauter unde rein

9 [Aventüre 12]

1001

*Si pitteñ an deñ abet und fureñ uber rein
Ein jemerliches jageñ waz von in worden schein
Ein tir daz si erschlugen beweynet manig weip
Des must dar umb verlieseñ manch ritter seinê leip

1002

Von solcher groẞ untrewê hab ich nie horê sagr̃
Jn grimiglicher rache his der untrewê hagr̃
Trageñ seyfrid deñ todeñ den held aus niderlant
Wol fur di ker̃enateñ da er er krenhildê fant

1003

Er hies deñ totten leynê krenhildeñ an di tur
Daz si in da solt findeñ wann si nû ging her fur
Und zu der metteñ ginge ee es nû wurde tag
Wann jr di schon krenhilde gar seltr̃ nie verlag

1004

Mâ leutet zu der metten der si noch nie vergas
Krenhilt weckt meid und frawê waz ir da bei ir was
Si hies jr bald her bringen ein licht und ir gewant
Da kam ein kamerere da er den tottn fant

1005

Er schawet seine wate di waz von blute nas
Und daz er waz sein herre gar wenig west er das
Bis er fur di kemnate ein licht bracht in der hant
Er ging in grossem leide da er krenhildê fant

1006

Da si mit jren frawê wolt hin zu mettn gan
Da sprach der kamerere ir sollet stille stan
Es leint an ewrer ture ein ritter der ist tot
Da kam di schon krenhilde in jamer und in not

1007

Ee daz si recht erkennen und daz es waz jr mâ
Wol an des hagens frage si denckê da began
Wy er in woltte fristen aller so ward ir leit
Jr waz von seinem tode da jammers vil bereit

1008

Da sanc si zu der erdê daz si kein wort nit sprach
Di schonê gar an kreffte mâ si da ligen sach
Jr seniglicher jamer und klage ward so groß
Jr klegeliche styme da also laut erdoß

1009

Da sprach zu ir ein ritter fraw es mocht sein ein gast
Daz blut aus jrem munde jr von der herze brast
Si sprach es ist seyfride mein herzen liber mâ
Daz kumet von brunhildê den mort hat hagê tan

1010

Man must si bald hin furen da si den tottn fant
Si hub sein schones haubet da auff mit jrer hant
Wy nas er waz von blute si het in schir erkant
Mit blut so waz berunnê da alles sein gewant

1011

Da schrey gar seniglichê di edel kunigin milt
Owe meins lieben herren nu ist sein schoner schilt
Mit schwerten nit verhaben er leit von morde tot
Und west ich wer es tette ich schuff im angst und not

1012

Dar zu als jr gesinde gar jemerlichen schre
Wol umb den grossen jamer geschach in allen we
Daz si hetten jr herren so jemerlich verlorn
Da het gerochen haben der schon brunhildê zorn

1013

Da sprach mit grossem jamer di edel kunigein
Mañ sol gar bald auff weckeñ di libsten diner sein
Seim fater meinê schweher sol mâ di mer auch sagñ
Daz er mir helff sein sune in ganzê trewen klagñ

1014

Man schickt ein poten balde da er sigmûde fant
Des kun seyfrides helde da her aus niderlant
Der pot in grossem leide aufftwackt vil manigê mâ
Si sprungeñ aus den pettrñ groß jamer hub sich añ

1015

Der pot kam dar nach schire und da der kunig lag
Der lag und wachet stette daz er nit schlaffes pflag
Sein herz im wol verkundet deñ mort der waz geschehñ
Er mocht nit mer beim leben sein libsteñ sune sehñ

1016

Wacht auff kunig edler herre wann es ist an der zeit
Und gand hin zu krenhildeñ di grosseñ jamer leit
Ein leit ob allem leide das ir zu herzeñ gat
Und helfft der zartteñ klageñ des si euch freuntlich bat

1017

Auff richtet er sich balde und sprach waz ist daz leit
Daz ir ist wider fareñ sag mir auff deineñ eit
Der pot sprach edler herre si mag wol billich klagñ
Ja ist seyfrit jr herre ewr sún zu tot geschlagñ

1018

Da sprach zu im der kunig nû land ewr schimpffeñ sein
Daz wereñ pose mere wer tot der sune mein
Daz ir mir saget mere mein liber sun sey tot
Daz wol got nit von himel daz wer ein grosse not

1019

Wolt jr mir her nit glaußeñ waz ich euch han gesagt
So gand hin zu krenhildeñ di in mit jamer klagt
Und als jr hoffgesinde daz ist betrubet ser
Gar ser erschragk sygmûde da er erfur di mer

1020

Jn jamer und in leide er aus dem pette sprang
Und auch sein ritter alle manch schwert bei in erklang
Si liffeñ all mit jamer hin zu derñ totteñ mâ
Vil mer danñ tausent recken warñ seyfrid undertañ

1021

Da si di fraweñ hortteñ so jemerlichen klagñ
Si wundeñ all jr hende als mâ noch horet sagñ
Si klagteñ jren herreñ den kunig außerwelt
Seins todes must engeltteñ vil manig stolzer helt

1022

Sigmûd der kañ gar balde da er krenhildê fant

Er sprach awe der reyse di ich tet in diß lant
Wer hat in tot geschlageñ deñ libsteñ sune mein
Der in bracht umb sein leben hie bey deñ freunde sein

1023

Wolt got daz ich in kentte so sprach seyfrides weip
Holt wurd ich im nit mere es gult im seinê leip
Jch wolt mich añ im recheñ daz all di freunde sein
Mit jamer musteñ klagen so sprach di kunigeiñ

1024

Sigmûd sein sun mit jamer mit armê da umb schloß
Sich hub vorñ all deñ seineñ der jamer all so groß
Si schryeñ alle waffeñ daz palast und der sal
Und auch di stat von klageñ kleglichen da erhal

1025

Vor jamer nymant kunde gestilleñ da daz weip
Da zoch mâ ab deñ tottñ enplosset im deñ leip
Deñ edleñ kunig werde si legten auffein par
Da hub sich von deñ seinen groß jamer offenbar

1026

Sein held aus nybelunge und auch aus niderlant
Spracheñ wir wolleñ rechen deñ mort mit heldes hant
Er ist in diser burge der in ermordet hat
Si eiltteñ zu den schwerttñ und zu deñ schildeñ trat

1027

Di außêrwelttñ reckeñ verwapnet kamê dar
Eilffhundert oder mere in kunig sigmudes schar
Mit deñ so wolt er recheñ seins libeñ sunes tot
Wol an deñ morderñ schnode des zwang in grosse not

1028

Si westen nit fur ware wen si solteñ bestañ
Des ward gewar gunthere und alle seine mâ
Mit deñ der tote ritter an daz gejegde reit
Daz sach nit gerñ krenhilde jr waz vò herzê leit

1029

Wy groß ir jamer were und auch jr grosse not
Doch forcht si also sere der nibelunger tot
Vor kunig gunthers heldeñ den streit si understunt
Si warnet jre helde als noch di frumê tunt

1030

Si rufft mit grossem jamer deñ jren schweher añ
Laßt ab durch meinen willeñ jr mug ir nit bestañ
Es hat gunther mein bruder der reckê also vil
Daz ir wert all verloreñ als ich euch sagen wil

1031

Doch waz deñ jren heldeñ zu streitte also not
Krenhilt di kunigynne in allen daz verbot

Daz si nit soltteñ streitteñ di reckê unverzeit
Mag ich deñ streit nit wendê ist mir von herzeñ leit

1032

Schweher und libster herre jr sollend abelañ
Bis es sich bas mag fugeñ so wil ich meinê mâ
Gar schwerlich an in rechen di mir in han genumê
Wurt mir der morder kunde mocht im zu schadê kumê

1033

Si treibeñ ubermute hie an dem rein so vil
Dar von zu diseñ zeitteñ ich iz nit fechtê wil
Si han an unser einen alweg wol dreissig mâ
Got woll es an in rechen was si uns han getañ

1034

Jr sollet hie beleibñ helfft klage mir mein leit
Bis an deñ hellê morgen jr ritter unverzeit
Und helffet mir begrabeñ deñ meinê liben mâ
Si spracheñ edle frawe daz woll wir gerne tañ

1035

Von solchem grosseñ jamer hort mâ da wunder sagñ
Von ritterñ und vô frawê hort mâ ein grosses klagñ
Mâ ward in allem lande des jamers da gewar
Di werdê purger alle di kamê alle dar

1036

Si klagteñ all seyfrideñ und trugen grosses leit
Von seyfrids schuld und tode ward nymant da geseit
War umb der edel degñ verlos deñ seinê leip
Umb in weint klegeleichen vil manig schones weip

1037

Dar nach hies mâ gar balde schon ziren einê sarck
Von edlerñ merbel steine waz michel unde starck
Den rustet mâ gar schone zu er derñ kunig gut
Da waz den leutteñ alleñ betrubet ser jr mut

1038

Di nacht di nam ein ende da es nû wider tagt
Da trug mâ in zu kircheñ krenhilt in senlich klagt
Seyfrit deñ edleñ totteñ deñ jren libeñ mâ
Waz er het guter freunde sach mâ in trawrê stañ

1039

Mâ trug dê helt zu grabe manch glocke da erklangk
Man hort manch werdê prister der kleglich ampt da sanck
Da kam gunther der kunig mit grosser ritterschafft
Mit hageñ von throne der morder schadehafft

1040

Gunther sprach libste schwester mich rewet der herre dein
Daz wir habeñ verloreñ den stolzê ritter fein
Wir müssen jmer klagen mich rewet ser sein leip

Daz gat aus falscher trewe so sprach daz edel weip

1041

Wer euch sein tod icht leide so wer es nit geschehñ
Jr hand ewr trew gebrocheñ an uns daz wil ich jehñ
Jr habet mir genumê den meinê libê mâ
Nû wollte got vô himel daz es mir wer getań

1042

Dir ist vô meinê helden kein leit noch nie geschehñ
So sprach źu ir der kunig ich wil daz wol verjehñ
Sein ewre held unschuldig so heyssend si her gań
Di warhait solt ir schawen wans bey der pare stań

1043

Da gschach ein michel wunder als es noch oft geschicht
Wo mâ den morder naheñ da bey dem totteñ sicht
So flisseñ im di wunden daz selb auch da geschach
Di schuld di bleib auff hagen di warheit mâ da sach

1044

Di wunderñ flussen sere als sy auch tatñ ee
Der jamer und di klage tet da dem folcke wee
Da sprach gunther der kunig ich wils euch wissen lań
Jn schlug źweñ schacher tode hagen hatz nicht getań

1045

Si sprach di selben schacher di sein mir wol bekant
Got wolt daz es noch rechê di seinê alle sant
Jr selb und dar zu hagen habt diseñ mort getań
Seyfrides ritter allen nach streitte stund ir wań

1046

Nein sprach źu in krenhildê nû dult mit mir di not
Di jungen kamê beide da si in funden tot
Gernot krenhilden bruder und geyselher daz kint
Jn trewen si in klagtñ als mâ geschriben fint

1047

Sy klagten all besunder seyfrit den werdê mâ
Jm mûster manig messe ward im źu heil getań
Da gingen źu dem opffer di edelñ junck und alt
Jr jamer umb seyfriden waz grođ und manigfalt

1048

Gernot sprach zu krenhilden trawt libste schwester mein
Du solt dich trosten selber es mag nit anders sein
Wir wollen dichs ergezeñ sol wir kein weil noch lebñ
Da mocht nyman der schonê kein trost noch freud gebñ

1049

Sein sarch waz schon bereytet hin umb den mittê tag
Mâ hub in vô der pare dar auff der helt noch lag
Noch wolt si nit jrñ herrê seyfriden lan begrabñ
Si lag gar oft ań kreffte daz mâ si muste labñ

1050

Jn einen pfeller reiche mâ da den tottrî want
Di mâ und auch di frawê in leide mâ da fant
Jn klaget senigleichen fraw ut daz edel weip
Und alles jr gesinde klagt seinen werden leip

1051

Da nû daz folck erhorte daz mâ di selmes sang
Und mâ in schon versarchet da hub sich groß gedrang
Durch willen seiner sele mâ vil des opffers trug
Er het bey seinen feinden auch freunde gar genug

1052

Da mâ daz ampt volbrachte daz folck hub sich von dan
Da sprach di schon krenhilde ir solt mich bei im lañ
Jch wil heint bey im wachen und bitten fur sein sel
An im lag all mein freude nû leid ich jamers qwel

1053

Drey tag und auch drey nachte wil ich in lassen stañ
Pis ich mich sein wol niete des meinê liben mâ
Ob mich got wolt erhorê daz mich auch nem der tot
So nem mein leid ein ende und auch mein grosse not

1054

Di leut schideñ von dannê waz wonet in der stat
Di prister all krenhilde bey ir beleiben bat
Und als sein hoffgesinde daz sein mit trewê pflag
Si liden grosse schwere di nacht und auch den tag

1055

Ungessen und untrunckê beleib da manig mâ
Und wer begert der speise di gab mâ im gar schon
Di speis gab durch sein sele sein fater kunig sigmût
Den werden nibelunger waz da groß jamer kunt

1056

Des pflageñ si drey tage tut uns dis buch verjehñ
Mit singeñ und mit leseñ des waz da vil geschehñ
Si lidê grosseñ jamer durch jres herzê ser
Si paten fur sein sele di edleñ helde her

1057

Durch got gab mâ deñ armê der mâ gar vil da fant
Mâ gab auch grosses gute wo mâ di kloster fant
Auch gab krenhild den armê der gabe gar genug
Durch seiner sele willeñ den si im herzeñ trug

1058

Dar nach am drittê morgê da es ward singês zeit
Da sach mâ bey dem munster auch einem kirchoff weit
Der leute von dem lande waz allenthalbrî vol
Di klagteñ all den werdeñ als mâ freund klagê sol

1059

Es wert gar wol vir tage fur war sag ich euch das
Wol zê tausent marcke gab mâ durch got und bas
Durch seiner sele willerñ ward es als hin gegeben
Da ward sein fast geschwigê da er verlor sein lebñ

1060

Und da mâ got zu lobe di messe gar gesang
Daz folck in grosserñ leid und auch in jamer rang
Mâ hies deñ edleñ degeñ hin zu dem grabe tragñ
Erst hub sich vò deñ lewteñ ein jemerliches klagñ

1061

Daz folck mit grossem leide ging zu dem grabe dan
Nymant waz da in frewdê ia weder weib noch mâ
Wann mâ bis zu derñ grabe mich andacht sang und las
Vil manger prister werde bey der vigile was

1062

Ee zu dem grabe kame krenhilt daz edel weip
Da rang in herz in jamer und auch jr stolzer leip
Daz mâ si muste labeñ mit wasser mâ si gos
Si wainet jnigleichen jr hend si wand und schloß

1063

Es waz ein michel wunder daz da daz weip genas
Jr hulffen klagen sere waz frawê bei ir was
Si sprach mit grossem jamer zu seyfrids dinestmâ
Jr solt ewr trewe halteñ und gnad an mir begañ

1064

Las mir in meinem leide daz heil ein mal geschehñ
Daz ich sein schones haubet mug noch ein mal ansehñ
Da patt si also lange mit jamer groß und starck
Daz mâ si da geweret und schloß ir auff den sarck

1065

Mâ furt si also balde da si deñ totteñ fant
Sy faßt sein haubt klegleichen da in ir weisse hant
Si kußt in also tode deñ edlñ ritter gut
Vor leid di edel frawe weint wasser und blut

1066

Ein jemerliches scheiden ward da vò ir getañ
Vor jamer sanck si nider daz si nit mocht gestañ
Si lag an alle kreffte daz minigliche weip
Der tot waz jr nit ferre schwach ward ir stolzer leip

1067

Da mâ in het begrabeñ den edlen kunig reich
Da klagt in in dem lande daz folck gar senigleich
Di mit im waren kumê aus nybelunger lant
Sigmud sein edler fater gar oft sein hende want

1068

Etlichem waz ein tage wol dreier tage lanck
Und der vor grossem leide da weder asß noch tranck
Doch kundê si di speise di lenge meidê nicht
Si nertteñ sich nach jamer als es noch offt geschicht

1069

Krenhilt noch unversunnê da vor dem folcke lag
Den tag und auch dê abet bis an den anderñ tag
Waz ymant gen ir rette daz waz ir gar unkunt
Jn solchen grossen notteñ lag auch der kunig sigmût

1070

Gar kawm so ward er wider zu seinen kreffteñ bracht
Jn jamer und in leide verloß er krafft und macht
Doch waz es nit ein wunder da sprachen seinê mâ
Und sprachen edler herre jr sollet abelañ

9 [Aventüre 13]

1071

*Da bracht mâ kunig sigmunden da er krenhildê fant
Er sprach vil libe tochter wir wollñ in unser lant
Wir sein unwerde geste bei in hie an dem rein
Zicht mit mir heim zu lande wol durch deñ willê mein

1072

Seit uns di ungetreweñ daz laster haben tan
Und han euch lesterlichen ermordet ewren mâ
Des solt ir nicht engeltten ich wil euch wol bewarñ
Durch meines sunes willen solt ir mit mir hin farñ

1073

Jr solt in meinê reichê ganz habê den gewalt
Den euch befal mein sune der seiner trew engalt
Daz lant und auch di krone daz sey euch undertañ
Euch sollen dinen gerne seyfrides dinestmâ

1074

Er sprach zu all deñ seinen wol auff wann es ist zeit
Si eiltteñ zu deñ rossen da alle wider streit
Bey jreñ schnodê feindê waz in zu weseñ leit
Den frawê und den meydeñ bracht mâ da jre kleit

1075

Sigmud wolt mit deñ seineñ vô dannê sein gerittñ
Da gund di schon krenhild jr peste freunde pittñ
Daz si bey den purgundern beliben an dem rein
Da sprach dy kunigynne wy mochte daz gesein

1076

Wy mocht ich mit deñ augen deñ morder sehn an
Der mir vil armê weibe der mordet meinê mâ
Da sprach her geyselhere trawt libste schwester mein
Du solt bey deiner muter hie in purgundê sein

1077

Di dich han ser betrubet deñ deinê freyê mut
Der solt du achten kleine so sprach der degê gut
Si sprach zu irem bruder mir wurde offt leid geschehn
Mein herz vor leid mocht brechen wann ich solt hagen sehn

1078

Des tun ich dir wol ratte sprach kunig geyselher
Beleib bey uns der hagen solt dich nit jren ser
Jch will dich wol ergezen des deinen mannes tot
Da sprach di kunigynne des wer mir armê not

1079

Da sich so tugentlichen der degê gen ir pot
Dar zu bat si auch sere fraw ut und kunig gernot
Und all ir peste mage daz si solt da bestan
Si het kein pornê freunde dort bey seyfrides mâ

1080

Jr wert bei in gar fremde so sprach der kunig gernot
Kein mensch ward nie auff erden im siget an der tot
Dar an denckt libe schwester und trost euch selbs deñ mut
Und bleibt hie bey deñ freundê es wurt noch alles gut

1081

Si sprach ich wil euch folgen und wil auch hie bestan
Di roß hetten gesatelt des kunig sigmudes mâ
Als si woltten zu lande vil manig kûn weigant
Si waren wol bereitte di held aus niderlant

1082

Da ging sigmud der kunig hin fur krenhildê stan
Er sprach wir beyten ewer ich und di meine mâ
Di halten all zu rosse ob ir wolt mit uns hin
Wann ich so gar ungene hie in purgundê bin

1083

Sy sprach mir ratte alle di libsten freunde mein
So gar in ganzen trewe ich sol hie bey in sein
Jch han gar luze freunde in nybelunger lant
Daz hort sigmud nit gerne da er di red erkant

1084

Er sprach mein libste tochter daz wil ich raten nicht
Jch gib euch auff mein reiche kein trew euch hie geschicht
Mein lant und auch die leute mach ich euch undertan
Jr solt des nicht engeltan daz wir verloren han

1085

Den meinê libsten sune zicht zu ewrm kindelein
Daz solt jr fraw nit lassen also verwayset sein
Wann er wurt zu eim manne er trostet euch dê mut
Di weil habt wun und freude mit mangem ritter gut

1086

Si sprach ich wil beleiben und kurn vō hynnē nicht
Bey meinē pesten freundē wy mir dar umb geschicht
Daz si mir helffen klagen den libsten herren mein
Daz bracht sigmūd jrn schweher an seinē herzē pein

1087

Da sprach all di seinē erst mugē wir wol jehn
Daz uns vil grosses leid umb euch wurt fraw geschehn
Seit jr wolt hie beleiben bey unsern feinden hie
Sich hub vorn sigmuds heldē vil grosse klag umb sie

1088

Jr sprach an alle sorge solt ir zu lande farn
Ich schaff euch gut geleitte nū wol mir got bewarn
Bey euch in niderlande den libsten sune mein
Daz land euch werden helde treulich befohlen sein

1089

Und daz si alle sahen daz si nit wolt mit in
Si wurden ser betrubet als si nū wollten hin
Da schid kleglich von danen der edel kunig sigmūt
Hin von der schon krenhildē da ward in jamer kunt

1090

Jr habt uns oft getrostet sprach er in jammers pflicht
Mit mancher kurzeweyle daz nūmer mer geschicht
Und sol wir euch hie lassen so ist uns leid geschehn
Mā sol uns nūmer mere hie in purgunden sehen

1091

Da sprachen zu sigmude des kun seyfrides mā
Es mocht noch wol ein reise in disem land ergan
So wurden wir wol innen wer in zu tode schlug
Es muß noch dar umb sterben manch stolzer degn klug

1092

Sigmūd der kußt krenhilden mit jamer er da sprach
Da si nit mit im woldē und er daz recht ersach
Wol auff sprach er mit leide jr libsten helde mein
Allerst bin ich betrubet wol umb di kunigin

1093

Si ritten an geleitte zu wurmes aus der stat
Si waren in dem mute und wurden da zu rat
Ob si von den purgundern da wurdē angerant
Daz sich sich wollten weren und rechen mit der hant

1094

Ee si kamē von danen di wunder kunē mā
Gernot und geyselhere di sach mā bald her gan
Zu in in ganzen trewē den waz jr kumer leit
Daz wol erkant sigmude jr dinst waz im bereit

1095

Da sprach zu im in trewē der edel kunig gernot

Nû weiß got wol von himel daz ich an seyfrids tot
Gewań auch nie kein schulde und west auch dar umb nicht
Daz seyfrid waz erschlageń sprich ich bei gotz gericht

1096

Da gab im gut geleitte her geiselher daz kint
Er bracht ań allen schadeń di held von dannen sint
Pis daz der kunig sigmude selbs waz in seinem reich
Dar in waz wenig freud und trawret alles gleich

1097

Wy es dar nach erginge kan ich nit wol gesagń
Mâ hort źu allen źeittń di schon krenhilden klagń
Nymant kund si getrosteń betrubet was ir mut
Doch trost sy geyselhere der junge kunig gut

1098

Brunhilt di kunigynne in ubermute sas
Waz krenhild ie geweynet unmer es ir da waz
Si ward in rechter trewe krenhilt nit mer bereit
Daz ward dar nach gerochen mit jamer und mit leit

9 [Aventüre 14]

1099

*Und da krenhilt di schone also ein witwê wart
Bey jr bleib in dem lande der edel graf eckwart
Er dinet jr mit treweń als im sein tugent bot
Er pflag ir allzeit schone der helt bis an sein tot

1100

Žu wurmes bey derń mûster ein źymer mâ ir schloß
Von holź ein werck so schone waz michel unde groß
Dar jńń mit jrrń gesinde si allzeit wonê waz
Si ging gar gerń źu kirchen des si doch nie vergas

1101

Nach jres herreń tode gar selttń si daz lie
Jn trawriglichem mute teglicheń si da gie
Si pat da crist voń himel seinr armê sele pflegń
Mit treweń ward beweinet vō ir der kune degeń

1102

Fraw ut und ir gesinde trost si źu aller stunt
So waz jr doch jr herźe mit jamer ser verwunt
Es mocht als nit gehelffeń waz mâ ir trostes bot
Jr herź laid nach dem helde gar jemerliche not

1103

Kein weip auff diser erdeń nie helt so lip gewań
Jr trew si oft erźeiget derń wunder kunê mâ
Klagt in bis an jr ende den seinê werdê leip
Si rach sich dar nach ubel daz minigliche weip

1104

Si bleib in grossem leide daz sag ich euch fur war
Nach jres herreñ tode bis in daz firde jar
Und daz gunther jr bruder er kein wort nie zu ir sprach
Und daz si auch den hagen in der weil nie gesach

1105

Hagen sprach zu dem kunige wi woll wirs greiffeñ añ
Daz wir krenhildeñ hulde auch mochten wider hañ
So kem zu disem lande der nybelunger golt
Daz wurd uns als zu teylê wer uns krenhilde holt

1106

Daz wollen wir versuchê so sprach der kunig reich
Mein bruder sol es werbeñ der tut es willigleich
Ob wir es dar zu brechten daz si uns ubersech
Jch glaub es nit sprach hagen daz es nymer geschech

1107

Mâ his ortwein gar pald da hin geñ hofe gañ
Und deñ margrafeñ gereñ di zweñ vil kunê mâ
Man bracht gernot deñ kunig und geiselher daz kint
Si wurben es froleicheñ da an krenhildê sint

1108

Da sprach her aus burgundê der kunig geyselher
Di jr des mordes zeiher klagen jr unschuld ser
Der kunig beut sein gerichte daz er unschuldig ist
Wy wol jr klagt seyfrideñ mit jamer alle frist

1109

Si sprach des zeich ich hagen der in mort mit der hant
Wo mâ in mocht verhaweñ da er daz añ mir fant
Jch het des nit getrawet daz er im truge has
Es solt nit sein geschehrñ het ich verstandê das

1110

Jch het im nicht gemeldet daz zeicheñ sprach daz weip
Jch mag wol billich klageñ deñ seinê werdeñ leip
Holt wurd ich in nit mere di in ermordet hañ
Dar fur pat geyselhere si solt es faren lañ

1111

Si sprach sol ich euch folgeñ in pietê meinê gruð
Daz hand jr grosse sunde ob ich des folgeñ muð
Jch han umb meinê bruder daz laster nie verscholt
Mein munt vergicht im sune daz herz wurt im nit holt

1112

Dar nach so wurt es pesser spracheñ ir bruder da
Jr mocht vò in ergezet noch werdeñ unde fro
Er mags euch wol ergezeñ gunther der werde helt
Wol hin sprach si mit jamer so tuñ ich waz ir welt

1113

Si gruðt deñ kunig schone jr huld si im verjach

Vor jreñ pesteñ freundê di sunûg da geschach
Da torst vô throny hageñ nit fur krenhilden gañ
Er west gar wol sein schulde waz er ir het getañ

1114

Da si vergebrñ soltte dem held den grossen has
Gunther gar zuchtigleichen trat neher zu ir bas
Wol durch des schazes libê so fingerñ si das añ
Dar umb sich mit jr sunte der ungetrewê mâ

1115

Es ward nie frid gemachet in solchem jamer me
Es waz ein falscher sune ir tet ir schad gar we
Si gab ir huld in allen bis auff den eyne mâ
Und der in het erschlagen hagen het es getañ

1116

Es stund darnach nit lange ein rat si fingê añ
Wy si den schaz krenhilden auch mochte vô ir hañ
Den si aus nybelunge bracht mit ir an den rein
Es waz jr morgê gabe und solt ir eygeñ sein

1117

Dar nach fur geyselhere und auch der kunig gernot
Wol mit zwelffhundert reckerñ als in krenhilde bot
Si weißt si zu dem schaze da er verborgen lag
Und da sein albereiche mit ganzerñ trewe pflag

1118

Und da di herren kamê in nibelunger lant
Da sprach zu seinen freundê her albereich zuhant
Wir mugê jr des gutes auch vorgehalttn nicht
Es ist ir morgen gab als mâ wol hort und sicht

1119

Ja mocht es nymmer mere sprach albereich erga
Und lebet noch seyfride den wir verloreñ hañ
All hie den schaz aleine erfacht der kun weigant
Und auch di torenkaperñ erfacht sein werde hant

1120

Nû ist es leider ubel dem kunê degeñ kumen
Daz uns di torenkapperñ sein manhait hat genumê
Und daz im mustê dinen ganz nybelunger lant
Den schlussell zu dem schaze weist er da mâ in fant

1121

Da hilttn vor dem perge der schon krenhildê mâ
Und auch jr bruder beide bis mâ den schaz gewa
Mâ trug in aus derñ berge hin in ein schiffelein
Mâ furt in auff dem wasser geñ wunnes an dê rein

1122

Nû mugt jr horen wunder als mâ vô in tut sagñ
Und waz zwelff starcker wegen vô schaze mochten tragñ

Vollig vir tagereyse hin von dem berg hin dañ
Auch ritteñ mit derñ schaže zwelffhundert guter mâ

1123

Der schaz waz edel steine und eytel klares golt
Ob mâ di ganzê wehte solt han dar vô versolt
Sein wer nit worden mynden nit einer marcke wert
Dar umb so het her hagen gar lang des schaz begert

1124

Der Wunsch lag in dem schaže vô gold ein rútelein
Und der es het auff erdeñ mocht er der reichst wol sein
So mocht im nit geleiheñ auff diser erd kein mâ
Hin zugeñ mit derñ kunigeñ des albreichs held hin dañ

1125

Da sich her geyselhere und auch der kunig gernot
Des schazes underwunden da kam in ir gepot
Daz lant vô nybelunge di helde junck und alt
Daz must in darnach dineñ daz schuff jr groß gewalt

1126

Da si derñ hort hin brachteñ in der purgunder lant
Und sich di kunigynne sein alles underwant
Kamerñ und dy thurne wurdeñ getragen vol
Es ward nie schaz so reiche kam aus eim berge hol

1127

Und wer sein tausent stunde noch also vil gewesen
Und solt seyfrid jr here sein vor dem tod genesñ
Daz het si alles geben umb jren liben mâ
Kein held auff diser erdê nie trewer weip gewañ

1128

Da si den schaz zu lande heim brachten an derñ rein
Daz von begabt krenhilde vil mangê ritter fein
Daz mâ so milt ein frawen auff erden nie gesach
Si pfleg vil reicher tugent groß lob mâ ir verjach

1129

Derñ armen und derñ reichen gund si da allen gebrñ
Da dacht im wol her hageñ solt si di leng noch lebrñ
Auff erd in solcher milde es tet im nÿmer gut
Jr kem zu dinst durch gabe manch ritter hochgemut

1130

Da sprach der gunther der kunig der schaz ist ir alein
Jch kan jr nit geweren jr gut und hab gemein
Jch han si kaum erpetteñ daz si uns warde holt
Jch acht nit wem si gebe jr silber und ir golt

1131

Hageñ sprach zu dem kunige mâ solt daz understañ
Und eynem weib aleine ein solchen schaz nit lan
Si bringt mit jrer gab noch jamer unde klag

Daz es uns all auff erdeñ gar wol gerewê mag

1132

Des antwurt jr der kunig jch schwur ir einen eit
Daz ich ir nÿmer mere auff erd wolt thun kein leit
Jch wil si furbas eren si ist di schwester mein
Da sprach zu im her hagê laßt mich des schuldig sein

1133

Si schwurê falsche eyde jr er waz unbehut
Si namen da krenhildeñ felschlich ir hab und gut
Her hageñ sich der schlussell da selber underwant
Des ward gernot erzurnet da er di untrew fant

1134

Da sprach her geyselhere di sach tut nÿmer gut
Daz hageñ meiner schwester so vil zu leide tut
Wer hageñ nicht mein mage es ging im an den leip
Da weynet jnigleicheñ des kun seyfrides weip

1135

Gernot sprach solt wyr yrner mit diesem schaße sein
So ungemut versenckn solt mâ in in den rein
Und daz er nyrner mere zu teil wurd keinê mâ
Krenhild gund klegelichen fur geyselher hin stañ

1136

Si sprach vil liber bruder jr solt gedenckê mein
Meins leibes und des gutes solt ir gewaltig sein
Er sprach vil libe schwester daz wil ich gerne tañ
Wann wir nû widerkumê so sprach der junge mâ

1137

Der kunig ward aus reytteñ da hin in fremde lant
Mit im di pesteñ alle di mâ im reiche fant
An hagen bleib da heymê durch neid und grossen has
Den er trug zu krenhildê in poßheit tet er das

1138

Di herreñ schwurê eyde weil si hetteñ daz lebñ
Daß sy deñ schaz nit zeigtrñ und nymant wolttten gebrñ
Wann mit gemeynem ratte wann si daz teuchte gut
Den schaz si all verlureñ durch geiz und ubermut

1139

Ee daz di kunig wider zu lande waren kumen
Di weil so het her hagen deñ schaz alein genumê
Er sencket in zu grunde zu wurmes in den rein
Er wolt in hañ aleine da mocht es nit geseñ

1140

Dar nach mocht er nit mere deñ schaz gewynnê nicht
Als manchem ungetrewê auff erdê noch geschicht
Er wolt in hañ aleine di weil er het daz lebñ
Er sach deñ schaz nit mere kund in auch nymant gebñ

1141

Di herreñ kamê wider als mâ krenhilden sagt
Di schmachrheit und deñ jamer si jren bruderñ klagt
Jrñ meydeñ und den frawen klagt si daz herzen leit
Des trawret manger degñ der hagê wider seit

1142

Si sprachen all her hagen der hat gar ubel tañ
Da weich er aus derñ lande der ungetrewe mâ
Bis in verging der zorne si liessen in genesñ
Doch kund auff erd krenhildeñ nit leider sein gewesñ

1143

Mit zwyfeltigem leide betrubet waz jr mut
Umb jren liben herreñ und umb daz grosse gut
Daz ir da ward genumê si treib senliche klag
Bis an ir lestes ende treib si daz alle tag

1144

Wol nach seyfrides tode treib si daz offenbar
All tag mit grosser klage bis in daz zwelffte jar
Daz si zu keinen zeitteñ des heldes nie vergas
Jn lieb und ganzer trewe so tet di werde das

1145

Ein furstenlich epteye lies stifteñ da fraw ut
Nach kunig gibichs tode von jrem eygnê gut
Mit thurnê und mit mauren als es noch eben stat
Lorsse nent mâ daz kloster wer es geseheñ hat

1146

Dar zu gab auch krenhilde jrs gutz ein michel teil
Durch jres herreñ willen durch aller sele heil
Rot golt und licht gesteine gab si mit jrer hant
So tugentreiche frawe ward nie auff erd bekant

1147

Seit si geñ jrem bruder den jren zorn verkos
Und doch von seinen schuldeñ deñ grossen hort verlos
Da ward jr herzenleides je lenger und ye mér
Von dann wer gerñ gescheidê di edel kunigin her

1148

Fraw uteñ waz mit wuñe ein schoner hoff bereit
Zu lorsse bey dem kloster mit hoher wirdikeit
Daz zoch voñ jren kindeñ di edell witwê seit
Da noch di fraw begraben in einem sarche leit

1149

Da sprach fraw ut di werde vil libste tochter mein
Seit du nit hie wilt bleiben so solt du bey mir sein
Jn meinem eygeñ hause und solt dein weynê lan
Owe so sprach krenhilde wem las ich meinen mâ

1150

Da las in hie beleibn so sprach di schon fraw ut
Daz woll got nit vō himel sprach krenhilt di vil gut
Ach nein mein libste muter daz wil ich wol bewarn
Er muß mit uns vō hynnen hin zu dem kloster farn

1151

Da schuff krenhilt di schone daz er da ward erhabn
Da ward daz sein gepeyne gar wirdiglich begrabn
Zu lorsche in dem mûster daz sagt mâ fer und weit
Da nach der degê kune in einem sarche leit

1152

Sich fugt zu den gezeitten und daz die schon krenhillt
Hin zoch mit jrer muter die edell kunigin milt
Da si bey jrer muter zu aller zeit must sein
Da hort man fremde mere zu wurmes an dem rein

[Buch 2]

[Aventüre 15]

Das ist die ander hochzeit kunig eßels
mit krenhillden auß purgunderlant

1153

**Es was zu den gezeitten das sich fraw helche starb
Und das der kunig eßell umb andre frawen warb
Da rieten im die seinen in der purgunder lant
Zu einer werden witwen krenhillt ist si genant

1154

Seit das gestorben were der schon fraw helche leib
Sie sprachen wollt jr nemen jcht mer ein edel weib
Die hosten und die pesten die kunig ie gewarn
So nemt die selben witwen der seyfridt waz ir mâ

1155

Da sprach der kunig eßell wie mochte das ergan
Seit das ich bin ein haiden und tauffes nit enhan
So ist die fraw ein cristin villeich si tut sein nicht
Es muß doch sein ein wunder ob es doch ie geschicht

1156

Da sprachen all die seiner villeicht sis aber tut
Durch ewren hohen namen und durch ewr michel gut
Mâ sol es ie versuchen an das vil edell weib
Nû mûgt jr gerne werben umb jren stolzen leip

1157

Da sprach der kunig eßell wem ist bei euch bekant
Dort niden an dem reine die leut und auch die lant
Da sprach von pechalare der margraf rudinger
Jch hab erkent vō jugent die edell kunigin her

1158

Kunig gunther und kunig gernot di stolzê helde gut
Und geyselher der junge ir iglicher der tut
Jn hohem lob daz peste daz kunig ie begań
Daz hand jr alltê mage vor zeitteń auch getań

1159

Der kunig sprach edler degeń jr solt mir eben sagń
Ob si ob meinem lande die krone mochte tragń
Und ist ir leip so schone alls mâ uns vō ir seit
Da antwurt rudigere ein furst gar unverzeit

1160

Sie gleichet wol mit schone der edlen frawê mein
Helche der kunigin reiche es mocht nie schoners sein
Kein kunig bey heldes zeitten gewâ nie schoner weip
Und wem si wurt zu taile dem trostet si deń leip

1161

So wirb es rúdigere alls lieb alls ich dir sey
Sol ich der schon krenhillden auch jrńer ligen bey
Des wil ich dir wol lonen und dancken ob ich kan
Erwerbt jr mir die schonen es sol euch wol ergań

1162

Auż meiner kâmer reiche wil ich euch heissê gebń
Das jr und ewre helde in frewden muget lebń
Geschmeid und auch die rosse wie ewer herz begert
Und werbt jr daz mit treweń mein huld seit ir gewer_

1163

Des antwurt rudigere der edel margraf reich
Jch ger nit ewres gutes daz wissend sicherleich
Jch wil durch ewreń willen hin reyten an deń rein
Mit meinem eygeń gute des solt ir sicher sein

1164

Da sprach der kunig ezel wann wolt ir helt hin farn
Hin nach der minigleichê so woll euch got bewarn
Daz ir mit seldê bringet di edel kunigein
Ach got wolt mir di frawe krenhilt genedig sein

1165

Da sprach sich der margrafe ee ich nû rawm diß lant
Muß mâ uns zireń schone rosß harnasch und gewant
Jch fur durch ewren willen mit mir funff hundert mâ
Di aller pesteń heldê di ich noch ie gewan

1166

Wo wir in allen landeń werdeń dort angesehen
Das mâ uns breiß und ere durch euch dort mug verjehń
Wy nie kunig wurd so reiche der also manchen mâ
Jn potschafft hab gesendet als ir habt her getań

1167

Ob ir der schon krenhildê dar umb nit woltend hań

Si waz ir edleñ mynne seyfridê undertan
Des kunig sigmudes sune den habt ir wol geseñ
Von derñ hort mâ daz peste in allen landê jehñ

1168

Daz selben ich nit scheuhe daz si waz seyfrids weip
Es waz so hoch geporeñ sein wunder kuner leip
Daz ich sein schone frawê auch nit verschmeheñ sol
Durch jren hoheñ adel libt mir di schone wol

1169

Da sprach sich der margrafe her kunig ich wil euch sagñ
Daz wir wollen vô hynnen reyttê noch in vir tagñ
Jch wil es vor enpietñ gotlind der frawê mein
Daz ich well nach krenhildê geñ wurmes an den rein

1170

Da sant gen pechalare der margraf rudinger
Ein potteñ seinem weibe der edlen furstin her
Wy er derñ kunig ezel wolt werbñ umb ein weip
Da dacht si an jr frawê der schoñ fraw helchen leip

1171

Und da di margrefynne di potschafft wol vernam
Da het si wuñ und freude di furstin lobesañ
Daz si ein edle frawen ein kunigin het als ee
Wann si fraw helcheñ dachte tet jrem herzeñ wee

1172

Hin aus der hewnê lande der edel margraff reit
Des frewet sich kunig ezel da waz gar wol bereit
Wol in der stat zu wyne roß harnasch und ir wat
Di furtens mit in dannê als si der kunig bat

1173

Di mer di sagt mâ balde der margrefin gotlind
Und auch jr schonê tochter des rudigeres kind
Di sach jrñ fater gerne und seine dinestmâ
Si wurdeñ wol enpfangeñ von frawê wol getañ

1174

Da rudiger der herre zu pechalar ein reit
Da waz verwapnet schone der furst gar unverzeit
Si wareñ ziret schone di seinê dinestmâ
Vil mangel seymer reichê si furtteñ mit in dañ

1175

Da si zu pechalare nû kamen in di stat
Seim werdeñ hoffgesinde er da umb herberg bat
Er pflag wol seiner helde und schuff in gut gemach
Wann mâ mit wird und eren den heren dinê sach

1176

Des gleich sein schone tochter di junge margrefein
Si frewt sich jres fater daz edel megethein

Di held aus hewnê lande di maget gerne sach
Mit wuñ und hohen freudê di schone maget sprach

1177

Nû seit mir got wilkumê mein fater und sein mâ
Si naigteñ ir gar schone der maget wol getań
Jr dinet da mit źuchteñ manch stolźer ritter gut
Gar wol erkant gotlinde des edleñ herreñ mut

1178

Des nachtes da di frawe bei jrem herreñ lag
Gar tugentlich und schone si in da fragen pflag
Wo hin hat euch gesendet der kunig aus hewnê lant
Er sprach weip edle frawe daz thu ich euch bekant

1179

Jch sol derñ kunig eźel auch werben umb ein weip
Seit daz nû ist gestorbeñ der schon fraw helchê leip
So wil ich zu krenhildê hin reyttê an den rein
Di sol in hewnê lande kunigin und frawe sein

1180

Wolt got so sprach gotlinde mocht uns daz heil geschehñ
Seit daz wir von jr horeñ so grosse tugent jehñ
Si mag uns wol ergeźeñ der libsteñ frawen mein
Mit jrer mil und tugent di edel kunigein

1181

Da sprach sich der margrafe jr edle frawe źart
Mir und all meinê heldeñ źu diser here fart
Solt jr źart fraw mit teyleñ gar miltiglich ewr gut
So faren wir mit freuden und sein gar wol gemut

1182

Si sprach jr habt jr keinê der es hie vō mir nympt
Jch gib idem besunder di gabe di im źimpt
Ee ir von hynneñ scheidet mit mangê werdê mâ
Dar umb der edel furste groź lob und er gewań

1183

Di edleñ pfeller reiche deñ heldeñ mâ her trug
Daz ward da mit getaylet vil mangem ritter klug
Jr wat ward wol geźiret hin ab bis auff di sporñ
Di er da mit im furt warñ alle aus erkorñ

1184

Dar nach am sechsteñ morgeñ der edel furst ausreit
Si furtteñ all vō dannê manch herlich wapenkleit
Si ritten ritterleichê da hin durch payerlant
Si wurden auff den strassen gar selttñ angerant

1185

Und wo di held hin ritteñ und da mâ si vernam
Mâ dint in alleñ landeñ dem fursten lobesam
Si furtteñ reiche schilde lobliche wapenkleit

Also der kún margrafe źu pechalar ausreit

1186

Dar nach am zwelffteń tage si kamê an den rein
Da kundê dise mere nit lang verschwigê sein
Mâ sagt es bald dem kunig und mangê werden mâ
Ee si da fur in kamê er dar nach fragê gań

1187

Ob ymant si erckente daz solt mâ im da sagń
Mâ sach jr seymmer schwere ań jrerń gschmeide tragń
Es waren reiche geste ward mangem da bekant
Mâ schuff in herberg balde in der purgunder lant

1188

Und da di werdeń geste źu herberg waren kumê
Von manger schonê fraweń ward in da war genumê
Mâ wundert wann si kemê geń wurmes an dê rein
Der kunig nach hagen santte ob im mocht kundig sein

1189

Da sprach von throne hageń land mich di gest ań sehn
Mag ich ein teil jr kennê daz wil ich euch verjehń
Von wann si her sein kumê daz wurt euch schir bekant
Si musten sein gar fremde si werdê euch genant

1190

Di gest jr reichê wate hettń źu in genumen
Jr gschmeid laucht vō gesteine da si dar warê kumê
Der margraff mit sein helden da hin geń hofe reit
Mit im di held aus hewnê manch ritter unverzeit

1191

Da sprach hagen vō throne es muź mich wunder hań
Jn langer zeit di geste ich nie gesehen hań
Der furst part dem geleiche sam sey es rudiger
Aus kunig eźels reich er bringt uns neue mer

1192

Es nympt mich ymer wunder sprach gunther da zuhant
Daz margraff rudigere ist kumê in mein lant
Ee daz gunther der kunig daz wort follen gesprach
Hagen in bald erkantte als er den fursten sach

1193

Mit allen seinê heldê lieff er gen im hin dań
Da stunden vō deń rossen funffhundert guter mâ
Da wurdê schon enpfangê di held aus hewnê lant
So reiche potschafft mere auff erd nie ward erkant

1194

Da sprach aus ubermute hagê der kune degń
Nû seit mir got wilkumê mâ sol ewr schone pflegń
Seit wilkû rudigere und ewre dinestmâ
Der gnuź in hoheń ereń den hewnê ward getań

1195

Des kuniges heldê kamê da mâ di geste sach
Ortwein vô metz der kune zu dem margrafen sprach
Wir hañ ein ander lange mit augen nie gesehn
Kein gast sach wir nie lieber daz wil ich euch verjehn

1196

Er danckt in tugentlichen den helden umberal
Der margraf mit dē seinē ging in des kuniges sal
Da si dē kunig funden und mangē werdē mâ
Auff sprang der kunig balde ging gē den geseñ dā

1197

Den edlen rudigere er tugentlich enpfing
Und alle seine helde gernot auch geñ in ging
Enpfing di held aus hewnē und margraf rudiger
Gunther fur an der hende den edlen fursten her

1198

Er bracht in da er selber bey mangē fursten sas
Den geseñ hies er schenckē mit willen tet er das
Den edlen moras mete und auch den klaren wein
Den pesteñ dē mâ fande zu wurmes an dem rein

1199

Her geyselher und gere auch kamē zu in dar
Danckwart und auch folckere mit einer grossen schar
Si kamē zu den geseñ di waren hoch gemut
Enpfingen den margrafen und mangē ritter gut

1200

Hagen sprach zu dem kunige mâ sol der gest wol pflegn
Mâ sol in tun daz peste so sprach der kune degn
Wann uns hat rudigere vil mangē dinst getan
Mâ sol in pillich eren der schon gotlinden mâ

1201

Der kunig sprach ir geste jr solt mir bald hie sagñ
Wy get es in dort beyden als ich euch hie wil fragen
Ezel und auch frau helche dort in der hewnē lant
Da sprach sich rudigere daz thun ich euch bekant

1202

Er trat hin zu dem kunig er und all seine mâ
Er sprach ich pit umb laube so mugt ir wol verstan
War umb ich und di meinē sein zu euch her gesant
Waz ich hie hab zu werben daz wurt euch schir bekant

1203

Er sprach sagt mir gar palde waz mir enpotten hat
Ezel der kunig reiche wy es in hewnē stat
Daz lassend uns all horeñ mich und di meinē mâ
Wann ich euch aller eren und alles gutes gan

1204

Der margraf sprach uns santte kunig ezell an den rein
Enbeut euch seinen grusse der libste herre mein
Und allen ewrê freunden di jr hie muget hañ
Noch mer hab ich zu werben so sprach der kune mâ

1205

Euch heiẖt mein edler herre klagen sein grosse not
Sein reich stet gar elende fraw helche di ist tot
Di klagt er alle tage di edel kunigin her
Dar umb der kunig ezel betrubet ist so ser

1206

Si klagt manchs fursten kinde di si erzogen hat
Dar umb es in den lande gar kumerlichê stat
Si haben nymant mere der ir mit trewê pfleg
Des frewt ich mich gar sere ob uns di sorg geleg

1207

Got danck im sprach der kunig daz er den dinste sein
So willig hat enpotten mir und den freunde mein
Den seinen gruß ich gerne vō im vernumê hañ
Mein dinst solt im auch stette auch wesen undertaen

1208

Da sprach her aus purgundê der edel kunig gernot
All weit soll pillich klagê der schon fraw helchê tot
Mich rewet jr milt und tugent daz wir si hañ verlorē
Hagen sprach jr geleiche wirt nymmer mer geporē

1209

Da sprach vō pechalare der margraf rudinger
Seit ich nū hab di laube so sag ich euch di mer
Waz euch mein edler herre noch mer enpotten hat
Seit im so kumerleichen sein sach im lande stat

1210

Man sagt dem kunig ezel ewr schwester hab kein mâ
Seyfrid der sey gestorben als ich vernumê hañ
So sol mein fraw krenhilde di reichen krone tragen
Über all seine reiche heiẖt euch mein her auch sagen

1211

Da sprach zu den margrafen der edel kunig gut
Daz leit an meiner schwester ob si daz gerne tut
Daz wil ich euch erfaren in einer kurzê frist
Ee dan in sibene tagen ob es ir wille ist

1212

Di selben weil und tage last euch nit wesen lanck
Got da wolt daz es geschehe ich sagt euch lob und danck
Di wil het freud und wūne der margraff unverzeit
Im waz haben der kune allzeit zu dinst bereit

1213

Also bleib der margrafe bis an den firdê tag
Der kunig sein rath besantte der allzeit weißheit pflag
Er fragt sein freund und mage waz im daz pest mocht sein
Sol si kunig ezel nemê di libste schwester mein

1214

Si rytens im da alle bis an allein her hagn
Der sprach zu seinem herrê her kunig ich wil euch sagin
Habt ir icht weyser synne so wurt es wol behut
Wurd si der kunig zu weibe es tut uns nymmer gut

1215

War umb so sprach der kunig ich wil es weren nicht
Ich frew mich ob krenhildê daz grosse heil geschicht
Ich gan ir wol der eren der libsten schwester mein
Wir soltens selber werben daz teucht mich billich sein

1216

Nû schweigend sprach her hagen mâ sol daz under stan
Kennt jr den kunig ezel als ich sein kunde han
Jr gebt im nit krenhilden jr soltet wunder sehen
Es gult uns leib und leben list ir di sach geschehen

1217

Nû schweigend sprach der kunig ich wil wol fugê das
Daz ich nit wil verschuldê des kunig ezels has
Waz mocht uns daz geschaden ob krenhilt wurt sein weip
Geschicht es sprach her hagen so gilt es mangen leip

1218

Da hies mâ nach kunig gernot und geiselher hin gan
Daz si dar in daz peste auch hessen da verstan
Ob krenhild nemê soltte ezel den kunig her
Daz wyderriet in hagen und anders nymantz mer

1219

Da sprach her aus purgundê her geyselher der degin
Hagen ir solt dy rede hie lassen under wegin
Jr soltet si ergezen und solt daz weren nicht
Wir wollen dar zu helfen ob ir daz heil geschicht

1220

Jr habet meiner schwester vil leides vor getan
Des solt ir si ergezen jr heil nit under stan
Jr hand es wol verschuldet ist euch mein schwester gram
Kein weip bey heldes zittern nie solchen schaden nam

1221

Nû merckt sprach zu im hagen groß jamer wurt uns kunt
Wurt si der kunig ezel so glebt ir noch di stunt
Daz si uns bring in kummer wo si daz fügen kan
Wann si gewint zu dinste vil mangen kunden mâ

1222

Des antwort im gar palde der edel kunig gernot

Es mocht gar wol beleiben an unser aller tot
Daz unser keiner keme in kunig ežels lant
Wir sollen dar źu helffen so sprach der kuń weigant

1223

Da sprach hagen von throny her kunig ich wil euch sagń
Und sol di schon krenhilde fraw helcheń krone tragń
So kumpt es uns źu leide wo si mag fugen das
Jr sollenź widerrateń si tregt uns neid und has

1224

Mit źorń sprach geiselhere der schoń fraw uten suń
Ja sollen wir nit alle nach eines rate tuń
Mag ir di er geschehen so wil ich frolich sein
Und wil ir dar źu helffen der libsteń schwester mein

1225

Da hagen daz erhorte da ward er ungemut
Gernot und geiselhere źwê edel kunig gut
Und auch gunther jr bruder rietten gemeyne das
Daz si derń kunig neme gar lieb es in da was

1226

Da sprach der kuń graf gere so wil ich bald hin gań
Und wil mein edle frawê di red ganz wissen lań
Er ging źu jrem hause da er krenhilden fant
Er sagt ir źuchtiglichen di warheit alle sant

1227

Er sprach auff ewr genade sag ich euch frawe hie bey
Daz mich han her gesendet ewr bruder alle drey
Daz ich euch sag di mere waz euch selbs her enpot
Der kunig aus hewnê landeń sich endet ewre not

1228

Žu euch hat edle frawe aus heúnê her gesant
Der aller edelst herre so er ie kuniges lant
Besas auff diser erde und krone solte tragń
Daz wirbt ein edler botte last euch mein herre sagń

1229

Da sprach źu im krenhilde daz wil ich klagê got
Daz si all mit mir treybeń den jren grossen spot
Waz źeyheń si mich arme was solt ich einem mâ
Der ie von fraweń leibe lust unde freud gewań

1230

Si wider rett es sere dar nach kam aber sint
Gernot jr edler bruder und geyselher daz kint
Žu jr in einer stille und trosteń ir den mut
Ob si kunig ežel neme ir sach wurd alles gut

1231

Nymant kund uberikumê daz minigliche weib
Daz si auff erd keim manne ergeb dê jren leip

Da sprachen beid jr bruder fraw land di sach geschehñ
Jr solt deß kuniges potschafft schauê und nit verschmehñ

1232

Si sprach der selbeñ pette wil ich euch wol gewerñ
Den margraf rudiger deñ wil ich schawê gerñ
Durch seine milt und tugent mein herz im gutes gañ
Und daz ich nicht entette wer es ein ander mâ

1233

Si sprach nû heißt in morgê selbs kumê zu mir her
So wil ich in lan horê den margraf rudinger
Wes ich mich heint beratte daz wil ich im wol sagñ
Jedoch ward jr vernewet jr jemerliches klagñ

1234

Des frewet sich gar sere der edel margraf milt
Daz er si solt an schawerñ di kunigin krenhilt
Er meint er wolt mit listerñ wol uber gen daz weip
Daz si dem kunig eel ergeb den jren leip

1235

Dar nach am anderñ tage als mâ da mess gesang
Da kam der kuñ margrafe da hub sich gro gedrang
Vil manig guter ritte mit im auch kamê dar
Jn manchem reiche kleide ein ritte liche schar

1236

Krenhild di weynet sere betrubet waz ir mut
Zu ir kam der margrafe des frewet sich di gut
Er fands inslechter wate di si teglichen trug
Doch trug vil reiche kleyder jr hoffgesind so klug

1237

Si ging im schoñ engegeñ gund vor der thure stañ
Enpfing gar tugentlichen deñ wunder kunê mâ
Mit zwelff seinr pesten helde deñ furstê mâ ein lie
Es ward im und deñ seinen vor bas erpoten nie

1238

Man his deñ fursteñ sierñ und alle seine mâ
Di weñ edleñ margrafen sach mâ da vor ir stañ
Her ger und auch eckwartte dintterñ der kunigein
Jn kund auff diser erdeñ nit bas geweseñ sein

1239

Da sas bey in in freudeñ vil manig schones weip
Doch weynet si gar sere krenhilt daz umb seyfrids leip
Jr wat waz vor deñ prusteñ v heysseñ eherrñ nas
Da daz sach rudigere nit lenger er da sas

1240

Er sprach gar tugentleichê jr edle kunigein
Erlaubt mir und deñ meinê di mit mir kumê sein
Das wir fur euch aleine turreñ mit willen stañ

So sag wir euch di mere waz ich zu werbê hañ

1241

Daz sol euch sein erlaubet so sprach di schon krenhilt
War umb seit jr her kumê jr stolzer degen milt
Nû saget mir di mere jr edler degeñ gut
Di gest wol alle sahen daz si waz ungemut

1242

Da sprach von pechalare der margraf rudinger
Euch peut sein gruß und dinst ezell der kunig her
Und leßt euch pitteñ frawe so sprach der kuñ weygant
Umb euer lib und mynne hat er uns her gesant

1243

Sein dinst und stette trewe ist euch allzeit bereit
Jr sollet kunigin werdeñ ist es euch fraw nit leit
Als helche waz mein frawê di im oft nahend lag
Jr solt trageñ di krone der ie di werde pflag

1244

Da sprach di schon krenhilde jr edler rudiger
Kunt ir mein not erkennen und meines herzé schwer
Jr riet mir nit zu nemê auff erdeñ keinen mâ
Wann ich verloß den pesten deñ ie kein weip gewañ

1245

Waz mag euch leids ergezen dann werdes mannes leip
Jr solt es got ergeben jr minigliches weip
Nû folgt mir edle frawe als ich euch hañ gesagt
So wurt euch leit und jamer mit freudeñ hin geiagt

1246

Und ob ir woltend nemê den edlen herren mein
Über zwelff kunig reiche wurt jr ein kunigein
Auch wurd euch undertenig wol dreissig fursten lant
Di hat mein her bezwungê di dinê im allsant

1247

Euch sol werdeñ zu eygeñ manch tausent dinestmâ
Di wareñ auch vor zeittê fraw helche undertañ
Und vil der meid und frawê der si auch het gewalt
Von cristeñ und vô heideñ jr dinet junck und alt

1248

Euch leßt mein her auch bitterñ daz ir im sollet sagñ
Ob ir sein reiche krone wolt edle frawe tragñ
So habt jr gwalt deñ grosteñ deñ ie kein weip gewañ
Den solt ir in seim reiche uber all kunige hañ

1249

Da sprach di kunigynne wy mocht mein trupter leip
Daz ich mocht auff der erdeñ mocht werdeñ mannes weip
Mir hat der tot genumê den aller libsteñ mâ
Den ich bis añ mein ende nit mer verklagê kañ

1250

Di heunê spracheñ alle jr edle kunigin reich
Nempt jr deñ unserñ herrê so lept nit ewer gleich
So hat fur war ein ende ewr jamer unde not
So werd ir leids ergezet als euch der kunig enpot

1251

Fraw helcheñ held und fraweñ und jre megethein
Di werdeñ alle stunde euch undertenig sein
Daz wurt alles ewr eygen ob ir es gerne tut
Nû folget edle frawe es wurt noch alles gut

1252

Da sprach si tugentlichen nû land di red bestań
Bis morgeñ kumet wider wil ich euch wissen lań
Wes ich mich heint bedencke daz wert ir horeñ morń
Da schideñ si von dannen di recken hochgeporń

1253

Si neygteñ jr gar schone und schideñ hin vò ir
Si sant zu geyselhere nach jrem bruder schir
Und auch nach jrer muter und sagt in beydê das
Dar umb rat mir daz peste jr augê wurdê nas

1254

Da sprach her geyselher schwester mir ist geseit
Und wil auch wol gelaubeñ dein jamer unde leit
Nem bey ezell ein ende wurd er dir zu eim mâ
Jch riet euch gerń daz peste wo ich es mocht verstań

1255

Er mag euch leids ergezeñ sprach aber geiselher
Von hewnê bis an reine bis ań daz rote mer
So lebt kein kunig noch herre also gewaltig nicht
Jr solt euch des wol frewê ob euch daz heil geschicht

1256

Si sprach bruder und herre war umb rat jr mir daz
Mir zimpt weynê und klagen zu allen zeitten bas
Solt ich in meinem leide nemê den kunig reich
Mein schon hab ich verloreñ sprach si gar klegeleich

1257

Fraw ut jr edler muter zu jrer tochter sprach
Du solt deim bruder folgeñ und las dein ungemach
Folg im und deinen freundeñ so mag dir heil geschehñ
So mag dein leit sich enden und grosse selde nehñ

1258

Da pat si crist vò himel daz er ir gebe rat
Daz si zu gebeñ hette golt silber reiche wat
Als si tet bey seyfrideñ di weil er waz gesunt
Da si seyfrides tachte groß jamer ward ir kunt

1259

Si dacht jr oft und dicke sol ich mein stolzen leip
Ergeben einem heyden ich bin ein cristen weip
Des must ich spot und schand in aller weltte hañ
Geb er mir alle reiche so mag es nit ergaen

1260

Dar bey lis sis beleiben bis an den andern tag
Di fraw in manchen dencken di ganze nacht da lag
Si weynt daz ire augen auch wurden trucken nie
Bis an den lichten morgen daz si gen metten gie

1261

Des morgens kam er wider jr bruder zu ir dar
Und rietten ir daz peste und all ir freunde gar
Da si den kunig neme geporn aus heunen lant
Si weynet jn gleichen und gab es aus der hant

1262

Da pater si dy heunen kunig ezels helde ser
Besunder trost si sere der margraff rudiger
Er sprach nu sagt mir frawe waz ir nu wollet tun
Wolt ir mein herren nem er kunig potelungers sun

1263

Si sprach ich wil auff erden auch nem er kein er ma
Da sprach sich rudigere daz stund euch ubell an
Daz jr wolt lan verderben den ewer stolzen leip
Jr muget wol sein mit eren eins edlen kuniges weip

1264

Sein werben halff in kleine den margraff rudiger
Bis er sein dinst verhissee der edlen kunigin her
Ich wil euch wol ergezen ob euch ie leit geschach
Und ewer schaden wender furbas er aber sprach

1265

Nu schweiget edle frawe und land ewer weunen sein
Und wert ir dort in heunen frawe und kunigin
So het euch fraw mein trewe daz ich und meine ma
Daz leid und schaden rechen den ma euch hat getan

1266

Da ward si wol getrostet und frewet sich ir mut
Si sprach schwert mir des eyde jr stolzer ritter gut
Daz ir wolt sein der erste der mir richt als mein leit
Er sprach daz tun ich frawe bin euch allzeit bereit

1267

Mit allen seinen helden schwurt jr da rudiger
Daz er und all sein helde furbas jr diner wer
Daz jr kein pett versaget der wunder kun weigant
Des gab ir da sein trewe des edlen fursten hant

1268

Da dacht krenhilt di schone seit mir wurt undertań
So maniger werder ritter so muß ich redeń lań
Di welt waz si nû welle ich jamerhafftes weip
Nû mocht gerochen werdeń des kuń seyfrides leip

1269

Si dacht es hat kunig ezel der werdê reckê vil
Di werdeń mir all dinê so tun ich waz ich wil
Der kunig ist so reiche daz ich zu gebeń hań
Daz ich deń mort mag recheń deń hageń hat getań

1270

Si sprach zu dem margrafen jr edler degń gut
Daz er nit wer ein heydeń so wer ich wol gemut
So wolt jch gerne nemê deń kunig hoch geporń
Er sprach schweigt edle frawe dar umb habt keinê żorń

1271

Er ist nit gar ein heydeń der libste herre mein
Jn hat gar fast verkeret helche di kunigein
Wann er ein teil des glauben noch eytell nicht verstat
Nempt jr in edle frawe des sol wol werdê rat

1272

Auch hat er vil der helde di allsant cristen sint
Vyl manchen cristen werde ir dort in heuneń fint
Auch mugt jr in wol bringeń zu cristem glaubê gut
Er folgt euch des vil gerne dar umb seit wol gemut

1273

Da sprach kunig geyselhere vil libste schwester mein
Nû nempt den kunig reiche und land ewr klagê sein
Daz triben si so lange bis daz das schone weip
Sich da ergab kunig ezell den jren stolzeń leip

1274

Si sprach so muß ich folgê ich arme kunigein
So wil ich sein sein eygeń des solt ir sicher sein
Daz si wolt sein sein frawe kunigin in hewnê lant
Daz globt si dem margrafen mit ir schneweisseń hant

1275

Da sprach gar tugentleiche der margraf rudinger
Jch han bey mir mein helde manch stolzen ritter her
Daz wir ań sorg euch bringeń mit uns hin uber rein
Jch las euch fraw nit lenger hie in purgunden sein

1276

Funffhundert meiner helde geb ich euch frawe mein
Auch solleń euch gerń dinê di noch da heymê sein
Waz jr in fraw gepietet dar zu sein si bereit
Mein dinst und stette trewe der sey euch unverseit

1277

Nû heissend euch her bringeń fraw alls ewer gewant

Mein rat sol euch wol frumê so sprach der kuñ weygant
Und sagt es all deñ ewreñ di ir hin furen welt
Uns wurt engegeñ reitterñ manch ritter auserwelt

1278

Si bracht ir frawê žamê und jre megethein
Di vor seyfrideñ dintteñ und auch der kunigein
Weil er hie het daz lebeñ der degeñ unverzeit
Mit freudê fur vō dannê vil manig schone meit

1279

Auff erd sach mâ nie tragen so manig herlich kleit
Di in gar lobeleichen wareñ allen bereit
Wann in vō kunig ežell gar vil gesaget wart
Di truhen und di schreine da wurden auff gespart

1280

Si rusten sich da alle bis an dê žwelffteñ tag
Vil kleinet si da suchteñ da es verborgen lag
Krenhild jr reiche kamer auff schlisseñ da begañ
Si gab vil reicher gabe des rudigeres mâ

1281

Si het noch vil des goldes aus nibelunger lant
Daz teilt si aus in hewnê mit jrer milttten hant
Daz golt sechs hundert morê da mochtê kaum getragñ
Daz gund mâ da her hageñ da alles samet sagñ

1282

Er sprach seit mir krenhilde auch nÿmer mer wurt holt
So muß auch hie beleiben der nibelunger golt
War umb wolt ich meim feinde lassen daz grosse gut
Jch weiß wol waz krenhilde noch mit dem schazê tut

1283

Brecht si deñ schaz geñ hewnê ich wil wol glauben das
Daz er wurd aus geteylet auff mich durch neid und has
Si han auch nicht der rosse di in hin mochteñ tragñ
Den schaz wil ich behalttn sol mâ krenhildê sagñ

1284

Da si vernam di mere daz was krenhildê leit
Es ward dê drey kunigen jrn bruderñ wol geseit
Si hettens gerñ gewendet wy wol es nit geschach
Nû hort wy rudigere da zu krenhildeñ sprach

1285

Jr edle kunigynne warumb klagt ir das golt
Euch ist der kunig ežel in trewê wol so holt
Wann ir kumpt in sein reiche er geit euch gutes vil
Das jrs aus teylend nÿmer bis an ewrs endes žil

1286

Da sprach di kunigynne jr edler rudiger
Es gwañ nie kuniges tochter solch gut auff erdê mer

Dann mir hie nymet hageñ der ungetrewe wicht
Da kam gernot jr bruder zu diser ungeschicht

1287

Mit grym gernot der kunig stis auff di kamer tur
Des nybelunger goldes reicht er gar vil her fur
Wol sechzig tausent marcke und gab krenhildê das
Und auch deñ werdê gesten wy leid es hagen was

1288

Da sprach vō pechalare der schoñ gotlinden mâ
Und ob krenhilt mein frawe deñ schaz mocht allen hañ
Waz sein ie ward gefuret aus nybelunger lant
Jr solt es nymermere berurê mit der hant

1289

Nû laßt daz golt hie nemê fraw wer es nemê wil
Jch bracht aus meinê lande wol goldes also vil
Daz wir mit eren ziheñ und auch mit gutê rat
Pis wir kumeñ geñ hewnê dar nach es wol ergat

1290

Krenhilt und der margrafe fulteñ zwelff guter schrein
Wol mit derm pesten golde so es ie mocht gesein
Daz furt si und ir meyde mit in da als hin dañ
Daz ander must krenhilde dort in purgundeñ lañ

1291

Der gwalt hagens von throne waz in ein teil zu starck
Si het irs eygeñ goldes noch mer dann tausent marck
Daz gab si durch gotz willeñ seyfrideñ seiner sel
Der trew nam mangleñ wunder jr herz leid heimlich qwel

1292

Da sprach di schon krenhilde wo seiñ di freunde mein
Di dort in hewnê landen mein diner wollen sein
Und mit mir wollen reitterñ in kunig ezels lant
Deñ wil ich alleñ gebeñ roß harnasch und gewant

1293

Da sprach zu ir in zuchteñ der edel graf eckwart
Seit ich kam an deñ hoffe jr edle kunigin zart
Seit hab ich euch gedinet trewlich zu aller zeit
Und tu daz an mein ende weil mir got leben geit

1294

Jch wil auch mit mir fureñ wol hundert meiner mâ
Di euch zu alleñ zeitten auch wesen undertañ
Von euch mich nymant scheydet uns scheide dann der tot
Des dancket im krenhilde aus jrem mundlein rot

1295

Di roß zoch mâ in herre gesatelt alle sant
Des trawret in burgundeñ vil manig kún weygant
Da weint fraw utt jr muter und manig schone meit

Da krenhilt soltte scheydeñ da hub sich grosses leit

1296

Wol hundert schoner meide krenhild da mit ir nam
Di wurdeñ žiret schone als jrer herschafft žam
Aus jren klareñ augen di žeher vileñ nider
Si fundeñ wûn und freude bei kunig ežel sider

1297

Her geiselher jr bruder und sein bruder gernot
Kamê mit mangerñ ritter ir trew in daz gepot
Da si ir schone schwester wollteñ geleittrñ darñ
Mit in rytteñ vō dannê wol tausent guter mâ

1298

Da komt graf ger ir diner und auch vō metz ortwein
Und auch der kucheñ meyster reynolt ein ritter fein
Di schuff in dem lande den gesteñ gut gemach
Da kam folcker der kune der sy des nachtz versach

1299

Da hub sich michel weynê als wir wol hañ vernumê
Ee daz si mitein ander žu felde waren kumê
Daz folck gab in geleite di nymant dar žu bat
Mit in so reit gunthere ein wenig fur di stat

1300

Ee si schideñ von dannê da hetteñ si gesant
Vil manigê potteñ schnelle hin in der hewnê lant
Und di dem kunig ežell sagteñ wy rudiger
Kem und brecht aus burgundeñ krenhilt di kunigin her

1301

Di potteñ eilttrñ alle in waz gen hofe not
Wol umb des kuniges gabe umb reiches potteñ brot
Und da fur kunig ežell di potteñ kamê dar
Auff erd nie liber mere kunig ežell nam nie war

1302

Der kunig frewt sich der mere und hies dê poteñ gebñ
Rot gold und licht gesteine daz si bey jreñ lebñ
Hetteñ wes si begertteñ genug bis in den tot
Dem kunig waz verschwundeñ sein kumer und sein not

9 [Aventüre 16]

1303

*Di potteñ lassend reytteñ und tun furbas bekant
Und horet wy krenhilde hin žoch durch peyreñ lant
Gernot der keret wider und kunig geyselher
Krenhilt und jr gesinde eilltê geñ heunê ser

1304

Jr bruder urlaub namê und manig kuner degñ
Si rytteñ heim žu lande und bateñ jr got pflegñ

Krenhilt di weinet sere di edel kunigein
Jr bruder ritten wider geñ wurmes an dê rein

1305

Da sprach her geyselher zu der schwester sein
Du solt es nit verschweygeñ wo du bedorffest mein
Ob es dir ging nit ebeñ daz thu mir bald bekant
So wil ich zu dir reytteñ in kunig ežels lant

1306

Jr bruder und jr freunde kußt si an jren mût
Und schideñ sich mit jamer da zu der selben stunt
Da schiden di purgunder von rudigeres mâ
Mit jr furt si vô dannê manch maget wol getan

1307

Wol hundert oder mere di trugê reiche kleit
Vô pfeller und vô golde gar lobelich bereit
Da gab mâ in deñ segñ si schideñ alle sant
Da schid auch vô in dannê folcker der kun weygant

1308

Über di tunaw fureñ krenhild und rudiger
Da hort mâ in dem lande auch allenthalb di mer
Wy daz da kam krenhilde di edel kunigein
Des frewt sich ser ir oheim der pischoff pilgerein

1309

Zu passaw auff deñ thume so waz er ein pischoff
Er und sein diner alle di er het añ dem hoff
Di ritteñ da engegn deñ gesteñ allen sant
Der pischoff eylet balde da er krenhildê fant

1310

Er und sein hoffgesinde waz lobelich bereit
Da si gar schon enpfingeñ vil manig schone meit
Di saheñ all gar gerne der schoñ fraw uteñ kint
Di gest enpfing mâ schone und gab in herberg sint

1311

Mâ pflag gar schon der geste und schuff in gut gemach
Daz folck mâ allenthalbeñ im land zu reytteñ sach
Mâ gab in weiß si gerttn und si bedorffteñ da
Mâ pot in wird und ere des wurdê si gar fro

1312

Krenhilt mit jrem oheim dem pischoff da ein reit
Da si geñ passaw kamê manch burger waz bereit
Frewt sich daz dar waz kumê jrs herreñ schwester kint
Auch ward si schon enpfangê vô den kauffleutê sint

1313

Der pischoff pat si bleibeñ und alle seine mâ
Da sprach sich der margrafe her daz mag nicht ergañ
Wir musseñ eylen balde hin in der hewnê lant

Daz ist dem kunig ezel und manchem wol bekant

1314

Auch kamê dise mere der margrefin gotlind
Sy rustet sich gar schone hin geñ fraw uteñ kind
Daz het jr wol enpoteñ jr her der margraf gut
Daz si der kunigynne solt trosteñ jreñ mut

1315

Daz si ir rit engegeñ mit mangê werdê mâ
Bis auff bas zu der ense daz ward gar schir getań
Si gunden alleñ halben sich žireñ auff daz pest
Da si woltteñ enpfaher di hoch gelobteñ gest

1316

Si kam am ersteñ abent da hin geñ eferding
In reit gar schon engegrñ manch stolzer jungeling
Si wareñ auff deñ strasseñ gar sicher unde frey
Daz schuff als der margrafe wont in mit trewê bey

1317

Er gund si wol bewareñ der margraf rudinger
Er flirt wol tausent ritter mit im und dannoch mer
Da kam di margrefynne daz minigliche weip
Mit jr so kam geritteñ manch stolžê ritters leip

1318

Und da si uber kamê zu ense auff daz felt
Da schlug mâ in auff balde manch kasperlich geželt
Und da musteñ di geste nachtseld hań ubernacht
Von rudiger in allen ward tranck und speise bracht

1319

Gotlind di margrefynne deñ gesteñ herberg gab
Da sach mâ in dem lande zu reitteñ auff und ab
Di ritter und di knechte waz ir waz undertań
Si pflag gar wol der geste des frewet sich ir mâ

1320

Und di ań allen enden jr da zu dinste rittrñ
Da kam manch stolzer ritter nach ritterlichem sittñ
Di pflageñ ritterscheffte daz sach manch schone meit
Si dinttê schonê frawê di ritter unverzeit

1321

Da zu deñ gesteñ kamê di edel margreffin
Vil manchê reichê seymmer di gingê da vor in
Da ward auff beyden seytteñ manch sper enžwey gerant
Wol vor deñ schonê frawê vil manig kún weygant

1322

Daz reytter nam ein ende vō mangê werdê mâ
Di kundeñ und di geste furten einander dań
Da kam di margrefynne da si krenhildeñ fant
Da ward in alleñ beydê vil grosse freud bekannt

1323

Der fockt vō pechalare źu seinem weibe reit
Des frewet sich vō herźê di margrefin gemeit
Daz er waz vō dem reine gesunt źu lande kumê
Da ward jr all jr sorge mit freudê da benumê

1324

Er hub sy vō dem rosse da nider in daz graß
Und all ir meid und frawê waz ir da bey ir was
Den kam źu dinst gerittn vil manig werder mâ
Daz ward deñ schonê frawen źu willen da getań

1325

Da das ersach krenhilde daz si geń ir ab stund
Und als ir hoffgesinde jr ward groß freude kund
Daz pfert bey seinem žaume krenhild da fassen gan
Fur si kniet da gotlinde auff einê grunê plan

1326

Der pischoff furt krenhilde der seinen schwester kint
Hin źu der margrefynne der schonen fraw gotlint
Da hub sich freud und wûne wol źu der selbeń stunt
Krenhilt di kußt gotlinde an jren rotteń mût

1327

Da sprach di margrefynne daz minigliche weip
So wol mir edle frawe daz ich deñ ewrê leip
Bey uns in disem lande mit freudeń seheń sol
Mir ward auch vor nie mere in diser welt so wol

1328

Got danck euch sprach krenhilde ir schone fraw gotlint
Sol ich bleibeń gesunde und potelungers kint
So mag es euch wol frumê daz ir mich hand gesehń
Jn waz nit kunt der jamer der in da must geschehń

1329

Si beyßteń źu ein ander da in deñ grunê klee
Vil manchem werdeń helde da ward heimlichê wee
Von schoner fraweń mynne daz gab in hohen mut
Si treuteń in derń heržeń di schonê frawê gut

1330

Di gest speißt mâ da alle wann es waz mitteń tag
Da als ir hoffgesinde nit lenger es da lag
Si kamê da si fundeń vil manig reich geželt
Di gest mâ speyset alle da auff daz weitte felt

1331

Di nacht si da belibrń bis an dê morgê frú
Di held vō pechalare di rusteń sich da źu
Si si mochteń behalteń vil manig fremdê gast
Der margraf schuff deñ gesteń daz in da nicht gebrast

1332

Di fenster geñ dem morgeñ het mâ da auff getań
Di burck zu pechalare di sach mâ offen stań
Da rytteñ ein di geste wann mâ si gerrñ da sach
Der margraf rudigere schuff in da gut gemach

1333

Di junge margrefynne sein tochter bald her ging
Da si di schoñ krenhildê gar lobelich enpfing
Mit ir so kam jr muter gotlind daz schone weip
Da si gar schon enpfingê der schon krenhildê leip

1334

Si furtteñ bey der hende di edel kunigin žart
In einen palast reiche der schon gežiret wart
Dar under an dem pirge di tunaw da ab floß
Si sasseñ an dem luffte jr freude di waz groß

1335

Waz freudê si da pflageñ daz kan ich nit gesagñ
Daz si wareñ so lange daz hort mâ sere klagñ
Žu hewnê in dem lande darnach ward schir bereit
Vil manig werder ritter zu pechalar aus reit

1336

Vil tugent wird und ere der margraf in da bot
Da gab di kunigynne žwelff marck vō golde rot
Der jundeñ margrefynne und auch daz pest gewant
Und daz si mit jr brachte aus der purgunder lant

1337

Wy wol ir an dem reine der nibelunger golt
Her hageñ het genumê doch gab si reichen solt
Wol vō dem kleinê schaže deñ si bracht mit ir dar
Des fursteñ hoffgesinde begabt si alles gar

1338

Und daz vergalt mit eren di edel margrefein
Si gab vil reicher gabe deñ gesteñ von dem rein
Wann mâ da bey krenhildeñ kein gast im lande fant
Di margrefin gab ydem ein reiches hof gewant

1339

Da mâ nû gasse zu hofe si woltteñ reitterñ dañ
Di edel margraffynne gab sich da undertañ
Mit dinst der schoñ krenhildê des kunig ežels weip
Vō heldê ward getreutet der schonê frawê leip

1340

Si sprach fraw kunigynne waz euch nû duncket gut
So solt ir nach mir sendeñ mein fater gerne tut
Mich euch zu dinste sendeñ hin in der hewnê lant
Krenhilt da lib und trewe an der margrefin fant

1341

Di roß mâ satelt balde und furt si fur di stat
Di edel kunigynne da umb ein urlaub bat
Dy edel margrefynne und auch ir tochterlein
Da schiden sich mit trewê di geste vô dem rein

1342

Ein ander si nit mere saheñ in kurzê tagñ
Žu melck da aus dem kloster ward in engegñ tragñ
Manch trinckfas reich von golde dar in deñ klaren wein
Daz det der apt deñ gesteñ und hies si wilkû sein

1343

Ein wirt sas da mit hause astrolt waz er genant
Der weißt si auff di strasseñ hin in daz osterlant
Si žugen gen mautary di tunaw da zu tal
Da ward krenhilt enpfangeñ und auch di jreñ all

1344

Der pischoff tugentleichen hin vô krenhildeñ schiet
Daz si deñ kunig bekerte wy fast er ir daz riet
Den rechteñ cristeñ glauben solt im im halteñ fur
Als helche tet di reiche so gar in hoher kur

1345

Dar nach žu der trasune bracht mâ di geste all
Der margraff pflag jr schone si furê hin mit schall
Dar nach sy kamê balde hin in der hewnê lant
Da ward der kungynnê vil grosse ér bekant

1346

Auch het bey der trasaune der kunig aus heunê reich
Ein burg waz schon und feste gepawet lobeleich
Di mâ nant strassenmaure dar auff fraw helche sas
Und pflag vil hoher eren weil si im lebeñ was

1347

Dar nach so ward krenhildeñ groẞ freud und wûe gebrñ
Daz si mocht wol in freudeñ nach grossem leide lebrñ
Jr dinet alle tage des kunig eẞels mâ
Daz vor nie kunigynne so grosse freud gewarñ

1348

Des kuniges macht und kreffte ging da durch manig lant
Wann mâ žu allen žeitteñ añ seinem hofe fant
Di aller pesteñ helde vô den ie ward vernumê
Di cristeñ und di heydeñ waren žu felde kumê

1349

Bey im waz mancher recke nach cristenlicher ee
Und auch vil maniger heydeñ nû mugt jr horê me
Di heydeñ und di cristeñ waz wat iglicher trug
Den gab er durch seiñ milde vil reicher gab genug

9 [Aventüre 17]

1350

*Da bleib di schon krenhilde bis an deñ firdê tag
Der staúb auff allen strasseñ di weil noch nie gelag
Es stob recht sam es brunne und wer gezündet ań
Her zoch durch ostenreiche des kunig ežels mâ

1351

Da ward derñ kunig ežel di mer gar schir geseit
Des frewt er sich vō heržeñ verschwundê waz sein leit
Er hort wy daz krenhilde wer kumê in sein lant
Er eilt ir da engegeñ mit manchem kún weigant

1352

Da kam aus manger sprache mit im der reckê vil
Vō cristeñ und vō heydeñ der waz an mas und źil
Vō fursteñ und vō herreñ vil manig grosse schar
Sy ritteñ all mit freudeñ hin geñ krenhildeñ dar

1353

Auß reusseñ und aus kreicheñ bracht er manch kunê helt
Auß polant und auß walheñ di waren außerwelt
Und di derñ kunig źu dinstê hin geñ krenhildeñ rittrñ
Jn hoher ritterscheffte nach adelichem sittñ

1354

Vō sachsseñ und auch meychsseñ manch ritter da mit reit
Und auß persider lande manch ritter unverzeit
Di schusseñ da mit kunsteñ di fogel wo si flugñ
Vil manig grosse schare da mit dem kunig her źugñ

1355

Ein stat leit an der tunaw gelegñ in osterlant
Da mâ enpfing krenhildê di stat ist thulm genant
Da sach si fremde sitteñ der si vor nie gesach
Mancher enpfing sy schone dem leid von ir geschach

1356

Wol vor derñ kunig ežell mang edler degeñ reit
So gar in hoher wūne manch ritter unverzeit
Wol vir und źweinźig fursteñ mit einê grossen her
Da si saheñ krenhildê jr herź begert nit mer

1357

Ramûg ein herźog reiche geporñ auß walachey
Mit sibeñ hundert heldeñ di warê kún und frey
Recht sam di lében wilde sach mâ di held her farñ
Da kam ein furst hies gibich mit rytterlichê scharñ

1358

Her hornebung der schnelle bracht mit im tausent mâ
Er eylet vō dem kunige hin geñ krenhildê dañ
So gar mit reichem schalle er und sein ritter gut
Auch karñ aus heunê landê manch ritter hochgemut

1359

Da karñ auch vō tenmarcke der edel furst herwart
Und auch der starck arnold vor schandê wol bewart
Und jrrenfrid aus durgen ein furste lobe sam
Geñ in krenhilt di schon loblich geritten kam

1360

Der furt źwelff hundert reckê allein in seiner schar
Auch kam blodlein ein furste mit tausent heldê dar
Der waz kunig eźels bruder geporñ aus kusper lant
Der kam auch mit sein heldê da er krenhildê fant

1361

Da kam der kunig eźel und auch her ditereich
Mit jren pesteñ heldeñ aus mangê kunigreich
Des ward geward krenhilde di edel kunigin gut
Da ward si leids ergeźet und trug ein freyê mut

1362

Da sprach von bechalare der margraf rudinger
Frw euch wurt schon enpfahen eźel der kunig her
Den solt ir mit eim kusse umbfahen all so schoñ
Dar nach di anderñ alle vil mangeln werden mâ

1363

Man hub si vō dem rosse di edel kunigein her
Eźel der kunig reich der beit nit lenger mer
Er stund vō seinem rosse auff einen grunê plan
Er ging mit wuñ und frawdê gen ir und manig mâ

1364

Žweñ fursten hochgeporen di waren unverzeit
Gingen neben krenhilteñ und trugeñ jre kleit
Der kunig eźel schnelle her gen krenhildê ging
Mit einem sussen kusse deñ kunig si umbfing

1365

Si waz so minigleiche ir lichte farbe brañ
Si laucht schon aus deñ golde dar bey stund manig mâ
Di spracheñ daz fraw helche so schoñ nie mocht gesein
Dar bey so stund sein bruder der edell furst blodlein

1366

Den his er si auch kussen der edel margraf reich
Und auch deñ kunig gibich und auch her ditereich
Si kußt der herren źwelfe daz minigliche weip
Di anderñ si all grußte jr wunder stolzer leip

1367

Der edel kunig eźel nam si da bey der hant
Seit mir got wilkumê frawe ein kron uber mein lant
Jch gib euch lant und leute als daz ich ie gewañ
Daz sol bis añ ewr ende euch wesen undertañ

1368

Di weil der kunig eźel da bey krenhildê stunt

Di weil manch stolzer degen da vor ir reitern gunt
Da ward mit scharpfen spereñ manch schilt enẗwey gerittrñ
Daz tet cristen und heyden di manheit nie gemittrñ

1369

Manch sper all da ẗubracheñ von berñ her ditrichs m̃a
Daz von spereñ und schilde di spreissel flugen dañ
Vil hoch uber di helme und uber schildes rant
Dar ṽo den werdē frawē ward freudē vil bekannt

1370

Di schefft hort m̃a laut krachen als wir hañ wol vernumē
Da waz aus heunēlande di reckē alle kumē
Des edelñ kuniges geste brachtē auch mangē m̃a
Da ging der kunig selber da mit krenhildeñ dañ

1371

Si sahen gen in gleste vil manig reich geẗelt
Darmit so waz bedecket heid anger und daz felt
Darund pflag gemaches manch ritter unverzeit
Ṽo den so ward getreutet vil manig schone meit

1372

Dar bey in einem ẗeltte di edel kunigin sas
Auff eynem samat reich waz gr̃n recht als ein graẗ
Daz schuff als rudigere der edel furst so gut
Wann si der kunig anblicket so ward er hochgemut

1373

Waz si zu samē retten daz ist mir unbekant
ẗwischen sein bede hende nam er ir weisse hant
Daz wendet der margrafe der wunder kune degñ
Er wolt den kunig nit lassen heimlich krenhildē pflegñ

1374

Daz stechen nam ein ende und auch der grosse schal
Daz pot der kunig eẗel den sein umberal
Da ging hin añ di herberg vil manig kuner m̃a
M̃a speyset si da alle auf einem weitten plan

1375

Di nacht si da beliben und hettrñ gut gemacht
Bis mañ den morgen sterne gar schoñ auffdringen sach
Di roẗ m̃a satelt schon dem kunig und manigē m̃a
Vil hupscher kurzeweyle m̃a da vor im begañ

1376

Der kunig und all di seinen di ẗugen als si bat
Der margraf rudigere geñ win wol in di stat
Manch burgerin zu wine ẗirt iren stolzen leip
Da si wolten enpfahen des edlen kuniges weip

1377

Mit speis und gutem rate ward in da schon bereyt
Da ward gar wol enpfangen manch ritter unverzeit

Der kunig baißt zu der erdeñ und alle seine mâ
Mit wird und hohen ereñ hub sich di hochzeit an

1378

Si kunden nit all bleibn zu win wol in di stat
Der margraf rudigere mit fleiß di geste bat
Daz si ir zelt auff schlugeñ vor wine auff daz lant
Wen mâ auch bey krenhildê zu allen zeittê fant

1379

Von perñ her ditereichê und und mangleñ stolzen degn
Di gundeñ mit krenhildê vil wun und freudê pflegn
Daz si deñ fremdeñ gessen da trosteñ jren mut
Mâ pflag dort vor dem kunige vil mange kurzweil gut

1380

Di hochzeit fing da ane auff deñ heilgeñ pfingstag
Und daz der kunig ezel bey seiner frawê lag
Er het bey im zu wine vil mangê stolzeñ mâ
Krenhilt auff diser erdeñ nie mancherñ helt gewan

1381

Si gab in reiche gabe welcher si ie gesach
Vil manger kuner degeñ jr mild und tugent jach
Wir meynten all krenhilde solch gab nit mochte han
Kein weip auff diser erdeñ nie grosser gut gewan

1382

Di hochzeit wert mit freudê wol sibenzehê tag
Kein kunig bey heldes zeitteñ nie solcher herschafft pflag
Und solcher mild und ere als kunig ezel reich
All di dem kunig dintteñ begabt er gar lobleich

1383

Seyfrid aus niderlandeñ fur war noch nie gasas
So gar mit manchem reckê als bey kunig ezel was
Wy reich er waz des gutes jedoch er nie gewan
Auff erd bey seinê zeittrñ so mangleñ werdeñ mâ

1384

Auch ward nie gab so reiche bey seyfrides hochzeit
Geben als tet kunig ezel daz sagt mâ fer und weit
Wy er manch mensch begabet auß reicher guet und milt
Desgleich sein edle fraw di kunigin krenhilt

1385

Di kunden und di geste di hettê einen mut
Jr keiner da nit spartê sein hab und auch sein gut
Wer gab vō in begertte di waz im unverseit
Si gabeñ aus durch milde golt silber unde kleit

1386

Wy es ir ging anñ reine gar oft bedacht si das
Wann si dacht an seyfridê jr augê wurdê nas
Jr klag volbracht si stille das es da nymant sach

Nach jrem grossen leide ir heyles vil geschach

1387

Waz mâ aus gab durch milde waz alles gar ein wint
Wol geñ her ditereiche daz kunig dithmars kint
Waz golde im gab kunig ezel ward alles gar verschwant
Des gleich tet rudigere mit seiner milttê hant

1388

Auß kusperlant geporeñ der edel furst blodleñ
Begabet durch sein milde ritter und megetheñ
Mit silber und mit golde bejagt er breiß und er
Durch seines bruder willeñ des kunig ezel her

1389

Werbel und schwemlein beide kunig ezel spilemâ
Da vô der herschafft milde iglicher da gewañ
Wol zehen tausent marcke ja oder dannoch bas
Krenhilt gar lobeleicheñ vor in gekronet sas

1390

An dem achzehendê morgê der kunig zu win auß reit
Da ward manch sper zubrocheñ auff allen strassê breit
Di schilde si durch ritteñ mit mangem speres schafft
Also kam hin geñ hewnê ezell mit heres krafft

1391

Zu hewnenburg di herreñ all bliben uber nacht
Da kund nymant gezenen des kunig ezel macht
Myt manchem tausent reckeñ zoch er durch heunê lant
Drew tausent meid und frawê mâ bey krenhildê fant

1392

Gen neussenburg si kamen und stissen an daz lant
Von rosseñ und vô leuteñ daz wasser alles sant
Bedeckt waz gleich der erde daz mans kaum übersach
Di frawê warê mude mâ schuff in gut gemach

1393

Zu samen hefft mâ alle di starckê schiff so gut
Daz in nit schadeñ kunde kein wint noch wassers flut
Daruber ward gezoget vil manig herlich zelt
Daz wasser waz bedeket sam wers ein weittes felt

1394

In kunig ezel burgê ward es da kunt getañ
Des frewet sich dar jnnê di frawê und di mâ
Fraw helchen hoffgesinde des si vor zeitten pflag
Gewûnen bey krenhilden vil manchen liben tag

1395

Da ward loblich geziret vil manig schone meit
Di umb fraw helcheñ tode noch hettñ grosses leit
Wol siben kuniges tochter di noch krenhild da fant
Des stund in hoher wurde kunig ezel hof und lant

1396

Herrat di schon junckfraw des hofgesindes pflag
Fraw helchê schwester tochter an der vil tugent lag
Ein gmahel ditereiches eins reicheñ kuniges kint
Si waz ditweines tochter pflag hoher eren sint

1397

Sy frewet sich der geste und ward gar wol gemut
Da kam zu ir krenhilde di edel kunigin gut
Hort wy in seirñ gewaltte kunig ezel bei ir sas
Sich frewt der schon krenhildeñ als daz in hewnê was

1398

Und da der kunig ezel mit seinem weib ein reit
Wer yde junckfraw were das wurt auch schir geseit
Di grußt krenhilt da alle was ir zu heunê was
Under fraw helchen krone krenhilt gewaltig sas

1399

Jr ward groß er und wurde zu heunê da bekant
Gar vil des rotteñ goldes teilt si aus mit der hant
Dar zu daz edel gsteine daz si bracht vò dem rein
Daz teilt si aus den meydê und mangê rytter fein

1400

Auch ward der schon krenhildê mit dinstê undertañ
Di kunig ezel's reiche als daz er ie gewañ
Si musteñ in dem lande leisteñ waz si gepot
Es must jr alles dinê des hub sich grosse not

1401

Da stund in hohen ereñ der hof und als sein lant
Wann mâ an seinem hofe di pesteñ allzeit fant
Waz mâ je kurzweil pflage daz freude gab und mut
Daz pflag mâ vor krenhildeñ und vor dem kunig gut

9 [Aventüre 18]

1402

*Si pflag vil hoher ereñ di kunigin daz ist war
Wol bey dem kunig ezel bis in daz sibend iar
Und in deñ selbeñ zeitteñ waz si eins suns genesñ
Des frewt sich kunig ezel hab ich gar wol gelesñ

1403

Sy wolt auch nit erwindê di edel kunigin sint
Bis daz getauffet wurde jr minigliches kint
Nach cristenlichem orden ortlip ward er genant
Si meynet er solt werden ein kunig in heunê lant

1404

Waz hoher und tugent vor ie fraw helche pflag
Des gleich det auch krenhilde darnach vil mangê tag
Als si herrat an lertte di minigliche meit

Di trug nach jrer frawen heimlichen grosses leit

1405

Man saget von krenhild wy mâ ir gleich nie fant
Daz nie so miltte fraw beses keins kuniges lant
Es wurd auch nie so schone kein kunigin noch so klar
Der ereñ pflag di schone bis in daz źwelffte iar

1406

Da si nû sach und weste daz ir źu aller źeit
Dintteñ di pesteñ ritter in aller welt so weit
All tag źwelff edel kunige mâ ir da dinê sach
Da dacht sy an den schadê der ir da heim geschach

1407

Si dacht waz grosser ere in nibelunger lant
Jr allzeit was gescheheñ di ir her hagens hant
Nam mit seyfrides tode den er jr tode schlug
Si dacht daz muź noch rechen manch stolzer ritter klug

1408

Si wunscht offft daz jr muter in hewnê bey ir wer
Jr traumt wy bey ir ginge jr bruder geyselher
Und auch bey jrem herreñ si kuźt in an dê mût
Gar offft in jrem schlaffe ward ir ein solches kunt

1409

Si kund auch nie vergesseñ wy si in freudeñ was
Jr grossen herzen leide wy offft bedacht si das
Si kund des nie vergesseñ als sich dar nach wol fant
Vil manger heisser źaher vil offft auff ir gewant

1410

Es lag ir an dem herzeñ allzeit spat unde fru
Wann mâ an all ir schulde offft brachte si darzu
Daz si da muste nemê ein heydenischeñ mâ
Daz macht gunther und hagen daz si daz het getañ

1411

Wy si daz mochte rechen gedacht si alle tag
Si dacht ich bin so mechtig daz ich wol rechê mag
Deñ schadeñ an mein feindeñ deñ tuñ ich herźê leit
Besunderlich derñ hageñ mein herź hat wider seit

1412

Nach etlichem verlanget gar ser daz herze mein
Di mir seyfrideñ namê mocht ich bey in gesein
So wurd vō mir gerochen des werden heldes leip
Des beit ich also kaume so sprach des kuniges weip

1413

Si het gar lip deñ kunig und alle seine mâ
Und auch jr eygeñ helde waz ir waz undertan
Jr kamer pflag mit treweñ der edel graf eckwart
Wes si ir offft gedachte nymant es jnnê wart

1414

Si dach ich wil kung ezel derñ meinê herrê bittñ
Daz er mir wol vergunneñ daz es nit werd vermittñ
Daz er mir lad mein freunde di besteñ alle sant
Derñ jren argeñ willeñ nymant an ir erkant

1415

Eins nachtes da krenhilde bey jrem herrê lag
Er het si schoñ umb fangeñ als er oft mit ir flag
Er trewtet miniglicheñ den jren stolžê leip
Da dacht si an ir feinde daz minigliche weip

1416

Da sprach si zu derñ kunige jr libster herre mein
Jch wolt euch bittenñ gerne mocht es mit fúg geseñ
Wann ich vò ewreñ genadeñ gar gerne wissen wolt
Und ob ir meinê freundeñ auch wollet wesen holt

1417

Dez antwurt jr gar balde der kunig hoch gemut
Ja edle kunigynne was freuntschafft lieb und gut
Jch mocht an in erzeigeñ daz wolt ich gerne tañ
Wann ich vò alleñ weibeñ nie hoher freud gewañ

1418

Da sprach di kunigynne ja her euch sey geseit
Jch han vil guter freunde ie doch geschicht mir leit
Daz ich si all sol meydeñ und ir nit mag geseñ
Jch sey hie gar elende hor ich di leut oft jehñ

1419

Da sprach der kunig ezell zart libste frawe mein
Dunckt es euch nit zu ferre so schicket an den rein
Daz ewr peste freunde her kumê alle sant
Di red hort si gar gerne da si daz an im fant

1420

Wolt jr mich des gewereñ vil libster herre mein
So solt ir nach in senden jr selber an derñ rein
So wil ich in enpiterñ mein sin und meinê mut
So kumpt uns her zu lande manch edler ritter gut

1421

Er sprach fraw wenn ir wollet so solt ir sendeñ dar
Jr secht si nie so gerne di ewreñ freunde zwar
Jch sech si gleich als gerne der schon fraw uten kint
Mich muet daz si uns allen alhie so fremde sint

1422

Dunckt es sein daz peste vil edle frawe mein
Mein fidler wil ich sendeñ nach in hin an den rein
Wol nach den aller pesteñ aus der purgunder lant
Di fidler bracht mâ balde hin fur den kunig zu hant

1423

Di fidler kamê beide da kunig ezel sas
Dort bei der kunigynne wy bald sagt er in das
Si sollteñ beyde reytteñ in der burgunder lant
Da zu rust mâ in schone roß harnasch hofgewant

1424

Mit in schickt kunig ezel wol vir und zwenzig mâ
Di mit in sollteñ reytteñ jn wesen undertañ
Jn sagt der kunig ezel waz im zu mute was
Daz si all purgunder im ludeñ ane has

1425

Jr solt deñ herreñ sagen dort ganz waz ich beger
Daz si durch meinen willen kumê geñ hewnê her
Durch meiner fraweñ willeñ her kumê alle sant
So hab ich liber geste auff erdê nie erkant

1426

Sagt in daz ich in wolle erpitten zucht und er
Daz si her kumê alle und keiner sich des wer
Und daz si zu uns kumê in einer kurzen zeil
Wann all mein freud und wûne an in aleine leit

1427

Da sprach der fidler einer genennet schwêmelein
Sagt uns zu welchen zeitten si sollen bey euch sein
Daz si zu rechter masse zu euch alle her kumê
Da ward der kunigynne ir leid ein teil benûmen

1428

Da sprach der kunig ezel verkundt in di hochzeit
Daz mâ es mug erfahren in allen landeñ weit
Zu sant johanns sywendeñ wol wir di hochzeit hañ
Und sprecht daz si di reyse nit under wegeñ lañ

1429

Daz tun wir also gerne jr edler herre mein
Wol in ein kemmenate furt in di kunigein
Da si gar heymelichen da zu dem pottñ sprach
Dar von vil mangem reckeñ dar nach groß leit geschach

1430

Si sprach da zu in beydeñ ich gib euch michel gut
Ob ir durch meinen willeñ di potschafft gerne tut
Wann jr nû kumpt her wider aus der purgunder lant
Euch sol reylich begabeñ mein leib und auch mein hant

1431

Waz jr der meinen freunde wert an derñ rein dort sehrñ
Zu wurms und in dem lande deñ solt ir nit verjehñ
Daz jr nie habt geseheñ betrubet meinen mut
Und sagt in meinê dinsten und halt euch dort in hut

1432

Und heysset si her kumê als in mein her enpot
Dar mit si mich ergezeñ auch aller meiner not
Sagt in dort wy mâ spreche daz ich añ freunde sey
Und ob ich wer ein ritter wolt in oft wonen bey

1433

Und sagt gernot besunder dem libsteñ bruder mein
Jch woll di weil ich lebe in seinem dinst sein
Und pit in daz er bringe mit im her in mein lant
Mein aller pesteñ freunde wy si nû sein genant

1434

Und saget geyselhere das er gedenck darañ
Daz er durch meineñ willeñ di reyse nit woll lañ
Des seheñ in vil gerne allzeit di augê mein
Jch wil daz ymermere umb in verdinê sein

1435

Und saget meiner muter waz ereñ mir geschicht
Und auch hageñ von throne daz er beleibe nicht
Jr keiner weiß di strasse bis her in dise lant
Wenñ hageñ sein di strassen alein gar wol bekant

1436

Di poteñ nit enwesteñ war umb si daz het tañ
Daz hageñ an dem reine da heim nit solt bestañ
Daz er zoch geñ deñ heunê ward manchê menschê leit
Jm waz bis in den tode und mangem wider seit

1437

Und da mâ het di briffe deñ potteñ alle gebrñ
Si fureñ hin mit schalle gundê in frawdê lebñ
Urlaup gab in der kunig und auch sein schones weip
Jn waz loblich gezíret jr wat und auch ir leip

1438

Und da di poteñ schideñ hin aus der heunê lant
Dar nach der kunig ezel nach manchê reckê sant
Di wurdeñ all geladeñ manch ritter lobesañ
Der keyner nÿmer mer hin heim zu lande kañ

9 [Aventüre 19]

1439

*Di poteñ sich nit sawmpteñ und eiltten da zuhant
Dar nach si kamê balde in kunig gunthers lant
Si fragteñ nach drey kunigê und mangê werdê mâ
Di soltteñ kumê balde daz ward schir kunt getan

1440

Da si zu bechalare da zu der stat ein rittrñ
Gen in ward wird und ere und dinst da nit vermitñ
Jr pflag schon der margrafe und auch di schon gotlind
Und auch di schon junckfrawe des rudigeres kind

1441

Si liessen si an gabe auch scheydê nit vò dan
Daz si dest bas gefurê des kunig ežels mâ
Fraw uteñ und jrñ kinden enpot da rudiger
Allzeit sein werdê dinste deñ dreyê kunigê her

1442

Si buteñ auch brunhildeñ jrñ dinst und alles gut
Vil stete trew und libe der kunigin hoch gemut
Dar mit kunig ežels poteñ gundeñ vò dannê farñ
Da sprach di margrafynne nû woll euch got bewarñ

1443

Ee daz di poteñ kamê hin durch der peyer lant
Werbell da zu passawe deñ hohen pischoff fant
Waz er deñ seinê freundeñ hin an deñ rein enbot
Daz kan ich nit gewisseñ wann er sein golt so rot

1444

Gab miltiglich deñ poteñ und bot auch seinê gruß
Deñ seinen libsteñ freundeñ als ich bescheydeñ muß
Da sprach der pischoff here wy mocht mir bas geschehñ
Jch mag si all gar selttñ dort an dem reine sehn

1445

Welch straß si furbas ritteñ di potteñ alle sant
Des kan ich nit gewissen ir golt und ir gewant
Daz torst in nymant nemê mâ forcht kunig ežels has
Wann zu der zeit auff erdê kein kunig so mechtig was

1446

Dar nach in zehen tagen si kamê an den rein
Gen wurmes fur di feste mâ lies si bald hinein
Da sagt mâ bald di mere dem kunig und mangem mâ
Ee daz si fur in kamê er fragt di seinê schoñ

1447

Wer sein di fremdeñ geste so sprach der kunig zu hant
Wer mag si an den reine zu uns han her gesant
Nymant kunt si erkennê bis hageñ si an sach
Der het si bald erkennet zu gunther er da sprach

1448

Uns kumê neue mere warumb daz sey gescheheñ
Si sein des kunig ežels ich hab si mer gesehñ
Si hat krenhilt ewr schwester gesendet an dê rein
Durch kunig ežels willê solñ si mir wilkû sein

1449

Di poteñ furt mâ palde fur des kunig palast
Es kam nie an deñ reine so hochgelobter gast
Der kunig und all di seinê enpfing si da zu hant
Jn ward groß wird und ere dort an dem rein bekannt

1450

Jr wat und ir geschmeide daz was gar wol getań
Das si gar wol mit ereń mochteń fur herschafft gań
Der woltteń si nit mere furbas da ane tragń
Wer es wolte da woltte nemê wolt mâ es nit versagrń

1451

Da an des kuniges hofe mâ vil der diner fant
Di es vil gerne namê von jrer milttê hant
Da schanckens hin di poteń jr lobeliche wat
Als noch zem kuniges poteń den es gar wol ań stat

1452

Di botteń kamê balde hin da der kunig sas
Kunig eżels hoffgesinde vil gerrń so sach mâ das
Hageń da geń deń poteń hin eylet unde sprangk
Enpfing si tugentleichê des sagten si im dangk

1453

Hageń des aller ersten di poteń fragen gań
Wy mag der kunig eżel und alle seine mâ
Da sprach der fidelere sein lant gestund nie bas
Jn er und hoher wurde daz wißt ań alleń has

1454

Si kamen fur deń kunig da ward der palast vol
Der fursteń und der herreń di gest enpfing mâ wol
Mâ pflag ir tugentlicheń groẞ er ward in bekant
Werbel vil mangê fursteń bey kunig gunther fant

1455

Der kunig tugentlichen di poteń grussen gań
Seit mir got wilkû alle ir kunig eżels mâ
Und ales sein gesinde und daz hie vor mir stat
Nû west ich also gerne wy es in hewnê gat

1456

Dem kunig si neigtrń schone da sprach sich werbelein
Euch enpeut seinê dinstê der edel herre mein
Und auch krenhilt ewr schwester di hat uns her gesant
Jn lib und rechter trewe her in ewr eygen lant

1457

Da sprach der kunig reiche der mer der bin ich fro
Wy mag der kunig eżel sprach so sprach der kunig da
Und auch krenhild mein schwester dort in der hewnê lant
Da sprach der fidelere daz thuń ich euch bekant

1458

Si leben all in freudê fur war so wissend das
Jn keinem kunigreiche stund es auff erd nie bas
Sich frewt in hewnê landeń di weib und auch di mâ
Di frewtê sich der reyse di wir han her getan

1459

Got danck im gnad und dinstê so sprach gunther vil drat

Jch frew mich daz mein schwester solch wird erlanget hat
Seit si lebeñ in frewdeñ kunig ežell und seiñ mâ
Jedoch mit grossen sorgen hab ich di frag getař

1460

Des kuniges bruder beyde gernot und geyselher
Di kamê alle beyde da si horttê di mer
Jglicher durch sein schwester di potê gerne sach
Her geyselher der junge da žu dê pottñ sprach

1461

Jr werdeñ potteñ alle solt mir got wilkû sein
Jch wolt jr kemet offer zu uns her an deñ rein
Wann ich euch alsant gerne hie bey uns wolttñ sehn
Auch solt euch žucht und ere vò uns allzeit geschehn

1462

Got danck euch edlen herreñ so sprach da schwebelein
Jch kañ euch nit vol sageñ wy euch der herre mein
Und auch krenhilt mein frawê so stettê gruž enpot
Si lebt in hoher wûne ein end hat all ir not

1463

Genad und aller trewe mant euch daz edel weip
Seit jr waz ie getrewe ewr herž und auch ewr leip
Und hie žum aller ersteñ sey wir derñ kunig gesant
Daz jr all sollent reytteñ žu im in hewnê lant

1464

Es sol auch mit euch kumê der edel kunig gernot
Ežel mein edler herre euch allen das enpot
Jn wundert daz ewr keiner ewr schwester nie gesach
Daz wolt er gerne wisseñ war umb daz nie geschach

1465

Daz ir im seit so fremde daz wundert seinen leip
Er spricht und ob krenhilde auch were nit sein weip
So wolt er euch doch gerne bey im in hewnê sehn
Kumt jr žu meinem herreñ im mag nit bas geschehn

1466

Da sprach der kunig reiche nû land di red bestař
Und gand žu herberg alle ich wil euch wissen lañ
Alhie in einer kurže ob ich woll in sein lant
Wes ich noch wurd žu rate daz wurt euch schir bekant

1467

Da sprach werbel gnad herre mocht uns daz heil geschehn
Daz wir mochteñ fraw uteñ ewr edle muter sehn
Ee wir nû schideñ alle da hin añ unser gmach
Her geyselher der junge da žu den pottñ sprach

1468

Daz sol euch wider fareñ mâ sol euch fur si lañ
So wurt erfrewt mein muter daz solt jr seheñ añ

Si wurt sich frewê sere daz macht di schwester mein
Und durch kunig ežels willen des solt ir sicher sein

1469

Er furt di poteń schnelle hin da sein muter was
Da ward erfrawt fraw ute vil gerń so sach si das
Enpfing di potteń schone und ward gar wol gemut
Di mer di si ir sagteń frewt sich di kunigin gut

1470

Mein fraw hat euch enpoteń di edel kunigein
Jrn gruß und jren dinst und sant uns an deń rein
Daz jr ir seit so ferre daz hort mâ si oft klagń
Dar umb ist sy betrubet laßt euch krenhilde sagń

1471

Da sprach di kunigynne es mag doch nit gesein
Wy gerń ich si oft sehe di schone tochter mein
So ist mir laider ferre des edlen kunigs weib
Sich sent nach ir gar sere mein herz und auch mein leip

1472

Jr solt vō hynń nit scheydeń jr solt vor źu mir kumê
Wann jr wolt heim źu lande so mag es euch wol frumê
Jch sach nie liber geste wann euch wes ir begert
Durch meiner tochter willeń des solt ir sein gewert

1473

Žu herberg si hin gingê di pottń alle sant
Der kunig sein ret und freune hisch źu im da źuhant
Da si nŭ fur in kamê er fraget mangleń mâ
Waz si nŭ deucht daz peste daz wolt er gerń verstań

1474

Er fraget ob er soltte in kunig ežels lant
Daz riettn si im alle di pesteń alle sant
Bis ań alein her hagen dem waz es aber leit
Er sprach reit wir geń heunê der tot ist uns bereit

1475

Nŭ wißt jr wol her kunig waz wir jr haben tań
Des muß wir geń krenhildeń in grossen sorgeń stań
Daz macht daz ich schlug tode seyfrid mit meiner hant
Wy dorsteń wir danń reyten źu ir in hewnê lant

1476

Der kunig sprach mein schwester lies ab den jren źorń
Und ward mit mir gesunet und hat auff uns verkorń
Waz wir ir ie getań ee si vō hynnê reit
Es sey euch dann her hageń aleine widerseit

1477

Nŭ laßt euch nit betragen sprach hageń da zuhant
Di poten von deń hewnê kumpt ir in hewnê lant
So mugt ir wol verlisen er gut und auch den leip

Jr leit rech an uns gerne des kunig ežels weip

1478

Da sprach aus freyerñ mute der edel kunig gernot
Solt wir so lesterlichen auch furchteñ all deñ tot
Daz ir euch forcht her hagen dar umb woll wirs nit lañ
Dorst wir da hin nit reyten daz wer žeglich getañ

1479

Da sprach her geyselhere hageñ jr kuner degñ
Seit ir euch wisset schuldig so solt ir euch verwegeñ
Der reiß und bleibt hie heymê wolt ir euch selbs bewarñ
Und laßt mich und di anderñ da hin geñ hewnê farñ

1480

Des antwurt im her hagê vò throny žornigleich
Kein helt ist bey uns allen jr edler kunig reich
Der seinen leip tur wagen als ich in noteñ bas
Seit ir nit wolt beleiben mugt wol versuchen das

1481

Da sprach der kucheñ meyster reynolt der kune degñ
Der gest lant unde leute solt ir hie heymê pflegñ
Jr habt nach ewrem willeñ hie heim vil gutê rat
Nû wisset das her hagen daz pest gerateñ hat

1482

Dar umb solt jr im folgeñ so sprach žu im rynolt
Jch waz mit meinê dinsten euch ie mit trewê holt
Jch rat daz ir beleibet hie heim traut herre mein
Und land deñ kunig ežell dort bey krenhilden sein

1483

Hie heim in ewrerñ reiche mugt ir in frawdê wesñ
Und pflaget land und leute so mugt jr wol genesñ
Žirt euch mit reicher wate bewaret ewren leip
Trinckt met und kulen weine und trewtet schone weip

1484

Jr habt di pesten speise so si ie kunig hat
Di pest so mans mag findeñ ewr sach in wirdê stat
Der hochzeit kunig ežels mugt ir euch wol verwegñ
Und muget mit deñ ewren hy heim wol freudê pflegñ

1485

Wolt ir hie heim beleiben so mugt ir sicher sein
So gib ich euch gut speisê und auch deñ pesteñ wein
Wilpret und gute fische her kunig daz ist mein rat
Kumt ir dahin gen hewnê nit wol es euch ergat

1486

Jch weiß daz euch krenhilt auff erd wurt nÿmer holt
Daz hort ich wol vò hageñ ob ir daz merckê wolt
Dar umb beleibt hie heymê di reis di wurd euch leit
Jch forcht jr wurt sein jnnê waz ich euch hañ geseit

1487

Dar umb beleibt jr herren bewaret leut und lant
Kumt ir da hin gen hewnê jr lassend schwere pfant
Ewr sach dort gen krenhilden nit wol es umb euch stat
Nû bleibt hie heim jr herrê das ist mein trewer rat

1488

Wir wollen nit beleiben so sprach der kunig gernot
Seit uns krenhild mein schwester den jren gruû enpot
Und kunig ezel selber war umb wolt wir daz laû
Und wer mit uns nit wolle der mag wol hie bestaû

1489

Da sprach rynolt her kunig ich wil der erste sein
Ich wil durch kunig ezel nit reytên von dem rein
Solt ich mir arbeit fugeû seit ichs wol weger haû
Weil ich mein leip mag fristen so wil ichs gerne taû

1490

Ich wil auch hie beleiben so sprach ortwein der degû
Und wil guter gemache hie heymê mit euch pflegû
Des gleichen tet vil manger und bat si got bewarû
Di kunig und jr gesinde da sy hin woltten farû

1491

Der kunig ward erzurnet da er daz an in sach
Daz si woltten beleiben und habê gut gemacht
Dar umb woll wirs nit lassen wir wollen an di fart
Der pflicht vil weyser synne der sich gar wol bewart

1492

Da sprach hagê vò throne es darff euch wundern nicht
Kert euch nit an mein rede wy mir dar umb geschicht
Je doch rat ich mit trewen daz ir euch wol bewart
Wann wir kumê gen hewnê es wurt uns ligen hart

1493

Seit ir nit wolt beleiben so sent nach mangem mâ
Di pesten in dem reiche so ir sy mugt gehaû
So well wir aus in allen drew tausent guter mâ
So kaû uns nit geschaden krenhilden arger waû

1494

Des folg ich euch gar gerne so sprach der kunig zuhant
Da hies mâ poten reitten in alle seine lant
Da bracht mâ guter helde zwelff tausent oder mer
Di westen nit den jamer und jres todes ser

1495

Si rytten all gen hofe waz im waz undertaû
Mâ gab rosû unde harnasch vil manger werden mâ
Di mit in solten reytten da hin in hewnê lant
Da brachten sy zu samen vil manchen kuû weygant

1496

Da hies hagen vō throne danckwart den bruder sein
Jr beyder helde tausent her bringê an dê rein
Di brachterñ mit in alle roß harnasch und gewant
Da kam in da źu dinstê vil manig kuñ weigant

1497

Da kam her vō aržeye folcker der spilemâ
Da hin gen hof gerittñ mit tausent guter mâ
Di wareñ wol gewapnet jr keiner wolt verzagñ
Daz er auch wolt geñ heunê hies er derñ kunige sagñ

1498

Wer nû her folcker were wil ich euch wissen lan
Ein edler furst so reiche im waz auch undertañ
Vil manig edler ritter di mir sein unbekant
Er waz vō aržedeye ein fidler hoch genant

1499

Hageñ nam tausent ritter di er het aus erwelt
Fachteñ in hertteñ sturmê da kam manch kuner helt
Di oft bejagteñ ere daz het er oft geseñ
Dest must mâ in daz peste in allen landeñ jehñ

1500

Dy potteñ vō deñ heunê źu ligeñ da verdroß
Si forchteñ kunig ežel sein herschafft di waz groß
Si namê urlaup alle kunig ežels dinestmâ
Daz want hagen mit listeñ wolt si nit reyttê lañ

1501

Er sprach źu seinê herreñ wir wollen daz bewarrñ
Si müssen hie beleibñ bis daz wir mit in farñ
Daz si nit vor źu lande hin kumê vor uns dar
Ob mâ uns feintschafft truge werd wir dar bey gewar

1502

So kan sich dort krenhilde dar auff gewarnê nicht
Daz uns durch jren neyde kein arges nit geschicht
Het si eins argeñ willeñ es tet ir nÿmer gut
Wir wolleñ uns dort haltteñ vor ir gar wol in hut

1503

Jr settel helrñ und schilde und als ir sturrñ gewant
Das sy da mit in woltteñ furen in heunê lant
Was in bereytet schone sich rustet manig mâ
Kunig ežels fidelere hies mâ gen hofe gañ

1504

Da si kamê geñ hofe da sprach der kunig gernot
Wir wollen hin geñ hewnê als ežell uns enbot
Und auch krenhilt mein schwester jn einer kurzê zeit
Woll wir schawen si beide wy es dort umb si leit

1505

Wann sol di hochzeit werdê so sprach der kunig reich
Daz sagt uns hie gar balde pit ich euch tugentleich
Des antwurt im der eine kunig ežels spilemâ
Žu sant johannes tage facht sich di hochzeit ań

1506

Der kunig het deń potteń auch selber vor verjehń
Ob si woltteń brunhilde di edel kunigin seńń
So wolt er si hin fureń žu ir in ir gemach
Daz under stund her folcker daz es da nit geschach

1507

Da sprach er žu deń pottń folcker der degeń gut
Mein fraw di kungynne di ist nit wol gemut
Dar umb solt ir heint beytteń bis morgeń mugt irs seńń
Di kunigin woltens schawê da mocht es nit geschehń

1508

Der kunig gab deń potteń silber und rottes golt
Durch kunig ežels willen waz in der kunig holt
Daz tet er durch sein milde gunther der kunig reich
Si danckten seineń gnadê di potteń all geleich

1509

Gernot und geyselhere her gere und ortwein
Deteń groẖ er deń potteń und manig ritter fein
Mit fursteńlicher gabe daz schuff ir milte hant
Des danckteń in gar sere di potteń alle sant

1510

Gnad edler kunig reiche sprach sich da werbelein
Di ewreń reicheń gabe mugt ir wol lasseń seiń
Wir turrê jr nit nemê mein her uns daz verbot
Daz wir nicht vō euch nemê wann es tut euch kein not

1511

Da si der gab nit woltteń der kunig ward ungemut
Daz si nit nemê woltteń sein hab und auch sein gut
Doch wolt er daz si nemê vō im sein hofgewant
Daz solttens mit in furê in kunig ežels lant

1512

Si gingeń fur fraw uteń ee si nû schiedê dań
Da furt sy geyselhere hin fur sein muter schon
Di gab in da žu libe jr silber und ir golt
Durch jrer tochter willen waz si deń poteń holt

1513

Und durch deń kunig ežel so tet di kunigin das
Di gab enpfing gar schone di gest waz ir nû was
Si namen urlaup balde da vō der kunigin reich
Und vō dem hofgesinde und schiden lobeleich

1514

Da gab in gut geleitte der edel kunig gernot

Bis in der schwabeñ lande als im sein tugent bot
Da kert der kunig wider geñ wurmes an den rein
Da eylteñ hin geñ heunê werbeil und schwemelein

1515

Si furteñ mit in dannê rosß harnasch und gewant
Und eylteñ zu deñ hewnê di poteñ alle sant
Da ward in mancherñ land vò in di potschafft kunt
Sagteñ wy di purgunder kemê in kurzer stunt

1516

Si fureñ auff dem wasser zu tal durch peyerlant
Dem pischoff pilgereine dem ward es schir bekant
In einer kleinê weile kamê geñ pechalar
Daz sagt mâ rudiger der nam ir eben war

1517

Mâ sagt es auch gotlindê der edelñ margrefein
Wy daz kunig ežels poteñ da kemê vò dem rein
Der margraf sant gar palde dem kunig di poteñ dañ
Den kunig si da fundeñ in der stat zu gerañ

1518

Si sagteñ kunig waz im da hin enbot
Gunther und geyselhere und auch der kunig gernot
Lieb trew und alles gute da daz erhort krenhilt
Da frewt si sich vò herzeñ di edel kunigin milt

1519

Ein reiches poten brotte gab si derñ spile mâ
Rot golt und licht gesteine jr herz groß freud gewañ
Si sprach nû sagt mir balde jr libsteñ diner mein
Wann wolleñ si her kumê di herreñ vò dem rein

1520

Er sprach di aller pesten hab wir geladeñ all
Si sprach waz redet hageñ daz saget mir mit schall
Er sprach da wir hin kamê an einem morgeñ fru
Da wir di potschafft wurbeñ da kam der helt dar zu

1521

Und het gar gerrñ gewendet vil edle kunigein
Di reys und hies di herrê dort bleibñ an dem rein
Doch werdeñ si her kumê ewr bruder alle drey
Mit manchem werdê reckñ di in dort wonê bey

1522

Auch wil ich edle frawe euch furbas wissen lañ
Mit in kumpt her zu lande folcker der spilemâ
Des wolt ich wol enperê so sprach daz schone weip
Er ist mir gar unmere des fideleres leip

1523

Si sprach und kumpt uns hagen so wurt di sach noch gut
Daz er kumpt her zu lande des frewet sich mein mut

Da ging krenhilt gar balde da si den kunig sach
Und neigt im lobeleiche hort wy si zu im sprach

1524

Wy gfallen euch di mere vil libster herrê mein
Es get nach meinê willê des solt ir sicher sein
Daz hor ich fraw gar gerne so sprach der kunig gut
Und kumê her mein freunde des frewet sich mein mut

1525

Jch hor gerî daz si kumê her in mein eygen lant
Durch ewrê willê frawe ist mir groß freud bekant
Sein ampleut da besantte der kunig umberal
Den hoff hies er schon zîrê di burg und auch dê sal

9 [Aventüre 20]

1526

*Da lassen wirs beleibî ich wil euch horen laî
Wy sich dort an dem reine auffrustet manig mâ
Das vor nie werder geste kamê in kuniges lant
Jn waz bereytet schone schilt waffen und gewant

1527

Man richt sich auff di geste der kunig lobesaî
Dar nach mâ grossen jamer in hewnê da vernam
Und da di held dar kamê aus der purgunder lant
Di wurden all erschlagen vil manig kûn weygant

1528

Da bracht der fogkt vom reine mit im manch werdê mâ
Wol dreyssig tausent helde als ich vernumê haî
Da hub sich grosser jamer daz schuff krenhildê neit
Di reiß beweint manch frawe dar nach und di hochzeit

1529

Mâ trug in her di schilde zu wurmes uber hoff
Da sprach der her vō speyre ein wirdiger bischoff
Da zu der schon fraw uteî ewr suî wollen hin farî
Geî hewnê zu derî kunige got wel si dort bewarî

1530

Des pit ich got vō himel wann ich in gutes gaî
Jch furch daz dise reyse kein gutes end werd haî
Und mocht mâ daz gewendeî daz wer uns allen gut
Mir ist mein herz gar schwere ob mâ di reyse tut

1531

Da sprach zu jren kindê di kunigin fraw ut
Jr sollet hie beleibeî jr werdê helde gut
Jch sach heint in meim trawme groß iamer unde not
Und wy in allen landeî all fogel legeî tot

1532

Wer glaubet an dy treyme so sprach vō throne hagî

Der ist dar ań betrogeń jr sollet nit verzagń
Uns mocht di grosse reyse vil leicht gar wol ergań
Wir wollen dise reyse nit underwegeń lań

1533

Wir wollen frolich reyttń da hin in hewnê lant
Da werd wir wol enpfangeń voń manchê kuń weigant
Wann wir ie wolleń schawê der krenhildê hochzeit
Hageń riet in di reyse und daz geraw in seit

1534

Er widerriet es dicke bis daz der kunig gernot
Mit zorniglichê wortteń di er da hagen bot
Er mât in an seyfridê der seinê schwester mâ
Er sprach schand hab her hagen wil er di reyse lań

1535

Da sprach hagê vō throne durch forcht las ich es nicht
Mit euch wil ich geń hewnê waz mir dar umb geschicht
Jch fur mit mir vō hynnê vil mangê kún weygant
Di sollen euch źu dinste dar reyttń alle sant

1536

Di schiff di rust mâ balde źu wurmes auff dem rein
Jr wapen rock und schilde di trug mâ in dar ein
Da waz grođ mûe und erbeit bis daz der abent kam
Als si da woltteń scheyden di reckê lobesań

1537

Man richtet auff gar palde dê herrê manig źelt
Dort jensset am dem reine da auff ein weittes felt
Den kunig bat beleibrń vil manig schones weip
Jn umbe fing mit armê brunhilt den seinê leip

1538

Dar nach am anderń tage des morgês also fru
Da rustet sich der kunig mit seinê heldê źu
Da lag ań weissen armê noch manig werder mâ
Di schid krenhild mit jamer vō jreń weiben dań

1539

Da rynolt daz erkantte und jren willen hort
Er furt sein herrê bald heimlich an einen ort
Er sagt dem kunig balde waz im da waz źu mut
Und sprach mich rewte di reyse dy ir gen heunê tut

1540

Jch warń euch edler kunig wann ich euch gutes gan
Wem lađt jr lant und leute es mag nit wol ergań
Mich rewte daz dise reyse nymant erwerê mag
Di potschafft vō krenhildê bringt jamer unde klag

1541

Der kunig sprach mein reiche und alle meine mâ
Di ich lasđ in derń lande und alles das ich hań

Befil ich euch mit trewê mein kind und auch mein weip
Ja tut uns dort kein leide der schon krenhildê leip

1542

Ee si da schideñ dannen der kunig ging zûhant
Zû rat mit seinê heldeñ di pesten di er fant
Di hies er land und leute daheim mit trewê pflegñ
Befal sein land und leute vil mangê kunê degñ

1543

Di roß waren gesatelt vil mangem werdê mâ
Mit manchem sussen kusse schid manig helt vò dañ
Das mußst dar nach beweynen manch schone frawe zart
Wann auff der selbñ reyse manch helt erschlagen wart

1544

Sich hub weynê und klageñ vò mancher frawê klug
Brunhilt ir kint mit jamer da fur dê kunig trug
Her kunig wolt ir verweyseñ daz kint und meinê leip
Nû bleibt durch meinê willeñ so sprach daz leidig weip

1545

Er sprach nû schweyget frawe wol durch deñ willen mein
Und lebt di weil in frewdeñ und last ewr klageñ sein
Jch hoff wir kumê alle zû lande schir gesunt
Da schid daz weip vò dannê groß jamer ward ir kunt

1546

Si gingê da zû rosse der kunig und all sein mâ
Da weint manch schone frawe groß jamer hub sich añ
Jn sagt gar wol ir herze deñ jamer und di not
Daz keiner wider kemê si musteñ sterben tot

1547

Da schid hin aus seim lande der edel kunig reich
Di mâ und auch di frawen di weinttê all geleich
Si klaget land und leute den kunig und seine mâ
Je doch in wuñ und frewdê schideñ di herren dañ

1548

Da zû den selbñ zeittñ waz cristen glaub noch kranck
Si furtteñ ein kaplane mit in der messe sangk
Der kam gesunt her wyder iedoch er kaum entran
Di anderñ all ir lebñ in hewnê mûstert lañ

1549

Di herreñ kamen palde hin gen dem meyne dañ
Hin durch daz lant zû franckê der kung und all sein mâ
Di strassen weist in hageñ dem warens wol bekant
Danckwart der waz marschalcke der wunder kún weygant

1550

Da si aus franckê kamê und durch schwanfeldê rittrñ
Gewapnet all geleichê nach ritterlichem sittñ
Si eiltteñ ser gen hewnê di heldê lobesam

Dar nach der kunig balde bis an dy tunaw kam

1551

Hagen reit vor in alleñ der wunder kune helt
Er weißt si auß dem land di herrê ausserwelt
Er trat vô seinê rosse da nider auff daz lant
Sein rosß zu eynem paume der kune degeñ bant

1552

Daz wasser was gewachssen kein schiff mâ da nit sach
Daz waz deñ vô burgunderñ ein grosses ungemach
Si kunden da nit kumê uber daz wasser breit
Si beisten ab zu fusse und waren unverzeit

1553

Da sprach hagen vô throne wy sol uns nû geschehñ
Vil edler fogkt vom reine ir habt hie wol geseñ
Wy groß und ungefuge ist hie des wassers flut
Jch furcht daz wir verliseñ vil mangê degê gut

1554

Wy weißt ir uns dann jrrê so sprach der kunig her
Helt durch ewr eygen tugent untrostet uns nit mer
Deñ furt solt ir uns sucheñ hin uber an daz lant
Daz wir hin uber bringen roß harnasch und gewant

1555

Ja ist mir sprach her hagê mein lebê nicht so leit
Daz ich mich woll ertrenckê in disem wage breit
Es muß von meiner hende vor sterbê manig mâ
Jn kunig ežels reiche wil mans uns nit erlañ

1556

Nû bleibt und halttend stille ir stolzen ritter gut
Jch wil di fergeñ suchen dort an des wassers flut
Di uns hie uber fureñ wo ich es fugeñ kañ
Sein schilt vô stahel feste der helt da fassen gañ

1557

Wann er ein lichtê brunne an seinem leibe trug
Auff seinem haubt ein helme vô stahel fest und klug
Er furt an seiner seiteñ ein waffen daz waz breit
Und das zu beydeñ eckê gar freyssamglicheñ schneit

1558

Er suchet lang deñ fergeñ und kund sein findê nicht
Er hort ein wasser flisseñ nit fer ich euch bericht
Daz floß von einem brunnê da fand er wilde weip
Di patterñ sich dar jnnê und kultê jreñ leip

1559

Hagen der ward jr jnnê und schleich in heimlich nach
Da si dê helt ersahen in was zu flihê gach
Und daz si im entrannen des frewten si sich ser
Er nam in all jr kleyder mocht in nit schadeñ mer

1560

Di tunaw floß derñ brunnê da all so nahend bey
Dar ein si sprungê schnelle di frawê alle drey
Da forchteñ si nit mere hagen derñ kunê mâ
Er sprach di ewren kleyder wil ich zu pfande hañ

1561

Da sprach zu im di eine waz heidburg genant
Jr wunder kuner degeñ geb uns unser gewant
Durch aller frawê ere gebt ir uns unser wat
So woll wir euch danñ sageñ wys euch zu heunê gat

1562

Si schwebtê als drey folgel vor im auff wassers flut
Jr red wolt er verhoreñ der edel degen gut
Waz im di frawen sagteñ wy wol glaubt er in das
Di ein sagt im di mere als er begeren was

1563

Si sprach ir reyt wol sicher in kunig ežels lant
Des gib ich euch mein trewe so sprach di ein zuhant
Es ward nie held gepflegen in keinem lande bas
Als euch geschicht in hewnê furwar sag ich euch das

1564

Des frewet sich her hageñ und danckt in da gar ser
Er gab in all ir kleyder und sawmet sich nit mer
Da igliche jr wat da wider leget añ
Erst sagteñ si dem herreñ wy es in wurd ergañ

1565

Da sprach zu im di ander di waz genant wylint
Jch warñ euch edler hageñ des adryanes kint
Durch unser kleyder willen hat euch heidburg gelogñ
Und kumpt jr hin geñ hewnê so wert ir all betrogñ

1566

Jr herrê keret wider wann es ist an der zeit
Wann ir zu ewrem schadê da hin geladê seit
Jr musset alle sterbeñ kumpt ir in heúnen lant
Welcher da hin wil reytteñ dem wurt der tot bekant

1567

Da sprach zu ir her hageñ jr treybet ewrê spot
Wy kund sich daz gefugeñ daz wir all bliben tot
Dort in der hewnê lande nit wol gelaub ich das
Da gund si im di warheit da aber meldê bas

1568

Si sprach jr edler degeñ ia muß es also wesñ
Daz keiner bey euch allen mag vor dem tod genesñ
Dann einer ist ein pfaffe darbey sey euch bekant
Der kumpt gesunt alein heim in purgunder lant

1569

Da sprach aus gr̃ymem mute hagen der kune degñ
So wer uns leider alleñ di reis ubel gewegñ
Und solt wir all in hewnê verlieseñ unserñ leip
Nû weißt uns ubers wasser vil minigliches weip

1570

Si sprach seit ir der reyse nit wollet haben rat
Dort enhalb an derñ wasser ein gute herberg stat
Da findet ir ein fergeñ und nirgend anderswo
Waz si da saget hageñ des glaubet er ir da

1571

Dem ungemutê helde dem rafft si hinden nach
Verzicht ein kleine weyle laßt euch nit sein zu gach
Und merckt waz ich euch sage jr wunder kun weygant
Der furst in disem lande der ist jllsúng genant

1572

Sein bruder ist geheyssen der margraff gelfferat
Ein furst in peyer lande wer weyß wy es noch gat
Wolt ir durch ir lant reyteñ jr solt euch wol bewarn
Und solt euch tugentlichen dort mit dem fergen farñ

1573

Erzurnet ir deñ fergen er lat euch nit genesñ
Jr muß in seinem willeñ auch gar beschaidê wesñ
Wolt ir daz er euch fure so gebt im seinen solt
Er huet des ganzê landes di fursteñ sein im holt

1574

Ob er nit kem so schire so raffet uber flut
Und nent euch adellreiche der ist ein helt so gut
Der durch feintschafft must weichen und rawmê dise lant
So kumpt der ferg gar balde wurt im der nam bekant

1575

Hagen deñ dreyen fraweñ aus ubermut da neyg
Waz im sagteñ di frawê dar zu er stille schweyg
Da ging er bey dem wasser so lang der kuñ weygant
Bis er enhalb des wassers des fergeñ herberg fant

1576

Er rafft mit lauter st̃yme uber des wassers flut
Nû hol uns uber ferge so sprach der degê gut
So gib ich dir zwelff pagê di sein vô golde rot
Ja ist unß diser fertte uber daz wasser not

1577

Der ferg waz allso reiche daz er kein lón nit nam
Es wer im dann zu synne sust nymant uber kam
Auch wareñ sein knechte gar reich und hoch gemut
Noch stund hageñ aleine der edel ritter gut

1578

Er rafft mit heller stÿme daz es so laut erdos
Sein krafft und auch sein stercke waz da an massen groß
Hol über amelreiche des herren jllsungs mâ
Und der aus disem lande in feintschafft hin entrañ

1579

Gar hoch an seinem schwertte sein golt er im da bot
Ein pagen der waz reiche und waz vô golde rot
Daz er in überfurte und mangê kún weigant
Da nam der grosse ferge ein ruder in di hant

1580

Auch waz der selbig ferge so freysamgliche gesit
Sein sin stund im nach gute und auch nach reicher mit
Er meint er wolt verdinê das klare golt so rot
Da leid er vô her hageñ den gryñiglicheñ tot

1581

Der ferg fur her gar balde zu hagen an daz lant
Den helt deñ er hort nennê da er des nichte fant
Es muet den fergeñ sere da er deñ helt nit sach
Der ferg da zu her hageñ gar zorniglichê sprach

1582

Jr mugt wol sein geheyssen mit namê amellreich
Jch meint jr wert der selbe dem seit ir ungleich
Von fater und vô muter was er der bruder mein
Jr habt mich hie betrogen muß ir hie disset sein

1583

Durch got furt mich hin über sprach hagen da zuhant
Jch bin ein fremder ritter durch reit vil manig lant
Jch pit euch daz ir nemet vô mir deñ meinen solt
Ob ir mich furet über ich wil euch wesen holt

1584

Da sprach zu im der ferge nein es mag nit gesein
Es han gar vil der feinde di libsteñ herrê mein
Dar umb ich nymant fure in meiner herrê lant
Als lieb dir sey daz lebeñ so trit aus auff den sant

1585

Daz tûn ich nit sprach hageñ mir ist der reyse not
Nû nempt wy vil ir wollet vô mir des goldes rot
Und furet mich hie über mit mangem werdê mâ
Da sprach zu im der ferge es mag dir nit ergañ

1586

Er zuckt ein starckes ruder waz michel unde breit
Er schlug es auff her hageñ daz must im werdê leit
Daz hageñ in dem schiffe da straucht auff seine knie
So ungefuger ferge kam im zu handê nie

1587

Da ward gar ser erzurnet hageñ der edel gast

Der ferg schlug mit dem ruder auff in daz es źubrast
Hageń auff seinem helme der ferg der was im gram
Dar umb dem selben fergeń hagen daz leben nam

1588

Auß grȳmiglichem źorne greiff da der kun weygant
Greiff bald źu seinem schwertte und faßt es in di hant
Er schlug im ab daz haubet und warff in an den grunt
Den herreń aus purgundē ward es da alles kunt

1589

Und da hagen von throne derń fergē tode schlug
Das schiff floß da vō dannē da waz im leid genug
Ee er daz schiff bracht wyder ser muedē er begań
Her źoch der kunig balde mit manchem werdē mā

1590

Hageń der achtet kleine des starckē fergeń fal
Er floß ein gute weyle daz wasser hin źu tal
Da fand er seinen herreń dort an derń lande stań
Da ging hageń engegē vil manig werder mā

1591

Er ward gegrusset schone vō mangem ritter gut
Si sahen in dem schiffe riechē daz rotte blut
Von einer grossen wunden di er derń fergē schlug
Hagen der ward gefraget vō mangem ritter klug

1592

Und da sein her der kunig daz rote blut ersach
Dort fliessen in dem schiffe wy bald er źu im sprach
Nū saget uns her hageń wo ist der ferg hin kumē
Jch mein jr habt dem fergeń den seinē leip genumē

1593

Er sprach nein edler kunig daz schiff alein ich fant
An einer starckē wyde ich loßt es mit der hant
Jch hab auch keinē fergeń bey disem schiff geseń
Auch ist vō meinē schuldē nymant kein leid gescheń

1594

Da sprach źu im gar balde der edel kunig gernot
Jch forcht daz unser helde und wir kumē in not
Seit wir źu disem schiffe hie keinē fergē hań
Wy wir nū kumē uber daz kan ich nit verstań

1595

Da sprach źu in her hageń legt nider in das graß
Ewr hamasch und geschmeide mir deuckt wol daz ich was
Der aller peste ferge den mā ań rein dort fant
Jch wil euch uber furen alle mit meiner hant

1596

Jch fur euch wol an schadeń uber des wassers flut
Dar durch begunden schwymē nach in di roß so gut

Daz wasser keinem rosse sein stercke nie benam
Etliches schwam gar ferre als im di mûde žam

1597

Da trugeń si źu schiff schilt harnasch und gewant
Dar nach furt er si uber hagen der kún weygant
Hagen der waz jr ferge kund auff dem wasser wol
Er furt si uber alle an gelt und ane źol

1598

Žum ersteń furt er uber neún tausent ritter her
Und sechzig kunig und fursteń doch waz der heldê mer
Vil mer dann źwenzig tausent furt er uber allsant
Er bracht si all an schadeń geń peyerń in daz lant

1599

Daz schiff het gute lenge waz starck und dar źu grođ
Daz es si trug da alle dez mancher helt genođ
Es trug ir dreissig tausent uber des wassers flut
Da must arń rymê žyheń manch stolzer ritter gut

1600

Da er si all brach uber gesunde auff daz lant
Da dacht in seinem mute hagê der kún weygant
Wol an di red di sagteń im dort di wasser weip
Des het des kunigs kaplane verloreń na deń leip

1601

Er dacht ich wil wol findê und ob es also sey
Der kapiań muđ ertrinckeń so bin ich sorgê frey
Als mir dort han gesaget di wildê wasser weip
Des het der selbig prister verloreń na deń leip

1602

Da fasset den kaplane hageń mit seiner hant
Heyltums ein michel sumê mâ bey dem prister fant
Daz mocht in nit gehelffeń hageń waz ungemut
Er narń in bey derń kopffe warff in ins wassers flut

1603

Etlicher wolt im helffeń darzu so waz in gach
Dem armê kapelane si schryeń alle fach
Da ward gar ser erźurnet der kunig geyselher
Des achtet klein her hagen und waz betrubet ser

1604

Da sprach des kuniges bruder der edel kunig gernot
Waz hilffet euch her hagen des armê bristers tot
Und ob daz tet ein ander es solt euch weseń leit
Sagt uns umb welche schulde habt ir im widerseit

1605

Der pfaff schwam da źu lande er wer gar wol genesń
Mâ het im gerń geholffeń da mocht es nit gewesń
Daz want alein her hageń gar grȳmig waz sein mut

Er trackt in da źu grunde daz taucht jr keinê gut

1606

Und da der arme prister kein hilff vō in ersach
Da schwam er geń derń land und leid groß ungemach
Wy er nit schwýmeń kunde im halff di gottes hant
Daz er kam wol gesunde da wider auff daz lant

1607

Da stund der kapelane und schut di seinê wat
Darbey kant wol her hageń daz ir nit wurde rat
Als im dort sagteń ware di wilden wasserweip
Er dacht es gilt uns allen daz leben und deń leip

1608

Da nů daz schiff ward lere und si getrugen dań
Waz si hetteń dar jnnê der kunig und seine mâ
Hagen hieb es źu stuckê und warff es in di flut
Des nam deń kunig wunder und all sein helde gut

1609

Warumb tund ir daz bruder so sprach źu im danckwart
Wy soi wir uber kumê wol an der wyder fart
Wann wir vō hewnê kumê und reytteń an dê rein
Da saget im her hageń daz es nit kund gesein

1610

Er sprach źu seinem bruder dar umb hab ich es tań
Ob wir bey unsreń heldeń jrgent ein żagen hań
Der von uns wolt entrynnen durch żagheit und durch not
Der muź in diserń wage bleibń und ligen tot

1611

Sy hetteń einê reckeń ein furst gar weit erkant
Geporen aus purgundê der waz folcker genant
Der part allzeit spotleichê durch seinê turńen mut
Waz hageń ie anńfinge daz taucht in alles gut

1612

Und daz des kunigź kaplane daz schiff źerhawê sach
Dort an derń anderń lande źu hageń er da sprach
Du morder ungetrewe waz hab ich dir getań
Daz du mich ane schulde wolst hie ertrencket hań

1613

Des antwurt im her hageń ja het es mugê wesń
Mich rewet auff mein trewe und daz ir seit genesń
All hie vor meinê handeń daz wisset ane spot
Da sprach der arrń kaplane des wil ich danckê got

1614

Jch furcht euch nů gar kleine des solt ir sicher sein
Nů fart hin geń deń heunê so wil ich an deń rein
Got las euch nýmermere her heim źu lande kumê
Dar umb daz ir mein leben mir woltet hań genumê

1615

Da sprach der kunig reiche zu seinem kapelañ
Es wurt hageñ noch pusseñ waz er euch hat getañ
In seinem grosseñ zorne hilfft mir got an deñ rein
Mit meinê leib gesunde des solt ir sicher sein

1616

Fart wider heim zu lande es mag nit anders sein
Und saget meinê grusse der liebsteñ frawê mein
Und allen meinê freundeñ solt ir auch machen kunt
Daz ich und all mein helde sein frisch und wol gesunt

9 [Aventüre 21]

1617

*Da si nû alle kamen hin uber auff deñ sant
Der kunig fraget balde wer weißt uns durch daz lant
Di rechten landes strasse daz wir nit jrre farñ
Da sprach folcker der kune daz woll wir wol bewarñ

1618

Verzicht ein weil sprach hageñ ir ritter und ir knecht
Und eylet nit so sere daz duncket mich gar recht
Gar jemerliche mere tu ich euch hie bekant
Wir kumê nymermere in der purgunder lant

1619

Daz sagteñ mir drey frawê heut an dem morgen fru
Unser kem keiner wyder nû rat jr herren nú
Jr solt euch wapnen alle und rusteñ all zu streit
Wir haben hie vil feinde dar umb gewarnet seit

1620

Jch meint si lugeñ beyde di wilden wasser weip
Sy sprachñ daz mit lebeñ kem unser keines leip
Auch nymêr kem zu lande alein de kapelañ
Dar umb ich in gar gerne auch wolt ertrencket hañ

1621

Da kamê dise mere hin fur di helde gar
Des si erschracken sere und wurdê misse far
Wann si da forchteñ alle den grymiglichen tot
Si kamê auff der reyse in jamer und in not

1622

Und da si zu moringen auch waren uber kumen
Und auch dem starckê fergeñ ward da sein leip genumê
Da sprach hagen von throne seit wir vil feinde hañ
Di werdeñ uns mit streitte in disem land bestañ

1623

Jch schlug zu tot deñ fergeñ heut an dem morgê fru
Si wissen wol di mere nû rust euch alle zu
Ob jllsung und gelffharte uns woltteñ hie bestañ

Daz woll wir ań in recheń so sprach der kune m̃a

1624

Jch weis si wol so kune daz si es lassen nicht
Dar umb solt ir euch halten in hut und auch in pflicht
Daz nymant mug gesprecheń daz wir geflohen sein
Des folget im der kunig und manig ritter fein

1625

Wer sol uns nũ di heldẽ hin furẽ durch daz lant
Daz tu folcker der kune dem sein hie wol bekant
Di steig und auch di strassen dem werdẽ spilem̃a
Da sach man in gar schon verwapnet fur si gań

1626

Der edel fidelere sein guteń helm auff bant
Er furt von lichte stahell ein festes sturm gewant
Er furt an seinem spere ein paner daz waz rot
Seit kam er mit dem kunig in jamer und in not

1627

Und da gelffhart und jllung des fergen tot vernam
Dar nach di selbeń mere fur mangẽ ritter karń
Da waz der fursteń beydeń umb jren fergeń leit
Si santteń nach jrń heldẽ di waren bald bereit

1628

Es stund darnach nit lange als ich vernumẽ han
Kamẽ di fursteń beyde mit mangem werdẽ m̃a
Fur not gewapnet feste vil mangẽ ritter her
Der kamẽ zehen tausent mi gelffhart oder mer

1629

Si folgteń der purgunderń in grossem gryme nach
Gelffhart dem edlen fursteń dem waz ein teil zu gach
Wol nach der fremdẽ gesteń dar zu zwang in der zorn
Des wurdeń seiner helde ein michel teil verlorn

1630

Der kunig da mit hageń gar wol bewaret was
Kein her pfleg seiner seiner helde in keinem land nie bas
Er hilt in di nach hute mit sechzig guter m̃a
Und auch danckwart sein bruder mit fleiß ir hutẽ gań

1631

In waz der zeit zurunnẽ der tag laucht in nit mer
Er forcht der seineń freunde und seiner helde ser
Si ryteń mit ein ander hin durch der peyer lant
Dar nach stund es nit lange si wurdẽ angerant

1632

Im land auff allen strassen so eylet m̃a in nach
Daz hortteń di purgunder den feindẽ der was gach
Da sprach danckwart der kune m̃a wil uns hie bestań
Nũ bindet auff di helme jr wunder kunẽ m̃a

1633

Man eylet nach dê herrê geporen vò dem rein
Si sahen durch di finster manch lichten helmes schein
Da want sich geñ deñ feindeñ hagê und gund si fragñ
Wem eilt ir nach so schnelle daz sollend ir uns sagñ

1634

Da antwurt im gelffhartte ein her aus payrê lant
Wir sucheñ unser feinde deñ sey wir nach gerant
Di schlugeñ uns ein fergeñ heut morgê fru zu tot
Daz wollen wir noch recheñ wir bringê euch in not

1635

Da sprach hagê vò throne und waz der ferge dein
Daz ich in schlug zu tode di schuld di waz nit mein
Wolt uns nit uber fureñ da schlug ich in zu tot
Ja leid ich vò derñ fergeñ groß jamer unde not

1636

Jch pot im reiche gabe golt silber und gewant
Daz er uns uberfurtte in ewer eygeñ lant
Daz muet in also sere daz er mich hart da schlug
Mit einem starckê ruder des ich im nit vertrug

1637

Jch greiff zu meinem schwertte und hieb im da mit zorn
Ein ungefuge wundê des ward sein leip verlorn
Des wil ich euch ergezeñ wy euch nû duncket gut
Und wil deñ fergeñ busseñ waz mâ mir dar umb tut

1638

Jch west wol sprach gelffhartte und da hie fur uns reit
Gunther mit seinê heldê daz si uns schuffeñ leit
Jn schlug hageñ zu tode des sol er nit genesñ
Sein haupt mus fur deñ fergeñ auch unser pfant hie wesñ

1639

Si neygteñ geñ ein ander jr schild und scharpffe sper
Gelffhart und auch her hageñ waz auff ein ander ger
Jllsung und auch danckwartte ein ander da anrittñ
Da ward in grossem zorne gar ritterlich gestrittñ

1640

Jr manhait si versuchteñ da geñ ein ander bas
Von einê starckê stosse vil nider in daz gras
Hageñ von seinerñ rosse daz schuff gelffharttes hant
Jm brach daz fur gebugê da ward er ab gerant

1641

Von jrerñ grÿmen streittê hub sich ein grosser schal
Des falls erholt sich hageñ als er waz da zu tal
Gefalleñ vò derñ rosse da nider in den kle
Di scham tet da her hageñ in seinem herzê we

1642

Und wer ir roß auff finge daz ist mir unbekant
Si sprangen aus der setelín da nider auff daz lant
Gelffhart und auch her hagen lieffen ein ander an
Ein ritterliches streitn ward da vō in getan

1643

Wy krefftiglich her hagen da gen dem helde sprang
Jedoch gelffhart mit krefftē hagen dē schilt hin schwang
Das er da fil zu stucken hagen aus seiner hant
Des waz gar nan seim ende sein freud im da verschwant

1644

Hagen rufft da danckwarttē sein liebsten bruder an
Ich bit dich lieber bruder da wolst mir bey gestan
Er ist ein helt in notē er leßt mich nit genesen
Im karē zu hilff danckwartte wer sust sein end gewesen

1645

Danckwart sprang gen gelffharte und gab im einen schlag
Da vō der furst must sterben und vor im tode lag
Da wolt in jllung rechen den libsten bruder sein
Doch must er und di seinen weichen daz waz im pein

1646

Sein bruder ward erschlagen auch ward er selber wunt
Wol achzig seiner helde bleibt tot da zu der stunt
Er sach si vor im ligen da weich der helt hin dan
Und noch da vor den geseñ und alle seine mā

1647

Da di herrē aus peyren da fluchen alle sant
In gr̃miglichem zorne kamē da her gerant
Di held hagens von throne und eiltt in da nach
Di feind sich forchten sere in waz zu fliehen gach

1648

Da sprach aus freyem mute danckwart der kune degn
Wir wollen kereñ wider und uns der feind verwegn
Und wollen si lañ reyten si sein von blute nas
Wollen zu unsern herren in trewē rat ich das

1649

Si kamē zu dem kunige der streit der was geschehen
Da sprach hagen von throne ir held ir solt besehen
Waz wir der unsern heldē mit streittē han verlorn
In disem hartē sturme wol vō gelffharttes zorn

1650

Wir han vir held verloren so sprach ein ritter gut
Doch haben sis vergolten got hab ir sel in hut
Der held aus peyerlande bleib mer dann hundert tot
Hagen und seine helde waren von blute rot

1651

Da brach her durch di wolckê des lichteñ manes schein
Da sprach hagen vō throne deñ libsteñ herrê mein
Sol es ewr keiner sageñ waz wir dort han getañ
Mâ sol si ane sorge di nacht heint reytteñ lañ

1652

Di held kamê all zameñ und di dort stritteñ ee
Den rytterñ und deñ knechtê deñ tet di muede wee
Wy lang sol wir heint reytteñ sprach da vil manig mâ
Danckwart der sprach kein herberg mug wir heint nit gehâ

1653

Wir musseñ furbas reitten bis an den lichteñ tag
Folcker mit ganzeñ trewê des kuniges paner pflag
Er fragt deñ marschalck balde wo sol wir heynaht sein
Daz unser roß gerugê und auch di herreñ mein

1654

Da sprach danckwart der kune daz kan ich nit gesagñ
Wir kumê nit gerwê bis es begynnet tagñ
So leg wir uns zu felde da nider in daz graß
Daz muet ser di helde gar leid es in da was

1655

An in mâ nicht erkantte daz heisse blut so rot
Bis daz di klare sunne deñ jren schein herbot
Her uber daz gepirge der kunig bald ersach
Daz si hetteñ gefochteñ gunther aus zorne sprach

1656

Er sprach da zu her hageñ nun land mich wissen das
War umb sein euch di ringe also von blute nas
Wo habent jr gestritteñ solt ir mich wissen lañ
Er sprach daz tet gelffhartte und auch di seine mâ

1657

Wol umb deñ starckê fergeñ hat er uns angerant
Mein bruder schlug in tode alein mit seiner hant
Jlsung entran uns allen des zwang in grosse not
Jr hundert unser fire blibeñ im streitte tot

1658

Jch kan euch nit gesageñ wo hin si kamê sider
Daz wisseñ wol di leute wo si sich liesseñ nider
Da mâ si lud zu hause der schon fraw uteñ kint
Di wurdeñ wol enpfangeñ zu passaw dar nach sint

1659

Daz det des kuniges mage der pischoff pilgerein
Der ward erfrewet sere da er di freunde sein
Sach kumê mit jrñ heldeñ zu im da in sein lant
Er waz gar fro der geste aus der purgunder lant

1660

Si wurden schon enpfangeñ di geste vō dem rein

Sy kund nit all behaltēn der pischoff pilgerein
Über dy tunaw kamē si auff ein weittes felt
Da schlugeñ auff di geste jr huttē und geželt

1661

Da lagen si źu felde ein sumer langē tag
Und auch di nacht gar schone m̃a da der geste pflag
Dar nach di herreñ kamē in des margrafen lant
Dem sagt m̃a bald di mere des freut sich der weigant

1662

Und da manch werder ritte gar wol geruet was
In des margrafeñ lande si furbas ritteñ bas
Si fundē auff der wartte dort schlaffeñ einē m̃a
Dem nam hageñ sein waffeñ weill er da schlaffeñ gañ

1663

Eckwart waz er genennet der selbig ritter gut
Wol umb sein gutes waffen ward er gar ungemut
Daz er da het verloreñ da vō der helde fart
Des rudigeres marcke fundēs nit wol bewart

1664

Owe meins grosseñ schadeñ sprach da der graf eckwart
Ja rewet mich gar sere daz ich schlieff also hart
Seit mir di fremdeñ geste ñamen daz waffen mein
Jch han nit wol gehutet dem libsteñ herreñ mein

1665

Daz hort gar wol her hageñ sein klag im sorge bot
Gab im sein schwert da wider und vil des goldes rot
Daz hab dir helt źu libe daz du mein freunt hie seist
Du bist ein stolzer degeñ wy du hie eynug leist

1666

Got danck euch edler herre so sprach der graf eckwart
Doch rewet mich gar sere di reis und dise fart
Jr schlugt seyfrit źu tode dar umb tregt m̃a euch has
Gar wol solt ir euch huteñ in trewē rat ich das

1667

Nû woll uns got behuteñ so sprach von throne hagñ
Wir han źu disen źeitteñ nit anders hie źu klagñ
Wann wo di meinē herrē noch heyneet herberg hañ
Hie in des fursten lande so sprach der kune m̃a

1668

Di rosß sein uns gar muede wordeñ auff diser fart
Der speis ist uns źu runnē und leit uns allen hart
Wir findē es nit feyle der wirtschafft wer uns not
Der uns noch heyneet gebe durch milde wein und brot

1669

Des antwurt im der grafe ich źeig euch einē wirt
Daz mañ in keynem lande euch solich er gepirt

Euch und der ewren herren als euch mag hie geschehn
Jst margraff rudigere der kañ euch wol versehn

1670

Der sißt zu pechalare und ist der miltest wirt
Und der zu allen zeittñ vil reicher tugent birt
Als sam der lichte meye daz graß und blumlein tut
Wann er sol heldê diñê so ist er wol gemut

1671

Da sprach der kunig reiche wolt ir mein bot nû sein
Zu dem edlen margrafeñ wol durch derñ willen mein
Ob er mich woll enthalten und alle meine mâ
Wil ich umb verdinê weil ich daz lebñ hañ

1672

Her kunig daz tuñ ich gerne so sprach der graf eckwart
Nam urlaup vò derñ kunige und hub sich an di fart
Und sagt es bald seim herreñ der margraf rudinger
Und auch der schon gotlinde sagt er auch bald di mer

1673

Da eilt gen pechalare eckwart der kune degñ
Jn kant pald der margrafe der graf gund eylens pflegñ
Er eilt zu seinem herrê eckwart der kune mâ
Rudiger meint di feinde hetteñ im leit getan

1674

Der furst eilt fur di pforttñ da er den grafeñ fant
Der graf daz schwert ab gurrte und legt es aus der hant
Da fragt in der margrafe habt ir ymant vernumê
Das ir eilt aliso sere war umb seit ir her kumê

1675

Eckwart der antwurt balde derñ fursteñ da zu hant
Drey edell kunig reiche di han mich her gesant
Gunther und geyselhere und auch der kunig gernot
Jglicher seineñ dinste euch edler furst enbot

1676

Euch laßt auch grussen hageñ und der herzog folcker
So gar in ganzê treweñ furbas sag ich euch mer
Waz euch danckwart der kune bey mir enbottñ hat
Jm und sein herreñ alleñ wer guter herberg not

1677

Da sprach zu im gar balde der margraf rudinger
Des frewt sich meyn gemúte das si sein kumê her
Und meiner hilff begerê di ist in unverseit
Jch bin mit meinê dinste in alle zeit bereit

1678

Der marschalck laßt euch pitteñ daz ir solt wol verstañ
Daz ir zu pechalare noch heynat werdet hañ
Wol sechzig kunig und fursteñ und tausent ritter gut

Und dreissig tausent knechte des ward er wol gemut

1679

So wol mir diser geste sprach margraf rudinger
Daz si zu land sein kumê di edlen reckê her
Mich rewt daz ich der herren so weng gedinet han
Nû reyten in enegen und alle meine mâ

1680

Si eiltt all zu rosse als in der furst gebot
Di ritter und di knechte und vil der mundein rot
Warê gerustet schone fur war so wissend das
Noch west es nit gotlinde wann si aleine was

1681

Da ging zu ir der furste da er si eynig fant
Sein weib und auch sein tochter tet in di mer bekant
Wy daz di herschaft keme geporen vû dem rein
Daz jrer frawen bruder kemê der kunigein

1682

Nû mercket edle frawe sprach margraf rudinger
Jr solt si schon enpfahen des habt ir lob und er
Wann si mit jren helden werdê zu hofe gan
Jr solt si schon enpfahen und alle seine mâ

1683

Mit in so kumpt her hagen und sein bruder danckwart
Und einer heisset folcker geporn vû hoher art
Di sechs di solt ir kusen und auch di tochter mein
Und solt ir pflegen schone der herren vû dem rein

1684

Si sprach daz tun ich gerne und bin dar zu bereit
Si legten an gar palde daz aller peste kleit
Dar jnn si woltten reytten hin gen der ritterschaft
Und da di herten kamen mit grosser heres krafft

9 [Aventüre 22]

1685

*Da las wir di materge und heben wider an
Si eiltten gen den gesten gen manger werden mâ
Si kamen da gar balde da mâ di geste fant
Si wurdê wol enpfangen in des margrafen lant

1686

Da der edel margrafe di gest da ane sach
Her rudiger in freuden da zu dê herten sprach
Her kunig seit mir wilkumê und alle ewre mâ
Wann ich in meinê lande nie lieber gest gewan

1687

Si danckten ser dên fursten als vil als ir da was
Er gund in alles gutê gar wol beweist er das

Besunder grüßt er hagen der was im wol bekant
Und auch deñ fidelere aus der purgunder lant

1688

Da sprach zu dem margrafeñ danckwart der kune degñ
Seit ir uns herberg gunnet sagt uns wer sol dann pflegñ
Des unsern hoffgesinde der helde vò dem rein
Der margraf sprach di sorgê mugt ir woll lassen sein

1689

Es wurt bewaret schone waz ir habt mit euch bracht
Roß harnasch und di leute hab ich in guter acht
Dem schaff jch alles huete daz sein nit wirt verlorn
Kein schad sol euch geschehn jr fursten hochgeporn

1690

Nû schlahend auff jr herreñ fur pechlar auff daz felt
Des helffeñ euch di meinen ewr huteñ und gezelt
Und satelt ab di rosse und land si rugen schon
Solch wird und er nie gesteñ auff erd ward mer getañ

1691

Des frewteñ sich di geste mâ pflag ir vor nie bas
Si baißteñ vò deñ rosseñ da nider in daz gras
Da rueteñ si da alle und hettê gut gemacht
Wol auff der weitterñ reyse in vor nie bas geschach

1692

Da kam di margrefynne mit manchem werde mâ
Und auch ir schone tochter sach mâ da bey ir stañ
Und vil der schonê frawen und manig schone meit
Si trugeñ an jnn leibe manch kasperliches kleit

1693

Von in daz edel steine laucht also wûnigleich
Si lauchteñ schon vò golde und waren freudeñ reich
Da kamê in engegen di helde von dem rein
Und neygteñ schon deñ fraweñ und schonê megethein

1694

Wol sechs und dreissig meide und manig schones weip
Deñ waz nach wunsch geżiret jr miniglicher leip
Si gingeñ da engegen vil mangem ritter gut
Enpfingeñ si gar schone und warê hoch gemut

1695

Da kußt des fursteñ tochter di kunig alle drey
Also tet auch ir muter hagen stund auch darbey
Deñ solt di maget kussen da si in blicket añ
Er sach so freyschamgliche si het es gerñ gelañ

1696

Doch must di schone folgeñ waz yr ir fater bot
Sich mischt jr schone farbe das si ward pleich und rot
Si kußt auch danckwart schone und auch deñ fideler

Durch jr tugent und zuchtê pot si in wird und er

1697

Di junge margrefynne nam selber bey der hant
Der kunig aus purgundê her geyselher genant
Jr muter furt da selber gunther der kunig reich
Der margraf furt gernoteñ deñ kunig lobeleich

1698

Mâ furt di herschafft alle in einê weitten sal
Di ritter und di fraweñ sas žamê uberal
Da trug mâ fur di geste deñ met und kulê wein
Mâ pflag jr wol nach wunsche der herrê vò dem rein

1699

Dar ward von in gar dicke liplich geblicket ań
Der schon gotlinden tochter di waz so wol getań
Si trewtet in dem heržê vil manig ritter gut
Daz schuff ir grosse schone wann si waz hochgemut

1700

Si dachten wes si wolten es mocht doch nit gesein
An meyden und ań frawê ań manchem ritter fein
Man sach manch schone frawe und mangê ritter klug
Folcker und der margrafe ein stette freuntschafft trug

1701

Nach gwonheit si sich schideñ auch vò ein ander da
Di rytter und di fraweñ di waren alle fro
Da richtet mâ di tische in einem sal was weit
Man pflag der fremdê geste gar schoń žu aller zeit

1702

Wol durch der geste willen gotlind žu tische kam
Jr wunder schone tochter si da nit mit ir nam
Di bleib dort bey deñ frawê da sy žu tische sas
Daz muet di gest gar sere daz si nit bey in was

1703

Da mâ nû gasß žu hofe di herrê uberal
Mâ bracht gotlindê toch da wider in deñ sal
Vil susser wort vò heldê ward da vor ir geseit
Daz tet foleker der kune ein degê unverzeit

1704

Da sprach gar tugentlichê folcker der spylemâ
Jr edler rudigere got hat euch gnad getań
Auß seiner milt und gute daz er euch hat gegeben
Ein kint so miniglicheñ jr mugt wol frolich lebñ

1705

Ob ich ein kunig were sprach da der spilemâ
Über all kunigreiche so wolt ich gerne hań
Ewr minigliche tochte fur alle frawê gut
Auff erd gert ich nit mere sprach er aus freyem mut

1706

Da sprach sich der margrafe wy mochte daz gesein
Und daz ein kunig gertte der libsten tochter mein
Wir sein arm̃ und elend mein tochter und mein weip
Und haben nicht zu geben waz hilfft ir schoner leip

1707

Da sprach gernot der kunig land solche rede stañ
Und solt ich selbs ein frawê nach meinê willen hañ
Nach wunsch fur alle frawê wer ich ewr tochter fro
Des antwurt im her hagen dem edlen kunig da

1708

Si sol zu weibê haben mein her kunig geyselher
Si ist so hoch geporen di schone maget her
Daz wir ir dinen gerne ich und all meine mâ
Wolt got solt si gekronet dort in purgunden gañ

1709

Di red da vô her hageñ taucht deñ margrafen gut
Und auch di margrefynne si wurdeñ wol gemut
Da tryben sis so lange daz si zu weibe nañ
Her geyselher der junge der kunig lobesam

1710

Wann sich ein ding sol schicken so muß es fur sich gañ
Mâ hies di schone maget da fur di herreñ stañ
Da gab mâ si zu weibe der schoñ fraw uteñ kint
Auch nam er si gar gerne als mâ geschriben fint

1711

Man macht jr undertenig burg stet und weitte lant
Des sichert jr mit eydeñ des reichê kuniges hant
Und auch gernot sein bruder da daz nû waz getañ
Da sprach sich der margrafe seit ich nit landes hañ

1712

So laßt euch nit verschmahê den mein elendê solt
Jch gib euch zu meinr tochter silber und rottes golt
Und waz zweyhundert rosse mugen vô hynnê tragñ
Di red gund den purgunderñ da allen wol behagñ

1713

Man furt di junckfraw balde fur si in einê ring
Und geyselher den jungeñ ein stolzer jungeling
Mâ fragt in ob er woltte daz schone megethein
Er sprach ich nym si gerne si sol mein eygen sein

1714

Si fragteñ darnach aber di miniglichê meit
Ob si deñ kunig woltte ein teil waz ir doch leit
Und nam in doch gar gerne den kuniglichê mâ
Si schempt sich diser frage di maget wol getañ

1715

Da sprach zu ir ir fater daz si solt sprechen ia
Si sprach ia edler kunig mein herz ward nie so fro
Di meit er miniglichen mit armê da umb schloß
Er kußt si minigleichê ir beyder freud was groß

1716

Da sprach von pechalare der margraf rudinger
Jr edler kunig reiche wann ir kert wider her
Und zihet heim zu lande so gib ich euch mein kint
Daz ir si mit euch furet und waz ir meide sint

1717

Der tag nam schir ende di meit di ging da hin
In ein schoñ kemenate dar ein stund ir der sin
Man pflag der herren schöne bis an den lichten tag
Dar nach mit edler speise ma da der geste pflag

1718

Da ma nu gasse zu hofe si wolten furbas farñ
Jr mut stund in gen hewne daz wil ich wol bewarn
Sprach zu in der margrafe ich wil euch noch nit lañ
Wann ich nie liber geste bey meiner zeit gewarn

1719

Da sprach zu im danckwartte es mag nit wol gesein
Wo nemet ir di speise daz brot und auch den wein
Daz ir so mangem menschen mit speise seit bereit
Da daz der margraf hortte di red di was im leit

1720

Er sprach jr edler degen der sorg tut euch kein not
Ich gib euch noch vir wochen euch allen wein und brot
Euch und all ewren heldeñ mit ganzem follem rat
Jr mußt noch bleiben lenger wy es dar nach ergat

1721

Wy wol si urlaubs gerten er wolt ir lassen nicht
Bis an den firdeñ morgen find ich in disem ticht
Des ward sein mild und ere in alle lant geseit
Dar zu gab er den gesten manch herlich wapenkleit

1722

Si rusten sich von danneñ di geste alle sant
Da gab in reiche gabe des edlen fursten hant
Der margraf gab in allen wer es ie vo im nam
Daz schuff sein mild und tugent di im gar wol anzam

1723

Der fursten hoffgesinde di kamê fur daz tor
Gesatelt vil der rosse si hiltten all dar vor
Da fasset seinê schilde manch wunder kun weygant
Als si wolten vo dannê hin in der heune lant

1724

Der margraf si begabet di herreñ umberal
Ee daz di fremdeñ geste hin schiden aus dem sal
Er und all seine geste gunderñ in frewdê lebrñ
Da er sein schone tochter dem kunig het gegeben

1725

Er gab dem kunig gunther ein gab waz lobeleich
Di trug er gar wol mit eren der edel kunig reich
Es waz ein reiche gabe daz peste sturmgevant
Da naigt im schon der kunig und danckt dê kún weygât

1726

Er gab gernot dem kunige ein gabe di waz gut
Daz oft in herttê sturmê durch lichtê helmê wut
Daz gund im wol di frawe des edlen fursten weip
Dar vô dar nach der furste verlos den seinen leip

1727

Da gab di margrefynne ein gabe lobesam
Hagen dem helt vô throne di er mit wurde nam
Daz er nit an ir steure hin fur zu der hochzeit
Kein weip gab nie solch gabe in allen landê weit

1728

Nit pessers ich iz gere so sprach vô throny hagrñ
Daz ich durch ewreñ willeñ gar gerne wolte tragñ
Wann einê gutê schilde hangt dort an einer want
Deñ wolt ich gerne furen mit mir in heunen lant

1729

Und da di margrefynne vô hagê daz vernam
Da ward si weynen sere di furstin lobesam
Si dacht in grossem leide wol an des neydungs tot
Den wittich schlug zu tode des zwang in grosse not

1730

Da sprach di margrefynne den schilt wil ich euch gebñ
Nû wolte got vô himel daz er noch soltte lebrñ
Der in trug vor der hende der lag in sturmê tot
Des muß ich ymer klageñ mein herz leit grosse not

1731

Di edel landes frawe ein wenig furbas ging
Den schilt da bey dem fessel si bey der hende fing
Und bot in dar her hageñ mit irer weissen hant
Di gab trug er mit eren gar wol der kún weygant

1732

Ein tach von pfeller reiche ob seiner farbe lag
Kein pessern schilt auff erdê belachte nie der tag
Von gold und von gesteine des manig helt begert
Der schilt des rotteñ goldes waz tausent marck wol wert

1733

Den schilt nam vô ir balde hagê der kune mâ

Da kam danckwart sein bruder gund auch geñ hofe garñ
Dem gab ein reiche gabe der schon gotlindê kint
Di er trug dort in hewnê gar wirdiglichen sint

1734

Waz ie von reicher gab auff erd ie ward vernumê
Da in jr keines hende so wer es nÿmer kumê
Wann durch des wirttes libe der in groß wurde bot
Seit wurden si im feinde und schlugê in zu tot

1735

Folcker der degê kune mit seiner fidel kam
Er ging hin fur gotlinde der furst so lobesam
Er machet sues gedone und sang ein schönes liet
Dar mit er ir hofirtte ee er vô dannê schiet

1736

Da lies di margrefynne ein ladê da her tragñ
Dar aus nâ si gar balde als mâ noch horet sagñ
Sechs pagen rot vô golde gab si im in di hant
Di solt ir mit euch furê durch mich in heunê lant

1737

Und soltz durch meinê willê da hin geñ hofe tragñ
Und wann ir kumet wider daz mâ mir mug gesagñ
Daz ir mir habt gedinet bey des kuniges hochzeit
Daz wil ich fraw verdinê in sturmê und in streit

1738

Der wirt sprach zu deñ gesteñ jr solt dest senffter farñ
Jch gib euch selbs geleitte und wil euch wol bewarñ
Daz mâ auff alleñ strassen euch nymer tut kein leit
Jch wil euch selber furen bin euch zu dinst bereit

1739

Der margraf rust sich balde wol mit funffhundert mâ
Di waren gute helde legteñ jrñ hamasch añ
Und reyt in freyem mute mit in zu der hochzeit
Jr keiner nÿmermere kam heim zu lande seit

1740

Mit einem suesseñ kusse der helt vô dannê schiet
Also tet geyselhere als im sein liebste riet
Mit armê si umb fingê di miniglichen weip
Des musteñ si beweynê vil manger rytter leip

1741

Di fenster in der burge het mâ all auff getañ
Der margraf kam zu rosse mit manchê werdê mâ
Jr herz deñ frawê sagte deñ jamer und di ser
Wann si freund mâ noch geste gesahê nÿmermer

1742

Si trugen in dem herzê groß jamer unde leit
Di frawê weyntteñ sere und manig schone meit

Di herren kamê alle fur pechlar auff dê sant
Dy tunaw sy da rytter zu tal in hewnê lant

1743

Da sprach zu den purgunder der margraf unverzeit
Es wurt dem kunig ezel di mer gar schir geseit
Da wir sein in seim lande jr edlen held so her
Des wirt sich frewen sere krenhilt dy schone ser

1744

Di potter eylter palde durch ostereich hin dan
Si sagten dise mere den frawe und dê mâ
Wy daz di herschafft keme di heldê von dem rein
Des frewet sich in hewnê manch stolzer ritter fein

1745

Da ward dem kunig ezel di mer gar schir bekant
Wy daz di herrê kemê aus der burgunder lant
Der kunig sprach zu krenhildê vil edle frawe mein
Jr solt di ewren bruder enpfahen daz sol sein

1746

Jch wil auch selber reyter gen in mit manchê mâ
Da sprach di kunigynne daz wil ich under stan
Jr solt euch lassen finden in ewrê palast reich
Daz zimpt euch wol her kunig so sprach di minigleich

1747

Si dacht in jrem mute es mocht noch werdê rat
Der mich an meinen freudê gar ser gelezet hat
Mag ich nu daz gefugen es muû im werdê leit
Er muû dar umb hie sterbê der tot ist im bereit

1748

Jch wil es also schaffen das es im gilt den leip
Dem morder ungetrewe gedacht daz schone weip
Den meinê libsten herren den hat er mir genumê
Daz muû im hie zu hewnê zu grossem schadê kumê

9 [Aventûre 23]

1749

*Da nu di herren alle kamê in hewnê lant
Di mer di kamen balde fur meister hildebrant
Er sagt es seinem herrê dem was es also leit
Doch reytt er in engegê der berner unverzeit

1750

Sein roû hies auch her zihen der kune helt wolffhart
Er reit mit dem vò perne und manig rytter zart
Si eylten gen den gessen hin uber walt und felt
Man het in auff geschlagen manch kosterlich gezelt

1751

Da si hagen von throne gen im her reyttê sach

Žu seinem edleñ herrê dem kunig er da sprach
Her kunig wir wollen balde auff geñ deñ herrê stañ
Und gand in bald engegn so sprach der kune mâ

1752

Dort her reit ein gesinde das ist mir wol bekant
Es sein di pesten helde di mâ auff erd ie fant
Es ist der furst von perne der degê hoch gemut
Mit im reit hildebrande und manig ritter gut

1753

Si peysterñ vò den rosseñ vil mangê kun weygant
Wol mit her ditereiche da nider auff daz lant
Her ditrich und di seinê hin geñ den gesten ging
Di herrê vò dem reine er lobelich enpfing

1754

Da si der fogkt vò perne žum ersteñ ane sach
Dar durch grođ lieb und leide dem fursteñ da geschach
Er west wol umb di mere di reis di waz im leit
Er meint dem rudigere het mâ di mer geseit

1755

Nû seit mir got wilkumê gunther und geyselher
Gernot und auch her hagen danckwart und auch folcker
Euch stet ein schwere sache hie umb seyfrides tot
Des weint all tag krenhilde in engstiglicher not

1756

Waz mag si talang weynen sprach da vò throne hagn
Er leit vor mangem jare und ist žu tod geschlagñ
Der kunig aus hewnê landeñ der si genumê hat
Mag si des wol ergežê seyfrit nit mer auff stat

1757

Da sprach der fogkt von perne daz las wir also stañ
Und lebt mein fraw krenhilde so mag noch schad ergañ
Wol umb seyfrides tode so sprach her diterich
Umb nybelunger scheže dar umb so hut du dich

1758

War umb sol wir uns huetê so sprach der kunig gunther
Kunig ezel nach uns santte waz sol ich sagê mer
Und lud uns her geñ hewnê di meinê alle sant
Des gleich krenhilt mein schwester hat uns auch her gemât

1759

Her kunig ich wil euch raten so sprach vò throny hagn
Nû bitend euch den perner di rechteñ warheit sagñ
Den edlen ditereiche daz er euch laß verstañ
Waz in nû dunckt daz peste daz woll wir greiffen añ

1760

Da sprach der fogkt vò perne waz sol ich euch mer sagñ
Jch hor si alle morgê ser weynê unde klagñ

Und winden jrer hende des kunig ežels weip
Sy bart all tag senlicheñ wol umb seyfrides leip

1761

Es hat auch noch nit ende so sprach der spilemâ
Folcker der degê kune als ich vernumê hañ
Doch wollen wir dar reytterñ und wollen da besehñ
Waz uns hie vô krenhildê in hewnê mug geschehñ

1762

Di herreñ aus purgunden da hin geñ hofe rittñ
Si kamê lobelichê nach jrem landes sittñ
Da gert all welt zu sehen newr deñ eynigê mâ
Hagen den helt von throne wy er wer getañ

1763

Der helt waz freysamcklichê daz sag ich offenbar
Gar starck und ungefuge dar zu waz im sein har
Gemischt mit greyser farbe sein pein di warñ im lanck
Gar grawsam sein gesichte herlich so waz sein ganck

1764

Mâ weißt in herberg allen dem kunig und mangê mâ
Jr ritter und jr knechte schid mâ vô in hin dañ
Daz hies dy kunigynne di argê willen trug
Dar nach mâ an der herberg di knecht zu tode schlug

1765

Danckwart her hagens bruder waz des kuniges marschalch
Der kunig im mit fleisse sein hoff gesind befalch
Das er ir solt mit speyse in allen trewê pflegñ
Er det es williglichê danckwart der kune degñ

1766

Krenhilt di kunigynne her geñ deñ gesteñ ging
Da si mit falscherñ mute di jren freund enpfing
Si kußt her geyselhere und nam in bey der hant
Daz sach von throny hagen sein schilt faßt der weygant

1767

Nach solchem falschem grusse sprach hagê gar verwegñ
Mag sich gar bedenckê vil manig stolzer degñ
Mañ grußt dy unserñ herrê und doch nit yder mâ
Jch forcht wir hañ geñ hewnê ein posê reis getañ

1768

Nû seit derñ got wilkumê der euch hie gerne sicht
Durch ewrer freuntschafft willen wil ich euch grussen nicht
Nû sagt waz ir mir bringet mit euch her vô dem rein
Dar umb ir mir so groß soltend wilkumê sein

1769

Het ich gewest dy mere sprach hagê gar verwegñ
Daz euch solt gabe bringê vil manig kuner degñ
Jch wer wol gwest so reiche het ich es vor bedacht

Daz ich euch het mein gabe mit mir zu land her bracht

1770

Da sprach dy kunigynne ir solt mich wissen lañ
Den hort vō nybelungen wo habt ir deñ gestañ
Der waz ie ganz mein eygeñ daz ist euch wol bekant
Den solt jr han gefuret mit euch her in mein lant

1771

Er sprach fraw kunigynne es ist vil manig tag
Des hortz vō nybelunge gar lang ich des nie pflag
Den hies mein her versenckê zu wurmes in deñ rein
Da muß in beleibeñ jr edle kunigein

1772

Da sprach dy kunigynne ich han es vorbedacht
Mir ist sein wordê kleine hie her zu hause bracht
Wy er doch waz mein eygeñ des ich ein weil noch pflag
Nach im und seinem herreñ hab ich vil leydig tag

1773

Ewr mue ist gar verloreñ so sprach vō throne hagrñ
Wy mocht ich in herbringê ich het genug zu tragñ
An meinem gutten schilde und añ meim helme licht
Daz schwert in meiner hende des gib ich euch hie nicht

1774

Jch red es nit dar umbe daz ich wolt goldes gerñ
Jch han so vil des gutes daz ich sein mag enperñ
Ein mort und auch zwen raube sein mir vō euch geschehrñ
Daz mag ich arme fraw di leng nit ubersehrñ

1775

Krenhilt di hies verkundê deñ herrê uberal
Daz nymant tragê soltte kein waffen in deñ sal
Di wer und auch di schilde sol mâ behaltê lañ
Da sprach hagê vō throny da ker ich mich nit an

1776

Jch ger nit solcher ereñ jr edle kunigin milt
Daz ir zu herberg tragend mir meinê guteñ schilt
Und ander meine waffeñ jr seit ein kunigein
Daz lert mich nie mein fater ich wil selbs kamrer sein

1777

Owe der leydig mere so sprach di schon krenhilt
War umb wil hie mein bruder und hagê seinê schilt
Von in nicht tragê lassen si sein gewarnet worñ
Und west ich wer es tette den leip het er verlorñ

1778

Da sprach zu ir im zorne vō perñ her ditereich
Jch han si selbs gewarnet di edleñ fursteñ reich
Und auch darzu deñ hageñ ich han es selbs getañ
Nû dar du falentynne wi wilt dus greyffeñ añ

1779

Des schemet sich gar sere des kunig ežels weip
Wann si forcht also sere des edleñ perners leip
Da schid sy vō in dannê daz si nicht mer gesprach
Mit mangem grȳmen blicke ir feind si da an sach

1780

Sy gingen mit ein ander di žweñ vil kune degñ
Her ditrich und her hageñ gundeñ gesellschaft pflegñ
Da sprach žu dem vō throne der perner unverzeit
Daz ir ie kampf geñ hewnê daz ist mir sicher leit

1781

Wer ist dort jener degeñ so sprach kunig ežell reich
Der dort so gar loblicheñ stet bey her ditereich
Mâ sol in schon enpfahen wann er ist hochgemut
Von wann er sey geporen er ist ein ritter gut

1782

Dem kunig antwurt einer krenhildê dinestmâ
Sein fater ist vō throny und heysset adryań
Er pflegt freyschlicher perde der wunder kune mâ
Daz sol mâ noch wol sehn daz ich nit glogen hań

1783

Wy kumpt es sprach kunig ežel daz er so grȳmig ist
Wann er noch nit enweste krenhildê argen list
Den sy tet an jren freunden jr herž daz waz in gram
Jr keiner mit dem leben nit mer vō dannê karń

1784

Jch kant wol adryane er waz mein dinestmâ
Groß breiß und michel ere er hie mit streit gewan
Jch macht in zu eim ritter und gab im reichê solt
Fraw helch di vil getrewe waz im vō herzen holt

1785

Dar umb ich in wol kennê daz es di hageñ sint
Jch žoch ir auff wol žwene da si noch waren kint
Jn und walther vō spanigê bis daz si wurden mâ
Walther mit hildegunden vō hynnen mir entrań

1786

Er dach an etlich sache di vor lang waz geschehn
Den werdê helt vō throne den het er gern gesehn
Der im in seiner jugent allzeit sein dinste bot
Dar nach schlug hagen selber des kuniges freund vil tot

9 [Aventüre 24]

1787

*Da schiden von ein ander žwen degeñ lobeleich
Hagen der helt von throne und auch her ditereich
Da blickt uber di achssell hageñ der kune mâ

Nach folcker seim geselleñ ward er schir sichtig ań

1788

Er sach deń fidelere dort stań bey geyselher
Folcker sein libsten gsellen bat er da allso ser
Daz er da mit im ginge er kant sein grȳmen mut
Er waz in allen noteń ein stolzer ritter gut

1789

Si lissen auff dem hoffe dort stanń di herreń gar
Bis ań di żwen aleine gingê vō dannê żwar
Über des kuniges hofe fur einê sal waz reich
Si wolltê nymant forchteń und partteń ritterleich

1790

Si sassen alle baide da uber gen dem sal
Dar in so waz krenhilde manch susser don erhal
Si sach volcker und hagen dar durch jr freud verschwant
Sizeń vor einem hause schon laucht ir sturrń gewant

1791

Recht sam żweń leben wilde sassen di kune mâ
All weit nam des groẞ wunder mâ sach si feintlich ań
Da blickt her durch ein fenster des kunig eżels weip
Si sach si ań mit grȳme betrubet waz ir leip

1792

Da dacht si ań seyfrideń und weynet jnigleich
Des nam di hewnê wunder kunig eżels held geleich
War umb di fraw so schnelle wurd also ungemut
Da klaget si jrń schadeń vil mangem ritter gut

1793

Si sprachen sagt uns frawe waz euch nun sey gescheheń
Wir haben in einr kurze euch frolich hie gesehń
Nymant lebt hie so kune der euch tur tań kein leit
Wir woltens ań im rechen der tot wer im bereit

1794

Daz wolt ich wol verdinen der mir rech meine leit
Als daz sein herz begertte wolt ich im sein bereit
Jch fiel im fur sein fusse so sprach daz schone weip
Der mich ań hageń reche und bracht in umb deń leip

1795

Da wapnet sich gar balde wol sechzig guter mâ
Wol durch der kunigin willeń den hageń wolt bestań
Si wolteń in erschlageń żu dinst der kunigin her
Und folcker seiń geselleń den kunê fideler

1796

Und da dy kunigyne ir schar so klein noch sach
Jn gryń und grossem leide si żu in alleń sprach
Waz jr habt in derń synne des solt ir abe gań
Ja mugt jr so geringe deń hageń nit bestań

1797

Da wapnet sich gar palde der jreñ helde mer
Drey hundert schneller hewnê mit ritterlicher wer
Dar mit eilt si gar balde wolt recheñ jre leit
Di all folcker und hagen da hetteñ wider seit

1798

Da nû di kunigynne jr held gewapnet sach
Nû horet abenteure wi si da źu in sprach
Jr solt ein kleine weile bey mir hie stille stañ
Wann under meiner krone will ich hin źu in gañ

1799

So hort jr waz mir leides hat dañ der arge wicht
Der morder ungetrewe deñ ewr aug wol sicht
Jch weiß in wol so kune daz er mir laugnet nicht
So ist mir gar unmere ob im der tot geschicht

1800

Daz sach der fidelere folcker der lobesam
Und wy di kunigynne mit jren helden kañ
Si ging auß einem sale da folcker daz ersach
Žu hageñ seim gesellen der kune degñ sprach

1801

Nû schawet edler hageñ wy si geñ uns her gat
Di uns in falscher trewe da her geladê hat
Si bringt mit jr gewapnet vil mangleñ werdê mâ
Gewapnet sam si wollen źu einem streitte gañ

1802

Jr wissend wol her hageñ daz si euch ist gehas
Dest bas solt ir euch hutten in trewê rat ich das
Bewaret leib und ere daz duncket mich vil gut
Als ich di held erkenne si sein nit wol gemut

1803

Es sein gar starcke helde gebrustet also weit
Wer sich vor in besorge der warne sich bei zeit
Wann si under der seydeñ di lichten brunnê tragñ
Waz si nû dar mit meinê daz kañ ich nit gesagñ

1804

Da sprach źu im her hagê sein herź in źorne brañ
Jch weiß wol daz es alles ist hie auff mich getañ
Vor deñ di si dort bringet so sprach der kún weigant
Traw ich noch wol heim kumê in der burgunder lant

1805

Jr edler fidelere wolt jr mir bey gestañ
Ob mit mir woltteñ streittñ der schön krenhildê mâ
Daz lassend mich hie horen als lieb als ich euch sey
So won ich euch in notteñ mit ganzen trewê bey

1806

Jch hilff euch sicherlichen es kost recht waz es well
Und ob si mit in brechteñ den teufel aus der hell
Und alle kune reckeñ di weil ich hañ daz lebñ
Von euch wil ich nit weicheñ mein trew wil ich des gebñ

1807

Got danck euch sprach her hageñ jr edler fideler
So ger ich gen in allen sust keiner hilffe mer
Seit ir in meinen noteñ mir wollet bei gestañ
So sol ir mit derñ lebeñ gar wenig vô uns gañ

1808

Auff stunden si da beyde und gingeñ gen in dar
Si wollen mit uns streytteñ sprach folcker offenbar
Si sein erzurnet alle und darzu ungemut
Jr solt euch vor in huteñ got hab uns beid in hut

1809

Sißt still so sprach her hageñ des hab ich mich verwegñ
Si wurdeñ denckê alle krenhild und mancher degñ
Wir detten es durch forchtê und wolttten dannê gañ
Jch wil durch jren willeñ gen in nit hie auff stañ

1810

Es zimt gar wol uns beyden und daz wir lassen das
War umb wolt wir derñ eren der uns tregt neid und has
Jch tun es nÿmer mere di weil ich han den leip
Jch acht nit ob mich hasset des kunig ežels weip

1811

Hagen der degeñ kune legt uber seine bein
Ein fraysamgliches wafferñ aus einem knopff da schein
Ein edler jaspis teure waz grún recht als ein gras
Daz kant gar wol krenhilde das es seyfrides was

1812

Da ward si weynê sere und leid heimlich not
Des schwertz gehilz und scheide waz alles guldin rot
Es mant si jres herreñ si weynet jnigleich
Dar mit reißt si her hageñ und trežt di kunigin reich

1813

Folcker der degñ kune zoch nach im auff der banck
Ein starckê fidelbogen der waz breit unde lanck
Geleich eim scharpffen schwertte daz freyschamgliche schneit
Si sasseñ beid an forchte und waren unverzeit

1814

Sy namen fur sich beide si wolttē nit auff stañ
Wol geñ der kunigynne jr herz in zorne brañ
Di kunigin ging gar nahend den heldê an den fuß
Si pot in allen beydeñ gar einê falschen gruß

1815

Si sprach nû sagt mir hagen wer hat nach euch gesant
Wy torstet ir gereytteñ her in der heunê lant
Und wißt wol daz jr habet mir grosses leit getań
Het ir euch recht besunnen jr het di reis gelań

1816

Mâ hat nach mir gesendet sprach hageń gar verwegń
Mâ lud mit mir noch drey di allerpesten degń
Di sein all drey mein herreń drey kunig unverzeit
Di pateń mich auch sere daz ich mit in her reit

1817

Si sprach nû sagt mir mere war umb so tet ir daz
Das jr auch habt verdinet feintschafft und meinê has
Jr schlugend mir zu tode deń meinê libsten mâ
Den ich bis ań mein ende nit mer verklagen kań

1818

Fraw waz sol vil der rede wenn ich ir hab genug
Jch bins hageń vō throne der seyfrit tode schlug
Seiner manheit und stercke er ser gen mir engalt
Und daz ewr munt so sere mein fraw brunhildê schalt

1819

Jch stan des ane laugê jr edle kunigin reich
Jch pin des todes schuldig und gult es alle reich
Nû rech es wer da welle ich hab dê mort getań
Solt ich der warheit laugnê daz stund mir ubel ań

1820

Si sprach daz hort jr alle daz er mir laugnet nit
Daz er in hat erschlagen waz im dar umb geschicht
Daz sol mir sein unmere ob er kumpt umb den leip
Jr keiner wol daz rechen da weint daz schone weip

1821

Wer es zu streitte kumeń so het mâ wol gesehń
Daz mâ hagen und folcker des siges het verjehń
Wann si in manchem sturme tettrń manch hertten streit
Nit mâ wolt mit in fechteń wol zu der selbrń zeit

1822

Da sprach ein starcker heune ich wil ir nit bestań
Waz ich gelobt krenhilden des wil ich abe gań
Und wil durch nymantz willen verliesen meinê leip
Ja wolt uns all verratê des kunig eżels weip

1823

Da sprach ein ander heune daz selb dunckt mich auch gut
Der mir nû geb ein thurne vol goldes klar und gut
Jch wolt deń fidelere aleine nit bestań
Wol durch sein schwinde blicke di ich gesehen hań

1824

Auch kenń ich wol deń hageń deń ich kant all mein tag

Von seiner mannes krefft ich euch noch wunder sag
In zwey und zweinzig sturmê hab ich den helt gesehn
Vil mancher werden frawen ist leit vō im geschehn

1825

Er und walther vō spanigê di tettr̃ mangê streit
Da si bey kunig ezell warê ein lange zeit
Und ritteñ im zu hoffe mer dann vir ganze iar
Dar umb sagt mâ her hageñ groß lob unde êr fur war

1826

Er waz da zu dê zeitteñ der jar noch gar ein kint
Da si dinttê kunig ezel wy greyse si nû sint
Er ist seit wol gewachsseñ und ist ein starcker mâ
Er tregt an im palmuge mag nymant vorgestañ

1827

Dar mit si schidê dannê daz nymant mit in streit
Das waz der schon krenhildê ein grosses herzenleit
Jr reckê wichen alle forchtê deñ gr̃mê tot
Und auch den fidelere des zwang si grosse not

1828

Da sprach folcker der kune nû hab wir wol gesehn
Daz wir haben vil feinde daz wollen wir verjehñ
Den kunigeñ allen dreyen und wollen zu in gañ
So tar uns hie zu heunê nymant mit streit bestañ

1829

Ein ding gar offt durch forchte mâ under wegen lat
Und wo ein freunt dem anderñ in notê bei gestat
Es sein gar kluge synne und wer ein solches tut
Es wurt offt grosser schade vō synnê wol behut

1830

Jch folg euch allzeit gerne sprach hageñ gar verwegñ
Si kamê da si fundê vil mangê kunê degñ
Vil mangê ritter kune dort auff dem hofe stañ
Folcker der fidelere laut ruffeñ da begañ

1831

Er sprach zu seinê herrê wy lang wolt ir hie stañ
Allhie in dem gedreng jr solt geñ hofe gañ
Und fragt deñ kunig ezel waz im sei in dem mut
Da gsellet sich zu samê vil manig ritter gut

1832

Der edel furst vō perne nam̃ selbs da bey der hant
Gunther den edleñ kunig aus der purgunder lant
Her jrrendfrid da furtte deñ edlen kunig gernot
Geyselher mit krenhildeñ ging als si im gepot

1833

Wy jder sich gesellet und auch geñ hofe gie
Folcker und auch her hageñ geschideñ sich doch nie

Bis si schid in eim sturme der tot in kürzer zeit
Daz ward kleglich beweynet in manchem lande weit

1834

Da sach mâ mit kunig ezel da hin gen hofe gañ
Sein pestes hofgesinde wol tausent guter mâ
Auch ging mit deñ drey kunigen vil manig ritter gut
Di bracht mit im her hageñ der degê hoch gemut

1835

Herwart und auch her jring zwen wunder kune mâ
Di sach mâ mit deñ herreñ auch hin geñ hofe gañ
Danckwart und auch wolffhartte zwen wunder kune degñ
Di sach mâ da zu hofe vil hohes mutes pflegñ

1836

Und da der fockt vom reine hin in den palast gie
Ezell der kunig reiche da lenger nicht enlie
Er stund auff geñ in balde da er si kumê sach
Kein solch loblicher grusse vō kunig nie geschach

1837

Seit got wilkû jr herrê gunther und auch gernot
Und geyselher ewr bruder dem ich mein gruß enbot
Und auch deñ meinê dinstê gê wurmes an den rein
Und als ewr hofgesinde sol mir gotwilkû sein

1838

Nû seit uns gotwilkumê jr zwen vil kune degñ
Folcker und auch her hageñ got woll ewr allzeit pflegñ
Mir kam nie liber geste her in mein eygeñ lant
Mich hat krenhilt in treweñ gar dick umb euch gemant

1839

Da sprach hageñ von throne daz hab wir wol vernumen
Wer ich durch meiner herreñ willeñ nit here kumen
So wer ich euch zu eren geritteñ in daz lant
Da nam der kunig reich di gest da bey der hant

1840

Mâ bracht si aliso balde da kunig und fursteñ sas
Man pot in zucht und ere den gesteñ ward nie bas
Man bracht in rotem golde in dar deñ klaren wein
Jn dinet da zu tische manch stolzer ritter fein

1841

Da sprach der kunig aus hewnê ich wil euch wol verjehñ
Daz ich so libe geste vor nie hab mer geseheñ
Wann euch und ewre helde seit ir seit zu uns kumeñ
Des ist meinr edleñ fraweñ jr leit und sorg benumê

1842

Mich nympt wunder ir herren waz ich euch hab getañ
Daz ich so vil der geste seit hie geseheñ hañ
Daz mir doch ewer keiner nie her zu lande kam

Daz jr seit kumê herre di sach ich gerñ vernam

1843

Da sprach zu kunig ezel der margraf rudinger
Jr mugt si seherñ gerne auch frew ich mich der mer
Der meiner frawê mage solt ir mit trewê pflegñ
Si brachten mit in here manch ritterlichen degñ

1844

An sant johannes abet als wir es han vernumê
Waren si all zu hofe fur kunig ezel kumen
Kein kunig nie auff erden sein geste bas enpfing
Dar nach der kunig selber mit in zu tische ging

1845

Der kunig bey den gesterñ in hoher wurde sas
Mâ gab in tugentlichen waz in gebrechen was
Waz mâ zu hof begertte waz in da als bereit
Mâ het im vò den helden auch wunders vil geseit

1846

Ezel der kunig reiche het lobelich bereit
Ein paw so kosterlichen mit grosser wirdikeit
Mit palast und mit thurnê kemnatê ane zal
Jn einer weittê burge ein keyserlichen sal

1847

Den het er lassen pawê waz lanck und darzu weit
Daz im zu hofe kamê vil held zu aller zeit
Er het an seinem hofe zwelf edel kunig her
Und manchen edlen fursterñ di pflagen wird und er

1848

Nie kunig gewan jr mere als ich vernumê han
Sein hoff stund wol gezeit mit mangê werdê mâ
Des lebt in wun und freude ezel der kunig gut
Jm dint zwelf kuniges krone des waz er wol gemut

1849

Nach tisch sach mâ begynnê da hubscher kurzweil vil
Mâ hort manch suß gedonê vò mangê seyttê spil
Dar under mâ krenhilden gar ser betrubet sach
Und auch etlich reckê tichterñ auff ungemach

9 [Aventure 25]

1850

*Der tag der nam ein ende her trang di finster nacht
Di herrê aus purgundê jr grosse sorg an facht
Di herren woltten alle da hin zu pette gan
Jr hutet wol her hagen und auch der spile mâ

1851

Gunther der dancket sere dem kunig ezel reich
Wir wollen gan zu pette mein helde all geleich

Wann jr uns morń wolt haben so kurń wir fur euch her
So schid hin vō deń gesteń ezel der kunig her

1852

Da kam vil manger heune da er di geste sach
Folcker der degeń kune da źu in allen sprach
Wy turrend jr mein herrē under di fusse gań
Wolt ir euch des nit massen ich wil es understań

1853

Jch gib mit meiner fidel etlichem einen schlag
Daz es her nach sein frawe gar wol beweynē mag
Dar umb weicht aus jr heunē daz ist euch allen gut
Bey uns sein etlich helde di sein nit wol gemut

1854

Da daz der fidelere da źu deń hewnen sprach
Hagen uber di achsell in spetlich da an sach
Er sprach euch sagt gar rechte folcker der spilemā
Jr all krenhildeń helde solt pald vō hynnen gań

1855

Des jr habt willeń alle jch wen nymant daz tu
Wolt ir etwaz begynnē so kumet morgē fru
Und laßt uns mude reckē heint habeń gut gemach
Da wichen all di hewnē di mā źu hofe sach

1856

Da weist mā hin di geste in einen weittē sal
Dar jnń si seit all namē des grýmen todes fal
Da waz es wol geżiret di pet in schon bereit
Jn schuff di kunigynne dar nach groẖ herzenleit

1857

Dar auff vō edler seydeń manch deck mā ligeń sach
Und auch vō pfeller reiche so waz ir obedach
Vō samat und von seydeń so es pest mocht gesein
Dar jn geżiret schone vil manig licht rubein

1858

Di deck gefutert schone mit harme weiß und blanck
Und auch vō schwarzem źobel di weil waz da nit lanck
Dar und si da schliffeń bis an den lichten tagk
Kein kunig mit seinē helden auff erd nie bas gelagk

1859

Owe uns der nachtselde sprach kunig geyselher
Meinr liben held und freunde di mit mir kamē her
Wy wol krenhild mein schwester mir jren dinst enbot
Doch forcht ich von jrń schuldē mus wir all ligeń tot

1860

Nů lassend ewer sorge sprach hagen gar verwegń
Jch wil heint der schiltwache mit trewen fur euch pflegń
Jch huet ewer mit trewē bis ań deń lichteń tag

Fur euch und all di unsern so gnes dann wer da mag

1861

Si neygten im da alle und sagten im des danck
Si gingê all zu pette di weil waz in nit lanck
Da sich nû het geleyet vil manig werder mâ
Da legt hagen vò throne sein lichteñ harnasch an

1862

Da sprach der fidelere folcker der kûne degn
Versmachet es euch nit hagen so wil ich mit euch pflegen
Der schiltwach fur si alle bis an den morgê fru
Des danckt im der her hagen und neyget im darzu

1863

Got danck euch aller trewe jr edler fideler
In allen meinê noten ger ich sust keines mer
Wann ewer neur aleine wo ich bin in der not
Ich wil es wol verschulden es wende dann der tot

1864

Si legten an all beide jr liches sturn gewant
Jglicher nam sein schilde mit krefften in di hant
Und gingen aus dem hause di stigen ab zu tal
Da hueten si mit trewen der herren in dem sal

1865

Folcker der degen kune trat hin zu einer want
Daran leint er sein schilde der wunder kun weygant
Und sazt sich zu her hagen sein fidel er da nam
Hofirt sein libsten herren bis daz di nacht hin kam

1866

Under des sales wende sas er auff einen stein
So kûne fidelere di sunn nie uberschein
Sein seyten und ir done da also sues erklangk
Des sagten im sein herren und auch jr helde dangk

1867

Von seiner seiten done der sal gar sues erdoß
Sein tugent und sein gute di waz gen in so groß
Je lenger und ie susser der helt da fideln gan
Dar vò schlieff also susse sein herrn und manig mâ

1868

Da si nû schliffen alle und folcker das befant
Da nam er seinen schilde da wider in di hant
Trat fur des sales pforten und huet der herrn sein
Di nacht vor jren feinden und vor der kunigen

1869

Dar nach im ersten schlaffe nû horet waz geschach
Folcker ein lichten helme gen in her scheinen sach
Dort aus eim andern fenster des nam der degen war
Daz waren krenhilden recken mit einer grossen schar

1870

Di wolttē han erschlagen di gest im schlaff zu tot
Sy sprach jch bit euch sere wol durch den reichen got
Daz jr nymant schlacht tode wann der̃ eynigen mā
Den ungetrewē hagen solt ir nit leb̃n lãn

1871

Secht ir daz wol her hagen so sprach der fideler
Mir zimpt nit wol zu sagẽn mein herrē dise mer
Jch sich gar wol gewapnet vil mangel heunē stan
Und wollẽn mit uns streitẽn wy wir daz griffen ãn

1872

Nū schweygend sprach her hagen land si gan zu her bas
So mach wir in di helme vō rottem blute nas
Di woll wir in verhawē mit elenthaffter hant
Si werden der kunigynne gar ubell heim gesant

1873

Da sprach ein starcker heune da er si beid an sach
Di thur ist wol bewaret er zu der̃ ander̃ sprach
Des wir all hettẽn willen daz mag nit wol ergãn
Jch sich der̃ fidelere gar wol verwapnet stan

1874

Er tregt auff seinem haubet ein lichten helmeglanz
Klar lauter und auch feste gar hert und dar zu ganz
Auch leuchten im sein ringe recht sam ein fewres glut
Bey im stet auch her hagen und sein gar wol behut

1875

Di hewnē kerttẽn wider da folcker daz ersach
Zu hagen seim gesellẽn er zorniglichen sprach
Laß̃t mich hin zu der̃ feinden von disem hause gãn
Jch wil si fragen alle wes si doch willen hãn

1876

Jr sollet hie beleibẽn daz duncket mich daz best
Sprach er und land si faren wir sein hie fremde gest
Wir zwen sein newr aleine si brechten uns in not
So must ich euch dann helffẽn wer unser freunde tot

1877

Und wann wir mit der̃ heunen an fingē einē streit
Jr zwen drey oder fire in einer kurzē zeit
Sprungẽn hin in den sale und schuffen grosses leit
An den schlaffenden heldẽn in wer der tot bereit

1878

Da sprach folcker der kune so land doch daz gescheh̃n
Daz ich in sag di mere daz wir si han geseh̃n
Da si des nit enlaügen der schon krenhildē mā
Wann si hettẽn gar gerne ein mort an uns getãn

1879

Da schrey der fidelere deñ heunê hindê nach
Waz ist euch in dem synne wo ist euch hin so gach
Wolt ir mit uns hie streyten bejagen breiß und er
So woll wir mit euch streitern mit ritterlicher wer

1880

Jr keiner antwurt gabe da sprach der fidler gut
Pfuy euch jr schnodeñ žageñ jr habt nit mannes mut
Wolt ir uns in dem schlaffe so schentlich han ermort
Daz ist ein grosse schande solch žagñeit ich nie hort

1881

Da ward der kunigynne di mer gar schir gesagt
Jr diner nicht enschuffen daz si gar sere klagt
Si dacht doch auff ir sterben gar grÿmig waz ir mut
Als es kurzlich erginge da starb manch ritter gut

9 [Aventüre 26]

1882

*Nû kulen mir di ringe so sprach der fideler
Di nacht di wil von hynnê der tag schon tringet her
Daz bruff ich bey dem winde es nahet ser dem tag
Si huten jrer helde der manger schlaffen lag

1883

Da schein der helle morgen žu in da in deñ sal
Hagen gund da auff weckñ di seinen ublich
Žu kircheñ si da gingen di herren alle sant
Nach cristenlichem sittern man leutet mess žu hant

1884

Si sungen ungeleiche als es da wol erschein
Di cristen und di heyden waren nit uber ein
Da ging gunther žu kirche mit mangem werden mâ
Und hortten mess da alle und rufften got da an

1885

Si legten an sich balde daz aller pest gewant
So es kein folck nie truge in keines kuniges lant
Von seyden und vö golde daz sach hagen nit gern
Er sprach sollicher wate mocht jr iz wol enpern

1886

Jr wißt doch wol jr herren wy es hie umb uns stat
Legt an fur dise kleyder di lichten sarewat
Und fur di kreuz auff bindet di lichten helme gut
Jr wißt wol daz krenhilde ist grÿmiglich gemut

1887

Wir mussen heut noch streitern daz wil ich euch wol sagen
Jr sollet fur di rosen di guten waffen tragen
Und fur di guten mentel festen schilde weit
Ob ymant euch crurnet daz ir gewarnet seit

1888

Jr edlen herreñ alle ritter und dinestmâ
Jr solt andechtigleichen hin zu der kirchen gañ
Und bitet got umb gnade daz er uns helff aus not
Uns nahet allen sere der grÿmigliche tot

1889

Jr solt euch wol bedenckê waz ir ie habt getań
Wider got unsern herrê daz ers woll faren lań
Jr ritter und ir knechte ir solt euch huteń ser
Es woll dann crist vō himel kein mess hor wir nit mer

1890

Si gingen in daz muenster gunther und seine mâ
Auff unser frawê kirchoff hies si da stille stań
Hagen und sprach ir herreñ jr solt euch scheydê nicht
Wer weiß waz vō deń hewnê noch geń uns hie geschicht

1891

Nû faßt fur euch di schilde daz macht euch sorgê bus
Ob euch danń ymant piete ein ungetrewê gruß
Daz geltet mit dem schwertte daz ist her hagens rat
Das ir wert rytterlichen fundeń wy es ergat

1892

Folcker und auch her hagen di gingen beyde sant
Und traten fur daz munster dar umb di źwê weygant
Wann si all beid wol westeń daz kunig eźels weip
Mit in da muste dringeń betrubet waz ir leip

1893

Da kam der kunig eźel und auch sein frawe źart
Kein kunig noch sein frawe nie bas geźiret wart
Vil manchen edlen fursteń sach mâ da mit in gań
Sich hub ein groẖ gedrenge vō weib und auch vō mâ

1894

Und da der kunig eźel so wol gewapnet sach
Di herreñ vō dem reine nû horet wi er sprach
Wy han sich meine freunde also źu streit bereit
Hat sy ymant erźurnet ist mir in trewê leit

1895

Jch wil si des ergeźen so sprach der kunig gut
Hat si ymant erźurnet oder beschwert den mut
Jch laẖ sy werdê jñneń daz es mir ist gar leit
Wes si vō mir begerê des bin ich in bereit

1896

Da sprach hagen von throne uns hat nymant getań
Jst sit in unserń lande daz wir gewapnet gań
Žu allen hochgeźeitteń drey tag und dannach bas
Het mâ uns tan ich leydes ich wolt euch sagen daz

1897

Daz hort gar wol krenhilde waz da her hagê sprach
Jn gryrn und grossem zorne si in da ane sach
Si wolt auch selbs nit melden di sitten jrer lant
Wy wol si auch am reine di sitten het erkant

1898

Wy grymig si nû were und trug in neid und has
Het mâ mit einem wortte dem kunig gesaget das
Er het es understanden daz es nit wer geschehn
Durch grosseñ ubermute ward es im nit verjehn

1899

Da gund mit grossem folcke di kunigin her gañ
Da woltte ir di zwene nit aus dem wege stan
Und woltten ir nit weychen daz waz den heunê leit
Si must sich mit in tringen jr herz in widerseit

1900

Kunig ezelz herschafft alle dauch dise sach nit gut
Si hetten gerrñ gerochen den grossen ubermut
Und torstens doch nit wageñ vor kunig ezel her
Sich hub ein gross gedrenge daz muet krenhildê ser

1901

Da mâ daz ampt vol brachte da bracht mâ manig marck
Darauff sas allso balde vil manig heun so starck
Auch reyt mit der kunigynne manch schones megethein
Wolt sybentausedt helde reit nach der kunigein

1902

Si reyt da hin gen hofe di edel kunigin reich
Da kam mit seinê herren der kunig lobeleich
Sein rytten kamê palde geritten auff di bañ
Da hub sich ein thurnireñ vò mangem werdê mâ

1903

Krenhilt jn jrem sale an einem fenster sas
Mit manger schonen frawen der vil bei ir da was
Der edel kunig ezel sas zu dê frawê nider
Sy sahen von den helden vil schone kurzweil sider

1904

Nû waz auch vò dem reine des kuniges marschalck kumê
Danckwart gar schnell zu rosse und het mit im genumê
Daz edel hofgesinde aus der burgunder lant
Di kamê zu dem schimpffe loblichen her gerant

1905

Da sy zu rosse kamen des kunig gunthers mâ
Folcker der degn kune reyt frolich auff di bañ
Zu dem thurney gerytten nach jrem landes syttn
Da ward manch scharpfes spere von in enzwey gerittn

1906

Da auff des kuniges hofe reit manig rytter gut
Kunig eżell und sein frawe wurdeń gar wol gemut
Der thurney und daz stechen ward vor dem kunig groẖ
Von cristeń und vō heydeń jr keinen des verdroẖ

1907

Da kam auch źu dem hofe geritten lobeleich
Des pernes hoffgesinde des edlen ditereich
Si wolttten mit den gesten vil kurzeweil da hań
Da wolt es nit ir herre und hies si abelan

1908

Mit den reinischen herren daz spil er in verbot
Er forchtet grossen schadeń dez źwang in grosse not
Da kam von pechalare des margrafen gesind
Dar umb jr edler herre erźurnet ward geschwind

1909

Er rant źu seinen helden da in di grossen schar
Und saget seinen helden er het genumē war
Wy daz betrubet weren des kunig gunthers mā
Ob si den turney liessen daz wolt er von in han

1910

Si schiden bald vō dannē als in jr here seit
Doch trang hin zu deń gesten manch ritter unverzeit
Di waren aus tenmarcke wol tausent oder mer
Von den ward da źu brochen vil manig scharpfes sper

1911

Herwart und jrrenfryde kamē in reicher hut
Gen in kamē di geste und tryben ubermut
Si rytten mit deń hewnen vil manig kún weygant
Von stichen ward źu trennet vil manger schildes rant

1912

Da kam des kuniges bruder der edel furst blōdlein
Mit tausent seiner helde mit mangem ritter fein
Gar rytterlich gerytteń si tettrń ungemach
Den herren von dem reine krenhild es gerne sach

1913

Si dacht in jrem mute wy mocht sich fugen das
Daz sich gen meinen feindeń erhub ein newer has
Daz sich ein ursach hube wol geń deń feinden mein
So wurd ich leicht gerochen an manchem vō dem rein

1914

Schrothań und herźog gibich auch źu dem thurney kam
Ramung und hornebrande źwen fursten lobesam
Gen den reinischen herreń kamē si da gerant
Manch sper ward da źu brochen vō manges heldes hant

1915

Vō stichen und thurniren hub sich ein grosser schal

Darvon erdoß von stossen der palast uberal
Doch tettê ie daz peste des kunig gunthers mâ
Daz preiß vor allen helden sein hoffgesind gewarî

1916

Da ward di kurzeweile und der thurney so groß
Daz manchem durch di ringe der schweiß da vô im floß
Und auch von jren rossen der schweiß da vô in ran
Si rannteñ mangel hewnê gar ritterlichen an

1917

Da sprach der fidelere folcker der degeñ gut
Für war uns muß hie weichen der hewnê übermut
So wis wir all für ware daz si uns sein gehas
Es kunt sich in der weltte nyrñer gefugen bas

1918

Žu herberg woll wir reytenñ sprach da der kunig gunther
Mâ sol futern dy rosse und dar nach reiten mer
Am abent in der kule wol nach der fesper zeit
So wurt mâ da wol horen wem mâ daz lop dann geit

1919

Di sahen einen reitenñ gar ritterlichen hie
Als vor nie tet kein hewne da auff dem hofe nie
Er sah an einem fenster ligen seins herzen traut
Si waz so wol geżiret sam eines kuniges braut

1920

Da sprach aus freyem mute folcker der spilemâ
Und hat er hie ein frawen so wil ich in bestan
Es muß durch jren willen im geltten seinen leip
Ich acht nit ob si žurnet des kunig eżels weip

1921

Nein sprach žu im der kunig daz woll wir haben nicht
Uns schultten ser di leute umb dise ungeschicht
Nû laßt es tun di heunê den žymet es vil bas
Kunig eżel bey krenhildê noch in eim fenster sas

1922

Ich mag es nit gelassen so sprach der kún folcker
Er kert sich gen dem hewnê in grýmiglicher ger
Er stach dem starckê heyden daz sper durch seinê leip
Daz ward dar nach beweynê vil manig schones weip

1923

Da rant im nach her hagen dem werdê spilemâ
Mit sechzig seiner helden er mit im reittñ gan
Eilt nach dem fidelere und da der stich geschach
Eżel und auch krenhilde dê stich gar eben sach

1924

Di herren von burgunderñ wolten den fideler
Alein mit nichten lassen žu im waz ir beger

Da waren tausent hewnê di pflagen rytterschafft
Si rantten gen den gesten mit starcker mannes krafft

1925

Und da der starcke heune lag von dem fidler tot
Sein freund in klagten sere da hub sich grosse not
Da fragt sein hoffgesinde und wer es het getań
Da sprachen di es sahen es tet der spilemâ

1926

Nach schwerttrń und nach schildeń rufft da manch kún weigant
Des rudigers gesinde und di aus hewnê lant
Da woltteń si tot schlagen folcker den spilemâ
Daz under stund kunig ezel und eylet źu in dań

1927

Da hub sich vń deń leuten so gar ein grosser schal
Des kunig gunthers recken di peiűten uberall
Di rosű zugen źu rucke di herren von dem rein
Da schid es kunig ezel und manig ritter fein

1928

Ein wunder starckê heunê der kunig bei im fant
Ein ungefuges waffen brach er im aus der hant
Und treib si all źu rucke dem kunig dem waz źorń
Solt ich an meinê freundeń mein trew han ganz verlorń

1929

Ob ir deń fidelere hettend źu tod geschlagen
Jch het euch all gefangeń daz wil ich euch wol sagń
Jch sach gar wol sein reytten da er den hewnê stach
Daz es an seinen willen an einem strauch geschach

1930

Jr mussend meinen gesten hie allen fride lan
Er gab in gut geleytte di rosű źoch mâ hin dan
źu herberg kam geritten di rytter und di knecht
Di in allzeit źu dinste auch waren gar gerecht

1931

Der kunig mit seinen freunden hin ging in den palast
Er lies jr kein erźurnê wer heymisch oder gast
Da bliű mâ bald źu tische daz wasser man her trug
Doch hetteń di purgunder heimlich der feind genug

1932

Wy leid es waz kunig ezel doch kam gewapnet dar
Hagen und di purgunder mit einer grossen schar
Gewapnet kam manch heune und trug dê gesten has
Jrn mag si woltten rechen ob sich mocht fugen das

1933

Da sprach der kunig ezel daz ist ein unźucht groű
Daz ir źu tisch seit kumê gewapnet und nit bloű
Wer meinen freund und gesten tut hie źu hof kein leit

So gilt es im sein haubet sei euch allen geseit

1934

Ee si da all gesassen es stund dar nach nit lang
Daz leit der kunigynne ir herz gar ser da zwang
Si sprach zu dem von perne nu gebt mir ewre rat
Helfft mir mein schaden rechen mein sach engstlichê stat

1935

Da sprach fur seinen herren hilprant gar zorniglich
Wer leit woll tun den gesten der tut es ane mich
Wer auff sy nympt ewre solde es mu3 im werde leit
Ja sein noch unbezwungê di reckê unverzeit

1936

Si sprach mir hat her hagen vil grosses leit getan
Er mordet mir seyfriden mein aller liebsten man
Wer in alein schlug tode dem wer mein solt bereit
Und sust der andern keinen daz wer mir sicher leit

1937

Da sprach her hildebrande wy mochte daz geschehen
Daz man in schlug alleine ich lies euch daz wol sehen
Ob man den helt bestunde so hub sich grosse not
Di reichen und di arme must dar umb ligen tot

1938

Da sprach zu ir in zuchten von pern her ditereich
Di pett land underwegen jr edle kunigin reich
Mir haben ewre freunde auch nie kein leit getan
War umb solt ich di herren mit streitê hie bestan

1939

Jr het sein luzel ere jr minigliches weip
Daz ir di ewren freunde wolt bringê umb dê leip
Si kamen her auff gnade zu uns in hewnê lant
Seyfrid ist ungerochen vo ditereiches hant

1940

Da si an dem von pne da nicht geschaffen kund
Si globt blodlein gar palde wol zu der selb stund
Ein weitte marck so reiche dy neydung vor besas
Doch schlug in danckwart dode daz er der gab vergas

1941

Si sprach hilff mir mit trewe du edler furst blodlein
Es sein in disem hause di rechten feinde mein
Di mir zu dode schlugen seyfrid den meinê man
Wer mir daz hilffet rechen dem pin ich undertan

1942

Er antwurt ir gar balde und zu ir nider sas
Ja dar ich ewren freunden jr keinem tragen has
Wann si e3el mein bruder gar geru bei im hie sicht
Ob ich bestund den hagen der kunig verhengt es nicht

1943

Daz wil ich under kumê so sprach di kunigin da
Daz ir nit turffet furchten des kunig ežels tro
Und wann ein sach ist gschehen so ist es schir verkleit
Daz es nymant mag wenden sprach er daz ist mir leit

1944

Si sprach schwager und herre ich wil dir wesen holt
Dar umb wil ich dir geben mein silber und mein golt
Und auch ein schonê frawen des margraf neydungs weip
Du macht gar gerne trewteñ den jren stolzen leip

1945

Daz lant und auch di purge solt du auch haben dir
Vil hochgelobter degen du solt gelaubê mir
Daz ich dich ymermere all deiner pet gewer
Waz ich dir hie verheisse tust du waz ich beger

1946

Und da blodlein di rede also vō ir vernam
Daz im di schone frawe also źu handê kam
Er meint er wolt verdinen daz minigliche weip
Dar umb er und sein helde all kamê umb jrñ leip

1947

Er sprach mâ sol still schweygeñ der rede uberal
Ee mâ sein hie wurt jnnê so heb ich einen schal
Es muß hagen erarnen waz er euch hat getañ
Oder ich wil mein leben dar umb verloren han

1948

Er hies sich wapnen bald sein ritter alle sant
So woll wir źu deñ gesten an di herberg źu hant
Des wil mich nit erlassen des kunig ežels weip
Wir wollens alle wageñ daz gut und auch dê leip

1949

Also di kunigynne jr sach heimlich anfang
Dar mit si von im schidê und da źu tische ging
Wol mit dem kunig ežell mit jrem liben mâ
Si het ein strengen rate uber di gest getañ

1950

Wy si gingê źu tische daz wil ich euch wol sagñ
Mâ sach vor ir źwelff kunige ir reiche kron auff tragñ
Und manig edler forste dintten dem kunig reich
Di gingeñ vor krenhildê źu tisch gar lobeleich

1951

Der kunig schuff den gesten źu sižen uberal
Di hosteñ und di pesten da źu im in den sal
Den cristen und den heyden di speis er unterschiet
Er gab genug in allen als im sein milde riet

1952

Das ander hoffgesinde in den herbergen asß
Des kunigs truchsesseñ schone etlicher bei in was
Dy musteñ da der geste in grosser wurde pflegñ
Dar nach ward all ir freude mit jamer widerwegñ

1953

Und da di fursten waren gesessen uberall
Da mâ an fing daz essen da trug mâ in den sal
Hin fur di herrê alle des kunig ežels kint
Daz gab da auff sein leben als mâ geschriben fint

1954

Des kunig ežels diner gingê dar mit wol vir
Ortlip deñ kunig junge trugen si mit in schir
Und kamê źu dem tische und da her hagen sas
Deß must daz kint engeltten durch sein mortlichen has

1955

Und da der kunig ežel sein sun da ane sach
Žu seinen pesteñ freunden er tugentlichen sprach
Nû secht ir herren alle daz ist mein liber sún
Und auch ewr schonê schwester mag euch noch libe tún

1956

Fert er nach seinê freunden er wurt ein kuner mâ
Gar edel unde reiche ich mach im undertañ
Und bleib ich bei dem leben wol dreyssig eygne lant
So mag euch wol gedinen ortlip euch allen sant

1957

Dar umb pit ich euch alle ir libsten freunde mein
Wann ir źu land wolt reytten hin wyder an den rein
So furt mit euch źu lande der ewrê schwester sún
So mugt jr mir noch liebe an meinê kinde tuñ

1958

Und žihend in in ereñ bis daz er wurt ein mâ
Ob euch dann in dem lande hat ymant leit getan
Daz hilffet er euch rechen bringt mangê umb dê leip
Di red hort wol krenhilde des kunig ežels weip

1959

Jm sollen wol getraweñ hie alle kune degñ
Wechst er źu einem recken sprach hagen gar verwegñ
Doch mag der junge kunig geleben nýmerme
Daz ich ortlip woll dinen wy es mir halt ergee

1960

Der kunig blickt an deñ hagen im waz di rede žorñ
Wy er dar umb nit rette der kunig hoch geporñ
Es ward dar umb betrubet sein herž und auch sein mut
Žu keiner kurzeweyle waz da her hagen gut

1961

Es det den herren allen und auch dem kunig wee
Daz hagen vō seim kinde auch het gesprochen ee
Daz sis nit solttê rechen bracht manchem ungemach
Si westen nit deñ schaden der seit vō im geschach

1962

All di es von im hortten di wurden im all gram
Und hettens gerrñ gerochen des gleich der kunig alsam
Doch lies ers durch sein ere als im sein tugent bot
Dar nach schlug bald her hageñ deñ jungê kunig tot

9 [Aventüre 27]

1963

*Des herzog blodleins helde waren gewapnet gar
Mit tausent halsperg feste und kamê alle dar
Da danckwart bey den seinen dort ob dem tische sas
Da hub sich grosses mordê daz schuff krenhildê has

1964

Und als blodlein der kune fur si zum tische ging
Danckwart und all sein helde in tugentlich enpfing
Nû seit uns got wilkumê ir edler furst blodlein
Waz deutet dise reyse waz mag euch gschehen sein

1965

Ja darfft du mich nit grusseñ sprach blodlein zornigleich
Jr musset alle sterbeñ und gult es alle reich
Durch hagen deinen bruder der seyfrid tode schlug
Deß mustu hie engelteñ und manig ritter klug

1966

Solt wir hie vō euch sterben sprach da zu im danckwart
So mocht uns all wol rewê di reis und auch di fart
Jch waz ein kint da seyfrid verloß den seinen leip
Jch weiß nit wes mich zeyhet des kunig ežels weip

1967

Ja kan ich euch nit mere sprach blodlein hie gesagñ
Seyfrit den schlug zu tode gunther und auch her hagñ
Nû wert euch all ir helde recht sam ir wolt genesñ
Jr mussend mit dem tode krenhildê pfant hie wesñ

1968

Auch waz er vor gewarnet der edel furst danckwart
Jm sagt ein trewer hewne wy daz gelobet wart
Blodlein di guteñ marcke und auch des neydungs weip
Daz er si all erschlug und brecht si umb den leip

1969

Wolt ir ie mit mir streitten so sprach zu im danckwart
So rewet mich mein flehen daz het ich wol gespart
Mit dem der degen kune da vō dem tisch auff sprangk
Er zuckt ein starckes waffen daz waz groß unde lanck

1970

Dar mit er blodlein gaben ein ungefugê schlag
Daz im daz haubt im helme da vor den fassen lag
Daz sey dein morgen gabe so sprach der kune helt
Zu deiner schonê frawê di du hast auserwelt

1971

So mag si morgen nemê gar wol ein andern mâ
Und wil ers auch erfechten muû im auch also gañ
Jch gib im morgen gabe mit meinê waffen hie
Kein soldner vô keim kunig solch gab enpfing vor nie

1972

Da plodleins rytter sahen jrñ herrê tot geschlagñ
Des woltten si den gesten auch lenger nit vertragñ
Von mangem scharpffen schwertte so sprang der fewr ein wint
Da ging es an ein hawen tot bleib manch muter kint

1973

Vil laut so rufft danckwartte da all di seinen añ
Nû secht ir wol jr helde wy es wil hie umb gañ
Nû wert euch all mit kreffteñ es tet noch nie so not
Daz jr añ alle schande ligt rytterlichen tot

1974

Welcher nit het sein waffeñ der zuckt fur sich ein banck
Si zuckte aus den fussen vil manigê schamel lanck
Di recken von purgundê woltten verzagen nicht
Si schlugeñ mange pewlen durch hertte helme licht

1975

Si werttê sich mit kreffteñ di reynisch rytterschafft
Sy schlugeñ mangê tode mit starcker mannes krafft
Jr bleib tot in dem hause zweytausent oder bas
Es ward an allen enden vô rottem blute nas

1976

Da wurdê dise mere zu hof gar schir geseit
Kunig ežels rytterñ allen daz waz in also leit
Da blodlein ward erschlageñ und alle seine mâ
Daz het her hagens bruder und auch sein held getañ

1977

Ee es kam fur di herreñ di hewnê durch jrn has
Der wapnet sich zweytausent ja oder dannoch bas
Si kamê zu danckwartte und daz must also wesñ
Und lissen seiner helde auch keinê nit genesñ

1978

Manch ungetrewer hewne kam zu in ungeladñ
Mâ nam zu beyden seytteñ gar jemerlichen schadñ
Waz halff jr macht und stercke si bliben allsant tot
Dar nach in kürzer weyle hub sich erst grosse not

1979

Nû mugt jr wunder horen und auch vō jamer sagñ
Da lagen vō dem reine neun tausent tot geschlagñ
Und mer dann zweinzig tausent des kunig ežels mâ
Mâ sach danckwart aleine noch gen den feindê stañ

1980

Di held wareñ erschlagen und alle tot gelegñ
Da blicket an di totten danckwart der kune degñ
Er sprach owe der meinen di ich hie verloren hañ
Nû muß ich alters eine geñ meinê feinden stan

1981

Manch schwert ging da mit grÿme auff seinê werdê leip
Er machet da źu witwê vil manig schones weip
Den seinen guten schilde gund er da fassen bas
Er macht manch lichte brunne von rottem blute nas

1982

Owe des grossen jamers sprach adryanes kint
Nû weichet nur jr heunê und land mich an den wint
Daz mich di lufft erkule mich arm elendê mâ
Er grund an jreñ willen hin vō in allen gan

1983

Der helt in grossen noten da źu dem haus auß sprang
Auff seinem lichten helme manch starckes waffen klang
Wer nicht gesehen hette waz wonders tet sein hant
Di bliben allsant tode di aus purgunderlant

1984

Nû wolt got sprach danckwartte mocht ich ein potê han
Den meinen bruder hagen wolt ich es wissen lan
Wy ich ste hie aleine in jamer und in not
So hulff er mir vō hynnê oder leg bey mir tot

1985

Da sprach źu im ein hewne du must selbs potte sein
So wir dich tragen tode hin fur den bruder dein
So gschicht im erst so leide dem morder ungetrew
Du test hie grosseñ schaden erst wurt dein ungluck new

1986

Nû troet mir nit als sere und weichet vō mir bas
Ja mach ich hye noch mangem di ring vō blute nas
Des mugt jr mir nit weren ich wil gen hoffe gañ
Und will mein herren alle mein kumer wissen lan

1987

Er weret sich mit krefftē der edel furst danckwart
Si mochteñ all nit weren dem held di seinê fart
Sy schussen manchê gerê in seines schildes rant
Daz er im ward źu schwere und warff in aus der hant

1988

Sy meinttē in źu źwingen da er nit schildes trug

Er in vil tiffer wundê durch lichte helme schlug
Daz vor im da lag tode vil manig hewnisch mâ
Dar umb groß breiß und ere der helt allda gewan

1989

Di feind an allen ortten sażten dem ritter źu
Etlicher in dem streitte da gen im kam źu fru
Er hib sich aus in allen recht sam ein eberschwein
Žu wald tut aus deń hunden der stolze ritter fein

1990

Er kam mit starcker were geń hof allda alein
Waz im da ging engegrń must weichen allsgemein
Sein schwert in seiner hende waz als vō blute nas
Jch mein vō keinem ritter wurd nie gestrittê bas

1991

Als daz da waz źu hoffe hortteń manch schwerttes klangk
Daz trincken und di speise mancher da vō im schwanck
Etlicher der auch speyse hin fur di herrê trug
Auch kam im an der stigen der starckê feind genug

1992

Da sprach źu in mit grýme danckwart der kune degrń
Jr hewnê solt der geste vil pas hie han gepflegń
Und solttet fur di herren di speis źu tische tragń
Und lißt mich meinen herren di mer gen hofe sagń

1993

Welcher sich taucht so kune daz er gen im hin sprangk
Dem tet er mit seim schwertte manch ungefugen schwanck
Daz si im aus dem wege durch forchte musten stan
Vō seinem starcken helant mancher sein end gewan

1994

Und da danckwart der kune da źu dem sal ein trat
Kunig eżels hoffgesinde er vor im weichen bat
Jm waz mit blut berunnen sein liches sturm gewant
Ein ungefuges waffen trug er in seiner hant

9 [Aventüre 28]

1996

*Vil laut so rufft danckwartte als mâ noch horet sagń
Jr sizet hie źu lange mein libster bruder hagń
Jch klag euch und mein herreń den jamer und di not
Als unser ritter und knechte sein an der herberg tot

1997

Da sprach źu im her hagen wer hat deń schadê tań
Er sprach des kuniges bruder und alle seine mâ
Er hat sein klein genossen daz wil ich euch wol sagń
Jch hab mit meinê schwertte daz haupt im ab geschlagń

1998

Daz ist ein kleiner schade sprach hageñ an der zeit
Daz mâ sagt wy manch rytter tot bleybê in dem streit
Welcher vō einem helde verleuset seinen leip
Dest mynder sol in klageñ di mâ und auch di weip

1999

Wy seit ir liber bruder von blute also rot
Und leydend jr vō wunden an ewrem leib icht not
Jst er in disem lande und der es hat getañ
Im helffe dann der teuffel sein leip muß er mir lañ

2000

Er sprach ich bin gesunde und sust von blute nas
Von ander mannes wunden ist mir geschehen das
Wann ich mit meiner hende heut mangê han erschlagñ
Ob ich des schweren sollte der źal kund ich nit sagñ

2001

Hagen sprach liber bruder so hutend uns der tur
Und lasset keinen heunen auch kumê nit her fur
So rich ich unser helde und bring si all in not
Seit unser hoffgesinde leit unverschuldet tot

2002

Sol ich sein kamerere so sprach der kún danckwart
Ein hochgeborner kunig ist mit mir wol bewart
So huet ich wol der ture vil libster bruder mein
Da kund krenhilden recken nit leider gschehen sein

2003

Mich nymet michel wunder so sprach hagen der degñ
War umb kunig eźels helde heimliches rates pflegñ
Si seheñ den nicht gerne der an der tur dort stat
Und der uns dise mere gen hof gesaget hat

2004

Jch han vil oft gehoret vō kunig gunther sagñ
Daz si jrs herzenleide uns wollen nit vertragñ
So geltrñ wir kunig eźel di speis und seinê wein
Der junge kunig aus heúnê der mus der erste sein

2005

Da sprang auff vō dem tische hagen der kune mâ
Er schlug ortlip źu tode daz von seim schwertte ran
Daz blut des kindes haubet kam krenhild in di schoß
Da ging es an ein mordeñ der jamer der ward groß

2006

Hageñ gab dem meitzogen ein ungefugen schlag
Und daz im auch daz haubet dort vor dem tische lag
Ein jemerlichen lone im da her hagen gab
Daz er schlug vor dem kunige im da sein haubet ab

2007

Vor kunig eźels tische sach er ein spilemâ

Hageñ in grossem zorne im da nach eylen gañ
Er schlug im auff der fidel da ab di einen hant
Des hab dir der potscheffte in der purgunder lant

2008

Owe sprach sich da werbel kunig ežels spylemâ
Von throny edler hagen was han ich euch getań
Jch kam in steter trewe hin an daz reinisch lant
Wy kleng ich nû di seytteń seid ich verlor di hant

2009

Hagen der achtet kleine ob er nicht fidelt mer
Da schlug er in dem sale tot manchê rytter her
Des kunig ežels reckê er vil zu dode schlug
Er bracht da umb sein lebeń vil mangê ritter klug

2010

Folcker der fidelere auch vō dem tisch auff sprang
Sein fidelbog gar helle in seiner hend erklang
Er fidelt ungefuge der kune spylemâ
Wann er vil mangel hewnê zu feinde da gewan

2011

Da sprungen vō dem tische drey edel kunig her
Sy wolttten es da wenden ee schadens wurde mer
Sy kunden es nit wenden und auch nit understan
Da folcker und her hagen so ser wuten begań

2012

Und da der fogkt vom reine nit scheyden mocht dê streit
Da ward er selber hawê vil manche wunden weit
Wol durch di lichteń ringe deń starcken feinden sein
Er was ein rytter kune ward da wol vō im schein

2013

Da kam auch zu dem streitte sein bruder kunig gernot
Der schlug dem kunig ežel auch manchen heunen tot
Mit seinem scharpffen schwertte das im gab rudiger
Dar mit schlug er zu tode vil mangel ritter her

2014

Kunig geiselher der junge auch zu dem streit hin sprang
Sein waffen ryterlichen auff mangem helm erklang
Er schlug vil heunê tode der wunder kun weygant
Auch tet vil grosser were gunther mit seiner hant

2015

Wy kun gunther da were und alle seine mâ
Doch sach mâ geyselher recht sam ein leben stań
Zu forderst gen den feinden er waz ein ritter gut
Er schryt in durch di helme daz darnach sprang daz blut

2016

Doch weret sich mit krefften kunig ežels hofgesind
Auch schlugen di purgunder auff si da gar geschwind

Hiben vil mange gassen hin durch des kuniges sal
Mâ hort im land erdiessen den ritterlichê schal

2017

Da kamê vil der heunê auch fur den sal da hin
Di namê an der stygen da einen klein gewin
Di hewnê in dem sale werrn gerne vor der thur
Gewest daz wert danckwartte und lies ir kein dar fur

2018

Under des sales pfortten hub sich ein groß gedrang
Auff manchem hertteñ helme di schwert so laut erklang
Danckwart kam bey der pfortten so gar in grosse not
Jm kam zu hilff her hagen als gunther im gebot

2019

Vil laut rufft da her hagen den kunen folcker an
Er sprach secht ir mein bruder in grossen noten stan
Vil ungefuger schlege di heunê im dort gebn
Nû kumet im zu hilffe ee er verlies sein lebn

2020

Er sprach daz tun ich gerne ich wil im bey gesta
Er gund mit seiner fidel hin durch den palast ga
Sein scharpfes schwert vò schlegê auff mangem helm erklangk
Des sagt im vò dem reine manch guter ritter danck

2021

Folcker kam zu danckwartte wy bald er zu im sprach
Jr habet heut erlitten vil grosses ungemach
Mich bat hageñ ewr bruder mit hilff her zu euch ga
So huet aussen der thure so bleib ich jnnen stan

2022

Danckwart der degeñ schnelle stund ausserhalb der thur
Und weret in di stige waz heunê kam darfur
Mâ hort manch waffeñ klingen in manger heldes hant
Des gleich in weng der thure tet folcker der weygant

2023

Folcker der degeñ kune rufft da her hageñ an
Di thur ist wol verschlossen so sprach der spylemâ
Es ist so wol verschracket des kunig eñels tur
Von zweyer recken hende gan tausent rigel fur

2024

Und da hagen der starcke di thur sach wol behut
Den schilt warff er zu ruckê der edel ritter gut
Erst gund er wol betrachten sein schadê und sein leit
Des must vò im engelkten manch ritter unverzeit

2025

Und da der fogkt von perne zu recht deñ streit ersach
Und daz hagen vò throny so mangel helm zerbrach
Der kunig aus amelunge der sprang da auff ein panck

Er sprach wy schenckt her hagen daz aller pitterst tranck

2026

Ézel der sas in noten und auch sein weib allsam
Er sach waz da der seinê mit tode schadê nam
Wann er vor seinen feinden da selber kaum genas
Waz halff in daz er herre uber all kunig was

2027

Krenhilt rufft senigleichê deñ edlen perner ań
Nû helfft mir edler degeń daz ich hie kum dar voń
Jch traw euch edler kunig aus amelunger lant
Erreycht mich hie her hageń ich bin des todes pfant

2028

Wy kan ich euch gehelffen so sprach her diterich
Vil edle kunigynne es gat schir selbs an mich
Es sein gar ser erżurnet gunther und all sein mâ
Daz sich zu disen žeytteń selbs nymant fristen kan

2029

Da sprach di kunigynne ach edler rytter gut
Lat heut ań mir erscheinen eurrń tugenthafften mut
Und helffet mir vō hynne ee daz ich lig hie tot
Helff mir und auch dem kunige auß diser grossen not

2030

Daz wil ich fraw versuchen ob ich euch helfen kan
Wann ich in langê zeittń nie mer gesehen han
So grýmiglich erżurnet so mangê rytter gut
Jch sich aus manchem helme flissen daz rotte blut

2031

Da rufft mit lauter stýme der perner hochgeporń
Daz mań sein stim hort diessen recht sam ein groß herhorń
Der palast in deñ notê vō seiner stirń erdoß
Di krafft her ditereichê waz gar unmassen groß

2032

Daz hort gunther der kunig und rufft di seinen ań
Dort in dem grossen sturme er da afft losen gań
Er sprach her ditrichs stýme ist in mein oren kumê
Jch furcht vō unserń helden hab er icht schad genumê

2033

Er gund in allen winken gunther mit seiner hant
Di seinen rytter alle mant ser der kún weigant
Hort auff jr held mit streytteń und lassend uns besehń
Und waz her ditereichê sei vō uns hie geschehń

2034

Und da der fogkt vom reine sein helden daz gepot
Sy hortten auff mit streitte und waren all in not
Si forchten gunther alle und daz da nymant streit
Da retten mit ein ander di reckê unverzeit

2035

Er sprach edler pernerer waz hat m̃a euch getań
Hand euch di mein erzurnet hort wes ich willen hań
Jch wil euch gerne pusseń dar źu bin ich bereit
Jcht euch icht schad geschehń daz ist mir warlich leit

2036

Da sprach her ditereiche m̃a hat mir nicht getań
Von euch und all deń ewren ich nit źu klagen hań
Nũ land mich aus dem sale und auch di helde mein
Daz wil ich umb euch alle ewig verdinê sein

2037

Wy fleht ir in so sere so sprach der kún wolffhart
Der fidler hat di ture dort nie so wol bewart
Er musse uns aus dem sale mit frid hin lassen gań
Schweigt sprach her ditereiche der red wil ich nit han

2038

Gunther der sprach vil gerne ich euch des gunnê wil
Mit euch aus disem sale sey luźell oder vil
Bis ań alein mein feinde di müssen hie bestań
Sy han mir grossen schadeń źu hewnê hie getań

2039

Under deń einen arme der edel berner schloű
Krenhilt di kunigynne di waz in noten groű
Nam an deń anderń arme eűel deń kunig reich
Auch ging mit im vō dannen di wulfing all geleich

2040

Da sprach von pechalare der margraf rudinger
Sol hie auű disem sale sust nymant kumê mer
Jch hab euch vil gedinet doch lassend mich verstań
Euch źem mit uns gut fride deń solt wir billich hań

2041

Des antwurt geyselhere seim schweher da źuhant
Euch ist von uns gut fride vō uns alhie bekant
Durch ewer er und trewe di ir uns habt getań
Solt ir und all di ewreń an schadê von uns gań

2042

Da der edel margrafe waz kumê aus dem sal
Funffhundert seiner helde di folgten im źu tal
Di stig ab aus dem sale daz waren seine m̃a
Von den ward den purgundern seit grosser schad getań

2043

Da sach m̃a einen hewnê bey kunig eűel stan
Und bey dem furst von perne des wolt er gnossen han
Dem gab der fidelere ein ungefugen schlag
Daz im vor eűels fussen all da sein haubet lag

2044

Und da der kunig ezell kam aus dem sal gesunt
Er sach den fidler ane groß jamer ward im kunt
Owe mir diser geste und meiner grossen not
Sol hie vô jren hendeñ mein freund all ligen tot

2045

Owe diser hochzeitte so sprach der kunig her
Es ficht dort in dem sale einer der heißt folcker
Part sam ein wilder trache und ist ein spilemâ
Jch danck got seiner gute daz ich dem held entran

2046

Sein seyten klingen herbe sein striche di sein rot
Ja feilen seine done mir manchen mâ zu tot
Jch weiß nit wes uns zeyhet der selbig schnod falant
Mir kam nie schnoder geste da her in hewnê lant

2047

Da ging hin an di herberg di edlen fursten her
Her diterich von pne und margraf rudinger
Di wolten mit dem streytte da nit zu schaffen hañ
Verputeñ daz beim lebeñ wer in waz undertañ

2048

Hetten gewest di geste daz in geschehen wer
Von in darnach in kurze solch schad und grosse ser
Sy weren aus dem sale so leicht nit vô in kumê
Si hetteñ grossen schaden vor von in da genumê

2049

Sy liessen wen si wolten da vô in aus dem sal
Da hub sich in dem hause ein jemerlicher schal
Jr grosses leid si racheñ und auch ir ungemach
Folcker mit seinem schwertte vil mangê helm zûbrach

2050

Sich kert hin zu dem streytte gunther der kunig gut
Hort jr di don her hagen di dort der fidler tut
Er schlecht es alles tode waz gen der thure gat
Rot ist sein fidelboge den er in henden hat

2051

Mich rewet sprach her hagen vô ganzem herzen ser
Hab ich in ie erzurnet deñ edlen fideler
Jch waz ie sein geselle so waz er auch der mein
Und kem wir heim zu lande so wolt wirs aber sein

2052

Nû secht ir wol her kunig euch ist der fidler holt
Er dint euch ie mit trewê umb ewrê reichen solt
Sein fidelbog der schneydet durch hertte helme licht
Vil mangem starckê hewnê der tot vô im geschicht

2053

Man sach nie fidelere so gar herlichen stan
Als heut folcker der kune in sturmê hat getań
Di seinê seyten klingê durch helm und schildes rant
All welt solt pillich eren den wunder kún weigant

2054

Waz der hewnischen recken waz in dem sal gewesń
Dar under waz nie keiner vor den gesten genesń
Der schal der waz gelegê daz nymant mit in streit
Hin legten jre waffeń di recken unverzeit

2055

Di herreń nach jr mude di gingen da źu tal
Folcker und auch her hagen di traten fur den sal
Über di schild sich leinten di źwen vil kune mǎ
Da ward manch fremde rede von in beyden getan

2056

Da sprach her aus purgunden her geyselher der degń
Ja mugt jr wol hie rugen und auch gemaches pflegń
Darnach solt ir di totten all aus dem sale tragń
Wir müssen noch mer streittê daz wil ich euch wol sagń

2057

Danck hab mein junger herre sprach hagê da zuhant
Solch red nymant an źymet wann einem kún weygant
Uns hat daz pest geratten mein her kunig geyselher
Des mugen sich wol frewen di purgunder gar ser

2058

Da folgten si dem jungerń und trugen fur di thur
Mer wann neún tausent tottê und wurffen si darfur
Da ab dy stigen alle vil mangerń totteń mǎ
Da hub sich von jrń freunden vil grosses klagen ań

2059

Dar under lebt etlicher und waz vō schwerttê wunt
Der sein mit hilff het pflegń wer wordê wol gesunt
Der vō dem hohen falle erst must da ligen tot
Di klaget manig hewnê erst hub sich grosse not

2060

Da sprach der fidelere ein ritter so gemeit
Nû ist es alles ware waz mǎ mir hat geseit
Di hewnê sein all źagen und klagen als di weip
Si soltten billich rechen der jren freunde leip

2061

Da waz ein hewnisch furste der meint er tetz in gut
Der sach der seinê mage ein ligen in dem blut
Er umb fin in mit armê und wolt in tragen dań
Da schoß in ob im tode folcker der spilemǎ

2062

Da daz sahen di hewnê si fluchen alle sant

Und forchten also sere folcker den kún weygant
Da funden si ein geren der waz fest unde hart
Der in den sal geschossen vō einem hewnê wart

2063

Derí schoß folcker hin wider mit seinê krefftē starck
Vor im manch starcker hewne floh und sich da verbarck
Jr keiner torst nit kumê zu im hin in den sal
Man forcht sein starckes waffen di hewnê ublich

2064

Da stund vor einem hause ežell mit mangem mâ
Folcker und auch her hagen vil rede da begań
Si sagten da kunig ežell waz in da waz zu mut
Des musten si auch sterben si halff nit hab noch gut

2065

Es žem wol einem kunig sprach hagen žornigleich
Daz jr kempt in zu hilffe jr selbs den ewren gleich
Als gunther tut und gernot di meinê herrê gut
Sy hawen selber helme daz dar nach get daz blut

2066

Ežell der ward eržurnet und fasset seinê schilt
Laßt ab vō disem fechten so sprach sein weip krenhilt
Und gebet reychen solde vil mangê kun weygant
Erreychet euch her hagen jr seit des todes pfant

2067

Da wolt der kunig ežel des streittes lassen nicht
Als es von reichen kunigen gar seltrń mer geschicht
Mâ žoch den kunig dannê wolt in nit streitten lan
Hagen der grýmig degen sein aber spotten gań

2068

Es waz ein nahe sippe sprach hagen gar verwegn
Di jr habt und seyfride der wunder kune degń
Der mynnet auch krenhilde ee si euch ie gesach
Di schnode valentyne schafft dises ungemach

2069

Di red hort da gar eben des kunig ežels weip
Da ward gar ser betrubet in jamer all ir leip
Daz er si also schendet vor mangem werdê mâ
Wol auff jr aller sterben si darumb tichten gań

2070

Sy sprach der mir von throne hagen zu tode schlug
Und mir darzu sein haubet zu einer gab her trüg
Dem geb ich rottes goldes vol seinen schildes rant
Auch solt im vō mir werdê burg stet und weitte lant

2071

Mich wundert wy sich sawmet so manig werder mâ
Jch sach bei meinê žeitten nie held so žeglich stan

Di doch horen auspiettern so gar ein reichê solt
Sy sollten gern verdinê di lant und auch daz golt

2072

Ezell der kunig reiche leid jamer unde not
Er klagt sein peste freunde der da lag manger tot
Daz hort aus manchem lande manch ritter unverzeit
Di winden da ir hende klagten des kuniges leit

2073

Da spotet ir da sere der kune fideler
Er sprach ich sich hie weynê vil mangel also ser
Und helffen nit jrm herren und lassen in in not
Ja essen si mit schanden des kunig ezels brot

2074

Da dacht etlicher herre er hat uns war geseit
Doch waz es bei in allen keim herrê also leit
Als jring aus tennmarcke den fursten weit erkant
Als mâ in kurzer zeit an im seit wol erfant

9 [Aventüre 29]

2075

*Da rufft aus tennemarcke der edel furst jring
Jch han bis her in eren volendet meine ding
Und han in hertten sturmê doch ie daz pest getaen
Nû bringet mir mein waffen hagen wil ich bestaen

2076

Da wil ich widerraten so sprach zu im her hagen
Es gwynnê all di ewrê newr dester mer zu klagên
Und sprungen ewer zwene zu mir ja oder drey
So nym ich in daz leben als vil als jr dann sey

2077

Dar umb wil ichs nit lassen sprach der margraf jring
Han manchen helt bezwungen und wag es ie gering
Ja wil ich dich aleine mit streittê hie bestaen
Und ob du hest in sturmê wol tausent streit getaen

2078

Man wapnet den margrafen und all sein helde mit
Auch wapnet sich von durgen der langraf jrenfrit
Auch kam hawwart der starcke mit tausent seiner mâ
Di wolten dem margrafen jring da bey gestan

2079

Da sprach der fideler ein ungefuge schar
Di kumpt mit dem margrafen und sein verwapnet gar
Si haben auff gebunden di lichten helme gut
Da ward der fidelere zornig und ungemut

2080

Er sprach secht ir daz hagen wi jring gen uns gat

Er wolt allein hie fechten daz er gelogen hat
Er kumpt mit manchem recken des bin ich im gehas
Mit im kumpt wol zwey tausent gewapnet oder bas

2081

Nû heissend mich nit ligen sprach der margraf źuhant
Jch traw es wol volenden so sprach der kún weygant
Jch wil es durch kein forchte nit under wegen lan
Wy freyschlich sey her hagen ich tar in wol bestan

2082

Da pat jring di seinen durch aller frawen er
Daz si in hagen liessen allein bestan mit wer
Daz tettr si nit gerne wann in waz wol bekant
Des hagens sturrn und streitte daz forchten si allsant

2083

Doch pat er si so lange pis daz sein will geschach
Vil manger rytter kune wol an dem fursten sach
Daz er da stalt nach eren da liessen si in gan
Ein ritterliches streitten ward da vō in getan

2084

Jrring der ritter kune mit starcker mannes wer
Ruckt da fur sich den schilde der edel furst so her
Und sprang in grossem źorne geń hagen fur den sal
Da hub sich von in beyden ein ritterlicher schal

2085

Si schussen geń ein ander źwen geren da źuhant
Wol durch jr beyder schilde bis auff daz sturm gewant
Daz si źu kleinē stucken vō in flugen hin darń
Da griffen źu deń schwerttē di wunder kunē mā

2086

Von throny hagens stercke waz da anmassen groß
Er schlug auff den margrafen dar vō di burgk erdos
Di palast und di thurne vō jren starcken schlegń
Jm mocht nit angesigē jring der kune degń

2087

Jring lies da vō hagen und eylet also ser
Mit ungefugen schlegen hin auff den fideler
Er meint er wolt in źwingen folcker deń kunē degń
Folcker kund sich wol fristeń vor seinē grȳmen schlegń

2088

Folcker schlug dem margrafen durch seines schildes rant
Dar vō di spangē sprungē da nider auff daz lant
Den fidler lies er bleiben jring der kune mā
Und lieff gunther den kunig mit starcken schlegē an

2089

Si waren bald źu streittē kún unde starck genug
Gunther und der margrafe da auff ein ander schlug

Doch sach mâ vō jr keinê fliessen daz rotte blut
Daz schuff jr schirmeschlege hieltê sich wol in hut

2090

Gunther lies er aleine lieff an den kunig gernot
Und schlug aus seinem helme di fewres flamê rot
Doch weret sich der kunig gernot der kune mâ
Ja het er dem margrafen gar nah den tot getań

2091

Er sprang da vō dem kunige der edel ritter klug
Der ritter aus purgunden er vir źu tode schlug
Des kuniges ritter fire geporen vō dem rein
Da kund dem geyselhere nit leider gschehen sein

2092

Vil laut rufft da aus źorne her geyselher der degń
Jr muźt di helde geltetń di vō euch sein gelegń
Her geyselher der kunig lieff margraf jring ań
Er schlug auff in mit grýme daz er da strauchen gań

2093

Er viel im fur di fusse da nider in daz blut
Daz si nit anders westetń wenn daz der ritter gut
Jn sturmê nýmermere geschluge keinê schlag
Noch het er keine wundê wy wol er vor im lag

2094

Da im verging der schale im helm und auch der doź
Der qwalm in seinem haubet waz im vō schlegê groź
Er dacht ich han daz leben und bin auch nirgend wunt
Mir ist vō geyselhere vil starckes helant kunt

2095

Jring sach allenthalben sein feind da umb sich stań
Het es gewest der kunig het im deń tot getan
Jring het seine feinde bey im da war genumê
Er dacht wi er vō dannê mocht mit dem lebń kumê

2096

Jrrung der degeń schnelle da aus dem blute sprangk
Auff in eim grýmen sprunge daz im sein harnasch klangk
Er lieff hin aus dem sale da er deń hagen fant
Und gab im grosse schlege der wunder kún weigant

2097

Da sprach hagen vō throne es muź dein ende sein
Dich nere dann der teuffell es gilt daz leben dein
Doch schlug in der margrafe durch seinê helme gut
Daz im nach seinem schwertte da sprang daz rote blut

2098

Und da hagen vō throne der wunden da enpfant
Er schlug mit grossem źorne auff jring den weygant
Treib in mit starckê schlegń gar fer von im hin dań

Da eilt im nach mit grýme hagê der kune mâ

2099

Jring uber sein haubet sein schilt źurucken schwang
Und wer di selbig stige dreymal gewest so lang
Da lies in furbas hagen nýmer mer tań kein schlag
Manche funck gar rot vō fewre auff seinem helme lag

2100

Da sahen di purgunder jring noch wol gesunt
Da wurden dise mere der schon krenhildê kunt
Daz er hagen vō throne ein grosse wunden schlug
Des dancket im mit trewê di edel kunigin klug

2101

Got danck euch edler jring so sprach di kunigin gut
Daz ir mir habt erfrewet mein herź und meinê mut
Hagen ist rot von blute sein helm und sturm gewant
Da nam si selbs den schilde jring aus seiner hant

2102

Jr darfft so ser nit dancken dem held sprach da her hagn
Es ist der schad noch kleine daz mâ euch hie tut sagn
Wolt er es bas versucheń ich wolt in gern bestań
Di wund frumpt euch gar kleine di ich hie vō im han

2103

Daz ir mit meinê blute di ringe sehet rot
Daz reyßt mich erst gar sere auff manges mannes tot
Mir hat noch kleinen schaden der margraf hie getań
Daz wil ich wol vergelten ob ich es fugen kań

2104

Da ging hin an di luffte und kulet sich źuhant
Er kulet seine ringe den helm er bald ab bant
Mâ sprach er wer in noten ein stolźer ritter gut
Des frewt sich der margrafe und waz gar wol gemut

2105

Da sprach jring der kune źu seinê heldê das
Nû wapnet mich gar balde ich wils versuchen bas
Ob ich noch mug bezwingen hagê deń kunê mâ
Sein schilt waz gar źerhawê ein anderń er gewan

2106

Da ward er wol verbunden in seinê harnasch gut
Er nam ein scharpffen geren der ritter hoch gemut
Dar mit wolt er her hagen aber bestan mit streit
Het er deń streit gelassen wer im daz peste seit

2107

Sein mocht gar kaum erpeyten hagen der kune degrń
Er sprang ab źu der styge mit stichê und mit schlegń
Der stigen da ein ende sein źorne der waz groź
Der margraf seiner stercke gar wenig da genoź

2108

Si hiben durch di schilde mit starckê schlegê groß
Daz von jr beyder schilde di fewres flamê schoß
Der margraf ward vō hagen bis in den tot verwunt
Und daz der kune deggen ward nÿmermer gesunt

2109

Und da jring der wundê vō hagen da enpfant
Den schilt begund er fassen der wunder kûn weygant
Und wolt den schadeñ rechen an dem vyl kunê mâ
Seit schlug in tot her hagen macht in des lebens añ

2110

Hagen dort in dem blute ein geren ligend fant
Und schoß in durch den deggen daz er sanck gê der want
Den geren durch sein haubet daz er nit mer genas
Im wart auch als sein waffen vō seinem blute nas

2111

Dar mit der helt geschwinde hin vō dem hause rant
Ee daz mâ im den helme vō seinem haubet bant
Mâ zoch aus im dê geren da nahet im der tot
Da weinten all di seinê des zwang si grosse not

2112

Krenhilt gar senigleichen den helt da klagê gañ
Jring den rytter kune den klagt manch werder mâ
Den fremdeñ und deñ kunden waz umb dê ritter leit
Er sprach vor seinê tode der ritter unverzeit

2113

Nû lassend dise klage jr mâ und auch ir weip
Waz hilffet mich ewr weinen nû muß ich meinê leip
Verlisen vō deñ feindeñ und muß mein leben lañ
Der tot frist mich nit mere got woll mir bey gestañ

2114

Er sprach zu dem lantgrafeñ geporn aus dúringer lant
Kein solt solt jr nit nemen hie vō der kunigin hant
Und laßt euch nit betrigen jr liches gold so rot
Welch bestet den hagen der muß hie ligen tot

2115

Sein farb waz im verblichen er todes zeichen trug
Sein sei schid vō dem leibe da weint manch ritter klug
Sein leben nam ein ende jn klagten seine mâ
Und racheñ in mit streitte erst hub sich jamer añ

2116

Hawwart und jrreñfride di sprungê in den sal
Wol mit zwey tausent reckê sich hub ein grosser schal
Di starckê schleg und streitte da also laut erdos
Wy vil mâ starcker geren auff di purgunder schoß

2117

Her jrenfrid der kune lieff an dê spilemâ
Das er vil grossen schadeñ fon folcker da gewan
Folcker mit mannes kreffte auff den lantgrafen schlug
Durch seinê helm so feste der fideler so klug

2118

Auch schlug in der margrafe mit starckê schlegê groß
Daz im daz rote blute da durch di ringe floß
Daz sich sein bruñ zu trantte der fidler kam in not
Doch lag vò seinê schlegeñ der lantgraf vor im tot

2119

Hawwart und auch her hagê warê zu samê kumen
Er mocht wol sagen wunder der da het war genumê
Recht als der dunder vilen di schwert in in der hant
Hawwart schlug da zu tode hagê der kún weigant

2120

Und da hawnwartes helde jrñ herrê sahen tot
Und jrenfrid vò duringê da hub sich grosse not
Ee si di tur gewûnen mit helanthaffter hant
Da ward manch helm zerhawê und manger schildes rant

2121

Da sprach der fidelere nû land si gan herein
Welcher mir kumpt zuhanden es muß sein ende sein
Si musseñ alle sterbeñ vò uns in disem streit
Si geltens mit dem tode waz in di kunigin geit

2122

Di ungemutê reckê di kamê in den sal
Da ward manchem sein haubet gefellet hin zu tal
Vil manger da must sterben vò grÿmiglichen schlegñ
Freischlich streit geyselhere und auch gernot der degñ

2123

Jr tausent und auch fire di kamê in den sal
Da hort mâ von in allen ein klegelichen schal
Si wurden vò deñ gesten da all zu tod geschlagen
Da wolten di purgunder in keiner not verzagñ

2124

Dar nach ward es gar stille ein end so nam der doß
Daz blut da aus dem sale aus allen locherñ floß
Bis zu deñ rygel steinen daz rotte blut da rañ
Da bleib tot in dem streitte manch wunder kuner mâ

2125

Sich sezteñ di purgunder da nider alle sant
Jr schild und jre waffen si legten hin zuhant
Da stund noch vor dem sale der kune fidelere
Und ob sy ymant wolte mit streit bestan noch mer

2126

Kunig ezel klaget sere und auch sein schönes weip
Di meid und auch di frawê betrubet waz jr leip
Wann da der grÿmig tode het auff si all geschworñ
Doch ward noch vô den gesten manch werder helt verlorn

2127

Da eylet auff di geste drey fursten weit erkant
Vô polant waz der eine herzog hermâ genant
Und aus der walacheye sigher der kûne degñ
Und walach auß deñ turckê di woltten streittes pflegñ

2128

Wol mit zway tausent reckê si brachten mit in dar
Dar under manger ritter waz da in jrer schar
Di mant di kunigynne und auch der kunig reich
Und klagten in mit trewê jr leit so klegeleich

2129

Da globteñ si zu fechteñ mâ ghis in landes vil
Und reichen schaz vô golde als ich euch sagê wil
Si waren gwapnet feste und trugê in daz hauß
Jr keiner mit dem leben kam nÿmermer darauß

9 [Aventüre 30]

2130

*Nû bindet ab di helme sprach da vô throne hagñ
Ja machen wir deñ hewnê noch also vil zu klagñ
Daz si diser hochzeitte vergessen nÿmer hie
Waz hilfft nû daz krenhilde daz uns am rein nit lie

2131

Si bunden ab di helme di edlen ritter gut
Si sassen auff di totteñ di vor in in dem blut
Lagen von jreñ hendeñ und wareñ alle tot
Deß musten si auch sterbeñ und kamê all in not

2132

Ee daz der abent kame da schuff kunig ezel das
Und auch dy kunigynne daz sis versuchtê bas
Di held aus hewnê landê schuffen den gestê leit
Wes mâ an si begertte des waren si bereit

2133

Sich hub ein grosses mordê vor dem haus und darjn
Danckwart her hagens bruder der pflag meñlicher synñ
Sprang fur di seinen herreñ zûn feindê fur di tur
Sy forchtê sein gar sere er kam gesunt dar fur

2134

Der streit wert also lange bis daz di nacht her trang
Da werttê sich di geste daz si nymant bezwang
Und werttê sich der hewnê deñ sumerlangê tag
Manch helt vô jren hendê tot in dem blute lag

2135

Žu sant johans súnwendê der grosse mort geschach
Und daz di kunigynne jr herzenleit da rach
Ań jreń pesten freundê ań manchem werdê mâ
Darvon der kunig ežell vil grossen schaden nam

2136

Krenhilt waz solcher schade da vor gar ungedacht
Sy het mit jren synnê es gerne daržu bracht
Daz hagen newr aleine sein leben het verlorn
Dar umb si musten sterbeń di reckê hoch geporn

2137

Jn waz des tags žurunnê si warrń in grosser not
Si sprachen uns wer pesser alhie ein kuržer tot
Wann solches grosses qwelen als mâ si da anleit
Eins frides si da gertten di geste unverzeit

2138

Si batten daz mâ brechte den kunig ežell dar
Si waren mit blut berunnê und jemerlich gefar
Sy traten fur deń sale di drey kunig also her
Si westen nymant žu klagê jr heržêliche ser

2139

Kunig ežel und krenhilde di kamê beyde dar
Daz lant daz waz jr eygen des meret sich ir schar
Er sprach žu dê drey kunigen sagt mir was wolt ir mein
Jr geret eines frides daz mag doch nit gesein

2140

Wann jr mir grossen schadê habt alle sant getań
Des solt ir nit geniessen sol ich daz leben hań
Mein kint schlugt jr mir tode und auch den bruder mein
Des kumt mit seinem leben ewr keiner an dê rein

2141

Gunther sprach edler kunig des žwang uns grosse not
Als unser hoffgesinde lag vō deń ewren tot
Dort nyden an der herberg dar umb gabt ir ewr golt
Jch kam her auff ewr trewe und meint jr wert mir holt

2142

Da sprach her aus purgunderń her geyselher der degń
Her kunig und jr hewnê nû fristet mir mein lebń
Wez žeyhet jr mich armê waz hab ich euch getań
Wann ich kam her in trewê und alle meine mâ

2143

Si sprachen deiner gute ist dise burgk so vol
Mit jamer und mit leide ja gundten wir dir wol
Daz du nie werest kumê žu uns her vō dem rein
Mâ findet manchê weysen hie vō den schuldê dein

2144

Da sprach aus grossem zorne gunther der kune degn
Wolt jr nû keiner trewe hie geñ uns allen pflegn
So woll uns got selbs trosteñ uns arme ritter gut
Es ist an alle schulde waz uns kunig ezel tut

2145

Der kunig sprach zu dê gesterñ mein not und ewre leit
Di sein gar ungeleiche sich hebt groß arebeit
Vil grossen schad und schande han ich vō euch genumê
Ewr keiner mit dem leben sol nit vō hynnê kumê

2146

Da sprach zu kunig ezel gernot der kunig gut
So wil ich euch wol raten daz ir euch habt in hut
Und weichet vō dem hause und lat uns zu euch garñ
Seit wir zu unserm leben kein trost nit sollen hañ

2147

Waz uns sol hie geschehen mocht es in kurz ergan
Jr habt noch mangel recken durren si uns bestañ
Jch hoff ir sol auch wenig hie vor dem tod genesen
Seit es zu disen zeitten muß unser ende wesñ

2148

Kunig ezels rytter alle und alle seine mâ
Hetten di gest gar gerne da aus dem sal gelañ
Daz understund krenhilde si wolt rechen ir leit
Da ward den armê gesten der frid schir auff geseit

2149

Da sprach einer jr hewnê wes ir nû habet mut
Und kumpt ir uns so nahen es tut euch nÿmer gut
Huet euch vor uns ir hewnê und weichet vō dem sal
Welch uns kumpt so nahen muß leyden todes qwal

2150

Ob nymantz bey uns were ja wann fraw uten kint
Di meinen edlen herren und kumês an den wint
Erkullen in di ringe so seit ir all verlorn
Es ward nie pesser helde in diser welt geporn

2151

Da sprach her geyselhere traut libste schwester mein
Wy hast dus an dem herze daz du mich von dem rein
So trewlich hast geladeñ und manchê kûn weygant
Und mir so grosser kumer sol sein vō dir bekant

2152

Jch waz dir ie getrewe und tet dir nie kein leit
Auff dein genad und trewe ich her gen hewnê reit
Jch meint in aller trewe wolt ich hie pflegen dein
Beweiß an uns genade mags anders nit gesein

2153

Jch mag euch nit genaden genad ist euch verseit

Mir hat hagen vō throne getan groß herzeñ leit
Dort oben an dem reine und schlug mir tot mein kint
Des müssen ser engeltrî di mit im kumê sint

2154

Wolt jr mir aber hageñ alein zu pfand hie gebrî
So wil ich mich bedencken und wil euch lassen lebrî
Seit ir meine bruder und einer muter kint
So frist ich euch daz leben als vil ewer noch sint

2155

Das wol got nit vō himel so sprach der kunig gernot
Wer unser zehen tausent musten ee ligen tot
Und were all dein mage ee wir dir einen mâ
Auch geben aus uns allen wann es mag nicht ergañ

2156

Wir musseñ alle sterben so sprach her geyselher
So wollen wir daz enden mit ritterlicher wer
Wer nû woll mit uns streitten so sey wir aber hie
Wann keiner lâßt deñ anderrî in keinê notê nie

2157

Da sprach danckwart der kûne kunigin ich wil euch sagñ
Ja stet noch nicht aleine mein libster bruder hagñ
Welcher nympt auff ein fride alein es wurt im leit
Welcher hy leßt den andern der tot ist im bereit

2158

Krenhilt mant all ir recken und ruftet si da añ
Jr solt jr aller keinen hie lenger leben lan
Daz wil ich umb euch alle verdinê wo ich sol
Des hagen ubermute wil ich vergelttrî wol

2159

Nû tretet zu dem hause jr reckê ublich
So heiû ich an vir enden anzundê disen sal
So werden wol gerochen an in mein grosses leit
Kunig ezelz reckê alle warê zu streit bereit

2160

Waz gest stund vor dem sale di triben si hinein
Mit stichen und mit schlegen sich hub ir grosse pein
Si woltten sich nit scheydeñ gunther und seine mâ
Si gundeñ da in trewen einander bey gestañ

2161

Den sal hies si anzunden des kunig ezelz weip
Und wolt si all verbrennê und qwelet in den leip
Daz hauû da vō dem winde an allen orten bran
Jch mein kein folck auff erdê nie grosser not gewan

2162

Da rafften in dem fewre di held in grosser not
Wir mochten allsant liber in sturmen ligen tot

Nû woll es got erparmê daz wir den unsern leip
Sich richt gar klegeleichê des kunig ezels weip

2163

Ein helt rafft jemerleichen owe der grossen not
Von rauch und fewres hiže muß wir all ligê tot
Mir tut in grosser hiže der durst hie also wee
Jch forcht daz uns di sele in diser hiż ausgee

2164

Da sprach hagen von throne ir werdê ritter gut
Wenn hie der turst bezwinge der trinck daz rote blut
Daz ist eim mâ in noteñ vil pesser dann der wein
Und geit im mannes kreffte mags anders nit gesein

2165

Da ging der ritter einer da er ein toten fant
Er knyet fur deñ wunden den helm er im ab bant
Er tranck im aus deñ wundê daz rosenfarbe blut
Wy selzarñ tranck daz were es daucht dê ritter gut

2166

Got danck euch edler hageñ der ritter zu im sprach
Der ewren ler von trinckê mir vor nie bas geschach
Jch tranck da heim zûlande vor nie so edlen wein
Jch wils umb euch verdinê frist got daz leben mein

2167

Di andern all daz hortteñ daz es in taucht so gut
Da tranckeñ si da alle vò deñ tottñ daz blut
Daz gab in krafft und stercke und fristet in den leip
Des must vò in engeltteñ dar nach manch schones weip

2168

Daz fewr an allen enden da auff di helde schoß
Daz fingens auff di schilde jr not waz also groß
Der rauch und auch di hiže di tet in allso wee
Es hort nie mâ auff erdê von solchem jamer me

2169

Da schrey vò throne hageñ stand zu des sales want
Daz es auff euch nit falle auff helm und schildes rant
Und tret di brende nider tiff in daz rote blut
Ja dise hochzeit strenge di tut uns nÿmer gut

2170

Jn jreñ grosseñ noteñ in manheit nie zûrañ
Noch stunden vor dem hause di zwê vil kunê mâ
Folcker und auch her hagen und hetten in der hant
Jr schild und huten stette der aus purgunder lant

2171

Si fristet daz der sale wol zu gewelbet was
Dar umb ir dester mere da in der not genas
Da nertten si ir lebeñ als in jr helant bot

Wann daz si durch di fenster lideñ vō fewre not

2172

Da sprach der fidelere nû gee wir in den sal
So meinen unser feinde di hewnê ublich
Wir sein allsant verbrunnê in diser grossen not
Jr muß noch mancher sterben ee wir all ligê tot

2173

Da sprach her geyselhere der jung fraw uten kint
Es nahet gen dem tage sich hebt ein kuler wint
Nû laß uns got vō himel noch pesser zeit gelebrî
Uns hat krenhilt mein schwester ein arge hochzeit gebrî

2174

Da sprach ein kuner ritter ich sich den lichten tag
Seit es zu disen zeitten nit pesser werdê mag
So rastet euch zu streitte fur war des ist uns not
Und dencket daz wir alle in eren ligen tot

2175

Da meint der kunig ezel si weren alle tot
Und auch di kunigynne wol vō des fewres not
Da lebt noch in dem fewre sechs hundert guter mâ
Fur war kein kunig auff erden nie pesser held gewan

2176

Di hewnê di jr hueteñ di hetteñ wol geseñ
Daz si lebtrî noch alle wy vil in waz geschehñ
Zu schaden und zu leide in jrer grossen qwal
Mâ sach si all gesunde in dem fewrigê sal

2177

Mâ sagt dem kunig ezell si weren all genesñ
Da sprach di kunigynne daz mag nit wol gewesñ
Jr keiner mag nit lebeñ in solcher grossen not
Jch wil wol bas gelaubê daz si sein alle tot

2178

Noch wer gar gern genesen gunther und seine mâ
Ob ymant sein genade het añ dem armê tan
Si mochteñ nymant findeñ der in hulff aus der not
Doch musteñ von deñ gesteñ manch helt beleibê tot

2179

Des morgens da es taget ein gruß mâ in da bot
Mâ sagt in ab ir lebeñ erst hub sich grosse not
Da war auff si geschosseñ vil manig scharpffer ger
Noch stunden di purgunder in rytterlicher wer

2180

Kunig ezelz reckê alle di wurdê ungemut
Und wolttten all verdinê der schon krenhilden gut
Auch tetteñ si vil gerne waz si der kunig hies
Darumb manch werder ritter sein leip zu pfande lies

2181

Si gunden all den geseñ bis in den tot absagen
Da hies di kunigynne daz rotte golt her tragñ
Si gab es wer es woltte auff der purgunder l__n
So grosser solt auff erden ward nie auff feind ausgebrñ

2182

Ein grosse summ der reckê fur si gewapnet kam
Da sprach folcker der kune wir müssen aber dran
Jch sach auff erd nie held so eylen zu dem tot
Des kuniges gab und scheze bring uns und si in not

2183

Da sprachen di purgunder nû tretêt zu her bas
Waz wir hie sollen enden gar frolich tu wir das
Es bleibt hie nymant tode wann der der sterben sol
Mâ sach in bald di schilde stecken der geren vol

2184

Waz sol ich sagen mere mer dann zwelfhundert mâ
Di huben sich mit schlegen hin gen dê geseñ dan
Da ward der edlen geseñ erfrewet wol ir mut
Den streit mocht nymant scheydê her floß daz rotte blut

2185

Da floß aus tiffen wunden vil manger blutes bach
Da hort mâ grosseñ jamer erst hub sich ungemach
Sy wurdê all erschlagen des kunig ezels her
Des bliben si all tode vò der burgunder wer

9 [Aventüre 31]

2186

*Da hetten di purgunder daz aller pest getañ
Den margraf rudigere sach mâ gen hofe gañ
Der sach an allen enden groß jamer unde ser
Da weynet jnigleichen der edel furst so her

2187

Owe sprach rudigere daz ich ie leip gewan
Daz disen grossen jamer nymant mag under stan
Wy gen ich machet fride der kunig tut sein nicht
Jn seinem schweren rache ie mer und mer geschicht

2188

Da sant añ der von perne der margraf rudinger
Ob sis noch mochtê wenden zwischen der kunigen her
Da pot im der vò perne wer mocht daz under stañ
Es wil der kunig ezell mit in nit friden hañ

2189

Da sach ein furst aus hewnê dort der margrafen stan
Mit jamer und mit leid sein hend er winden gañ
Der heun sprach zu der kunige nû secht wy er dort stat

Der dê gewalt am meysten in ewrê lande hat

2190

Dem doch allzeit muß dinê di leút und auch di lant
Wy ist so vil der purge und stet an in gewant
Di er hat vô euch herre und stet recht als ein zag
Er tet in disem sturme nie lobelichen schlag

2191

Mich dunckt er acht nit sere und wy es hy umb gat
Und daz er newr den folln nach seinê willn hat
Mâ spricht er sey so kune als nymant mug gesein
Daz ist in disen noten vô im nit worden schein

2192

Aus trawrenlichem mute der edel margraf sprach
Da er di red erhorte mit zorn er in ansach
Fur war du must es anê du sprichst ich sey verzagt
Und hast gelogne mere dem kunig vô mir gesagt

2193

Er lieff mit grossem zorne den selben hewnê an
Er schlug in da zu dode den ungetrewê mâ
Das er im vor den fusseñ da lag erschlagen tot
Da ward aber gemeret des kunig ezel not

2194

Da lig du schnoder zage sprach margraff rudinger
Du hast auff mich gelogeñ und redst mir an mein er
Daz ich nit han gefochteñ im pesten tet ich das
Nû han si nie verschuldet den meinê neid und has

2195

Jch wolt am aller ersten mit in gefochten han
Jch gab in her geleitte war umb sol ichs bestan
Jch bracht di edlen herren selbs her in heunê lant
Jch wil mit in mt streittê so sprach der kunig weigant

2196

Da sprach zu dem margrafen ezel der kunig her
Wy habt ir uns gelassen jr edler rudiger
Und lassend uns in noten daz stet euch ubel an
Jr habt mit disen gesten uns ubell hie getañ

2197

Da sprach er her der hewne mit seinê falschen mut
Der hat zu euch gesprochen ich hab vô euch groß gut
Das hab ich unverdinet schentlichen ein genumen
Das ist dem lugenere zu grossem schadê kumê

2198

Krenhilt sas bey derñ kunige und het daz wol gesehen
Was vô des fursten zorne dem hewnê was geschehñ
Daz klaget si gar sere ir augen wurden nas
Wy hab ich edler degen umb euch verschuldet das

2199

Daz jr mir und dem kunige hie meret unser leit
Nû habt jr offt gesprochen jr woltet sein bereit
Und wolt durch unsern willen gern wagê ewer lebñ
Euch haben alle reckê ie hohes lop gegeben

2200

Jch mañ euch heut der eyde di jr mir habt geschworñ
Da ir mir riet zu nemê den kunig hoch geporñ
Daz jr mir woltend dinê bis uns schied hie der tot
Hilff ward mir armê frawê auff erden nie so not

2201

Des stañ ich fraw an laugê ich schwur euch edles weip
Daz ich durch euch wolt wageñ mein gut und auch dê leip
Daz ich di sel verliese des han ich nit geschworñ
Ja hab ich di purgunder her bracht añ allen zorn

2202

Sy sprach du edler degeñ denck añ di trewe dein
Du schwurst ein hertteñ eyde das du dê schadê mein
Gar gerne woltest rechen und auch mein grosses leit
Des mâ ich dich beim hosten ein furst gar unverzeit

2203

Auch rufft in kunig ezel in grossen noten añ
Si fielen beid zu fusse dem wunder kunê mâ
Da hub sich von dem ritter groß leid und ungemach
Owe der meinê ere der kune degen sprach

2204

Her got di sey geklaget ich ruff dich selber añ
Owe all meiner eren und di ich ie gewañ
Mein zucht und stette trewe verleuß ich in der not
O reicher crist vò himel send mir den grÿmen tot

2205

Was ich nû hie begynne welches ich fah hie añ
So hañ ich wider ere und auch gar ubel tan
Laß ich si alle beide so schilt mich alle diet
Her got verley mir wiße der mir daz pest ie riet

2206

Si pateñ in gar sere der kunig und sein weip
Deß kam der trew degeñ umb seinen stolzen leip
Je doch vor seinem ende er hohen breiß erwarb
Von seiner hant in sturmê manch edler ritter starb

2207

Er west den grosseñ schaden und kam in grosses leit
Er het dê kunig ezel mit glimpff gar gerrñ verseit
Und auch der kunigunne wy ser so forcht er das
Ob er jr ein erschluge di welt wurd im gehas

2208

Er sprach zu kunig ezel wolt ir mich des erlañ
So nempt es alles wider waz ich mag vō euch hañ
Di land und auch di leutte mir sol des pleiben nicht
So gan ich in daz elend wy mir dar umb geschicht

2209

An alles gut und habe so rawm ich dise lant
Mein weib und auch mein tochter di nim ich an mein hant
Ee ich also mein trewe verleuß und lige tot
Mir kumpt leider gar ubell daz ewre golt so rot

2210

Da sprach der kunig ezel wer wolt dann helffen mir
Daz lant und auch di burge daz gab ich alles dir
Daz du mich woltest rechen wol an den feindê mein
Du solt bis añ dein ende ein gwaltig kunig sein

2211

Da sprach gar senigleichen der margraff rudinger
Nû hab ich si geladeñ und bracht si mit mir her
Mein tranck und auch mein speise ich in trewlichen bot
Und gab in reiche gabe sol ichs nû schlagê tot

2212

Nû mocht etlicher sprechen ich wer also verzágt
Doch hañ ich meinê dinste euch here nie versagt
Solt ich si schlageñ tode daz wer ein laster groß
Mich muß der heyrat rewê den ich mit in beschloß

2213

Kunig geyselher dem jungê gab ich di tochter mein
Si kund in diser weltte nit bas versehen sein
Er bot uns zucht und ere der junge kunig gut
Jch sach nie mâ so junge so lobelich gemut

2214

Da sprach zu im krenhilde vil edler rudiger
Nû las dich heut erparmê mein herzêliche ser
Mein leit und meines herrê las dir zu herzê gan
So schedlich gest auff erdê kein kunig nie gewan

2215

Da sprach zu ir der degeñ jr minigliches weip
Jch muß des heut engeltrñ und gilt auch mir den leip
Waz ir und auch mein herre mir libes habt getañ
Darumb muß ich nû sterben es mag nit lang bestañ

2216

Jch weiß daz heut mein burge di leut und auch di lant
Muß ledig vō mir werdeñ so sprach der kún weygant
Jch pfil euch edle frawe mein weib und auch mein kint
Und auch daz folcke gemeine di noch zu pechlar sint

2217

Got danck dir edler degeñ so sprach kunig ezel da
Er und di kunigynne di wurdê beyde fro
Uns sol dein lant und leut gar wol befolgen wesñ
Jch traw got sprach krenhilde jr solt noch wol genesñ

2218

Da gab er auff di wage di sel und auch den leip
Da weynet klegelichê des kunig ežels weip
Er sprach ich wil euch haltteñ waz ich euch hañ geschworñ
Er stund in grossem jamer der furst so hoch geporñ

2219

Nû wapnet euch vil palde er źu sein helden sprach
Meim heržeñ nie so leide auff erden mer geschach
Da brachteñ all sein helde di waffen in der hant
Und auch di festen helme si bundê auff all sant

2220

Si wurdeñ vò deñ jren gewapnet also wol
Si hortten leidig mere ir herź waz jamers vol
Sich wapnet rudigere mit im funfhundert mâ
Dar under waz źwelff graffen di er źu streit gewan

2221

Di allzeit breiź erwurbeñ in streit und sturmes not
Si westen nit als nahend den grȳmiglichen tot
Da waz gewapnet schone der margraf rudinger
Er und auch all di seinen deñ gesteñ kam di mer

2222

Si trugen vor den hendê di lichtê schilde breit
Daz sach der fidelere da gschach im nie so leit
Auch sach her geyselhere sein schweher geñ im gañ
Mit auff gebundnem helme wy mocht er daz verstañ

2223

Er meint er keme im pesteñ und tet es als in gut
Und trost sich seines schwehers und ward gar wol gemut
Nû wol mir guter freunde sprach geyselher der degñ
Mein schweher wil mit hilffe unser in trewê pflegñ

2224

Jch hoff daz wir meins weybes wollen geniessen wol
Sy frewt mir mein gemute daz ich si haben sol
Jch weiß wes jr euch trostet so sprach der spilemâ
Jch kan es in keim guteñ mit nichtê hie verstañ

2225

Mit auff gebunden helmê mit schwerttê in der hant
An uns wil der margrafe verdinê leut und lant
Ee daz der kune folcker źu seinê herrê sprach
Den margraf und di seinen mâ vor dem sal da sach

2226

Den seinen guteñ schilde saźt er fur seinê fuź

Da sagt er auff derî gesterî sein trew und seinê gruû
Er rufft da zu in allen der wunder kûn weigant
Nû wert euch edlen recken aus der burgunder lant

2227

Jr solttet mein geniessen so engelt ir leider mein
Wir waren gute freunde nû muû wir feinde sein
Der jemerlichen mere erschracken si gar ser
Jn waz ir trost enpfallen si hetten nymantz mer

2228

Er het si lieb und schone si waren im auch holt
Si hetten vû den feinden auch arbeit vil verdolt
Daz woll got nit vû himel so sprach gunther der degn
Das ir solcher ungnade wolt gen uns armê pflegn

2229

Jr habt uns ererpoten trew lieb und alles gut
Jch wu euch pas getrawê daz ir ein solches tut
Nû kan ich es nit lassen so sprach der leydig ma
Jch muû mit euch hie streitê als ich gelobet han

2230

Nû wert euch all mit krefften als lieb euch sey der leip
Mich wolt des nit erlassen des kunig ezels weip
Jr widersagt zu spatte so sprach der kunig her
Nu muû ich euch vergelttn ir edler rudiger

2231

Der ewren trew und ere di ir uns habt getan
Mocht wirs auff beyden seitten im pesten understan
Wir woltens wol verdinen waz ir uns habet gebr
Jch und alle purgunder und liessend ir uns lebr

2232

Wir dancken euch als guten der trew und sicherhey
Da ir uns bracht zu lande und gabt uns gut geleit
Wy wol ich euch daz gunde sprach margraf rudinger
Wolt got daz ich euch soltte erpietn zucht und er

2233

Und solt euch furbas dinê als ich vil gerne tet
Jch wolt mein trewe halten allzeit gen euch gar stet
Laû ab vû disen dingê so sprach der kunig gernot
Solt wyr ein ander mordê daz wer ein grosse not

2234

Wann ir uns alle ere und trewe habt getan
Des soltend jr geniessen solt wir daz lebr han
Daz woltte got vû himel so sprach der kunig gernot
Daz ir wert an dem reine und ich hie were tot

2235

Mit wird und auch mit eren seid ich euch muû bestan
Es ward nie solcher jamer auff erden mer getan

Got danck euch rudigere so sprach der kunig gut
Der ewren reichen gabe got hab uns all in hut

2236

Und sol ań euch verderben so tugenthaffter mut
Jch trag hie selbs daz waffen daz ir mir gabt helt gut
Daz ist mir nie gewichen in meiner grossen not
Von seiner scharpffen schneide leit manig ritter tot

2237

Es klinget sam ein glocke ist lauter unde glanz
Jch mein kein helt nie gabe so reiche gebe ganz
Wolt ir des nit erwindê und wollet uns bestań
So schlacht drey oder fire und keret wider dań

2238

So habt ir wolt bewaret ewrń eyt und habt sein er
Und gand vō uns an schande daz gschach nie helde mer
Wil euch dar ań nit gnugeń so greyffend furebas
Schlacht ir zu vil der meinê so wurd ich euch gehas

2239

Mit ewrem selbes schwertte so nim ich euch derń leip
So rewend jr mich sere und auch ewr schones weip
Nû wolte got her kunig und mochte daz gesein
Daz es ging nach ewrm willen so sprach der ritter fein

2240

Daz si weren genesen der ewrê freunde leip
So solt euch wol getrawê mein tochter und mein weip
Da sprach her geyselhere der schon fraw uten kint
Alls guteń euch di gunnê di mit mir kumê sint

2241

Ob ir mit uns wolt streitten jr griffend ubel zu
Und sol ein witwen werdê ewr tochter also fru
Wann ir und ewre helde mit streit mich hie bestat
Wy gar unfreuntlich trewe ir uns erscheinen lat

2242

Jch trawt euch ie des pesten wes wolt ir žeyhen mich
Dar umb nam ich zu weibe ewr tochter miniglich
Gedenckt an rytters trewe ir edler kunig her
Ob euch got hilfft vō hynnê sprach margraf rudinger

2243

So land mein schone tochter auch nit engelttê mein
Durch aller fursten ere rucht ir genedig sein
Daz tet wir billich alle sprach geyselher der degń
Euch dinê all dy meinê laßt fechteń underwegń

2244

Sol wir hie von euch sterben so muß geschydê sein
Žwyschen uns alle trewe und auch der frawê mein
Nû gnad uns got vō himel so sprach der kune mâ

Da faßten si di schilde der streit hub sich da an

2245

Sich hub ein grosses fechten dort in dem weitten sal
Da rufft vil laut her hagen di stigen ab zu tal
Verzicht ein kleine weile jr edler rudiger
Lat mich ein kleine weile mit euch noch redê mer

2246

Jch und di meinen herren stan hie in grosser not
Waz hilfft den kunig ezel unser elender tot
Jch stan in grossen sorgen vil edler degê milt
Mir gab dy margrafynne zu pechlar einê schilt

2247

Den hiben mir zu stuckê di heunê von der hant
Jch bracht in wirdiglichen in kunig ezel lant
Daz wolte got vō himel so sprach vō throny hagn
Daz ich so gutê schilde solt gen mein feindê tragē

2248

Als jr habt vor den henden vil edler rudiger
So gert ich gen den feinden nit pesser hilffe mer
Da sprach zu im der werde so gib ich euch mein schilt
Torst ich euch in dar pieten vor der kunigin krenhilt

2249

Doch nempt in edler hagen und tragt in vor der hant
Wolt got solt ir in furen in der purgunder lant
Da er so williglichen den schilt da von im bot
Da ward vil klarer augê vō haissem weinê rot

2250

Daz waz di leste gabe di darnach nymmermer
Gab hin der furst so milde der margraf rudinger
Wy grin her hagen were und auch freischlich gemut
Je doch erparmt in sere der edel furst so gut

2251

Daz er so williglichen von im gab da den schilt
Da trawret mit im sere vil manger ritter milt
Nû danck euch got vō himel jr edler rudinger
Es wurt ewr gleich auff erden geporen nymmermer

2252

Der furbas keinem helde so reiche gabe geb
Nû wol euch got behuten daz ewer leip lang leb
Got danck euch ewrer gabe so sprach hagê der degn
Wann ich mich alles ubels wil ganz gen euch verwegē

2253

Euch sol auch nymmermere berurê hie mein hant
Ob ir si all erschlugend di aus purgunder lant
Da neigt im tugentlichen der margraf rudinger
Da zehert klegeleichen manch stolzer ritter her

2254

Daz mocht nymant gewenden daz waz ein grosse not
Es mocht nit pesser werdê si musten ligeñ tot
Da rufft her vô dem sale folcker der spilemâ
Seit mein gesell her hagen hat hie deñ frid getañ

2255

Den wil ich auch stet haltteñ und geñ euch brechê nicht
Das habt ir wol verschuldet wy mir darumb geschicht
Jr edler rudigere jr solt mein pote sein
Wol geñ der margrefynne gab mir daz fingerlein

2256

Daz ich es soltte tragen zu des kuniges hochzeit
Daz han ich schon gehalten des jr mein zeuge seit
Nû wolt daz got vô himel sprach margraf rudinger
Daz euch di margrefynne solt furbas gebñ mer

2257

Di mer sag ich jr gerne der libsten frawê mein
Kum ich zu ir gesunde des solt ir sicher sein
Ein anderñ schilt mâ brachte dem margraf rudinger
Er faßt sein guten schilde und beit nit lenger mer

2258

Er sprang nauff zu deñ gesten eim kunê lebê gleich
Er schlug gar auff sy geschwinde und paret ritterleich
Di zwen di wichen dannê hagê und auch folcker
Als si dem held gelobten dem margraff rudinger

2259

Er fand etlicheñ reckê noch bey der tur dort stañ
Daz rudiger des streittes mit sorgen da begañ
Wol durch des streittes willen so lies mâ in hinein
Sich hub ein michel hawê vô mangem ritter fein

2260

Geyselher wolt nit fechteñ wann im waz also leit
Er meint noch lang zu leben dar umb der helt nit streit
Da sprungê zu den feindê der margraf und sein mâ
Man sach si ritterlichen da gen den feindê stañ

2261

Vil manig scharpffes waffen si trugen in der hant
Dar mit si tranntê helme und mangê schildes rant
Auch tetñ di purgunder vil mangê schwindê schlag
Der helde von pechlare vil manger tote lag

2262

Si hiben durch di ringe vil tieff bis auff daz ferck
Da ward mit streit begangen manch ritterliche werck
Daz edel hoffgesinde waz kumê gar dar ein
Folcker und auch her hagen di teteñ mangem pein

2263

Si gaben nymant fride dann derñ eynigê mâ
Da vô jr beyder hende manch fluß vô blute rañ
Gar manig scharpffes waffen auff hertem helme klang
Vil lichter goldes spangê aus jren schildê sprang

2264

Da lag manch edler steine gestrewet in dem blut
Sy rachen si mit grÿme manch edler ritter gut
Der fogkt vô pechalare ging wider unde dañ
Als einer der nach preyse in sturmê werbê kañ

2265

Des tags facht in dem hause der margraf grÿmigleich
Mit ritterlichen schlegeñ der edel furst so reich
Auch facht gar rytterleichen gunther und auch gernot
Si schlugeñ dem margrafen vil mangeln helt zu tot

2266

Geyselher und danckwartte di tettrñ manchen schlag
Des nam vil manger schadeñ und waz sein lezster tag
Da paret freyschamgleichê der edel margraf klug
Wy vil er der purgunder all da zu tode schlug

2267

Da gund ein helt erzurnê des zwang in grosse not
Darvô auch der margrafe da nam den grÿmen tot
Daz waz gernot der kunig lieff deñ margrafen añ
Er sprach zu dem margrafen jr wolt mir meine mâ

2268

Hie lassen kein genesen vil edler rudinger
Daz muet mich also sere ich mags nit leidê mer
Nû mag euch ewre gabe hie wol zu schaden kumen
Wann ir mir meiner helde gar vil habt hie genumê

2269

Nû kerend euch herumbe jr wunder kuner mâ
Ewr gab di wurt verdinet dez pesten so ich kañ
Ee daz sich der margrafe kam gê dem kunig dar
Da wurden lichte ringe vô blute rosenfar

2270

Si sprungen gen ein ander di zwen vil kunê mâ
Jglicher sich mit schlegen fast schirmê da begañ
Es waz gar scharpff geschliffen ir ritterliche wer
Da schlug gernot der kunig deñ margraff rudinger

2271

Durch seinê lichtê helme daz vô im floß daz blut
Daz galt er wol dem kunige der edel ritter gut
Des rudigeres waffen er in di lufft auff wag
Wy wund er waz zum tode er gab im einê schlag

2272

Durch seinen guteñ helme schlug er deñ kunig gut
Daz er rang mit dem tode und lag auch in dem blut
Es ward nie wirs vergolttn solch reiche gabe mer
Da lagen bey ein ander tot di zwen reckê her

2273

In beydeñ kam geleich der grÿmigliche tot
Allerst erzurnet hageñ da dot waz kunig gernot
Da sprach hagen vō throne daz ist uns ubell kumê
Wir haben añ in beydeñ groÿen schadê genumen

2274

Den mag nit uberwinden jr leut und auch jr lant
Di held vō pechalare müssen sein unser pfant
Da wolt keiner dem anderñ mit streitê nicht vertragñ
Vil manger ane wunden da nider ward geschlagñ

2275

Mancher wer wol genesen ob im ward solch getranck
Daz da mancher gesunder da in dem blut ertranck
Da geyselher der schnelle den grossen schadê kos
Sein herz waz im betrubet sein jamer der ward groÿ

2276

Er kam da si tot lagen da er deñ jamer sach
Auß grossem herzen leide der junge kunig sprach
Owe meins liben bruder der leit vor mir hie tot
Waz leid ich grosses jamers in diser grossen not

2277

Auch muÿ mich irner rewê mein schweher rudinger
Der schad ist beydenthalben gar groÿ und dar zu schwer
Und da di helden sahen si beyde ligen tot
Da musten da di anderñ auch leiden grosse not

2278

Der tot der suchet sere wo sein gesinde waz
Der held vō pechalare nie keiner da genas
Gunther und geyselhere und auch vo throny hagñ
Danckwart und auch folcker als mâ noch horet sagñ

2279

Di gingen da si funden di zwene tottê mâ
Da ward vil grosser klage vō in allda getaen
Der tot uns ser bezwinget so sprach her geyselher
Nû lassend ewer klagen es mag nit helffen mer

2280

Laß uns di ringe kulen so sprach der kunig schoen
Ja wil uns got vō himel nit lenger leben lan
Si sassen auff deñ totten vil manig kuner degñ
Da het der streit ein ende si waren all tot gelegñ

2281

Di held vō pechalare vergangê waz der dos

Da ward es also stille daz es krenhild verdroß
Owe mir armê weibe sprach da daz edel weip
Wy lebet also lange der meinen feinde leip

2282

Si mugeñ wol beleiben vor des margrafen hant
Er wil in wider helffen in der burgunder lant
Waz hilfft uns daz wir haben im ie daz pest getań
Auch alles daz er woltte sein untrew ich verstań

2283

Der uns nû soltte recheñ der wil nit trewê pflegñ
Da antwurt jr mit grýme folcker der kune degñ
Es solt nymant verhengeñ solch ubel seinem weib
Torst ich euch heysseñ ligeñ tot ist des fursten leib

2284

Jr habet deñ margrafen feischlichen angelogñ
Er und sein ritter alle sein mit dem frid betrogñ
Er tet es willigleichen waz im kunig ezel bot
Wann er und all di seinê di sein geschlagen tot

2285

Nû secht euch umb krenhilde und saget waz ir welt
Euch hat bis ań sein ende gedint der kune helt
Wolt ir des nit gelauben man sols euch seheñ lań
Daz ward der kunigynne zu herzeñ leid getań

2286

Mâ trug deñ helt verhawen da in kunig ezell sach
Dem kunig und all deñ seinê so leid vor nie geschach
Und da sy deñ margrafeñ da sahen tote tragñ
Kein mâ kund nit wol schreyben und nýmermer gesagñ

2287

Di jemerliche klage di tribeñ weib und mâ
Vor jamer und vor leyde es alles weynê gań
Erst ward des kuniges jamer gar mechtig unde groß
Recht als eim leben grýme sein stýme laut erdoß

2288

Gar jemerlichen waffen schrey da sein schones weip
Si klageñ alle beide des edlen fursten leip
Auch klagt sein schone tochter jrn libsteñ fater ser
Daz si in het verloreñ und manchê rytter her

9 [Aventüre 32]

2289

*Da hort mâ allenthalbeñ dê jamer also groß
Daz palast und di thurme und auch der sal erdoß
Und daz erhört vô perne des herren ditrichs mâ
Und saget dise mere groß jamer hub sich ań

2290

Er sprach zu dem vō perne jr edler ditereich
Jch hort bey meinê tagen nie klag so jemerleich
Als ich dort vō dem kunige und manchê han vernumê
Jch mein der kunig selber sey umb sein leben kumen

2291

Wy mochten si sust treyben so klegeliche not
Der kunig oder krenhilde ist eins gelegen tot
Wol vō den kunê gesteñ ist mancher tot gelegñ
Es weynet also sere manch ausserweltter degñ

2292

Da sprach der furst vō perne nû land di klage stañ
Und land di sach geschehñ waz si haben getañ
Di arm elenden recken des zwinget si groß not
Nû land si mein genissen des bit ich euch durch got

2293

Da sprach wolffhart der kune ich wil zu in dahiñ
Und wil di mer erfahren wes si doch haben sin
So wil ich euch dann sageñ vil libster herre meiñ
Waz in dort sey gescheheñ daz sol euch werdê schein

2294

Da sprach her ditereiche wo mâ sich zorns versicht
Vil wort und stolzer rede vil leicht all da geschicht
Und daz bringt grosseñ schadeñ macht manchen ungemut
Ja wil ich nit wolffhartte daz ir di reyse tut

2295

Da schickt er dar gar palde den grafen helffereich
Erfarend uns di mere so sprach her ditereich
Er ging und fragt deñ kunig waz im da wer geschehñ
Er het vor nie auff erdê solch jamer mer gesehñ

2296

Der graff der fraget palde waz da geschehen wer
Da sagt mâ im gar palde di jemerlichen mer
Waz wir je freudeñ pflageñ in unsers herreñ lant
Der margraff ist erschlagen vō der purgunder hant

2297

Di mit im sein hercumê ist keiner nicht genesñ
Da kund helffreich auff erden nit leider sein gewesñ
Ja sagt er keine mere auff erd so ungerñ nie
Der pot mit grosser klage zu seinem herren gie

2298

Waz habt ir uns erfahren so sprach her ditereich
Wy windet jr ewr hend jr edler helffereich
Ja sprach der kune degñ ich mag wol billich klagñ
Den edleñ rudigere gernot leit auch erschlagen

2299

Da sprach der furst von perne so wolt ichs klagê got

Daz wer ein schwere rache und auch des teufels spot
War mit het rudigere deñ grossen has verscholt
Ja waz er den purgundern in ganzê trewê holt

2300

Jst rudiger erschlagen so sprach der kún wolffhart
So musten all purgunder auch sterbñ auff der fart
Und weñ wir daz nit rechen so weren wir geschant
Und dinet ie mit trewê des rudigeres hant

2301

Her fogkt aus amelunge last uns erfahren bas
Gar schnelliglich der perner da in ein fenster sas
Und hies her hildebrandeñ hin zu dê gesten gañ
Daz er ań in erfure waz si hetten getań

2302

Der wunder kune ritter der allte hildebrant
Trug weder schilt noch waffen in seiner werdeñ hant
Er wolt in allem zuchteñ hin zu den gesten hin
Da straffet in wolffharte und sprach huet euch vor in

2303

Er sprach zu hildebrande wolt ir ploß zu in gañ
Ob es ging an ein scheltten wy wolt ir in vor stañ
So must ir lesterlichen fliheñ di wider fart
Ob ir kumpt dar mit were so wurt es wol bewart

2304

Da wapnet sich der weyse und folgt des turñen rat
Ee daz erfur hilprant da was gewapnet trat
Her ditrichs held da alle vil manig kún weygant
Daz waz dem herrê leide er het es gerñ gewant

2305

Si sprachen zu hilprande wir wollen mit euch dar
Daz euch vô throne hagen auch dester mynder tar
Sein spot mit euch getreiben er kan wol spottes pflegñ
Da er di red erhorte da statet sein der degeñ

2306

Da sach folcker der kune gen im gewapnet gañ
Di recken des vô perne mer dann sechshundert mâ
Waren gewapnet alle da in ir sturmgewant
Er sagt es pald dem kunige aus der purgunder lant

2307

Jch sich gen uns her gaheñ so sprach der fideler
Di reckê des vô perne vil manigê ritter her
Gewapnet fur den tode und wollen uns bestań
Nû nympt mich irñer wunder waz wir in haben tań

2308

Wol in den selbñ zeitte kam meister hildebrant
Er sazt den seinen schilde fur seine fues zuhant

Er gund gar bald zu fragen di herrê und ir mâ
Waz hat euch rudigere doch ie zu leid getań

2309

Mich hat her ditereich zu euch da her gesant
Ob in erschlagen hette auch ewer eines hant
Deń edlen rudigere als mâ uns hat geseit
So uber wind wir nyrńer daz grosse herzeleit

2310

Da sprach hagen vō throny di mer sein nit gelogń
Wy wol ich euch des gunde daz euch der pot het trogń
Nû woltte crist vō himel und daz noch lebt sein leip
Umb in mag billich weinê di mâ und auch di weip

2311

Da si daz recht erhottê daz rudiger waz tot
Da klagteń in di wulfing als in ir trew gebot
Von des von perne reckeń sach mâ di zeher gań
Fliesseń uber di wangeń groß jamer hub sich ań

2312

Herzog sigstab vō perne der junge ritter sprach
Nû hat leyder ein ende als unser gut gemach
Di er di uns beweyset der helt zu aller zeit
Auch rewê mich sein helde der manger tode leit

2313

Da sprach aus amelungê der kune helt wolffwein
Ob ich sech vor mir tode den libsten fater mein
Mir mocht nit als als leyde als mir ist hie geschehń
Wy sol nû seiner frawê und seinem kind geschehń

2314

Da sprach aus zorn und leide der kune helt wolffhart
Wer weyset nû di reckê di weyten reys und fart
Als margraf rudingere uns gar oft hat getań
Owe daz ich sein sterbeń noch ie gelebet hań

2315

Wolffbrant und helffereiche und auch her helmenot
Mit allen jren freundê beweinttrń seinê tot
Vor seuffzeń fragt nicht mere der alttê hildebrand
Er sprach gebt uns deń dotteń darnach mein herre sant

2316

Dut es durch ewer ere und gebt in aus dem sal
An dem mit grossem jamer leit unser freudê fal
Laßt uns dem helde dancken als tot der seinê er
Wann er uns dinet gerne der edel ritter her

2317

Wir sein nû gar elende seit wir in han verlorn
Nû gebet uns deń dotteń jr reckê hochgeporń
Daz wir den helt begrabeń und im dinê darań

Wir hettes bey seim lebeñ vil billicher getań

2318

Da sprach gunther der kunig es ward nie dinst so gut
Und den ein freunt derń andern nach seinê tode tut
Daz heiű ich stete trewe und wer di ań im hat
Ob ir im danckt seinr trewe gar wol euch daz anstat

2319

Wy lang sol wir hie fleheń sprach wolffhart gar verwegń
Seit unsser trost der peste vō euch ist tot gelegń
Und wyr in leyder nȳmer mugê bey uns gehabń
Land unű den helt hin trageń und da wir in begrabń

2320

Da sprach der fidelere den helt euch nymant geit
Nempt in selbs in dem hause da er dort tode leit
Bis in den tot verhawê und leit dort in dem blut
Daz ist ein foller dinstē deń ir dem heldê tut

2321

Wolffhart sprach land beleyben solch red her spylemā
Jr turffend uns nit reysseń jr hand uns leid getań
Dorst ich vor meinem herrê so brecht ich euch in not
Dar umb muű wir es lassen den streit er uns verbot

2322

Da sprach der fidelere der forcht ist gar źu vil
Waz mā eim manń gepeutet ders alles haltten wil
Fur war daz mag nit heysseń eins rechtê mannes mut
Di red di taucht her hageń da vō dem fidler gut

2323

Wolt ir den spot nit lassen sprach aber da wolffhart
So stor ich euch di seytteń wann ir di wider fart
Hin keret gen dem reine daz ir wol muget sagń
Den ewrê ubermute mag ich nit lang vertragń

2324

Da sprach der fidelere wann ir di seyttń mein
Verjrrret susser dōne der ewre helmes schein
Muű vō mir tunckel werdeń vō meiner werdê hant
Wy ich halt hin gereitte in der purgunder lant

2325

Wolffhart wolt geń im springeń wann daz in nicht enging
Hilprant deń seinê oheim da in di arme fing
Jch weń du habst nit synne las ab den grȳmê źorń
Des meinê herreń hulde het wir ŷmer verlorń

2326

Nũ laűt deń leben lauffen wy grȳmig ist sein mut
Kumpt er mir hie źu hande so sprach der fidler gut
Het er di ganźen weltte mit seiner hant erschlagń
Jch schaff daz er nit mere daz federspil mag tragń

2327

Des ward erzurnet sere der amelunger mut
sein schilt zuckt wolffhart balde und faßt sein waffê gut
Recht sam ein wilder lebe er vô den seinen sprangk
Im folgteñ nach di wulfing und sawmtê sich nit langk

2328

Wy weitter spráng er pflage wolffhart der kún weygant
Je doch ereilt in bald sein fetter hildebrant
Er wolt in da nit lassen da vô im in den streyt
Sy fundê daz si suchte da an dê gesten seit

2329

Da sprang zu dem von throne der alte hildebrant
Di schwert gar laut erklungê den heldê in der hant
Si schlugeñ auff ein ander recht sam si werê plint
Von jren waffen beyden sprang da der fewrein wint

2330

Si wurdê beid gescheydê erst hub sich grosse not
Daz tettê di von perne als in ir krafft gebot
Zuhant want sich hilprande und kert vô hagê dañ
Da lieff wolffhart der starcke deñ kunê fidler añ

2331

Er schlug deñ fidelere auff seinê helme gut
Daz im sein schwerttes ecke berunnê waz mit blut
Daz galt im wol mit kreffteñ der kune spilemâ
Da schlug er auff wolffhartte daz er da strauchê gañ

2332

Daz fewr aus hertteñ helmê ir iglicher da schlug
Vil grosseñ has und neyde jder dem anderñ trug
Da schid si vô ein ander der kune helt wolffwein
Wer nit geweßt der degeñ es must ir ende sein

2333

Gunther der kunig reiche mit helanthaffter hant
Enpfing di werdê helde aus amelunger lant
Her geyselher sein bruder manch liches helmes tach
Hib er da vô ein ander da hub sich ungemach

2334

Danckwart her hagens bruder waz gar ein kuner mâ
Waz er bey seinê zeittê mit streit vor het getañ
Des kunig ežels reckê daz waz noch als ein wint
Allerst facht grýmigleichen des adryanes kint

2335

Gerwart und auch wyckwartte helffreich und auch ruschart
Di hetten vor in sturmê gar lužel sich gespart
Des wurden di purgunder gar wol vô in gewar
Da kam auch dar wolffbrande in der purgunder schar

2336

Auch facht an all erbermde der altte hildebrant
Da lag mancher purgunder tot vō wolffhartes hant
Lag da vō seinem schwertte da vor im in dem blut
Da ward kleglich gerochen der edel margraf gut

2337

Sigstab der edel ritter als im sein helant riet
Wy vil er in dem sturme der lichten helme schriet
Deñ helden vō purgundeñ her ditrichs schwester suñ
Er und di wulffing alle gund grossen schadeñ tun

2338

Da nû der fidelere daz vō sigstab ersach
Daz er mit seinem schwertte so mangê blutes bach
Schlug aus deñ lichten ringê daz tet dem fidler zorn
Er sprang gen sigstab schnelle der ward gen im verlorn

2339

Sein leip und junges lebeñ wol von dem fideler
Er gab im seiner striche je lenger und ie mer
Er schlug mit seinem schwertte den jungê ritter tot
Daz rach her hildebrande und brach in auch in not

2340

Owe des edlen herren sprach meister hildebrant
Der leyder hie leit tode wol von des fidlers hant
Nû sol der fidelere auch lenger nit genesn
Mir wol dann got nit helffeñ es muß sein ende wesn

2341

Er schlug deñ fidelere und facht nach breiß und lob
Daz vil der kleinen stücke vō seinem helme stob
Zu hib im helm und schilde folcker dem spilemâ
Daz er lag vor im tode erst hub sich jamer an

2342

Da drungê zu dem streitte vō perñ her ditrichs mâ
Si schlugê daz di ringe da flugeñ fer hin dan
Daz mâ jr scharpffe schwertte in wendeñ steckê sach
Si hiben tiffe wunden daraus floß manig bach

2343

Da sach hageñ vō throne den fidler ligen tot
Daz waz zu der hochzeitte sein aller groste not
Di er auff diser erdeñ vō jamer ie gewan
Owe wy grirn her hageñ den fidler rechen gan

2344

Er sprach des muß engelttê der altte hildebrant
Mein trost leit hie erschlagen vō hildebrandes hant
Mein pester streitgeselle den ich noch ie gewan
Den schilt zückt er gar balde hub sich mit schlegn dan

2345

Helffreich der degê kune danckwart zu tode schlug
Gunther und geyselhere den waz es leid genug
Da si in sahen fallen da hub sich grosse not
Doch galt er den wulfingê gar wol den seinê tot

2346

Was helt aus allen landen kam zu der hochzeit dar
Vil manig edler furste gen jrer kleinen schar
Und weren nit di cristen da wider si gewesin
Si weren vor den heyden und hewnê wol genesin

2347

Di weil wolffhart mit krefftên hib durch dê streit ein ban
Schlug mer dann hundert tode des kunig gunthers mâ
Er waz di drytên gebrochen da durch sie
Kein wulfing tet den gesein so grossein schadê nie

2348

Da rufft in an der junge der kunig geyselher
Owe der grossein rache und meines herzen ser
Ach wolffhart kuner degen nû keret her gen mir
Da sprang gen im wolffhartte in grîmiglicher gir

2349

Wol gen dem kunig junge kert er sich in dem streit
Si schlugen beid ein ander di tiffen wunden weit
Wolffhart mit mannes krefft da auff den kunig drangk
Schlug in daz im daz blute über dem helm auff sprangk

2350

Daz rach an im der kunig der schon frau uten kint
Vergalt wolffhart di wunden gar grîmiglichen sint
Wy kûn her wolffhart were er mocht da nit genesin
Wol vû dem kunig junge must er des todes wesin

2351

Er schlug mit gryn wolffharttê durch seine brunne gut
Daz im aus tiffen wundê da floß daz rotte blut
Er wunt in bis zum tode wolffhart den kûnê mâ
Daz het kein ander recke dem held nit mugê tan

2352

Und da wolffhart der kune des todes wol enpfant
Den schilt den lies er fallen und warff in aus der hant
Und faßt mit beyden henden sein starckes waffen klug
Durch helm bis auff di zene er geyselher da schlug

2353

Si hetten beid ein ander den grîmen tot getan
Da lebt jr keiner mere von perin her ditrichs mâ
Dann hildebrant aleine der wolffhart fallen sach
Für war hilprand auff erdê vor nie so leid geschach

2354

Auch waren di purgunder auch alle tot geschlagen

Jr keiner lebet mere dann gunther und her hagn
Si stunden in derñ blute gar tieff bis an di knie
Hilbrant gar jemerleich uber wolffhartten gie

2355

Er fing in in sein arme und wolt in tragen dan
Mit im da auß dem hause er must in ligen lan
Er waz im vil zu schwere daz er im in daz blut
Enpfil auff blickt wolffhartte der edel ritter gut

2356

Da sprach der todes wunde traut libster oheim mein
Jr kund leider nit lange bey mir alhie gesein
Nû hutend euch vor hagen feter daz dunckt mich gut
Er tregt in seinem herzen ein grymiglichen mut

2357

Ob mich mein her und ander nach tode woltten klagñ
Den nesten und dê pesten solt ir di warheit sagñ
Daz si jr klageñ lassen wann es ist ane not
Von eines kuniges hende lig ich geschlagen tot

2358

Jch han schwerlich gerochen an im dê meinê leip
Daz es wol mag beweynê des edleñ kuniges weip
Doch ob euch jmant frage so mugt ir daz wol sageñ
Daz hie wol hundert reckê vò mir sein tot geschlagñ

2359

Da dacht hagen vò throne auch an derñ spilemâ
Und dem hilprant erschlug und im gesiget an
Er sprach zu hildebrande es muß euch werdê leit
Jr habend uns erschlagen manch werdê helt gemeit

2360

Er schlug auff hildebrandê den fursten lobesam
Mit palmûg seinem schwerte daz er seyfriden nam
Hagen mit grossem neide auff hildebrandê schlug
Daz galt im wol hilprande wann er im nicht vertrug

2361

Her hildebrant mit kreffteñ mit seinem waffen breit
Schlug auff hagen vò throne der helt waz unverzeit
Er kund in nicht verwunden wol zu der selben stunt
Hagen schlug hildebrandê durch seine brunne wunt

2362

Als meister hildebrande der wundê da enpfant
Da forcht er schaden mere vò dannê er sich want
Den schilt warff er zu ruckê der wunder kune mâ
Wann nu her hildebrande dem held gar kaum entran

2363

Jm sal lebt nymant mere als ich euch wol wil sagñ
Bis an di zwen aleine gunther und auch her hagn

Mit blut waz ser berunnen der altte hildebrant
Er eilt vō dannê balde da er sein herrê fant

2364

Er fant in grossem leide sizê sein herrê gut
Da er ań sach hilprande berunnê mit dem blut
Da er in sach verhawen allerst kam er in not
Er fraget in der mere und fraget in durch got

2365

Nû sagt mir hildebrande war umb seit ir so nas
Berunnen mit dem blute sagt mir wer tet euch daz
Jch mein jr habt gestriten dort in der geste sal
Daz hab ich euch verpoten den meinê all zu mal

2366

Er sprach ich muß euch leider gar pose mer hie sagń
Mir schlug di tiffen wundern von throny herzog hagń
Da ich dort auß dem sale kert vō im da hin dań
Wy kaum ich mit dem leben dem falant da entrań

2367

Da sprach her ditereiche euch ist gar recht geschehn
Jr hort mich alles guteń vō den purgunderń jehń
Jr habt den frid gebrochen den ich euch han gegeben
Und wer es mir nit schande so nem ich euch daz lebń

2368

Nû žurnet nit so sere vil edler ditereich
Mir und all unserń helden stet es gar kumerleich
Wir wolten tragen dannê den margraf rudinger
Des wolten uns nit gunden hagen und auch gunther

2369

So we mir ymer waffen ist rudiger doch tot
Daz muß mir sein ein jamer vor aller meiner not
Fraw gotlind ist elende der meinê mume kint
Und auch di arme weyden di noch zu pechlar sint

2370

Seinr trew und grosses leides ermanet in sein tot
Er zehert in dem jamer des zwang in da di not
Owe mein peste hilfpe han ich ań im verlorn
Ja uber vind ich nymer den fursten hoch geporn

2371

Er sprach zu hildebrande kunt ir mir icht gesagń
Wer sey der selbig degê der in hat tot geschlagń
Er sprach in schlug zu dode der edel kunig gernot
Von des margrafen must er auch ligen tot

2372

Er sprach zu hildebrandê nû heisset meine ma
Daz si sich wapen balde ich wil auch zu in gan
Und heisset mir herbringen mein liches sturn gewant

Jch wil si selber fragen di aus purgunder lant

2373

Da sprach zu im hilprande nû nemet herre war
Waz ir noch hie habt heldê di staîn hie vor euch gar
Daz bin ich her aleine di anderîn sein all tot
Da daz hort der vō perne erst hub sich jamers not

2374

Wann nie kein mâ auff erden solch grossen jamer hort
Sein all mein held erschlageîn vō deîn purgundern dort
So hat mein got vergesseîn ich waz ein kunig reich
Furbas mag ich wol heissen der arme ditereich

2375

Wy kund sich daz gefugeîn so sprach her ditereich
Daz si all weren tode di meinê all gleich
Von deîn vil mudê gesterîn di liden grosse not
Daz wer ein groß unglucke werê si alle tot

2376

Owe oheim wolffhartte sol ich dich han verlorrîn
So muß mich jîmer rewê daz ich ie ward geporrîn
Sigstab muß ich ser klagîn wolffwein und auch wolfbrant
Wer sol mir furbas helffeîn in amelunger lant

2377

Jst mir helffreich erschlagen daz muß mich rewê ser
Gebhart und auch wyckwartte zwê edel ritter her
Das ist all meinê freudê auff erd der leste tag
Owe und daz vō leidê nymant ersterben mag

2378

Nû saget mir noch mere getrewer hildebrant
Wer noch sey in dem sale er sprach jr kûn weygant
Nymant lebt darjnn mere wann di zwê kune mâ
Gunther und auch her hagîn di nymant zwingê kaîn

9 [Aventüre 33]

2379

*Da sucht her ditereich sein liches sturm gewant
Da wapnet in gar schone der altte hildebrant
Da klag sein grosseîn schadeîn der edel furst so gut
Daz mâ weit hort sein styrîne sein herz waz ungemut

2380

Der furst enpfing da wider ein herz und mannes mut
Mit grim ward er verbundeîn in seinen harnasch gut
Sein klaren schilt vō golde den nam er fur di hant
In troset wol sein meister der altte hildebrant

2381

Da sprach vo throne hageîn ich sich geîn uns her gaîn
Deîn edlen furst vō perne der wil uns hie bestaîn

Und wil sein leit hie recheñ waz im ist hie geschehñ
Doch sol mâ noch wol schaweñ wem mâ sol siges jehñ

2382

Ja dunckt sich nie so kune vō pern her ditereich
Und nie so starck vō leybe und auch so grausamleich
Und wil er añ uns recheñ waz im geschehñ ist
Jch tar alein wol streittrñ mit im zu diser frist

2383

Di red hort der vō perne und maister hildebrant
Er ging da er deñ hageñ und kunig gunther fant
Di stunden vor dem hause und leintten an dem sal
Her ditrich seinê schilde sazt fur sich da zu tal

2384

Mit grossem leid und kumer sprach da her ditereich
Waz habt ir hie geendet jr kunig gunther reich
Jch arrñ elender herre waz hab ich euch getañ
Daz ich vō ewren schuldeñ bin alles trostes añ

2385

Ja wolt euch nit genugê an der vil grossen not
Da ir uns rudigerê erschlugê hie zu tot
Dar zu hab ir erschlagen auch alle meine mâ
Und hab euch doch auff erden noch nie kein leit getañ

2386

Gedencket an euch selber añ mein und ewre leit
Deñ tot all ewrer freund und auch jr grosses leit
Ob es euch allen beyden beschweret nit den mut
Wann mir mein grosser schad vō euch gar we hie tut

2387

Es gschach in aller welte kein held so leid nie mer
Jr tund añ mir gar ubel auch rewet mich gar ser
Waz ich het guter helde di sein vō euch erschlagñ
Ja kañ ich nymermere mein grosses leit verklagn

2388

Wir sein an alle schudê sprach hageñ gar verwegñ
Es kamê zu uns here di ewrê stolze degñ
Gewapnet ritterlichen mit einer schar so breit
Si woltten mit uns streittrñ wer uns lieb oder leit

2389

Da musten wir uns wereñ als lieb uns waz der leip
Mâ schlecht uns nicht an were recht sam di armê weip
Wer noch wolt mit uns fechteñ es must im werdê leit
Mich dunckt mâ hab di mere euch her nit recht geseit

2390

Da sprach der furst vō perne mir saget hildebrant
Euch peterñ meine helde umb rudiger allsant
Daz ir in dê margrafeñ wolt geben aus dem sal

Da tript jr nicht dann spotteñ geñ in her ab zu tal

2391

Da sprach der fockt vom reine si wolttê in hin tragñ
Den margraf rudingere hies ich in gar versagñ
Žu leid dem kunig ezel und ewren helden nicht
Da schalt wolfart gar sere wy uns halt hie geschicht

2392

Di red hort kunig ezel und auch sein schones weip
Si forchteñ daz si beide da kemê umb den leip
Von des vō perne žorne und gingê bald vō weg
Si hiltteñ sich in hute und auch in guter pfleg

2393

Da sprach der fogkt vō perne es muß ein sach hie sein
Gunther du edler degen durch daz gewissen dein
Ergež mich meines leides daz mir gescheheñ ist
Und sun geñ uns dein schaden so dest bas dein leip genist

2394

Und gib dich mir gefangeñ und hageñ dein gesell
So hilff ich euch vō hynnê es mûe recht wen es well
Daz euch beidê žu hewnen kein leit nit wider fart
Jr fint an mir ganz trewe so werdend jr ernert

2395

Daz woll got nit vō himel sprach hageñ gar verwegñ
Daz sich so bald ergeben eim mâ žwê kune degñ
Di jr so rytterlicheñ vor euch hie sehet stañ
Es wer ein grosse schande und lesterlich getañ

2396

Jr solt es nit verredê so sprach her diterich
Bedenckt euch beid jr herreñ jr habend bede mich
Bracht umb mein peste freunde betrubet mir deñ mut
Jr solt mich des ergežeñ wann ir daz billich tut

2397

Jch gib euch des mein trew euch beydeñ an di hant
Daz ich mit euch wil reytteñ heim in purgunder lant
Jch gib euch gut geleyte oder lig dar umb tot
Jch wil durch ewrê willen verklagen all mein not

2398

Gedenckt sein her nit mere so sprach vō throne hagñ
Es žem uns beydeñ ubel solch laster vō uns sageñ
Daz sich so leich ergeben geñ euch zwê kune mâ
Bey euch sicht mâ nit mere dann hildebrandê stan

2399

Da sprach her hildebrande es žem euch beidê wol
Der frid meins edlen herrê ob ich es reden sol
Es kumpt noch wol di stunde alhie in kurzêr zeit
Ob ir es tetet gerne kein frid mâ euch nit geit

2400

Jch wil mich solches frides sprach hagê gar verwegn
Ee ich so lesterleichen hie wich vor einem degn
Und solt so schentlich fliehen als ir hie habt getan
Jch meint jr torst in noten bas gen den feindê stan

2401

Da sprach her hildebrande wes verweist jr mir das
Wer waz der auff seim schilde vorrn wasensteine sas
Da euch walther vò spanigê so mangel helt erschlug
Jr habt noch der wortzeichen an ewrê leib genug

2402

Da sprach der furst vò perne daz zimpt nit mannes leip
Daz si sich also scheltten recht sam di armê weip
Jch beut euch hildebrande daz ir nicht sprechend mer
Mich arm elenden reckê zwingt meines herzê ser

2403

Nû land uns horen hagen so sprach her ditereich
Waz habt ir vor gesprochen daz sagend offenleich
Da ir mich und hilprandê sacht beyde gen euch gan
Jr sprach jr wolt alleine mit streitte mich bestan

2404

Jch laugê nicht der rede sprach hagen wider in
Jch wils gen euch versuchen dunckt mich der peste sin
Es sey dann daz mir breche der nibelunger schwert
Mich muet daz jr meins herren und mein gefangê gert

2405

Da daz hort der vò perne des heldes grymê mut
Da zuckt er seinê schilde von pern der degen gut
Her hagen im engegen da zu der stig ab sprang
Palmûg sein gutes waffen auff dem vò perne klang

2406

Da west wol der vò perne den seinê grymen zorn
Er fristet sich mit schirmê der furst so hoch geporn
Und bot fur sich den schilde vor seinen grymen schlegn
Wann er kant wol dê hagen den grymiglichê degn

2407

Er lies hagen vermúten bis im di múde kan
Daz waz da mit unbilde ob in macht mude zan
Her ditrich forcht palmûgen sein starckes waffen klug
Wann er mit grossen listen hin auff den hagê schlug

2408

Bis er den helt vò throne mit starckê schlegê zwang
Er schlug im da ein wundê di waz weit unde lang
Wy sol ich hie mit schlegê dem falant angesign
Es ist mir ymer schande sol er tot vò mir lig

2409

Jch wil es sust versucheñ ob ich in żwingê kan
Żu einem eyt geselleñ wil ich in furbas hañ
Sein schilt deñ lies er fallen sein stercke di waz groß
Mit seine beydeñ armê den hagen er umb schloß

2410

Er żwang in da mit kreffteñ und nam im all sein wer
Des trawret von purgundê der edel kunig ser
Daz er im nit torst helffen daz waz sein groste klag
Her ditrich żwang deñ hageñ wol an dem selben tag

2411

Er bant im seine hende und furt in da żuhant
Und bracht in der kunigynne und gab ir deñ weygant
Den aller pesteñ reckê der waffen ie getrug
Des frewt sich ser krenhilde und danckt dem perner klug

2412

Da sprach in grossen freudê daz minigliche weip
Selig sey der von perne got frist euch ewren leip
Jch habt mich wol ergeżet auch aller meiner not
Jch wils umb euch verschulden es wende dann der tot

2413

Da sprach der furst vō perne jr solt in lebeñ lañ
Jr edle kunigynne daz wil ich vō euch hañ
Er mag euch noch ergeżeñ waz er euch hat getan
Er sol des nit engeltteñ daz ich in bunden hañ

2414

Sy lies hageñ besunder fureñ in ein gemach
Da ward er ein geschlossen kein wort er nie sprach
Vor grīm und auch vor żorne waz er gefraget wart
Jn starcke eysen feste schloß m̃a den ritter żart

2415

Gunther der kunig reiche laut ruffen da begañ
Wo kam hin der vō perne der mir hat leid getañ
Er sol geñ mir her kereñ żwingt er mich hie mit streit
So ist sein lop gekronet in allen landê weit

2416

Da kam gen in gar schnelle von perñ her ditereich
Gunther waz starck und kune und paret ritterleich
Er sprang mit grosserñ grȳme geñ im da fur den sal
Da hub sich von in beyden ein ritterlicher schal

2417

Wy vil nū der von perne vō heldê ward gelobt
Gunther waz ser erżurnet und grȳmiglicheñ tobt
Wann er in seinem leid trug dem von perne has
Es waz ein grosses wunder daz der vō perñ genas

2418

Di sterck und mannes krefft waz an in beyden groß
Von jren starckê schlegen palast und thurn erdoß
Si hibeñ mit deñ schwertten auf lichte helme gut
Da het gunther der kunig ein ein ritterlichê mut

2419

Doch nympt es mich nit wunder ob es im misseging
Her diterich mit listeñ den streit da ane fing
Darzu waz er nit mude sein stercke di waz groß
Gunther der treib in umbe des er lužel genos

2420

Da żwung in der vō perne als hageñ auch geschach
Daz blut mât vō dem kunige gar ser da fliessen sach
Von einem scharpfen schwertte daz trug her ditereich
Doch weret sich mit krefftē der kunig lobeleich

2421

Da pand im alle fire vō perñ der kun weygant
Wy selteñ doch di kunige iz leidē solche bant
Er dacht laß ich si beyde hie ungepunde weseñ
So mocht in disem lande nymant vor in genesñ

2422

Der edel furst von perne nam gunther bey der hant
Er bracht in also bunde da er krenhilden fant
Da ward jr leid und sorge aber ein teil benumen
Si sprach zu jrem bruder nû seit mir got wilkumen

2423

Er sprach ich solt euch neygeñ jr libste schwester mein
Ob mir armê ritter woltend genedig sein
Doch weis ich daz ir seyete gar żorniglich gemut
Wann ir mir durch her hageñ ein schwaches grusse tut

2424

Da sprach der furst von perne jr hoch gepornes weip
Auff erd ward nie gefangē so guter ritter leip
Als ich euch fraw hab żwene in ewer hant gegeben
Jr soltz durch meinē willen beid lassen bey dem lebñ

2425

Si sprach daz tun ich gerne jr wunder kuner mât
Mit jamer und mit leide schid er vō ir hin dañ
Da rach sich gr̃miglichen des kunig eżels weip
Si nam jn beid daz leben und bracht si umb dē leip

2426

Si legt jden besunder durch neid in ein gemach
Und daz keiner deñ anderñ da weder hort noch sach
Wy sis verlobet hette doch dacht daz schone weip
Hewt wil ich seyfrid recheñ des meinē mannes leip

2427

Da ging di kunigynne da si deñ hageñ sach

Mit gr̃ym und grossem neyde di fraw da źu im sprach
Wolt ir mir wider geben waz jr mir hand genumen
So muget jr mit dem leben wol gen purgunde kum̃e

2428

Da sprach zu ir her hagen di red ist gar verlorn
Vil edle kunigynne ich han ein eyt geschworn
Daz ich d̃e schaz nit zeyget di weil ich han daz leb̃n
Daz globt ich meinem herr̃e ich wolt in nymantz geb̃n

2429

Er west daz in di frawe lies lenger nit genes̃
Wy mocht an einem weibe so grosse untrew wes̃n
Er forcht im wurd sein leben alein all da genum̃e
Und daz si jren bruder lies heim źu lande kum̃e

2430

Jch bring es an ein ende so sprach daz edel weip
Da hies si jrem bruder da nem̃e seinen leip
M̃a schlug im ab daz habet beim har si daz hin trug
Und wurff es fur dẽn hagẽn da weint der ritter klug

2431

Und da der arm gefangẽn des kuniges haubt an sach
Wider di kunigynne der arme ritter sprach
Du hast źu einem ende hie deiñe willen bracht
Und ist auch eben gangẽn als ich oft han gedacht

2432

Seit ñu ist ṽo purgund̃e der edel kunig tot
Her geyselher und folcker und auch der kunig gernot
Den schaz weiź nymantz mere wann got und ich alein
Der sol dir falentyne ewig verborg̃e sein

2433

Sy sprach so habt ir ubel des gutes mich gewert
So wil ich doch behalttẽn palm̃ug seyfrides schwert
Daz trug mein libster herre da ir im nampt d̃e leip
Mortlichẽn mit untrew daz klag ich armes weip

2434

Si źog es aus der scheydẽn daz kund jr nymantz wer̃n
Dar mit nam si daz leben hagẽn dem edlen herr̃n
Si faźt es in ir hende daz haubt si im ab schlug
Daz sach der kunig eźel da gschach im leid genug

2435

O waffen sprach der kunig wie ist hie tot geleg̃n
Ṽo eines weibes hende der aller peste deg̃n
Und der ie kam źu sturme und waffen ie getrug
Wie wol er was sein feinde doch weint der kunig clug

2436

Hillprant kam dar gar eben da er d̃e mort ersach
Wie wol in hagen wundet dem held doch leid geschach

Er sprach wie wol mich brachte der helt in grosse not
Je doch wil ich hie rechen des kunen recken tot

2437

Hilprant in grossem zorne dar zu krenhildê sprangk
Er sprach jr müsset gelten der helt an allen wanck
Jr gehiÛt meinem herren jr wollt si leben lañ
Des muÛ hie ewer lebeñ zu einem pfande stañ

2438

Sein schwert er ob dem weibe hoch in die lufte wag
Er gab der kunigynne ein ungefugen schlag
Jr tet vor jrem ende der grosse jamer wee
Es mocht si nit gehelffen wie laut sie waffen schre

2439

Hilprant schlug si zu tode des kunig ezelles weip
Da het die hochzeit ende tot waz jr aller leip
Kunig ezell und der perner die weintten clegeleich
Sie clagten disen jamer die edlen kunig reich

2440

Jr mag und peste freunde was alls geschlagê tot
Mâ hort in manchem lande groÛ jamer unde not
Mit grossem herzen laide die hochzeit ende nam
Alls oft groÛ lieb mit leide zu einem ende karñ

2441

Jch sag furbas nit mere waz ie darnach geschach
Wañ mâ cristen und haiden cleglichen weynen sach
Weib mâ ritter und knechte und manig schone meit
Liden umb jre freunde jamer und herzenleit

2442

Nû sing ich euch nit mere vò diser grossen not
All die da sein erschlagen die las wir ligen tot
Wie sich ir sach erginge seither der hewnen diet
Hie hat auch gar ein ende der nibelunger liet

4. NORMALISIERUNG

Daz ist diu êrste hôchzît mit Sîvride ûz
Niderlant und mit Kriemhilden

1

Waz man von wunder saget, von stürmen und von strît,
Und die dâ sint geschehen bî künec Etzels zît,
Der nam ein schœne vrouwen, als man noch hœret sagen.
Sich huop durch ir willen grôz jâmer unde klagen.

2

Diu vrouwe diu wart erzogen dort in Burgonden lant,
Eins edelen küneges tochter, Kriemhilt was si genant.
Ez lebte bî heldes zîten nie minneclîcher wîp,
Durch si manec küener degen verlôs den sînen lîp.

3

Si was gar wunder schœne diu künegîn lobesam.
Ir dienten zwelf küneges krône, als ir adel zam,
Und manec edeler fürste der was ir undertân.
Kein schœner wîp ûf erden daz leben nie gewan.

4

Diu künegîn hete drîe brüeder, drîe edele künege rîch,
Gêrnôt und ouch Gunthêr, zwêne degen lobelîch.
Der dritte hiez Gîselhêr, ein junger künec zart.
Kriemhilt diu was ir swester, geboren ûz küneges art.

5

Die hêrren wâren milte, von adel hôch geboren,
In stürmen und in strîten ze nœten ûz erkorn.
In dienten an dem Rîne die liute und ouch diu lant,
Si twungen manegiu rîche mit ellenhafter hant.

6

Ze Wormez an dem Rîne sâzen die helde guot,
In diene in Niderlande manec ritter hôchgemuot,
Wan si vil hôher êren pflâgen ze aller zît.
Si muosen alle sterben durch zweier vrouwen nît.

7

Ir vater der hiez Gibeche, ein edeler künec rîch,
Ir muoter hiez vrouwe Uote, diu was sô minneclîch.
Künec Gibeche was in nœten ein ritter unverzagt,
Wan er mit mannes kreften manec hôhen prîs bejagte.

8

Dar nâch in kurzen zîten der edele künec starp.
Gunthêr nâch sînem tôde die krône dâ erwarp.
Der was sîn eltster sune, dem wart dâ undertân
Diu lant und ouch die liute, manec wunder küener man.

9

Im diene von Tronege Hagene und ouch der bruoder sîn,
Dancwart und ouch von Metzen der küene helt Ortwîn.
Dar zuo zwêne küene ritter: Guntram und ouch Hûnolt,
Die dienten beide Kriemhilden umb ir rîchen solt.

10

In was ouch undertân Volkêr und ouch Eckehart,
Gerbrant und ouch hêr Gêre, zwêne junge ritter zart.
Die wâren den drîe kûnegen mit dienest undertân.
Dar zuo manec küener degen, der ich niht kennen kan.

11

Marschalc sô was Dancwart, ein stolzer ritter fîn,
Sô was truhsæze von Metzen der küene helt Ortwîn,
Sô was des kûneges schenke Gerbrant, der degen guot,
Îwein was kamerære, ein ritter hôchgemuot.

12

Man pflac dâ hôher êren, daz schuof des kûneges kraft,
Man vant ze allen zîten bî im grôze ritterschaft.
Der kûnec pflac hôher êren und ouch die brüeder sîn,
Dar zuo ir schoeniu swester Kriemhilt, diu kûnegîn.

13

Eins nahtes, dâ Kriemhilde an ir bette lac,
Ir troumte si zuge einen valken ûf erden vil manegen tac.
Den bizzen tôt zwêne aren und kom umb sînen lîp.
Den klagete unz an ir ende daz minneclîche wîp.

14

Der troum brâhte ir grôze swære, der edelen maget guot.
Si sagete ez balde ir muoter, der kûnegîn hôchgemuot.
Diu legete ir ûz den troum und sprach: „der valke dîn
Daz ist ein stolzer ritter, vil liebtiu tohter mîn.

15

Der selbe kumt umb sîn leben und bringet uns alle in nôt,
Des muoz manec guoter ritter dar umb ouch sterben tôt.
Ez ist ein swærer troum, ez muoz alsô ergân:
Zwêne aren die in tœten, daz sint zwêne küene man.“

16

„Waz saget ir mir von mannen, ir edeliu muoter mîn?
Ich wil ein meit belîben und wil ân sorge sîn
Und wil mich dâ vor hûeten gar stæte unz an mîn tôt,
Daz ich von keinem manne darf leiden sölche nôt.“

17

„Dû solt ez niht verreden“, sô sprach diu kûnegîn,
„Dû solt mit werden mannen alle zît gar vrœlîch sîn.
Vrôude kumt von mannes liebe. dû bist ein schoene wîp,
Dir wirdet manec stolzer ritter noch trœsten dînen lîp.“

18

„Die rede lât under wegen, trût edeliu muoter mîn!
Ez ist an manegem wîbe gar dicke wol worden schîn,
Wie liebe mit grôzem leide gar dicke ein ende nimt.
Die beide wil ich mîden, als einer maget zimt.“

19

Ein ritter was der valke, den si im troume sach,
Der selbe kom umb sîn leben. daz si gar swærlîchen rach
An ir besten vriunden, an maneger muoter kint.
Die muosen dar umb sterben, als man geschrîben vindet.

20

Diu edeliu maget schœniu vil hôher êren pflac.
Der troum ze allen zîten ir an dem herzen lac.
Dar umb Kriemhilt, diu schœne, kein man niht nemen wolde.
Doch wart si einem helde, der was ir alle zît holt.

II

21

Der wuohs in Nederlanden und was eins kûneges kint.
Sîn vater hiez Sigemunt, sîniu muoter hiez Sigelint,
Sîvrit sô hiez der junge und wart ein starker man,
Er warp nâch prîs und êre alle zît der junge man.

22

Er pflac vil grôzer sterke der edele ritter guot,
Nâch sturm und hertem strîten stuont im sîn sin und muot.
Durch strît umb aventiure durch zôch er manec lant,
Unz er kom gegen Burgonden der wunder küene wîgant.

23

Er ranc nâch kûneges wurde, sîn herze was unverzagt,
Wan man in manegem lande von sîner manheit sagete.
Ez wuohs in hôhen êren sîn wunder stolzer lîp.
In prîsten in Burgonden vil manegiu schœniu wîp.

24

Und dâ Sîvrit, der degen, ze zweinzec jâren kom,
Vil tugent, zuht und êre der helt dâ an sich nam.
Er hielt gar wol in huote sîn rîch und allez sîn lant.
Des lobte in in dem lande vil manec kûen wîgant.

25

Dâ er nû was gewahsen der degen unverzaget,
Dâ pflac sîn alle zît gerne vil manegiu schœniu meit.
In lobten ouch die vrouwen, den kûnec hôch geborn.
Im diente manec quoter ritter, die er hete ûz erkorn.

26

In hielt gar wol in huote sîn vater, kûnec Sigemunt,
Und ouch Sigelint, sîniu muoter. wan im ze aller stunt
Gerne dienten lant und liute. sîn lop was wît erkant.
Im wurden undertênic bûrge, stete und wîtiu lant.

27

Der helt nam zuo an kreften, daz er wol wâfen truoc,
Wan er in sîner jugende vil manegen tôde sluoc.
ûf stürmen und ûf strîten legete er den sînen vlîz,
Mit sîner mannes krefte bejagte er hôhen prîs.

28

Sîn vater liez ûz ruofen einen hof und einen solt.
Er sande nâch manegem recken, wer ritter werden wolde,
Daz er gegen hove kœme, dem wolde sîn werdiu hant
Geben vil rîche gâbe, silber und rîches gewant.

29

Diu mære diu kâmen balde für manegen werden man,
Für fürsten und für hêren, wer im was undertân,
Die soumten sich niht lange und kâmen alle dar
Und dienten alle dem kûnege. ir was ein grôziu schar.

30

Der hof der nam ein ende. manec ritter unverzagt
Vil grôzes lop und êre dâ ûf dem hof bejagte
Durch schœner vrouwen willen mit ellenhafter hant.
Manec wunder kûener degen kom ûf den hof gerant.

31

Vier hundert oder mêre die wâren unverzaget,
Kâmen Sîvrit ze dienest und manegiu schœniu mit.
Die dienten im alle gerne, er gap in rîchen solt.
Von in lûhte daz gesteine, dar zuo daz rôte golt.

32

Ez was lobelîchen gezieret ir lîp und alle ir wât.
Waz ietslîcher man begerte, schuof in der kûnec rât.
Er gap vil rîcher gâbe vil manegem werden man,
Die alle wurden ritter und Sîvride undertân.

33

Mit im sô gienc ze kirchen manec ritter unde kneht,
Nâch ritterlîchem orden begangen wart daz reht.
Die dienten al samt gerne Sîvride, dem kûenen wîgant.
Des gienc sîn lop und êre gar wît durch elliu lant.

34

Dâ man daz ambet vol brâhte und messe dâ gesanc,
Manec ritter brâhte sîn opfer und sagete got lop und danc.
Dar nâch machete man ze ritter vil manegen kûenen degen
Nâch kristenlîchem orden und gap in gotes segen.

35

Dâ brâhte man in gesatelt dâ ietslîcher man sîn ross.
Dâ gienc ez an ein stechen, sich huop ein turnei grôz,
Daz man hôrte lûte erdiezen die helme über al.
Man hôrte von guoten recken ein wunneclîchen schal.

36

Gar ritterlîches rîten von manegem dâ geschach:
Dâ wart manec sper zer riten ûf helm und schildes dach,
Dâ von diu fiuwers vlamme ûz herten helmen bran.
Dâ warp nâch hôhem prîse manec wunder küener man.

37

Daz rîten nam ein ende, dâ zôch man ein diu marc.
Dâ huop sich ein turnieren von manegem ritter starc.
Von slegen daz gesteine spranc nider in daz gras,
Unz man ze hove wart ezzen und man ze tische saz.

38

Die ritter und die vrouwen der künece sitzen bat.
Man truoc in für daz beste der edelen spîse sat,
Den aller besten wîn, den man ie für getruoc,
Des gap der edele künece sînen gesten gar genuoc.

39

Vil kluoger kurzewîle wart dâ vor in gepflegen,
Dâ diene man schœnen vrouwen, daz tet manec stolzer degen.
Dar umb vil rîcher gâbe gap in des küneges hant,
Des gienc sîn lop und êre gar wît durch elliu lant.

40

Der hof mit vröude und wunne werte an den ahten tac.
Diu edeliu küneginne vil hôher milte pflac:
Durch ir sunes willen gap si daz rôte golt.
Des wurden im die liute in allen landen holt.

41

Wer dâ gegen hove kom und was in armuot,
Dem half ûz nôt Sigemunt, der edele künece guot.
Des gelîche sîniu schœniu vrouwe, diu künegîn Sigelint,
ûf erden wart nie sô milte keines rîchen küneges kint.

42

Urloup nâmen die geste, der hof ein ende nam,
Dâ kêrte heim ze lande manec ritter lobesam.
Die wâren alle Sîvriden, dem künege, undertân.
Sîvrit sprach: „iuwers dienstes des wil ich iuch erlân.

43

Die wîle noch lebet mîn vater und ouch diu muoter mîn,
Sô ger ich niht der krône, ir stolzen ritter fîn.
Doch wil ich in dem rîche wol haben den gewalt,
Daz ich diu lant bescherme, die mînen junc und alt.“

III

44

Sîvrit was wunder küene, sîn herze was unverzaget.
Dâ kom im für diu mære, wie daz ein schœniu meit
Wære in Burgonden lande, ein künegîn lobelîch,
Der wæren undertênic wol drîzehen künechrîch.

45

Der edelen maget schoene wart manegem ritter kunt,
Des vröute sich Sîvrit und dâhte ze aller stunt,
Wie er si mohte erwerben, die edele maget zart.
Umb si warp maneger degen, geboren ûz hôher art.

46

Durch ir tugent und schoene leit maneger ungemach,
Noch mohte si keinem werden, wer si noch ie gesach.
Si meinte, si wolde ûf erden ouch nemen keinen man,
Der helt was ir noch vremde, dem si wart undertân.

47

Dâ dâhte nâch ir liebe Sîvrit ze aller zît,
Kein helt mohte im gelîchen in manegem lande wît.
Er dâhte: „nû wil ich werben umb ir stolzen lîp.
Wolde got, würde mir ze teile daz minneclîche wîp.“

48

Im rieten alle die sînen, dem wunder kûenen man.
Sît im nâch vrouwen liebe sîn herze alle zît bran,
Umb daz er wûrbe umb eine, diu im mohte wol gezemen.
Er sprach: „für alle vrouwen wil ich Kriemhilden nemen!

49

Nâch ir sô wil ich rîten in der Burgonden lant.
Diu meit diu muoz mir werden“, sô sprach der küene wîgant,
„Nie keiser wart sô rîche, im zæeme daz edele kint,
Wan man ûf diser erden kein schoener maget vindet.“

50

Dâ daz erhôrte sîn vater, der edele kûnec rîch,
Er sagete ez sîner vrouwen, der kûnegîn minneclîch.
Daz was in allen beiden in ganzen triuwen leit,
Daz er stalte nâch Kriemhilden, der keiserlîchen meit.

51

Der mære erschracte gar sêre des edelen kûneges wîp.
Si sprach: „wirdet im Kriemhilde, sô gîltet ez im den lîp.
Wan ich kan wol erkennen Gunthêr und sîne man.“
Der kûnec sînem sune daz widerrâten began.

52

Dâ sprach ze sînem vater Sîvrit, der degen guot:
„Mir stât hin ze Kriemhilden mîn sin und ouch mîn muot.
Für wâr ich wil ez schouwen, wie ez dort umb si stât.
Die reise mac niemen wenden, und wie ez mir ergât.“

53

„Wilt dû niht abe lâzen, trût edeler sune mîn,
Sô riuwet ez mich gar sêre, mac ez niht anders sîn.
Wilt dû dâ hin nû rîten, sô solt dû hüeten dich
Vor Gunthêr und den sînen. diu vart diu riuwet mich.

54

Ich fürhte gar sêre hêr Hagene, den wunder küenen degen,
Der grôzes übermüetes alle zît hât vil gepflegen.
Dar umb fürhte ich die reise, diu wirdet uns allen leit,
Erwirbest dû dort Kriemhilden, die wunder schœne meit.“

55

„Was mac uns daz geschaden“, sô sprach der küene Sîvrit,
„Wan ich kome gegen Burgonden und umb die maget bitte?
Und tuont si daz niht gerne“ sô sprach der küene wîgant,
„Ich trûwe, ich wol betwingen mit mîner werden hant.“

56

„Der rede solt dû geswîgen“, sô sprach der kûnec Sigemunt,
„Und würde in disiu rede dort an dem Rîne kunt,
Sô tarst dû nimmêr mêre gerîten in daz lant.
Gunthêr, Gêrnôt und Hagene, die sint mir wol bekant.

57

Niemen mac mit gewalte gewinnen dise meit.
Man hât si wol in huote, als man mir hât geseit.
Ich wil nâch unsern helden senden, trût sune mîn,
Die sulen mit dir rîten gegen Wormez an den Rîn.“

58

„Des ist mir niht ze muote“, sô sprach der küene Sîvrit,
„Mir sulen von den mînen ouch keiner volgen mit.
Man spræche, ich bræhte durch vorhte dâ hine sô manegen man.
Ich trûwe si dort aleine mit strîte gar wol bestân.

59

Ich trûwe gar wol erwerben die maget minneclîch;
Selbe zwelfte wil ich hin rîten in kûnec Gunthêres rîch.
Niht mêr wil ich hin fûeren mit mir der diener mîn;
Selbe zwelfte wil ich hin rîten gegen Wormez an den Rîn.“

60

Dâ daz ersach sîniu muoter, diu schœniu vrouwe Sigelint,
Dâ weinete si vil sêre wol umb ir liebes kint.
„Nû muoz ez got erbarmen“, diu edeliu vrouwe sprach,
„Daz ich niht mac gewenden daz grôze ungemach!“

61

Dâ trôste er wol sîne muoter, Sîvrit der degen guot.
Er sprach: „ir sult niht weinen, und traget vrîen muot!
Lât iuwer grôzes klagen wol durch den willen mîn!
Jâ trûwe ich wol ân sorge vor allen recken sîn.

62

Ich bitte iuch, edeliu muoter, durch aller vrouwen êre,
Daz ir mir gebet stiure, ê ich von lande kêre
Und ouch die mînen helde, mit iuwerer wîzen hant
Zieret uns die wâfenrocke!“ sô sprach der küene wîgant.

63

„Sît dûz niht wilt erwinden, mîn liebster sune zart,

Sô gibe ich dir mîn stiure und hilfe iu ûf die vart
Wol mit der besten wæte, die ritter ie getruoc.
Dir und allen dînen gesellen.“ Sîvrit, der ritter kluoc,

64

Er dankete sîner muoter und neic ir gar sêre.
Er sprach: „ze diser reise beger ich niemen mêre,
Danne zwelf der mînen recken, die sint alle ûz erwelt.
Ich wil hin nâch Kriemhilden!“ sô sprach der küene helt.

65

Dâ sâzen meiden und vrouwen die naht und ouch den tac.
Ir keine ruowete selten und nie gemaches pflac,
Unz si den hêrren zierten ir lobelîche wât,
Als si von dannen wolden gegen Wormez in die stat.

66

Der küene hiez in zieren ross, harnasch und gewant.
Und als si wolden rîten in küene Gunthêres lant,
Ir brünne und wâfenrocke was lobelîchen bereit,
Dar zuo ir liehte helme und ouch ir wâfenkleit.

67

Sîvrit und sîne helde die sâzen ûf zehant.
Man reichete in dar die schilde. Sîvrit, der küene wîgant,
Der fuorte vor sîner bruste ein schilt von golde rôt.
Dar nâch kom er am Rîne in jâmer und in nôt.

68

Dâ si schieden von dannen, dâ weinete manec wîp.
Si sprâchen alle: „wir fürhten, er kumt umb sînen lîp.“
Man wunschte im gelücke und êre, dem wunder küenen wîgant;
Dar mit si schieden dannen und rûmten ir lant.

69

Ir scheiden sach niht gerne die vrouwen noch die man,
Si pruoften wol den schaden, der dar nâch muoste ergân.
Daz ir beste vriunde dar umb alle beliben tôt,
Dar umb si klagten billîchen den jâmer und die nôt.

70

Dar nâch am ahten tage kâmen die küenen wîganden
Ze Wormez ein geriten, von golde lûhte ir gewant
Und ouch daz edele steine, daz gap vil liechten glast.
Dâ wart er schône enpfâhen, Sîvrit, der werde gast.

71

Ir schilde die wâren veste, gar michel unde breit,
Von golde sô lûhten ir helme und ouch ir wâfenkleit.
Sîvrit der kom selbe zwelfte gegen Wormez an den Rîn;
Man sach in dâ gar gerne und ouch die helde sîn.

72

Sîne diener wâren alle edel und hôch geborn,
In stürmen und in strîten ze nôeten ûz erkorn.

Sîvrit, der fuorte ein wâfen, was michel unde breit.
Und daz ze beiden ecken gar vreislîchen sneit.

73

Von golde lûhte ir gesmîde, schilt, helm und sturmgevant,
Die zoume ûf ir rossen was sîden allez samt.
Daz volc die vremden geste gerne an dem Rîne sach.
Man reit in schiere engegen und schuof in guot gemach.

74

Si giengen gegen den gesten, waz an dem hove was.
Man pflac nie an dem Rîne der vremden geste baz.
Des vröuten sich die geste und wâren hôchgemuot.
Diu ross und ouch die hêrren hete man gar wol in huote.

75

Ê man wolde den gesten ziehen diu ross an ir gemach,
Sîvrit ûz Nederlanden ze den Burgonden sprach:
„Got danc iu diser êren. lât uns diu ross hie stân!
Wir wellen balde von hinnen“, sô sprach der küene man.

76

„Ist ieman hie, ir hêrren, der mir kan reht gesagen,
Wâ wir den künece vinden und ouch von Tronege Hagene,
Gêrnôt und Gîselhêre, die künece alle drîe?“
Daz sagete im ein ritter, ein stolzer degen vrî.

77

Der sprach: „ir edeler hêrre, welt ir den künece sehen,
Den vindet ir ûf dem sale, daz wil ich iu verjehen,
Bî rittern und bî knechten, die im sint undertân,
Dâ vindet ir in sitzen bî manegem werden man.“

78

Dâ wurden disiu mære dem künece balde geseit,
Wie daz gegen hove wæren komen zwelf ritter unverzaget.
Die fuorten scharpfe wâfen und liechten harnasch klâr;
Niemen kunde si erkennen, von wan si kœmen dar.

79

Den künece wunderte sêre, wer si dâ möhten sîn.
Ir wæte gap von gesteine und golde liechten schîn,
Ir wâpen an dem Rîne was manegem unbekant,
Daz was gar leit dem künece. dâ sprach ein küener wîgant,

80

Der hiez Ortwin von Metze, ein degen lobelîch:
„Sît wir si niht erkennen, ir edeler künece rîch,
Ich rât iu, daz ir sendet nâch mînem œheim Hagene,
Der mac si wol erkennen und iu die wârheit sagen.

81

Dem sint wol kunt diu rîche und elliue vremden lant.
Der saget iu wol diu mære, si sint im wol bekant.“
Dâ schickete der künece balde nâch dem vil küenen man,

Daz er und alle sîne helde gegen hove solden gân.

82

Hagene kom balde gegen hove und begunde den küneec vrâgen,
Daz man in liez an schouwen die geste, die küenen degen.
Der küneec sprach: „diser helde hân ich vor nie gesehen.
Von wan die helde komen, daz sult ir mir verjehen.“

83

Hagene, der küene degen, dâ an ein venster trat
Und schouwete reht die geste, als in der küneec bat.
Im gevielen wol die helde. dâ sprach der küene wîgant:
„Ich weiz niht, wan si komen; si sint mir unbekant.

84

Mich wundert, wan si komen ze uns her an den Rîn.
Si sint von guotem adel und mugen fürsten sîn,
Si gebârent ritterlîchen und sint gar hōch gemuot,
Mit ritterlîcher wer sint si gar wol behuot.

85

Doch dunket mich“, sprach Hagene, „solde ich die wârheit jehen,
Sîvrit ûz Niderlanden, den hân ich nie gesehen.
Doch dunket mich eigenlîchen, wie ez dar umbe stât,
Ez sî Sîvrit, der küene, als er dort vor uns gât.

86

Er bringet uns niuwiu mære, ist ez der küene wîgant.
Er sluoc die Nibelunge ze tût mit sîner hant,
Schilbunc und Nibelungen, zwei edeliu küneges kint,
Und tet vil grôzen schaden an manegem recken sint.

87

Sîvrit der helt aleine ân alle helfe reit;
Er vant vor einem berge, der degen unverzaget.
Bî Nibelungen schatze vil manegen küenen man.
Den sleich er nâch mit listen, unz er den schatz gewan.

88

Der schatz von Nibelunge der wart getragen gar
ûz einem hollen berge, daz nam er eben war.
Dâ den schatz wolden teilen die Nibelunge rîch,
Daz merkete gar wol Sîvride und îlte snelleclîchen.

89

Er kom in alsô nâhe, daz er den schatz ersach.
Under den Nibelunge ein küener ritter sprach:
„Hie kumt Sîvrit, der starke, ein küneec ûz Niderlant.“
Er kom, dâ er grôzes heile an den Nibelungen vant.

90

Dâ wart er schône enpfâhen, Sîvrit, der degen junc,
Von den zwei edelen hêrren, Schilbunc und Nibelunc.
Si bâten in gar sêre, den wunder küenen wîgant,
Daz er den schatz in teilet mit sîner werden hant.

91

Er sach sô vil gesteines, als man noch høeret sagen,
Daz ez wol hundert wegene niht möhten hân getragen.
Noch mêr sô was des goldes ûz Nibelungen lant,
Daz solde in Sîvrit teilen; daz ist mir wol bekant.

92

Si gâben im ze lône der Nibelungen swert.
Si wurden keiner triuwe dâ von dem helde gewert.
Er gelobete in mit triuwen, er wolde si hân in huote;
Daz brach an in der degen und treip grôzen übermuot.

93

Si heten ouch ze helfe zwelf wunder küene man,
Die wâren starke risen, die niemen torste bestân.
Die sluoc Sîvrit aleine ze tôt mit sîner hant
Und siben hundert recken ûz Nibelungen lant

94

Mit sînem guoten swerte, daz ist genant Balmunc,
Dâ mit twanc er si alle, die helde alt und junc.
Die vorhten sînen zorne; alsô dem helde gelanc;
Alsô Sîvrit mit kreften daz ganze lant betwanc.

95

Dar zuo die küenen recken, die sluoc er alle tôt.
Er kom von Albrîche dar umb in grôze nôt.
Der wolde die helde rechen und begunde Sîvrit bestân;
Daz mohte im niht gehelfen wol gegen dem starken man.

96

Im mohte niht an gesigen mit strîte daz kleine getwerch.
Reht sam zwêne lewen wilde si sprungen für den berc;
Dâ Sîvrit im mit kreften die tarnkappen nam.
Dâ wart des schatzes hêrre Sîvrit; dem bin ich gram.

97

Alle die, die mit im vâhten, die wâren gar verlorn,
Er liez den schatz hin füeren, der degen hôch geborn.
Dâ daz von im vernâmen die Nibelunge gar,
Hêr Albrîch, der küene, muoste sich ergeben swar.

98

Er muoste Sîvride dienen reht sam ein ander kneht.
Waz im gebôt Sîvride, des wart er im gereht.
Alsô ist ez ergangen“, sô sprach von Tronege Hagene,
„Von sînem gelîch ûf erden hân ich nie høeren sagen.

99

Noch mêr der aventiure ist mir von im bekant:
Einen trachen vreislîch sluoc tôt sîniu werdiu hant.
Er badete sich in dem bluote; dâ wart der helt hurnîn;
Des snîdet in kein wâfen, ist dicke wol worden schîn.

100

Dar umb sol man enpfâhen den degen dester baz,
Daz wir ouch niht verschulden, gegen im den sînen haz.
Sîn lîp und ouch sîne schœne prîset man für alle man,
Kein helt wart nie sô küene, der im gesigete an.“

101

Dâ sprach des landes hêrre, Gunthêr, der künec rîch:
„Man sol in schône enpfâhen, den degen lobelîch,
Ich vrôu mich, daz er kom her in mîn eigen lant.“
Dâ îlte der künec balde, dâ er Sîvriden vant.

102

Die helde von Burgonden enpfiegen schône den gast.
An tugent zuht und êren den helden niht gebrast.
Dâ neic Sîvrit dem küenege und ouch die diener sîn,
Daz im wart grôziu êre enboten an dem Rîn.

103

„Mich wundert“, sprach der künec, „ir wunder küener wîgant,
War umb ir, edeler degen, sît komen in mîn lant.
Waz habet ir hie ze werben? daz lâzet mich verstân!“
„Daz tuon ich.“ sprach Sîvride, der wunder küene man.

104

„Mir wart in mînem rîche sô vil von iu geseit,
Wie daz hie bî iu wære manec ritter unverzaget,
Die aller besten helde, die künec ie gewan;
Nie künec gewan ir mêre. die wolde ich schouwen an.

105

Von iu und iuvern helden hôrte ich grôziu wunder jehen,
Man hete in allen rîchen nie bezzer helde gesehen.
Daz sagten mir die liute, wâ ich reit durch diu lant.
Dâ wolde ich niht abe lâzen, unz mir daz würde bekant.

106

Sô bin ich ouch geborn ûz küneclicher art.
Mich twanc mîn vrîer muote dâ her ûf dise vart.
Ich bin des landes künec, geborn ûz Niderlant,
Mîn manheit an dem Rîne muoz werden ouch bekant.

107

Hêr künec, sît ir sô küene, als man mir hât geseit,
Dar ûf halte ich gar kleine, mîn herze ist unverzaget.
Ich trûwe iuch wol betwingen aleine mit mîner hant.
Ir müezet mir lân daz rîche, dar zuo liute unde lant.“

108

Des nam den künec wunder und brâhte im ungemach.
Dar umb und daz Sîvride sô tratzlîchen ze im sprach,
Wie er in wolde betwingen und trîben von dem rîch.
Dâ zurnte alsô sêre manec ritter lobelîch.

109

„Wie hân ich daz verschuldet?“ sô sprach Gunthêr, der degen,
„Daz lant, daz ist mîn erbe. sol ich mich des verwegen
Und allez gar verliesen von eines heldes kraft?
Des hete ich immer schande und elliu mîn ritterschaft.“

110

„Ich wil iuch des betwingen“, sprach Sîvrit unverzaget.
„Dîn lant muoz mir allez werden, wære des den Burgonden leit.
Daz rîch wil ich besitzen und ouch daz erbe dîn,
Oder daz mîn dar gegen muoz ouch dîn eigen sîn.

111

Dîn lant und ouch daz mîne mîn herze geringe wiget.
Welcher mit strîte dem andern dar umb hie an gesiget,
Dem sulen beidiu rîche dienen ân allen spot.“
Daz widerredete hêr Hagene und ouch der kûnec Gêrnôt.

112

„Wir hân daz niht verschuldet“, der edele kûnec sprach,
„Von uns und unsern helden iu nie kein leit geschach.
Daz lant ist unser erbe, ist manegem wol bekant;
Dar umb wellen wir niht vehten, vil wunder küener wîgant.“

113

Dâ wart gar sêre erzûrnet die helde an dem Rîn.
Besunder sprach der eine, von Metzen der küene Ortwîn:
„Hêr kûnec, iuwer vride und suone ist mir in triuwen leit.
Den übermuot solde rechen manec ritter unverzaget.

114

Sîn übermuot und tratze müet mich von herzen sêre:
Ob Sîvrit mit im fuorte eines rîchen kûneges her,
Die torste ich alle aleine mit strîte gar wol bestân;
Den hôchmuot an im rechen.“ sô sprach der küene man.

115

Dâ sprach gar zorneclîchen Sîvrit ûz Niderlant:
„Sich sol niht underwinden mit strîte gegen mir dîniu hant.
Ich bin ein kûnec rîche und dû ein dienstman.
Jâ wil ich dich selbe zwelfte aleine gerne bestân.“

116

Dâ ruofte nâch sînem swerte von Metzen der küene Ortwîn,
Daz understuont hêr Hagene von Tronege, ein ritter fîn.
Und sweic dar zuo gar stille; daz was dem kûnec leit.
Gêrnôt der schiet den strîte, der kûnec unverzaget.

117

Er sprach: „Ortwîn, lâzet abe den iuvern grôzen zorn!
Uns tet ouch nie kein leide Sîvrit, der hôch geborn.
Iuwer strîten unde vehten wære gegen im ein wint.
Sîne hulde wellen wir behalten, er ist eins kûneges kint.“

118

Dâ sprach Hagene von Tronege: „uns mac noch werden leit,

Daz Sîvrit ie durch strîte her ze dem Rîne reit.
Wolde got, daz er die reise dâ her niht hete getân!
Ez mac im in die lenge und uns niht wol ergân.“

119

Dâ sprach Sîvrit, der küene: „sît ir ein ritter guot,
Sô muget ir daz wol rechen, den mînen übermuot.
Daz lant wil ich ervehten, und wære des iu allen leit.
Ir müezet mir al gemeine ze dienest noch sîn bereit.“

120

„Daz wil ich under komen“, sô sprach der künec Gêrnôt.
Den sînen helden allen ernstlîchen er dâ gebôt,
Daz keiner solde erzürnen den küenen degem milt.
Sîvrit lac stæteclîchen im sinne diu schoeniu mit Kriemhilt.

121

„Ez wære von uns ein schande und ouch ein grôzer spot,
Solden wir ân alle schulde ein ander slahen tôt.
Des heten wir lützel êre, wâ man daz von uns saget.“
Dâ antwurte im Sîvride, der degem unverzaget:

122

„Sô redet mit hêr Hagene und mit dem helde Ortwîn,
Daz si gegen mir ir strîten und zürnen lâzen sîn!
Ob si die rede niht lâzen, niht wol ez in ergât.
Ist in und uns daz beste, alsô diu rede bestât.“

123

„Ir sît uns liebe geste“, sô sprach künec Gibeches kint,
„Ir und die iuvern helde, die mit iu komen sint.
Ich gan iu aller êren und ouch die vriunde mîn.“
Dâ truoc man für die hêrren den met und küelen wîn.

124

Der künec von Burgonden, des landes hêrre sprach:
„Gert ir ez in dem besten, ich schaffe iu guot gemach.
Mit iu sô teile ich gerne lant, liute und allez mîn guot.“
Daz hôrte Sîvrit gar gerne und wart gar wol gemuot.

125

Dâ truoc man von den gesten schilt, helm und sturmgewant,
Man fuorte si an die herberge, die besten, die man vant.
Sîvrit und sînen helden schuof man vil guot gemach,
Wan man si an dem Rîne alle zît gar gerne sach.

126

Man bôt in wurde und êre alle zît, naht unde tac.
Im diente manec küener ritter, der sîn mit triuwen pflac.
Daz kunde er wol verdienen; sîn herze in vrôuden was.
Gar wênek was der liute, die im dâ truogen haz.

127

Vil hovesche aventiure man an dem hof begienc.
Sîvrit der was der beste, waz man ie ane vienc.

Niemen mohte im gelîchen, daz schuof sîn mannes kraft.
Daz prîs er vor in allen behielt mit ritterschaft.

128

Waz man pflac vor den vrouwen, niemen was im gelîch.
Man sagete im prîs und êre, dem kûnec lobelîch.
Dar umb sâhen in gar gerne die man und ouch diu wîp.
Nâch werder vrouwen hulde sô senete sich sîn lîp.

129

Waz er ie pflac ze hove mit manegem ritter guot,
Sô lac im in dem muote Kriemhilt, diu hôchgemuot.
Nâch ir stuonden alle sîne sinne, wie er si nie gesach.
Nâch Kriemhilt der vil schœnen sîn herze leit ungemach.

130

Wan er bewîsete sîne krefte, der küene degen milt,
Mit rittern und mit knehten, daz sach gar gerne Kriemhilt.
Si saz in einem venster diu stolze maget hêr.
Wan si Sîvrit solde schouwen, ir herze begerte niht mêr.

131

Diu maget diu was schœne, gar adellîch und kluoc,
Wan si ze allen zîten Sîvrit im herzen truoc.
Wan si ein ander sâhen und sich mohte füegen daz,
In mohte beiden ûf erden niht sîn gewesen baz.

132

Wan Sîvrit ûf dem hove bî andern helden stuont,
Als noch an manegem hove ritter und knehte tuont,
Sô gebârete adellîchen der kûnec ûz Niderlant.
Daz prîs für alle hêrren gap man dem küenen wîgant.

133

Er dâhte dicke heinlîchen: „mohte mir daz heil geschehen,
Daz ich die schœne Kriemhilden mit ougen mohte sehen,
Diu mir betwinget mîn herze, verschwunden wære mîn pîn!
Diu ist mir leider vremde; des muoz ich trûric sîn.“

134

Und wan der kûnec wolde rîten spazieren in daz lant,
Sô volgete im nâch ze rosse vil manec küener wîgant;
Sô muoste mit im Sîvrit, daz was Kriemhilden leit.
Bî ir wære gerne belîben der degen unverzaget.

135

Er dâhte dicke an Kriemhilden, die schœne maget klâr;
Daz werte heinlîchen mêr danne ein ganzes jâr.
Daz er dar zwischen selten die minneclîche sach,
Des leit er heinlîchen nâch ir grôzes ungemach.

IV

136

Dâ kâmen vremdiu mære in der Burgonden lant.

Künec Gunthêr und sînen helden den wart ein brief gesant
Von zweien edelen hêrren, die in beide truogen haz;
Der künec erschraete gar sêre, dâ man die brieve las.

137

Der êrste ûz Tenemarke der künec Liudegast,
Der ander Liudegêr, den manheit nie gebrast,
Der was ûz Sahsen lande ein herzoge hôch geborn,
Brâhten zwei grôziu here. des wart manec helt verlorn.

138

Dâ nû die boten kâmen gegen Wormez an den Rîn,
Si vrâgeten nâch dem kûnege und manegem ritter fîn.
Dâ si gegen hove kâmen für manegen werden man,
Si muosen für den künec und für die hêrren gân.

139

Der künec enpfienec gar schône die boten alle gelîch:
„Wer hât iuch her gesendet, her in mîn eigen rîch?
Den sult ir mir nennen!“ sô sprach der künec quot.
Die boten vorhten sêre den sînen übermuot.

140

Si sprâchen: „edeler künec, ez sint zwei hêrren starc:
Liudegast, daz ist der eine, der künec ûz Tenemark,
Und herzoge Liudegêr, geborn ûz Sahsen lant;
Als ir vindet an dem brieve. die hânt uns her gesant.

141

Si hânt iu widersaget und sint iu beide gehaz.
Si sint beide iuwer vîande, ir habet verschuldet daz.
Si wellent iu ze leide her ziehen an den Rîn
Mit manegem werden recken; des sult ir sicher sîn!

142

Ez wirdet ein grôziu reise in einer kurz geschehen,
Dar umb, ir edeler künec, muget ir iuch wol versehen.
Mit rittern und mit knechten bewarn liute und lant.
Ich fürhte, ez muoz noch sterben dar umb manec küener wîgant.

143

Doch welt ir mit in dingen daz lâzet uns verstân,
Sô tuont si iu kein schaden und mac iu wol ergân.
Tuot ir daz niht, hêr künec, si tuont iu herzeleit,
Verderbent lant und liute; daz sî iu, hêr, geseit!“

144

Gunthêr in sînem herzen vil grôzen kumber truoc.
Er sande in elliu sîniu rîche nâch manegem ritter kluoc.
Besunder nâch hêr Hagene, daz er gegen hove kæme.
Und ouch nâch sînem bruoder, dem künec lobesam.

145

Dâ kâmen im die besten, die man im rîche vant.
Den übermuot der vîande klagete er in allen samt.

Er sprach: „ir triuwen helde, daz lât iu wesen leit!“
Dâ sprach Gêrnôt, sîn bruoder, ein degen unverzaget:

146

„Dar umb sult ir niht trûren, bruoder und hêrre mîn!
Si mugen got wol klagen, koment si an den Rîn.
Wir wellen niht verzagen, wir wellen si bestân
Und trîben ûz dem lande“, sô sprach der küene man.

147

Dâ sprach von Tronege Hagene: „daz dunket mich niht guot.
Hêr Liudegast, der künek, der trîbet übermuot;
Des kunnen wir niht wenden in alsô kurzen tagen.
Ir sult ez balde Sîvriden, dem werden helde, sagen!“

148

Die boten wîste man balde ze herberge in die stat.
Man hiez ir pflegen schône; der künek si des bat.
Des zam wol sînen êren, er pflac ir alsô schône,
Unz er ze samene brâhte vil manegen werden man.

149

Der künek trûrete sêre, im was von herzen leit,
Daz sach an im gar balde manec ritter sô gemeit.
Mit urloup man in vrâgete, waz im doch wære geschehen:
„Ir edeler künek rîche, daz sult ir uns verjehen!“

150

„Mich nimet michel wunder“, sô sprach Sîvrit der degen,
„Wie ir iuch iuwers muotes habet alsô gar verwegen.
Ir habet dicke vröude gepflegen mit manegem werden man.“
Des antwurte im Gunthêre, der künek lobesam:

151

„Jâ, mac ich mînen kumber niht ietslîchem man gesagen,
Den ich muoz heinfîchen in mînem herzen tragen.
Man sol den besten vriunden ouch klagen sölche nôt.“
Daz tet Sîvriden zorne, daz er wart bleich und rôt.

152

Sîvrit sprach ze dem küenege: „ich hân iu nie verseit;
Ich hilfe iu gerne wenden den kumber und daz leit.
Welt ir des an vîanden rechen, ich wil der eine sîn.
Ich hilfe iu wol ûz nœten unz an daz ende mîn.“

153

„Nû lôn iu got, Sîvride, ir edeler degen guot,
Ob mir ouch immer helfe iuwer werde manheit tuot.
Ich vrôu mich sölcher mære, daz ir mir sît sô holt.
Wil ich umb iuch beschulden, gibe iu daz rôte golt.

154

Mîn trûren sult ir wizzen, ir wunder küener man,
Vil seltsæne rede und mære diu sint mir kunt getân.
Als mir die boten sagent, wie daz zwei grôziu her

Mîn lant wellent verderben; daz klag ich iu gar sêre!“

155

„Des sult ir ahten kleine“, sô sprach der küene Sîvrit,
„Ir sult iuwer trûren lâzen, des ich iuch alle bitte.
Lât mich nâch prîse werben, daz mac iu wol gevrumen!
Enbietet iuwer helden, daz si gegen hove komen!

156

Und wæren iuwer vîanden mit dienest undertân
Ouch drîzec tûsent helde, sô wolde ich si bestân
Aleine mit tûsent helden. des lât iuch ganz an mich!“
Dâ neic im der küene und dankete im tugentlîchen.

157

„Nû bringet mir tûsent helde, die iu sint undertân,
Sît ich alle mîner ritter niht mêr hie bî mir hân,
Wan zwelf, sint ûz erwelt! iu retten bûrge und lant
Sô gar mit ganzen triuwen“, sô sprach der küene wîgant.

158

Der küene sprach: „hêr Hagene und ouch der küene Ortwîn,
Dancwart, Gundolt, die helde, die liebsten ritter mîn.
Ouch sol mit iu ze velde Volkêr, der küene man,
Der sol daz banier fûeren; der êren ich im gan.

159

Ir lât die boten rîten gegen Sahsen in daz lant,
Daz wir si wellen suochen mit roup und ouch mit brant,
Daz unser lant und liute wol vride vor in hânt.“
Dâ hiez der küene besenden ouch alle sîne man.

160

Die boten ûz Tenemarke giengen gegen hove dô;
Si solden heim ze lande, des wâren si gar vrô.
Dâ bôt in rîche gâbe Gunthêr, der küene guot;
Er gap in guot geleite, des vröute sich ir muot.

161

Dâ sprach Gunthêr, der küene: „nû saget den vîanden mîn,
Daz si dâ heim belîben! dunket mich daz beste sîn.
Wellent aber si mit here her ziehen in mîn lant,
Ez mac si wol geriuwen. grôziu nôt würde in bekant.“

162

Vil küeneclîcher gâbe den boten man her truoc,
Gap in der küene rîche und maneger degen kluoc.
Die boten dankten sêre dem küene lobelîch,
Dâ mit si urloup nâmen und schieden ûz dem rîch.

163

Und dâ die boten kâmen gegen Tenemarke in daz lant,
Hêr Liudegast dem küene tet man daz balde bekant,
Wie sîne boten kœmen von Rîne, als man im seit.
Dâ er die botschaft hôrte, sich huop jâmer und leit.

164

Si sagten, wie am Rîne wære manec küener man:
„Wir sâhen bî in allen einen stolzen ritter stân,
Sîvrit ist er geheizen, geboren ûz Niderlant.“
Des vröute sich der küec, dâ er die botschaft vant.

165

Den hêrren ûz Tenemarke diu botschaft wart bekant.
Si sanden nâch ir helden in elliu ir lant,
Unz si ze samene brâhten vil manegen küenen man.
Wol zweinzec tûsent helde der küec dâ gewan.

166

Ouch brâhte ûz Sahsen lande der herzoge Liudegêr
Wol vierzehen tûsent helde mit ritterlîcher wer,
Mit den si wolden rîten in der Burgonden lant.
Dâ hete Gunthêr, der küec, ouch sîne helde besant.

167

Mit allen sînen mâgen und sînes bruoder man,
Die er hin wolde senden gegen sînen vîanden dan.
Und ouch der küene Hagene brâhte manegen man in nôt;
Des muoste manec werder degen von in ouch sterben tôt.

168

Si vröuten sich der reise, als si dâ zugen dan.
Daz banier fuorte lobelîchen Volkêr, der spileman.
Si schifften balde von dannen ze Wormez über Rîn.
Daz her fuorte dâ hêr Hagene, ein stolzer ritter fîn.

169

Dar mit zugen zwêne hêrren, Gundolt und ouch Hûnolt,
Die dienten ouch dem küenege umb sînen rîchen solt.
Dancwart, hêr Hagenen bruoder, von Metzen der küene Ortwîn
Die möhten wol mit êren ouch bî der reise sîn.

170

„Hêr küec belîbet heim im lande!“ sô sprach der küene Sîvrit,
„Sît daz mir iuwer helde ouch gerne volgen mit,
Belîbet hie bî schoenen vrouwen und habet guoten muot!
Ich trûwe iu wol beschermen lant, liute und ouch daz guot.

171

Die vîande uns wellent suochen ze Wormez an dem Rîn;
Ich treip si ûz dem lande, daz keiner kumt her in.
Ouch wellen wir in ziehen heim in ir eigen lant,
Daz in ir übermüete muoz werden gar zertrennet.“

172

Si zugen von dem Rîne hin durch der Hessen lant,
Unz si in Sahsen kâmen; dâ huop sich roup und brant.
Sich huop ein grôzes vehten von manegem werden man,
Saget uns diu aventiure, dâ wart manec strît getân.

173

Si kâmen alle ze rosse und zugen balde hin dan.
Sîvrit, der degen küene, ouch vrâgen dâ began:
„Wer sol mit huote pflegen der unsern helden hie?
Sô jæmerlîches morden was vor in Sahsen nie.

174

Daz sol tuon hêr Dancwarte, der wunder küene degen,
Mit allen sînen helden sol er des heres pflegen.
Mit im sint si beschermet vor Liudegêres man.
Er und Ortwin, der snelle, die nâchhuote sulen hân.

175

Sô wil ich selbe rîten“, sô sprach Sîvrit der degen,
„Der warte wil ich aleine gegen allen vîanden pflegen,
Unz ich ervar diu mære reht, wâ die vîande sint.“
Dâ wart gewâfenet schône der schoenen Sigelinden kint.

176

Daz volc bevalch er Hagene und sprancte balde hin dan;
Nam urloup von Gêrnôte, dem künec lobesam.
Dâ reit Sîvrit aleine hin durch der Sahsen lant;
Manec helt wart tôt geslagen von sîner werden hant.

177

Er sach daz grôze here, wie ez ze velde lac,
Dar gegen sîniu helfe klein und geringe wac.
Der vîande was vierzec tûsent, jâ oder dannoch baz;
Des vrôute sich Sîvrit sêre, wie er aleine was.

178

Gegen im sô kom geriten ein helt lobelîchen dar,
Der hielt dort ûf der warte und was verwâfenet gar.
Den sach Sîvrit gar balde und in der küene man;
Si ranten ritterlîchen dâ beide ein ander an.

179

Ich sag iu, wer er wære, der dort der warte pflac,
Ein schilt von rôtem golde im vor der bruste lac:
Ez was von Tenemarke selbe der künec Liudegast,
Dem alle zît in stürmen an manheit nie gebrast.

180

Er reit her ûf Sîvriden ûz grimmeclîchem zorn,
Diu ross ze beiden sîten si hiewen mit den sporn.
Si ranten in die schilde mit starker mannes kraft,
Ir sper ze stücken sprungen; daz schuof ir ritterschaft.

181

Dâ riten gegen ein ander zwei edeliu küneges kint,
Diu ross si ze samene truogen snel als der stürme wint.
Si griffen ze den swerten, die wunder küenen man,
Si ranten grimmeclîchen dâ beide ein ander an.

182

Sîvrit sluoc ûf den küneec, daz ez vil lûte erdôz,
Daz im daz rôte fiuwer ûz sînem helme schôz;
Die vunken sach man stieben wol von ir beider hant.
Den sînen man ietslîcher dâ an dem andern vant.

183

Ouch sluoc der edele küneec ûf Sîvrit manegen slac;
Sîvrit mit starken slegen dâ gegen im wider wac.
Dâ kâmen ûz dem here wol drîzec küener man;
Ê si dâ ze in kâmen, Sîvrit den sic gewan.

184

Mit drîen tiefen wunden, die er dem künege sluoc,
Unz daz in selbe dûhte, des schimpfes wære genuoc.
Sîn swert ze beiden ecken berunnen was mit bluot.
Hêr Liudegast, der küneec, gar übel was gemuot.

185

Der küneec gap sich gefangen und bôt Sîvride die hant
Und sagete im, daz er wære hêr Liudegast genant.
Daz heten sîne diener mit ougen wol gesehen,
Und wie dort ûf der warte der strît dâ was geschehen.

186

Sîvrit wolde in hin fûeren, dâ wart er an gerant
Von drîzec rittern küene; des werte sich sîniu hant.
Er brâhte den küneec von dannen mit ungefüegen slegen.
Er tet vil grôzen schaden, der ûz erwelte degen.

187

Die drîzec ritter alle sîniu hant ze tôde sluoc
Ân einen, liez er leben, der edele degen kluoc,
Der daz sagete in dem here und wie der strît geschach,
Wan man an sînen wunden die wârheit eben sach.

188

Den hêrren ûz Tenemarke, den was der schade leit.
Der küneec was gefangen, daz wart in schiere geseit.
Man sagete ez sînem bruoder: sêre trûren er began;
In grimmeclîchem zorne sîn küenes herze bran.

189

Hêr Liudegast, der rîche, der wart gefüeret von dan.
Sîvrit fuorte in mit gewalte ze küneec Gunthêres man,
Bevalch in dâ hêr Hagene, dâ im daz wart geseit,
Daz ez der küneec wære, ein degen unverzaget.

190

In der Burgonden here bant man daz banier an.
„Wol ûf“, sô sprach Sîvride, der wunder küene man,
„Ê sich der tac vol ende und sol ich hân den lîp,
Ich mache vil manege witwen, die noch sint vrîu wîp.

191

Ir hêrren von dem Rîne, ir sult mîn nemen war!

Wir wellen balde hin ziehen gegen Liudegêres schar
Und wellen helme houwen mit ritterlîcher hant,
Ê daz wir wider kêren heim in Burgonden lant.“

192

Gêrnôt îlte balde ze rosse und alle sîne man.
Daz banier fuorte mit kreften Volkêr, der spileman;
Er was ein küener degen und reit dâ vor der schar.
Sich warnten wol ze strîte ir helde alle gar.

193

Mit Sîvrit zôch niht mêre wan tûsent guoter man,
Dar under wâren zwelve, ir herze nâch strîte bran.
Si kêten von der strâzen und vielen in daz lant.
Dâ sach man von in gleston lobelîchen ir sturmgevant.

194

Dâ wâren ouch die Sahsen gegen in ze velde komen
Mit manegem werden helde, daz hân ich wol vernomen.
Diu swert die helde dâ fuorten mit kreften in der hant,
Wolden die geste trîben heim in ir eigen lant.

195

Der hêrren scharmeister daz volc fuorte mit im dan;
Gegen in sô kom Sîvride und manec werder man.
Die zwelf und die er brâhte mit im ûz Niderlant,
Die tâten manegen sturme mit ellenhafter hant.

196

Gundolt, Hûnolt, die degen, und ouch der kûnec Gêrnôt,
Die sluogen in dem strîte vil manegen helt ze tôt.
Si wâgeten ritterlîchen den ir werden lîp.
Daz wart vil sêre beweinen in Sahsen manec wîp.

197

Volkêr und ouch hêr Hagene, kûnec Gêrnôt von dem Rîn,
Von in sô wart zerhouwen manec liehter helme fîn.
Mit rôtem bluot begozzen dâ beleip manec werder man.
Des gelîchen streit Dancwarte, ein fûrst sô wol getân.

198

Ouch werten sich die vîande mit ritterlîcher hant.
Dâ sach man helme zerhouwen und manegen schildes rant,
Und ouch mit scharpfen swerten man manegen tôde sluoc.
Ouch streit ûz Sahsen lande manec edeler ritter kluoc.

199

Die hêrren ûz Burgonden die drungen in den strît.
Von in sô wart gehouwen vil manec wunden wît,
Daz man sach über setel vliezen daz rôte bluot.
Dar warp nâch prîs und êre manec ritter hôchgemuot.

200

Man hôrte dâ lûte erdiezen den helden in der hant
Manec wâfen, die dâ fuorten die helde ûz Niderlant.

Nâch in sô kom gedrunge ein ritterlîchiu schar;
Si kâmen mit Sîvrîde, dem edelen kûnec, dar.

201

Wan man bî im in noeten manec guoten ritter sach.
Man sach ûz wunden vliezen von bluote manegen bach
Her durch die liechten helme; daz schuof Sîvrîdes hant,
Unz er dort in dem strîte hêr Liudegêren vant.

202

Er brach zem dritten mâle hin durch der vîande her;
Des gelîchen vaht ouch Hagene mit ritterlîcher wer.
Si vâhten beide nâch lobe, die edelen helde guot.
Des muoste ouch von in sterben manec ritter hôchgemuot.

203

Dâ Liudegêr, der starke, Sîvrit, den kûenen, vant,
Daz er sô hôhen prîse bejagt mit sîner hant,
Sach, daz er mit Balmungen der sînen vil ersluoc,
Des wart erzûrnet der degen mit grôzem ungefuoge.

204

Dâ wart ein michel houwen, vil manec swert erklanc,
Bî in manec guoter ritter nâch hôhem prîse ranc.
Dâ müeten si sich beide mit manheit dester baz.
Die schar begunde von in wîchen, daz schuof ir grôzer haz.

205

Dem edelen vogt ûz Sahsen dem wart diu mære geseit,
Sîn bruoder wære gevangen; daz was dem helde leit.
Er weste wol, daz in vienc Sîvrit, Sigelinden kint.
Man zêch des Gêrnôt, den kûnec, hât sich wol funden sint.

206

Die slege hêr Liudegêres die wâren alsô grôz,
Daz under im begunde strûchen gar dicke sîn vil guot ross.
Ouch sluoc ûf in vreislîchen Sîvrit ûz Niderlant,
Sîn swert trante manegen helme; daz schuof des heldes hant.

207

Dar zuo half im hêr Hagene und ouch der kûnec Gêrnôt.
Von Dancwart und von Volkêr lac maneger ritter tôt.
Gundolt, Hûnolt, Ortwin, drîe wunder kûene degen,
Von in was in dem strîte manec ritter tôt gelegen.

208

In stürmen sich nie schieden die edelen fürsten hêr.
Man sach ûz helmen vliegen die vlammen hin und her.
Dâ schriet man liehte schilde den helden von der hant,
Sich verwete rôt mit bluote manec brünne und sturmgevant.

209

Von ross beizte dâ ze fuoze im strîte manec kûener man
Und liefen grimmeclîchen ze fuoz ein ander an.
Sîvrit, der degen kûene, und ouch hêr Liudegêr

Die sluogen ûf ein ander in grimmeclîcher ger.

210

Zerhouwen wart manec schilt dâ von Sîvrides hant.
Dâ warp nâch prîs und êre der helt ûz Niderlant
Wol an den kûenen Sahsen, die man verwundet sach.
Dancwart vil manegen helme mit sîner hant zebrâch.

211

Dâ hete hêr Liudegêr Sîvrides schilt erkant,
Dar in von golde ein krône, fuorte Sîvrit vor der hant;
Dar bî kande er Sîvride, den wunder kûenen man.
Sîn ritter und sîn knehte wart er dâ ruofen an:

212

„Nû weret iuch ritterlîchen, ir ûz erwelte man!
Sîvrit ûz Niderlande sult ir niht leben lân!
Sîn manheit und sîn sterke die hân ich hie erkant:
In hât der arge tiuvel in Sahsen her gesant.“

213

Daz banier wart zerhouwen, gienc in dem strîte der nider.
Die Sahsen vrides gerten, des gewerte man si sider.
Doch muoste er sîn gefangen in kûnec Gunthêres hant,
Dar zuo twanc in Sîvrit, der kûnec ûz Niderlant.

214

Daz was ir aller râte; sô endete sich der strît.
Vil schilde und liehter helme sach man zerhouwen wît.
Die wurfen si ûz den henden und ouch ir sturmgevant,
Daz fuorten si bluotec dannen in der Burgonden lant.

215

Si viengen, wen si wolden, mit maht und mit gewalt.
Gêrnôt und ouch hêr Hagene fuorten von dannen balt
Gefangen manegen degen, den man die wunden bant.
Si brâhten an den Rîne vil manegen kûenen wîgant.

216

Die sigelôsen helde gegen Tenemarke hin riten;
Dâ heten ouch die Sahsen sô kûenlîchen niht gestriten,
Daz man in lobes jehe. daz was den helden leit.
Daz wart in ir lande gar kumberlîchen gekleit.

217

Si hiezen ir wâfen hin senden an den Rîn.
Ez was gar wol ergangen vil manegem ritter fîn.
Sîvrit behielt daz prîse, der hete daz beste getân.
Daz prîs gap im Gunthêre und alle sîne man.

218

Gegen Wormez sande sîne boten Gêrnôt, der kûnec rîch,
Heim in sîn eigen lande sînen vriunden sicherlîch,
Wie im gelungen wære, vil manegem werden man,
Sîne helde heten daz beste dort in dem strîte getân.

219

Vil manegem snellen boten wart dâ diu mære geseit.
Des vröute sich an dem Rîne manec ritter unverzaget
Und ouch manegiu schoeniu vrouwe; die wâren dar bekomen.
Si vrâgeten vremder mære, als ich wol hân vernomen,

220

Wie dort gelungen wære Gêrnôt und manegem man.
Man hiez heinlîchen die boten hin für Kriemhilde gân.
Den begunde si heinlîchen vrâgen, diu minneclîchiu meit,
Nâch einem, hiez Sîvride, ein ritter unverzaget.

221

Diu künegîn tugentlîchen den boten ane sach:
„Sag mir die wârheit eben“, Kriemhilt dâ ze im sprach,
„Von Sîvrit, dem vil küenen! dem ist mîn herze holt.
Dar umb wil ich dir geben: silber und rôtes golt.

222

Wie schiet ouch von dem strîte mîn bruoder, küneclîch Gêrnôt?
Ist vil der unsern helde im strîte dort beliben tôt?
Wer tet daz aller beste? daz solt dû mir nû sagen!“
Der bote sprach: „bî in allen sô vant man keinen zagen.

223

Dort in dem herten sturme vaht nie kein helt sô wol,
Sît ich iu, edele maget, die wârheit sagen sol,
Wan Sîvrit für si alle, der helt ûz Niderlant,
Der sluoc vil manegen tôte mit sîner werden hant.

224

Und waz alle guoten helde dort strîtes haben getân,
Dancwart und ouch hêr Hagene und alle ir man,
Vrouwe, gegen Sîvrides strîten sô was ez als ein wint;
Den prîs hât ob in allen des küneclîch Sigemundes kint.

225

Die iuvern mâge und helde hânt manegen tôt geslagen,
Von ir mannes krefte mac man wol wunder sagen,
Besunder wâ Sîvride dort in dem strîte reit;
In Sahsen manegem wîbe schuof er grôzes herzeleit.

226

Von im ist witwen worden manegiu werdiu vrouwe trût.
ûf schilden und ouch ûf helmen sîne slege erklungen lût,
Ez spranc nâch sînem swerte gar dicke daz rôte bluot.
Ich sach ûf diser erden kein ritter nie sô guot.

227

Ouch vaht gar ritterlîchen von Metzen der küene Ortwin.
Waz er ie mohte erlangen dort mit dem swerte sîn,
Die muosen alle beliben von sînen henden tôt.
Des gelîchen tet iuwer bruoder, der edele küneclîch Gêrnôt.

228

Und waz in herten stürmen dort ist von in geschehen,
Des muoz man prîs und êre den von Burgonden jehen;
Die tâten dort daz beste in grôzen stürmen hart;
Ir keiner in dem strîte sîne manheit nie gespart.

229

Man sach von ir henden vil manegen satel blôz,
Von ir scharpfen swerten manec herter helm erdôz.
Die recken von dem Rîne hânt ritterlîchen gestriten,
Ir vîanden mohte baz vrumen, heten si die reise vermiten.

230

Die küenen helde von Tronege die vrumten grôzes leit.
Und dâ mit grôzen kreften daz her ze samene reit,
Dâ sluoc vil manegen tôt des küenen Hagenen hant.
Des vil ze sagen wære von manegem küenen wîgant.

231

Gundolt, Hûnolt, die zwêne, des kûnec Gêrnôtes man,
Und ouch Rûmolt, der küene, die hânt daz beste getân.
Daz muoste hêr Liudegêre ûz Sahsen wesen leit,
Daz er her an den Rîn hât manegem widerseit.

232

Der aller grœste strît, der dort bî in geschach,
Am anvanc und am lesten, des gelîchen nie man gesach,
Daz tet Sîvrit, der küene, mit ellenhafter hant.
Er bringet mit im gevangen vil manegen küenen wîgant,

233

Die er dort twanc alleine der deggen lobesam:
Hêr Liudegast der eine, geboren ûz kûneges stam,
Der ander ist ûz Sahsen, heizet herzog Liudegêr.
Hœret mêr von im der wunder, ir edele kûnegîn hêr:

234

Die edelen hêrren beide vienc er mit sîner maht.
Ez wurden sölch gevangen nie her ze lande brâht,
Als si Sîvrit hât twungen und bringet her an den Rîn.“
Des vröute sich von herzen Kriemhilt, diu kûnegîn.

235

„Man bringet gesunder helde fünf hundert oder baz
Und manegen wunden deggen, der dort gar kûme genas,
Und ahzec rôter bâre bringet man uns her ze lant.
Die alle hât verhouwen Sîvrit mit sîner hant.

236

Die durch ir übermüete ab sagten an den Rîn,
Die müezen nû gevangen des iuwern bruoder sîn.
Die bringet man her mit vröuden in der Burgonden lant.“
Ir herze, daz was in vröuden, dâ si diu mære bekant.

237

Ir schoenez angesihene wart dâ in vröuden rôt,
Dâ mit gesundem lîbe was komen ûz der nôt
Sîvrit ûz Niderlande, der hōchgelobte man,
Und daz ouch ir helde heten daz beste getân.

238

Dâ sprach diu minneclîche: „dû hâst mir wol geseit.
Des gibe ich dir ze lōne ein ross und ouch ein kleit;
Und zehen marc von golde habe durch den willen mîn!“
Daz er ir sagete diu mære von manegem ritter fîn.

239

Als im dâ wart diu gâbe, daz golt und ouch daz kleit,
Dâ trâten an diu venster vil manec schoene meit.
Si sâhen ûf der strâzen her rîten dâ zehant
Vil hōchgemuoter helde ûz der Burgonden lant.

240

Gegen Wormez kom geriten manec ritter lobesam.
Die wurden schōne enpfâhen, als in gar wol an zam.
Gunthêr, der kûnec rîche, in dâ engegen reit;
Sîniu sorge hete ganz ein ende und ouch sîn grōzes leit.

241

Der kûnec enpfienç die sînen, die vremden ouch alsam;
Er bôt in wirde und êre, waz ir ze lande kom.
Des dankete im tugentlîchen vil manec ritter guot.
Man pflac ir alsô schōne, der helde hōchgemuot.

242

Gunthêr der hiez im balde von sînen helden sagen,
Welcher dort in dem strîte dort wære ze tôde geslagen:
Niht mêr was tût beliben, wan sehzec sîner man,
Die muoste der kûnec verklagen und si doch varn lân.

243

Die helde brâhten zerhouwen vil manegen schildes rant,
Zerschrôten manegen helme in kûnec Gunthêres lant.
Die helde die wiste man balde hin ûf des kûneges sal.
Dâ huop sich vröude und wunne und wunneclîcher schal.

244

Man schickete in herberge balde ze Wormez in der stat.
Der kûnec pflac ir schōne mit kûneclîcher tât.
Er liez die wunden heilen und schuof in guot gemach.
Von sîner milte und tugent manegem gar wol geschach.

245

Er sprach ze Liudegaste: „hêr, sît mir got willekomen!
Ich hân von iuvern schulden ouch schadens vil genomen;
Daz wart an iu gerochen, sol ich daz leben hân.
Danc haben mîne helde, die hânt daz beste getân.“

246

„Ir sult in billfîchen danken!“ sprach herzoge Liudegêr,

„Wan alsô werde gîsel gewan nie kûnec mêr.
Nû schônet uns des lîbes! wir geben iu grôz guot,
Daz ir uns genâde bewîset, als man gevangen tuot.“

247

„Ich wil iuch“, sprach der kûnec, „bî uns lân ledec gân,
Alsô daz mîne vîande ouch belîben hie bestân.
Des wil ich haben bûrgen, daz keiner rûmet daz lant.“
Des gap im dâ sîne triuwe des Liudegêres hant.

248

Man wîste si an die herberge und schuof in guot gemach.
Die wunden helde mit vlîze man alle heilen sach.
Den helden brâhte man dar den met und küelen wîn,
Man bôt in wirde und êre ze Wormez an dem Rîn.

249

Ir schilde und guote wâfen man dâ behalten truoc.
Vil setel rôt von bluote der vant man dâ genuoc.
Dar von wart sêre betrûebet in Sahsen manec wîp,
Daz in dem strîte beleip tôde vil maneges ritters lîp.

250

Der kûnec pflac der geste in ganzen triuwen wol,
Der vremden und der kunden; daz lant was helde vol.
Er heilte in ir wunden und liez ir gûetlîchen pflegen;
Ir grôzer übermuot den vîanden was gelegen.

251

Wer erzenîe kunde, dem gap man rîchen solt,
Dem gap man dâ ze lône silber und rôtes golt,
Daz man die wunden heilte nâch ir grôzen nôt.
Der kûnec dâ den gesten vil rîcher gâbe bôt.

252

Sîne helde, die dâ heten ouch heim ze lande muot,
Die bat der kûnec belîben, als man gegen vriunden tuot.
Der kûnec gienc ze râte, wie er begæbe sîne man,
Die im grôzen prîs erwurben, sîne werden undertân.

253

Dâ sprach Gêrnôt sîn bruoder: „man sol si rîten lân;
Unz hin komen sehs wochen, sô wirdet in kunt getân,
Daz si her wider rîten gegen hove ze der hôchzît.“
Die wîle heilte man die wunden, an den vil êren leit.

254

Urloup sô wolde ouch nemen Sîvrit ûz Niderlant.
Dâ daz der kûnec hôrte dâ von dem kûenen wîgant,
Er bat in tugentlîchen, er solde bî im bestân.
Daz tet er durch sîne swester, als ich vernomen hân.

255

Im bôt Gunthêr ze lône den sînen rîchen solt.
Daz hete sîniu hant ervohten, der kûnec was im holt.

Dar zuo des küneges recken, die heten wol gesehen,
Waz grôzer prîs und êre im was im strîte geschehen.

256

Wol durch die schœne Kriemhilde beleip Sîvrit dâ bestân,
Ob er si sehen mohte die maget wol getân.
Nâch allem sînem willen wart im diu meit bekant.
Er reit vrœlîchen von dannen in sînes vater lant.

257

Die wîle Gunthêr, der künec, liez ritterschefte dâ pflegen.
Dâ warp nâch prîs und êre vil manec stolzer degen.
Ein plân liez er bereiten vor Wormez ûf den sant
Den, die dar solden komen in der Burgonden lant.

258

Wol in den selben zîten, als si dar sulen komen,
Dâ hete diu schœniu Kriemhilde diu mære ouch wol vernomen,
Daz ir bruoder, der künec, ein hof dâ wolde hân;
Vil maneger schœnen vrouwen wart ez ouch kunt getân.

259

Ir wæte was wol gezieret, die si dâ solden tragen.
Vrouwe Uoten, der küneginne, begunde man diu mære dâ sagen,
Wie daz manec stolzer degen dâ solde gegen hove komen;
Vil kleider und gesmîde wart dâ mit in genomen.

260

Durch ir tochter willen hiez si vil rîchiu kleit
Bereiten und ouch zieren vil manec schœne meit
Und vil der jungen helde ûz der Burgonden lant.
Ouch allen ir vriunden brâhte man lobelîch gewant.

261

Man sach si lobelîchen hin rîten an den Rîn,
Vil manegen werden ritter, manec stolzes magedîn,
Und die dem künec ze êren dar kâmen in daz lant.
Dâ wart rîchlîchen begâbet von im manec küener wîgant

262

Wol ûf des küneges hove was wunneclîchen bereit
Den hôchgelobten gesten, als diu histôrje seit.
Wol zwên und drîzec fürsten kâmen ze der hôchzît.
Dâ wart gar wol gezieret manegiu keiserlîchiu meit.

263

Dâ pflac gar schône der geste hêr Gîselhêr, daz kint,
Der kunden und der vremden, als man geschrîben vindet.
Er und Gêrnôt sîn bruoder und ouch ir beider man
Die pflâgen wol der helde, der vrouwen wol getân.

264

Setel mit golde beslagen brâhte maneger in daz lant,
Vil wol gezierter schilde, manec keiserlîch gewant
Brâhten si an den Rîne lobelîchen ze der hôchzît.

Des vröute sich maneger degen, als man noch wunder seit.

265

Die wunden, die noch lâgen und liten grôze nôt,
Die vröuten sich der mære. waz ir doch beliben tôt,
Die siechen und gesunden, die muosen daz verklagen.
Si vröuten sich des hoves, als man noch høeret sagen.

266

Waz ieslîcher man gerte, daz wart in dâ geschaffet.
Dâ huop sich wunne und vröude mit wirde über kraft.
Si lebten alle in vröuden, waz man ze hove vant.
Des vröute sich allez gelîche in künec Gunthêres lant.

267

An einem pfinxtac morgen sach man gegen hove gân
Gekleidet lobelîchen vil manegen küenen man.
Fünf tûsent oder mêre kâmen ze der hōchzît.
Dâ huop sich kurzewîle von helden widerstrît.

268

Der künec dâhte in sînem sinne, wan er gar wol erkande,
Und wie ûz herzen grunde Sîvrit ûz Niderlant
Hete liebe ze sîner swester, ê er si nie gesach.
Wan man ir grôzer schœne vor allen vrouwen jach.

269

Dâ sprach dâ ze dem küenege von Metzen der küene Ortwîn:
„Welt ir, daz prîs und êre von iu hie werde schîn
Sô lât iuwer meide schouwen, diu edelen fürsten kint,
Diu iuvern genâden dienen und in Burgonden sint.

270

Ez lebet in vröude und wunne vil maneges ritters lîp,
Daz si solden an schouwen diu minneclîchen wîp.
Nû lât iuwer schoeniu swester her für die fürsten gân!“
Des râtes vröute sich von herzen manec wunder küener man.

271

„Des wil ich iuch gewern“, sô sprach der künec dâ.
Waz helde die rede erhôrten, die wurden alle vrô.
Er sande nâch sîner muoter und manegem werden man,
Daz si mit ir meiden gegen hove solden gân.

272

Dâ wart her für gesuochet manec hovelîches gewant.
Daz aller schœnest gesmîde, sô man ez im lande vant,
Vil kleinôt, rîch von golde, manec edeler porte breit.
Dar în wart schône gezieret manegiu wunder schoeniu meit.

273

Manec helt sich dar ûf zierte und satzte den sînen muot
Wie daz er mohte an schouwen manec stolze maget guot,
Daz er dar für niht næme eins rîchen fürsten lant.
Die vrouwen sâhen ez gerne vil manegen küenen wîgant.

274

Dâ hiez der kûnec rîche mit sîner swester gân,
Die ir dâ dienen solden, wol hundert guoter man.
Die heten scharpfe wâfen und swerter in der hant.
Daz was sîn hovegesinde ûz der Burgonden lant.

275

Vrouwe Uote, sîniu edeliu muoter, diu kom ouch mit in dar.
Gar vil der schœnen vrouwen hete si in ir schar,
Wol hundert oder mêre, die truogen rîchiu kleit.
Mit ir sô gienc Kriemhilde, diu keiserlîchiu meit.

276

Ûz ir kemenâten begunden si alle gân.
Her dranc manec stolzer ritter, die wolden ez schouwen an,
Die heten guot gedingen, ob in daz mohte geschehen,
Daz si die schœnen meide dâ möhten ane sehen.

277

Her brach Kriemhilt, diu schœne, reht als diu morgenrôt
Dringet her durch daz gewolken; dâ kom ûz sîner nôt,
Der si dâ truoc im herzen und lange hete getân.
Er sach die minneclîche gar lobelîchen vor im stân.

278

Ez lûhte von ir gewande vil manec edeler stein,
Ir klâres angesihene gar wunneclîchen her schein,
Geschicket nâch allem wunsche; daz muoste man von ir jehen,
Ez wart nie schœner maget bî heldes zît gesehen.

279

Reht sam der volle mâne vor dem gesterne stât,
Des schein sô lieht und hel her durch die wolken gât,
Sam schein diu edeliu maget für ander vrouwen guot.
Des vröute sich von herzen manec ritter hôch gemuot.

280

Die rîchen kamerære sach man dâ vor ir gân.
Die hôchgemuoten helde die wolden des niht lân,
Si drungen, dâ si sâhen die wunder schœnen meit,
Sîvrit, dem edelen degen, geschach dâ liep und leit.

281

Er dâhte in sînem sinne: „wie mohte daz ergân,
Daz ich si torste triuten?“ dar nâch stuont im sîn wan.
„Solde mir ir liebe niht werden, vil senfter wære ich tôt.“
Er wart nâch ir liebe gar dicke bleich unde rôt.

282

Dâ stuont sô minneclîchen Sîvrit, Sigelinden kint,
Sam wære der helt entworfen, als man geschrîben vindet,
Gebildet gar adellîchen, daz man im lobes jach;
Wan man ûf diser erden sô schœnen helt nie sach.

283

Die vor den vrouwen giengen, die hiezen von den wegen
Dâ allenthalben wîchen; daz tet vil maneger degen.
Sich vröute von ganzem herzen manec wunder schoene wîp,
Dâ si sâhen in dienen manec stolzen ritters lîp.

284

Dâ sprach her ûz Burgonden der edele kûnec Gêrnôt:
„Der iu ze allen zîten den sînen dienst bôt,
Gunthêr, mîn lieber bruoder, dem sult ir tuon alsam:
Sîvriden billîchen danken, dem ritter lobesam.

285

Und heizet den helt sô küene ze mîner swester komen,
Daz in diu maget grüeze, des habet ir êre und vrumen,
Diu vor gegen keinem helde nie gruoze begunde pflegen.
Sô haben wir sîne hulde; er ist ein küener degen.“

286

Der kûnec schickete balde sîne helde, dâ man Sîvriden vant.
Si sprâchen: „edeler kûnec, geborn ûz Niderlant,
Iu hât der kûnec enboten, ir sult gegen hove gân.
Ze iu sô kumt Kriemhilde, sîniu swester wol getân.“

287

Des vröute sich von herzen der ritter unverzaget,
Er truoc in sînem sinne die minneclîche meit.
Er sach si alsô gerne, der schœnen vrouwe Uoten kint.
Ûz rehter triuwe und liebe gruoze si Sîvriden sint,

288

Dâ si den edelen ritter gegen ir her komen sach.
Vor vröude sîniu varwe begunde rôten. Kriemhilt, diu schoene, sprach:
„Sît got willekomen, Sîvrit, ein edeler ritter guot!“
Der helt vröute sich des gruoze, der degen hôchgemuot.

289

Er neic ir zühtecclîchen und nam si bî der hant.
Mit im gienc si gar gerne, daz vröute den küenen wîgant.
Si sâhen dicke liebîchen dâ beide ein ander an.
Daz wart gar heinîchen ûz ganzer liebe getân.

290

Dâ wart liebîchen getwungen in liebe ir beider hant.
Waz mêr dar in ergienge, daz ist mir niht bekant.
Doch wil ich wol gelouben, daz ez niht wart gelân,
Si truoc im stæte liebe, daz wart im kunt getân.

291

Hin gegen dem küelen meien in liechten sumertagen
Kunde er in sînem herzen sôlch vröude niht getragen,
Sôlch grôze vröude und wunne, als der helt dâ gewan,
Dâ im gienc an der hende, diu er ze wîbe solde hân.

292

Dâ dâhte manec werder ritter: „mohte mir sölch heil geschehen,
Daz ich ir gienc sô nâhen, als ich hân in gesehen,
Oder mohte bî ir slâfen, wie mohte mir werden baz!“
Keinem helt geschach nie sölch heile, für wâr sô rede ich daz.

293

Waz helde ûz vremen landen ie wâren komen dar,
Die nâmen al gelîche ir zwei aleine war.
Dâ si in solde küssen, Sîvrit, den küenen man,
Keinem helt wart sölche liebe ûf erden nie mêr getân.

294

Dâ sprach von Tenemarke der künek an der stunt:
„Des iuvern süezen kusses leit maneger ungesund;
Des hân ich wol enpfunden, daz schuof Sîvrides hant.
Got wolde, daz er niht mêre kœme in mîn eigen lant!“

295

Man hiez dâ allenthalben hin wîchen von den wegen
Der schœnen meit Kriemhilde. manec wunder küenen degen
Sach man gar hovelîchen mit in gegen kirchen gân.
Dâ schiet von ir Sîvrit, der wunder küene man.

296

Kriemhilt diu gienc ze kirchen, ir volgete manec wîp,
Gar lobelîchen gezieret sô was ir stolzer lîp.
Manec helt wunschte im ir liebe, daz was doch allez verlorn.
Si gap im wunne und vröude, diu künegîn hôch geborn.

297

Vil kûme erbeite Sîvride, unz man die messe gesanc.
Er mohte wol sîner sælde ouch immer sagen danc,
Daz er hete ganz ir hulde, diu in im herzen truoc.
Ouch was er ir gar holde, der edele ritter kluoc.

298

Dâ si kom von der kirchen, diu maget wol getân,
Man bat Sîvrit, den küenen, dâ wider ze ir gân.
Alêrste begunde im danken diu minneclîchiu meit,
Daz er sô ritterlîchen vor allen helden streit.

299

„Nû danc iu got, Sîvride“, sô sprach diu künegîn,
„Und daz ir habet ervohten, daz maneger ritter fîn
Iu alle zît dienen gerne und iu alle êren jehen.“
Dâ begunde er minneclîchen Kriemhilden ane sehen.

300

„Ich wil iu alle zît dienen“, sô sprach der küene degen,
„Und allen iuvern mâgen wil ich ouch dienstes pflegen;
Ich wirbe nâch ir hulde, wîle ich daz leben hân.
Daz ist durch iuvern willen, vrouwe künegîn lobesam!“

301

Ez werte wol zwelf tage, und daz diu künegîn rîch

Alle tac gienc hin gegen hove; dâ dienete ir tugentlîchen
Manec edeler fûrst und ritter, wan si gegen hove kom.
Daz tet si allez ze dienest Sîvriden lobesam.

302

Dâ hôte man sîeze her klingen manec lobelîchen schal.
Dâ pflac man hôher vrôuden dâ ûf des kûneges sal;
Dar in pflac kurzewîle vil manec werder man.
Ortwîn und ouch hêr Hagene vil wunders dâ began.

303

Waz ie was ritterschefte, des wâren si bereit;
Des gelîchen ander helde, manec ritter unverzaget.
Dâ wart den vremden gesten des kûneges helde bekant.
Die geste lobten die helde ûz der Burgonden lant.

304

Die wunden helde al samt begunden gegen hove gân.
Si wolden kurzewîle pflegen mit manegem werden man
Mit schirmen und mit ringen und schozzen ouch den schaft.
Des pflâgen si dâ alle ûz ritterlîcher kraft.

305

Der kûnec hiez der geste nâch allen êren pflegen,
Wol mit der besten spîse hete sich der kûnec verwegen.
Er ahtete klein den schaden, der im dar ûf mohte gân.
Man sach in tugentlîchen, dicke bî den gesten stân.

306

Er sprach: „ir werden helde, ê ir nû scheidet hin,
Nemet von mir rîche gâbe! dar nâch stât mir mîn sin.
Ir werden ritter alle, versmâhet niht mîn guot!
Daz teile ich mit iu gerne, ir helde hôchgemuot!“

307

Die hêrren von Tenemarke die sprâchen alle zehant:
„Ê wir von dannen rîten in unser eigen lant,
Wir geren von iu vride; des twinget uns diu nôt.
Uns ist von iu erslagen manec stolzer ritter tôt.“

308

Dâ Liudegast der kûnec nû ganz geheilet was
Und ouch der vogt ûz Sahsen nâch strîte wol genas
Si liezen etelîch tôten in der Burgonden lant;
Dâ gienc Gunthêr, der kûnec, dâ er Sîvriden vant.

309

Er sprach: „râtet, edeler degen, wie ich den dingen tuo!
Mîn vîande wellent ze lande und rîten morgen vruo.
Si geren stâeten vride an mich und mîne man.
Dar zuo sult ir mir râten, waz iuch dunket reht getân.

310

Waz mir die vîande bieten, daz wil ich iu wol sagen:
Und waz fünf hundert soumære mugen des goldes tragen,

Daz geben si mir gerne, wil ich si ledec lân.“
„Dar zuo wil ich iu râten, daz beste als ich verstân.

311

Ir sult si lâzen ledec und vrî von hinnen varn
Und heizet si sweren alle und sich fürbaz bewarn,
Daz si niht mêr her reisen in der Burgonden lant!
Des nemet von in ir eide und bürgen ouch zehant!“

312

Dâ gienc der künec balde und Sîvrit mit im dan.
Dâ sprach ze im der künec: „ir sult uns verstân!
Wir geren niht des guotes, daz ir uns woldet geben.“
Daz hôrten gerne die geste und begunden dannen streben.

313

Ûf manegem guoten schilde daz rôte golt man truoc.
Daz schancte Gunthêr sînen gesten, wan er hete guotes genuoc.
Mêr danne fünf hundert marke gap er den vîanden sîn.
Daz riet im Gêrnôt selbe, sîn bruoder kûen und fîn.

314

Si nâmen urloup alle die geste und giengen dan,
Dâ si Kriemhilden funden und begunden für si stân.
Bî ir sô saz vrouwe Uote, und diu ir muoter was.
Die gâben in den segen und schieden dâ fürbaz.

315

Die herberge wurden læere, von dannen si dâ riten.
Dâ sande nâch allen sînen helden der künec nâch sînem siten.
Die kâmen alle gar gerne, vil manec werder man.
Die giengen mit ein ander hin für Kriemhilden stân.

316

Dâ wolde ouch urloup nemen Sîvrit, der deggen guot;
Rîten nâch aventiure, dar nâch stuont im sîn muot.
Daz wart der künec innen wol von dem kûenen man.
Hêr Gîselhêr, der junge, daz widerrâten began:

317

„Wâ welt ir hin rîten, ir edeler helt Sîvrit?
Ir sult bî uns belîben, des ich iuch triuwelîchen bitte,
Bî Gunthêr, mînem bruoder, bî manegem werden man,
Bî maneger schœnen vrouwen und allez trûren lân.“

318

Dâ sprach Sîvrit, der kûene: „ich wil iu volgen gerne.
Ich wolde von hinnen rîten, des wil ich nû enbern.
Traget hin mîn rîchen schilde!“ sô sprach der kûene wîgant,
„Mir hât hêr Gîselhêre die reise widerwant.“

319

Sîvrit durch sînen willen beleip bî den kûnegen dâ.
Er wære niht baz gewesen ouch niene anderswâ.
Sîn herze was im in vrôuden, wan im daz heil geschach,

Daz ez Kriemhilt, diu schœene, mit ougen ane sach.

320

Daz schuof ir schœene und tugent, daz Sîvrit dâ beleip.
Mit maneger kurzewîle er dâ sîne zît vertreip.
In twanc heinfîchen ir minne; sîn herze daz leit grôze nôt.
Des beleip der küene degen umb ir willen tôt.

321

Ez kâmen niuwîu mære gegen Wormez an den Rîn,
Ez wære in Nederlanden manec schœene magedîn.
Dâ hin umb eine werben dâhte im der künec guot.
Dar nâch stuonden im sîne sinne, dem küenege hôchgemuot.

322

Ein edeliu küneginne diu saz dort über sê,
Man vant in manegem rîche niht ir gelîchen mê;
Si was ân mâzen schœene und hete vil grôze kraft,
Si schôz umb prîs und minne mit manegem helt den schaft.

323

Den stein den warf si verre, gar wît si dar zuo spranc.
Wer ir begerte ze wîbe, muoste under sînen danc
Drîe spil ir an gewinnen, der maget hôch geborn.
Welcher verlôs ir eines, der hete daz houbet verlorn.

324

Des hete si vil gepflegen, diu künegîn wol getân.
Diu mære hôrte an dem Rîne ein ritter lobesam;
Der want sîn muot und sinne wol an daz schœene wîp.
Dar umb manec werder degen verlôs den sînen lîp.

325

Dâ sprach der vogt von Rîne: „ich wil hin an den sê,
Nâch Prûnhilt, der vil schœenen, wie ez mir dar umb gê;
Wol durch ir schœene und minne sô wâge ich mînen lîp.
Den wil ich dort verliesen, oder si wirdet mîn wîp.“

326

„Daz wil ich widerrâten“, sô sprach der küene Sîvrit.
„Ez ist diu küneginne sô vreisfîchen gesit,
Wer ie warp umb die maget, ez galt im lîp und leben.
Ir muget wol hie belîben, den rât wil ich iu geben.“

327

Dâ sprach der künec rîche: „ûf erden wart nie kein wîp
Sô starc und ouch sô küene, ich trûwe den ir lîp
Mit kreften wol betwingen aleine mit mîner hant.“
„Der rede swîget!“ sprach Sîvrit, „si ist iu unbekant.

328

Und wæren iuwer viere, die möhten niht genesen
Vor ir und ir sterke. nû lât die reise wesen!
Daz rât ich iu in triuwen; welt ir niht ligen tôt,
Lâzet iu nâch ir minne niht wesen alsô nôt!“

329

Nû sî wie starc si welle, ich lâze der reise niht.
Ich wil ez mit ir wâgen, waz mir dar umb geschiht;
Durch ir vil grôze schœne wâge ich daz leben mîn.
Ich hoffe, ich welle si bringen ze uns her an den Rîn.“

330

„Hêr kûnec, ich rât daz beste“, sô sprach von Tronege Hagene,
„Nû nemet mit iu Sîvriden! ir sult niht verzagen;
Den heizet mit iu rîten! hêr kûnec, daz ist mîn rât.
Im ist gar wol bekant, wie es umb Prûnhilde stât.“

331

Er sprach: „welt ir mir helfen, vil küener helt Sîvrit,
Die schœne meit erwerben? dar umb ich iuch sêre bit.
Und würde si mir ze teile daz wunder schœne wîp,
Sô wil ich mit iu teilen lant, liute und mînen lîp.“

332

Dâ sprach ze im Sîvrit, eins edelen kûneges sun:
„Gebet mir iuwer schœne swester, sô wil ich des gerne tuon,
Die schœne meit Kriemhilde, die edele kûnegîn hêr!
Sô ger ich für die reise keines rîchern soldes mêr.“

333

„Des sît iuch hin mîn triuwe!“ sprach Gunthêr dâ zehant,
„Und kumt Prûnhilt, diu schœne, her in mîn eigen lant,
Sô wil ich iu mîn swester ze einem wîbe geben.
Sô muget ir mit Kriemhilden alle zît in vrôuden leben.“

334

Des swuoren si zwei eide, zwêne edele kûnege hêr.
Des wuohs in angst und sorge ie lenger und ie mêr,
Ê si die schœnen vrouwen dâ brâhten an den Rîn,
Des kâmen si dâ beide in kumber und in pîn.

335

Sîvrit ein tarnkappen ouch fuorte mit im dan,
Die der vil küene degin in grôzer nôt gewan
In einem strîte einem getwerge, genant Albrîch.
Dâ rûste sich ûf die reise Gunthêr, der kûnec rîch.

336

Und wan Sîvrit, der küene, die tarnkappen truoc,
Sô hete zwelf mannes sterke der edele ritter kluoc.
Des twanc er helde und risen, die er brâhte umb den lîp.
Dar mit twanc er Prûnhilden, daz wunder schœne wîp.

337

Ouch was diu tarnkappen mit kunst alsô getân,
Daz ouch dar inne vol brâhte gar wol ein ietslîcher man
Allez, daz sîn herze gerte, dar inne in niemen sach.
Daz er gewan Prûnhilden, dâ von im daz geschach.

338

„Nû râtet“, sprach der künec, „ê wir von hinnen varn,
Wie wir bestên mit êren und uns gar wol bewarn!
Wer sol mit uns hin varn hin in Prünhilden lant?
Dorften wir wol drîzec tûsent, die heten wir alle samt.“

339

„Wie vil wir helde dar fuorten“, sô sprach der küene Sîvrit,
„Doch ist diu küneginne sô vreislîchen gesit,
Daz si alle muosen sterben durch ir übermuot;
Daz beste wil ich uns râten, ob ez iuch dunket quot.“

340

Waz helde ir sult fûeren mit iu hin von dem Rîn,
Die wil ich iu hie nennen, und wer die sulen sîn.
Selbe vierte wellen wir hin über den wilden sê;
Niht mêr dürfen wir der helde ûf dise reise mê.

341

Gunthêr, ich bin der eine, ir sult der ander wesen,
Der dritte, daz ist hêr Hagene, sô wellen wir wol genesen,
Der vierte sol sîn Dancwarte, der ist ein küener man.
Sô wellen wir mit gotes helfe wol tûsent helde bestân.“

342

„Nû weste ich ouch gar gerne“, sô sprach der künec dâ,
„Ê wir scheiden von hinnen, mohte ez sich füegen sô,
Daz wir vil schœniu kleider möhten dâ hin getragen,
Die uns mit êren zemen, mit golde wol beslagen.“

343

Die aller besten wæte, sô man des ûf erden ie vant,
Treit man ze allen zîten dort in Prünhilden lant.
Dar umb die rîchsten wæte die sulen wir dort tragen,
Daz wir sîn haben êre, wâ man hôrte von uns sagen.“

344

Dâ sprach der künec rîche: „sô wil ich selbe gân
Ze mîner edelen muoter, wil ich daz wizzen lân,
Daz uns ir schœne meide zieren diu rîche kleit,
Daz wir ez mit êren tragen dort vor der schœnen meit.“

345

Dâ sprach von Tronege Hagene: „ir edeler künec rîch,
Waz welt ir iuwerer muoter? nû bitet vlîzeclîchen
Kriemhilt und saget ir balde, wes ir ouch habet muot!
Diu kan iu baz gehelfen und ez gar gerne tuot.“

346

Der künec sande nâch Kriemhilden, daz er si wolde sehen;
Und Sîvrit sach si gerne, dâ si im begunde nâhen.
Si hete sich wol gezieret und künecclîchen gekleit,
Dâ si solde ze Sîvrîde; des vröute sich diu meit.

347

Lobelîchen was ouch gezieret ir meide, als in wol zam.
Die fürsten kâmen beide. dâ daz Kriemhilt vernam,
Dâ stuont si ûf gar balde und gegen den hêrren gienc,
Dâ si ir liebsten bruoder und ouch Sîvrit enpfienç.

348

„Nû sît mir got willekomen, vil liebster bruoder mîn
Und ouch Sîvrit, der degen!“ sô sprach diu kûnegîn,
„Waz welt ir hêrren beide? daz lâzet mich verstân!
Daz wil ich leisten gerne, ob ich ez füegen kan.“

349

Dâ sprach Gunthêr der kûnec: „swester, ich wil iu sagen
Wir müezen aventiure ûf einer reise wâgen;
Ze einem hove rîten wellen wir in vremdiu lant.
Dar zuo solden wir ouch haben ross, harnasch, rîches gewant.“

350

„Nû sitzet, lieber bruoder!“ sô sprach vrouwe Uoten kint,
„Und lâzet mich doch hœren, wer dise vrouwen sint,
Der ir welt eine haben und welt in vremdiu lant!“
Die hêrren nâmen beide Kriemhilden bî der hant.

351

Dâ gienc mit in diu schœne, dâ si in wunne saz
ûf samît und ûf sîden und ouch ûf materaz,
Durch graben schône mit bilden, mit rôtem golde beslagen
Man sach lobelîchen Kriemhilden ein rîche krône tragen.

352

Dâ geschach manec ougen blicke und minneclîches sehen,
Daz sach man von Kriemhilden und Sîvrit vil geschehen.
Si liebete im alsô sêre, mêr danne sîn eigen lîp.
Dar nâch in kurzen zîten wart si Sîvrides wîp.

353

Dâ sprach der kûnec rîche: „vil liebtiu swester mîn,
Diu mîniu grôziu reise mac ân dîne helfe niht sîn.
Ich wil nâch aventiure hin in Prûnhilden lant.
Dar zuo dürfen wir gesmîde und hovelîches gewant.“

354

Dâ sprach Kriemhilt, diu schœne: „ir liebster bruoder mîn,
Waz iu mîn helfe mac dienen und dar zuo nuz gesîn,
Daz ist mîn guoter wille und bin dar zuo bereit;
Solde iu ieman versagen, daz muoste mir wesen leit.

355

Dar umb, bruoder und hêrre, dürfet ir niht vaste umb bitten,
Waz ie was iuwer wille, daz hân ich nie vermiten.
Waz iu an mir gevalle, dar zuo bin ich bereit
Und tuon ez willeclîchen.“ sô sprach diu schœniu meit.

356

„Swester, wir wellen haben daz aller beste gewant.

Dâ suln uns helfen zieren iuwer juncvrouwen alle samt,
Dar zuo sult ir selbes helfen, wie ez uns eben stât.
Die reise wellen wir vol enden, halt wie ez uns ergât.“

357

Dâ sprach Kriemhilt, diu schœne: „nû merket, waz ich iu sage!
Ich hân vil edeler sîden; nû schaffet, daz man her trage
Rôt golt und lieht gesteine! sô wurken wir diu kleit.“
Des vröute sich Gunthêr sêre und Sîvrit unverzaget.

358

„Wer wil mit iu hin varn?“, sô sprach diu künegîn,
„Die sult ir mir hie nennen, wer si nû alle sint.“
Er sprach: „ich und Sîvride und zwêne der mînen man,
Daz ist Dancwart und Hagene, die sulen mit mir dan.

359

Swester, ir sult merken, und waz ich iu hie sage:
Daz ich selbe vierte von hinnen die mînen wâfen trage;
Dar zuo vil rîchiu kleider und liehtiu sturmgevant,
Daz wir ân schande komen hin in Prûnhilden lant!“

360

Dar mit si urloup nâmen und schieden balde hin dan.
Dâ hiez diu küneginne wol drîzec meide gân
ûz schœnen kemenâten daz schuof diu künegîn.
Die alle wol kunden wurken die wâfenrocke sô fîn.

361

Die aller besten sîden, was wîz reht als der snê,
Und manegen samît rîche, fîn grûen reht als der klê,
Dar mit wart wol gezieret der helde wâfenkleit;
Diu sneit mit ir hende Kriemhilt, diu schœniu meit.

362

Si machete mit kluogen listen diu kleider wol getân,
Dar inne manec edeler steine gar wunneclîchen bran,
Gezieret wol mit golde, als die helde solden tragen;
Von ir rîchen wæte hôrte man noch wunder sagen.

363

Von Marroc ûz dem lande und ouch von Lybîân
Die aller besten sîden, die künec ie gewan;
Kein küneclichs geslehte der heten si genuoc.
Daz worhte diu schœniu Kriemhilde und ouch ir meide kluoc.

364

Sît daz die helde des reise heten gar lanc begert.
Ir wât gemacht von zobel, des wart ir lop gemêret,
Dar oben die pfelle lâgen fîn swarz, reht sam ein kol;
Daz stuont den werden helden hin ze der reise wol.

365

Wol ûz dem klâren golde sô lûhte manec edeler stein.
Ir arbeit und unmuoze diu was für wâr niht klein:

Vil mêr danne siben wochen macheten si an dem kleit;
Ir liehte wâfenrocke die wâren alle bereit.

366

Si schieden balde von dannen und îlten ûf den Rîn.
In was gemachet mit vlîze ein schif starc unde fîn,
Daz truoc die helde von dannen unz ûf den wilden sê.
Der kûnegîn und juncvrouwen den tet ir scheiden wê.

367

Dâ saget man den hêrren, in wære gar schône bereit,
Waz si dû haben solden und ir wâfenkleit;
Allez, daz ir herze gerte, daz was dû allez getân.
Dâ wolden si niht lenger dû an dem Rîn bestân.

368

Wol nâch den helden küene wart schiere ein bote gesant,
Ob si an legen wolden ir niuwes hofgewant,
Ob ez den helden wære ze kurz oder ze lanc;
Ez stuont in wol und eben. der kûnegîn sagten si danc.

369

Alle werlt, wer si an sach, der muoste in wârheit jehen,
Daz man nie bezzer gesmîde hete in der werlde gesehen.
Si möhten wol mit êren daz kleit gegen hove tragen;
Von bezzerm wâfenkleide hân ich nie hœren sagen.

370

Der kûnegîn dankten sêre die ritter unverzaget.
Von ir si urloup nâmen und wâren schône bereit;
Si neigten ir gar schône in zûhten âne haz.
Dâ wurden liehte ougen von ir scheiden naz.

371

Kriemhilt sprach: „lieber bruoder, ir sult hie bestân
Und wirbet nâch andern vrouwen, daz dunket mich baz getân.
Sô dürfet ir niht wâgen den iuvern werden lîp.
Ir möhtet wol nâher vinden ein hōchgebornes wîp.“

372

In sagete gar wol ir herze, waz in dar nâch geschach.
Si weinten alle gelîche, waz man dû ze in sprach.
Daz golt ob ir brüsten daz wart von zehern val,
Daz in die zeher vielen klegelîchen hin ze tal.

373

Si sprach: „edeler Sîvrit, lâzet iu enpholhen sîn
ûf iuwer genâde und triuwe den liebsten bruoder mîn,
Daz im niht misselinge dort in Prûnhilden lant.“
Des gelobete ir dû sîne triuwe Sîvrit, der küene wîgant.

374

„Ich wil sîn warten schône“, sô sprach der küene deggen,
„Dar umb sult ir niht trûren und keiner sorgen pflegen.
Ich bringe den helt gesunde her wider an den Rîn.“

Des neic im tugentlîchen Kriemhilt, diu kûnegîn.

375

Ir schoen golt varwen schilde brâhte man in dâ zehant,
Ir liehte wâfenrocke und allez ir sturmgevant.
Ir ross hiez man her ziehen, si wolden rîten dan.
Dâ weinete manec schoene vrouwe und meide wol getân.

376

Dâ stuonden an diu venster vil maneges fürsten kint
Und sâhen, wie si fuorte dâ hin ein sneller wint.
Die hôchgelobten helde die sâzen ûf den Rîn.
Dô sprach Gunthêr, der kûnec: „wer sol schiffmeister sîn?“

377

„Daz wil ich“, sprach Sîvrit, „ich kan wol ûf der vluot;
Ich füere iuch wol ân schaden dâ hine, ir helde guot.
Die rehten wazzerstrâzen die sint mir wol bekant.“
Hin fuoren si mit vröuden ûz der Burgonden lant.

378

Sîvrit, der degen snelle, ein starkes ruoder nam.
Von stat fuor er gar balde, der degen lobesam.
Dâ fuoren si von lande und wâren hôch gemuot.
Ein ruoder nam ouch selbe Gunthêr, der kûnec guot.

379

Si fuorten mit in spîse und ouch den guoten wîn,
Den besten, den man vinden dort mohte an dem Rîn.
Ir ross diu stuonden schône und heten guot gemach,
Ir schif daz gienc gar eben, daz in nie leit geschach.

380

Si bunden ûf den segel und fuoren hin mit maht,
Wol mêr danne zweinzec mîle, ê daz her gienc diu naht,
Mit einem guoten winde und kâmen ûf den sê.
Ir arbeit und ir reise den fürsten tet gar wê.

381

Wol an dem zwelften morgen, als wir noch hœren sagen,
Hete si ein starker winde gar verre hin danne getragen
Unz hin an ein guote veste, was Îsenstein genant.
Ir keiner weste, wâ si wâren, wan Sîvrit ez wol kande.

382

Und dâ der kûnec die stete und vil der bürge sach
In Îslant wît und verre, ze Sîvrîde er dâ sprach:
„Nû saget mir, küener degen, ob iu iht sî bekant!
Wes sint die guoten bürge, die liute und ouch diu lant?“

383

Dâ sprach Sîvrit, der küene: „si sint mir wol bekant.
Ez ist alsam Prûnhilden, die stete und ouch daz lant
Und Îsenstein, diu veste; daz wil ich iu verjehen.
Dar ûf sint schoene vrouwen, die sult ir noch sehen.

384

Ich wil iu, helde, râten, daz ir iuch habet in huote,
Daz ir redet alle gelîche dort vor der kûnegîn guot.
Wan wir dort vor Prûnhilden in sorgen müezen stân;
Mit kluoger lêre und witze müezen wir ouch für si gân.

385

Wan wir ir schœne meide und ouch die kûnegîn sehen,
Sô sult ir stæte belîben, mit iuwer rede jehen:
Gunthêr der sî mîn hêrre und ich sîn dienstman!
Ich hoffe, sô wellen wir enden, waz wir im willen hân.“

386

Daz tâten si vil gerne, waz si der degen hiez,
Durch ir übermüete ir keiner dâ niht liez.
Si suochten waz si wolden, dâ von in wol geschach.
Und dâ Gunthêr Prûnhilden des êrsten ane sach:

387

„Jâ lobte ich iu Prûnhilden“, sprach Sîvrit, „hêrre mîn,
Daz tet ich umb iuwer swester, daz schœne magedîn;
Diu liebet mir als mîn sêle und ouch mîn eigen lîp.
Ich wil iu alle zît dienen, umb daz si wirdet mîn wîp.“

388

Wol ze den selben zîten die fürsten wol getân
Fuoren der burc sô nâhe; dâ sach der kûnec stân
Dort oben an den zinnen vil manec schœne meit
Und der er keine kande; daz was dem kûnec leit.

389

Er vrâgete Sîvrit balde, den liebsten gesellen sîn:
„Saget mir von disen meiden! wer mugen si alle sîn,
Die uns sô eben schouwen hie ûf des wazzers vluot?
Saget mir, wie si doch heizen, ein teil der vrouwen guot!“

390

Dâ sprach Sîvrit, der küene: „ir sult heinlîchen spehen!
Welt under den juncvrouwen! woldet ir ûf eine jehen,
Welche ir woldet haben, ob ir des hetet gewalt?“
„Daz tuon ich“, sprach der kûnec; sîn vröude was manecvalt.

391

„Dort oben bî in allen sô sihe ich eine stân
Lobelîchen in wîzer wæte, diu ist gar wol getân;
Nâch der stên alle mîn sinne, si ist ein schœne wîp.
Wolde got, daz wære mîn eigen ir wunder schœner lîp!“

392

„Ir habet gar reht“, sprach Sîvrit, der wunder küene helt,
„Ez ist diu kûneginne, die ir habet ûz erwelt;
Ez ist Prûnhilt, diu schœne, nâch der iu stât iuwer muot.“
Ir gebærde und alle ir wîse diu dûhte den kûnec guot.

393

Prünhilt hiez ir juncvrouwen dâ von den venstern gân;
Si sprach: „ir schoenen meide, ir sult hie niht stân
Den helden ze gesihene! ez zimet keiner meit.“
Des volgeten si ir gerne, wâren ir ze dienst bereit.

394

Si giengen gegen den gesten mit der küneginne dan
Und gebâren adelîchen, die vrouwen wol getân.
Dâ stuont noch an der zinnen manegiu wunder schoeniu meit.
Die sâhen al samt gerne die helde unverzaget.

395

Der helde der was niuwan viere und kâmen in daz lant.
Sîvrit, der degen küene, ein ross zôch ûf den sant.
Die hêrren sâhen oben die meiden und schoeniu wîp,
Des vröute sich von herzen des edelen küneges lîp.

396

Er hefte an einen zûne sîn wunder snelles marc.
Daz was gar stolz und schoene, gar snel und dar zuo starc.
Den stegereif hielt Sîvride, unz der künec ûf gesaz.
Alsô diente im Sîvride. der künec sîner triuwe vergaz.

397

Sîvrit zôch sînen volen ouch ûz dem schiffe dan.
Kein künec hete nie ûf erden kein sölchen dienstman;
Er dienete mit vlîz dem küene und gap im wîse und lêre.
Daz sâhen meide und vrouwen. des hete der künec êre.

398

Gelîche in einer mâze wâren die vier bereit:
Ir wæte snê wîzer varwe und ouch ir wâfenkleit,
Ir schilde wol über zogen mit lihtem golde klâr;
Daz gleste wunneclîchen. man nam der geste war.

399

Ir setel wol gesteinet, gezieret über al
Si riten ritterlîchen hin für der künegîn sal,
Dar an sô hiengen schellen von klârem golde rôt.
Si kâmen dâ gegen hove, als in diu künegîn bôt

400

Mit speren wol gesliffen; si fuorten scharpfîu swert.
Si giengen ûf die sporn und riten stolziu pfert,
Diu fuorten si in stürmen und wâren unverzaget.
Daz sach Prünhilt, diu schoene, diu minneclîchiu meit.

401

Mit in sô reit Dancwart und ouch sîn bruoder Hagene;
Man hôrte noch aventiure von in und wunder sagen.
Ez lûhte von edelem gesteine ir aller wâfenkleit;
Ir schilde die wâren niuwe, veste, michel unde breit.

402

Ûz Indiâ gesteine sach man die hêrren tragen;
Ûz ir wâfenrocken si schinen, dar in si lâgen.
Ir schif daz stuont aleine dort bî des wazzers vluot.
Si riten ze der bürge alle vier, die helde guot.

403

Wol sehs und ahzec türne sach man dar innen stân;
Dar in gar wol gezieret drîe palas wol getân
Von edelem marmelsteine, fîn grünen reht sam ein gras.
Dar inne Prûnhilt, diu schœne, mit ir meiden was.

404

Die burc si funden offen, daz tor was ûf getân;
Dâ trâten in engegen der edelen kûnegîn man,
Enpfiegen schöne die geste, wie wol man ir niht kande.
Ir ross enpfienç man schône von in allen dâ zehant.

405

Ein ritter sprach: „ir hêrren, diu iuvern guoten swert
Diu sol man iu behalten.“ „des sît ir ungewert“,
Sô sprach Hagene, „mîn wâfen daz wil ich selbe tragen.“
Dâ begunde im balde Sîvrit die rehten wârheit sagen:

406

„Wes man pflêget hie ze hove, daz sult ir verstân:
Man lât kein gast sîn wâfen, wer wil gegen hove gân.
Diu swert diu lâzet behalten! daz dunket mich daz beste.“
Des volgete im ungern Hagene und ouch die andern geste.

407

Man pflac gar wol der hêrren und schuof in guot gemach.
Vil manegen werden ritter man in dâ dienen sach,
In fûrstlîchem kleide dâ allenthalben gân;
Die sâhen gerne die geste, als ich vernomen hân.

408

Der edelen kûneginne sagete man gar balde diu mære,
Wie daz vier vremde geste gegen hove komen wæren:
„Si kâmen dar gevarn wol ûf des wazzers vluot.“
Nâch in begunde si vrâgen diu edeliu maget guot:

409

„Ir sult mich lâzen hœren“, sô sprach diu kûnegîn,
„Wie si ze lande kâmen! wer mugen si nû sîn,
Daz si sô vrevellîchen vor mînen ougen stân?
Durch wen sint si her komen, die wunder kûenen man?“

410

Dâ sprach ze ir ein ritter: „daz wil ich iu verjehen,
Daz ich der helde nie keinen mit ougen hân gesehen.
Der ein ist gelîch Sîvriden, der vor den andern stât
Den sult ir schône enpfâhen, kûnegîn! daz ist mîn rât.

411

Sîn vater heizet Sigemunt, ein edeler kûnec rîch,

Im dienet manec edeler fürste, man vindet niht sîn gelîch.
Er ist sô wunder küene, geprîset für ander man;
Er hât bî sînen tagen vil herter sturm getân.

412

Der ander, sîn geselle, der gebâret lobelîchen
Für ritterlîch gebærde, ir edele künegîn rîch.
Gar scharpf stât sîn gesihene, er ist ein ritter guot,
Er treit in sînem herzen ein grimmeclîchen muot.

413

Der dritte gebâret küneclîchen und hât ein stolzen lîp;
Er mac mit ritterschefte gewinnen wol ein wîp.
Er gebâret ritterlîchen und ist gar wol gestalt;
Er treit ein küenes herze und ist der jâr niht alt.

414

Der jungest under in allen der gebâret ouch adellîchen,
Ist züchteclîcher gebærde; sîn wâpen daz ist rîch.
Man sihet in ritterlîchen dort bî den andern stân.
Man mac die helde wol fürhten, wer in hete leit getân.“

415

Dâ sprach diu landes vrouwe: „nû bringet mir mîn gewant!
Und ist Sîvrit, der starke, her komen in mîn lant,
Daz er wil umb mich werben; sô giltet ez im den lîp.
Ich fürhte in nie sô sêre, daz ich werde sîn wîp.“

416

Prûnhilt, diu edeliu maget, legete an vil rîches kleit.
Mit ir sô kom gegangen manegiu wunder schoeniu meit;
Wol hundert oder mêre, die wâren wol getân.
Die wolden schouwen alle Gunthêr und sîne man.

417

Mit ir sô kom gegangen manec ritter ûz Îslant.
Si truogen scharpfe wâfen die helde in ir hant.
Fünf hundert oder mêre; daz was den gesten leit.
Ûf stuonden si alle viere die fürsten unverzaget.

418

Und dâ diu küeginne Sîvriden ane sach,
Nû hœret aventiure, wie si dâ ze im sprach:
„Sît gar willekomen, Sîvride, ir wunder küener wîgant!
Waz habet ir hie ze werben? daz tuot mir balde bekant!“

419

„Wir werben umb iuch, vrouwe, ir edele meit Prûnhilt!
Ich bitte iuch tugentlîchen, die iuvern gûete und milt,
Daz ir grüezet mînen hêrren, und der hie vor iu stât.
Der geret iuch ze wîbe, und wie ez im ergât.

420

Er ist dort von dem Rîne ein küneec hôch geborn.
Durch iuch sint wir her komen; lât iu niht wesen zorn!

Der wil iuch haben ze wîbe, waz im dar umb geschiht.
Des sult ir iuch bedenken! der helt erlât des iuch niht.

421

Gunthêr ist er geheizen, ein edeler künec hêr.
Wirdet im ze teil iuwer minne, sô gert sîn herze niht mêr.
Er bat mich mit im varn, der degen lobesam.
Mohte ich dort sîn beliben, ich hete die reise getân.“

422

Si sprach: „ist er iuwer hêrre und ir sîn dienstman,
Drîe spil wil ich im teilen, und tar er diu bestân,
Gewinnet er mir an den sige, sô würde ich danne sîn wîp.
Ob ich im an gewinne, sô giltet ez im den lîp.“

423

Dâ sprach Hagene von Tronege: „lât uns diu spil an sehen!
Si sint gar ungehiure, als ich hœre von iu jehen.
Diu spil diu sol er mîden, der edele hêrre mîn!
Wir wellen wol erwerben ein anders magedîn.“

424

„Den stein sol er hie werfen, diu edeliu künegîn sprach,
„Und schiezen mit dem gêren und springen ouch dar nâch.
Ir muget hie wol verliesen die êre und ouch den lîp.
Dar nâch sult ir iuch rihten.“ sô sprach daz schœne wîp.

425

Sîvrit, der degen küene, hin ze dem kûnege trat,
Sîne meinunge und sîn willen er in dâ reden bat:
„Wol mit der küneginne ir sult ân sorge sîn,
Ich trûwe iuch wol bewarn wol mit den listen mîn.“

426

Dâ sprach Gunthêr, der degen: „vil edeliu künegîn hêr,
Diu spil sint nie sô strenge, und wære ir dannoch mêr,
Ich wil ez allez wâgen umb iuwer stolzen lîp.
Mîn houbet wil ich verliesen, oder ir werdet mîn wîp.“

427

Und dâ diu küneginne die rede von im vernam,
Diu spil liez si dâ sehen den künec lobesam.
Si hiez ir bringen balde ein lihtes sturmgevant,
Ein vesten schilt von golde, den fuorte si vor der hant.

428

Ein sîden wâfenhemde legete an diu schœniu meit,
Daz vor in keinem strîte kein wâfen nie versneit;
Ûz Lybîâ von sîden was ez lobelîchen gezieret.
In ir schilde ir wâpen hêrlîchen geblasenieret.

429

Ez was gar lanc diu wîle den edelen hêrren dâ.
Dancwart und ouch hêr Hagene die wâren gar unvrô;
Si vorhten ir hêrren und wurden ungemuot.

Si sprâchen: „disiu reise diu tuot uns nimmêr guot!“

430

Die wîle gienc hin Sîvride, der wunder küene man,
Daz ez niemen wart innen, hin ze dem schiffe dan,
Dâ er sîne tarnkappen im schif dort ligen vant.
Die zôch er an gar balde. dar in man in niht kande.

431

Er îlte snel hin wider, dâ er vant recken vil.
Er sach, wie sînem hêrren wurden erteilet diu spil;
Er kom ze in heinlîchen; mit listen daz geschach.
Er stuont dort vor in allen, daz in kein mensche nie sach.

432

Der rinc der was gemachet, und dâ ez solde geschehen
Vor manegem werden ritter, die begunden dâ ze sehen;
Wol sibem hundert helde sach man dâ wâfen tragen,
Die schouweten, wem gelûnge, daz si daz môhten sagen.

433

Dâ kom lobelîchen verwâfenet diu kûnegîn zehant,
Reht sam si solde strîten umb aller kûnege lant.
Si truoc ob klârer sîden manec liechten goldes zein,
Daz von Prûnhilt, der schœenen, gar wunneclîchen schein.

434

Ir werdes hovegesinde diu brâhten dâ zehant
Von rôtem golde ein schilt, der koste wol ein lant,
Gehertet wol mit stahel, was michel unde breit.
Dar under spilen wolde diu minneclîchiu meit.

435

Der vazzel an dem schilde ein edeler porte was,
Dar ûf manec edeler steine, was grûen reht als ein gras.
Die lûhten wunneclîchen her ûz dem golde rôt.
Des lac von ir handen manec werder ritter tôt.

436

Der schilt was umb diu enden, als man uns wunder seit,
Wol drîer spannen dicke, den tragen solde diu meit.
Mit stahel und mit golde sô was er wol beslagen.
Den kunden ir kamerære selbe vierte ouch kûme getragen.

437

Und dâ Hagene, der küene, den schilt her tragen sach,
ûz grimmeclîchem muote der helt von Tronege sprach:
„Gunthêr, ir edeler hêrre, ez gât uns an den lîp!
Hûetet iuch vor ir minne, si ist des tiuvels wîp!“

438

Ir wæte von klârem golde gehertet als ein stoc,
Von Azagouc der sîden fuorte si ein wâfenrock;
Von wunneclîcher varwe gap er gar liechten schîn,
Dar in stuont wol gezieret vil manec lieht rubîn.

439

Man brâhte der kûneginne ein gêren starc und grôz,
Dar an ein scharpfes îsen, den si mit kreften schôz.
Der was gar ungefüege, was michel unde breit,
Und der ze beiden ecken gar vreislîchen sneit.

440

Der gêr was lanc und swære, als man noch hœret sagen
Sîn schaft mit rôtem golde ouch was gar wol beslagen
Den kunden kûme getragen vier wunder küene man.
Dar von Gunthêr, der kûnec, ouch sorgen vil gewan.

441

Er dâhte in sînem sinne: „waz sol daz wunder wesen?
Der tiuvel in der helle kunde niht dâ vor genesen.
Wære ich dort in Burgonden und ouch die helde mîn,
Si muoste ouch êwic vrîe vor mîner minne sîn.“

442

Dâ sprach hêr Hagenen bruoder, der küene helt Dancwart:
„Mich riuwet, daz wir ie kâmen ûf dise hêre vart.
Wâren wir ie guote helde, nû giltet ez uns den lîp.
Des hân wir immer schande, slehet uns ze tôde ein wîp.

443

Mich riuwet, daz wir ie kâmen her in Prûnhilden lant.
Und hete mîn bruoder Hagene sîn wâfen in der hant,
Und hete ich ouch daz mîne, sô mohte ez wol ergân:
Sô wolden wir wol genesen vor der Prûnhilden man.

444

Heten wir die unsern wer, ir recken hôch geborn,
Und hete ich tûsent eide ze einem vride gesworn,
Und ê ich liez erslahen den liebsten hêrren mîn,
Ê muoste den lîp verliesen daz schœne magedîn.“

445

„Wir wolden ungevungen wol rûmen disiu lant“,
Sô sprach Hagene von Tronege, „heten wir die wer alle samt.
Sô wolden wir uns wol vristen mit unsern wâfen guot,
Sô würde der meit geleget ir grôzer übermuot.“

446

Daz hôrte gar wol Prûnhilde, waz dâ hêr Hagene sprach;
Den helt über die ahsel diu schœniu meit an sach.
Si sprach: „man sol in geben wider ir sturm gewant,
Dar zuo ir guote wâfen den helden in die hant!“

447

Man brâhte in alle ir wer, als Prûnhilt in gebôt.
Des wart Dancwart ervrôut und lobte den rîchen got.
„Nû spile, waz si welle!“ sô sprach der küene man,
„Gunthêr ist unbetwungen, sît wir die wer alle hân.“

448

Der edelen künegîn sterke gar strenge vor in erschein.
Man truoc ir ze dem ringe ein ungefüegen stein,
Vil grôz und dar zuo swære. der stein was sinewel.
Den kunden kûme getragen zwelf recken kûen und snel.

449

Den warf diu meit aleine mit ir kreften grôz.
Die hêrren ûz Burgonden des schimpfes sêre verdrôz.
Dâ schrei hêr Hagene: „wâfen“, mit grimme über lût,
„Des wîbes, des wir begeren, ist wol des tiuvels brût!“

450

Diu künegîn umb den arme ein wîzen ermel want,
Den schilt vazzete si mit grimme, diu künegîn zehant,
Den gêren zôch si mit kreften; sô vienc sich an der strît.
Sîvrit und ouch der kûnec die vorhten ir nît.

451

Und wære Sîvrit dem kûnege dâ niht ze helfe komen,
Sô hete si im daz leben ân wer aleine genomen.
Er kom gar heinlîchen dar und ruorte dem kûnec sîne hant.
Sîne list und aventiure der kûnec wol erkant.

452

Sîvrit vristete im sîn leben. der kûnec sich besann;
Er sach sich umb gar balde und sach dâ niemen stân.
Sîvrit sprach ze dem kûnege: „ich bin ez, hêrre mîn!
Ir sult ân alle sorge vor diser maget sîn!

453

Den schilt gebet mir aleine! den wil ich selbe tragen.
Und merket mich, trût geselle, waz ich iu hie wil sagen!
Gebâret gelîche dem strîte, sam ir ez habet getân!“
Des vröute sich von herzen Gunthêr, der küene man.

454

Er sprach: „von mînen listen sult ir niemen hie sagen.
Sô wellen wir an Prûnhilden gar wol den prîs bejagen,
Daz si niht mac vol enden die mortlîche tât.
Nû seht, wie griuwelîchen daz wîp dort vor uns stât!“

455

Den gêren schôz mit kreften diu wunder schœniu meit
Dem helt ûf sînen schilde, was michel unde breit;
Den truoc an sîner hende Sîvrit, Sigelinden kint.
Daz fiuwer spranc von dem stahel reht sam der stürme wint.

456

Des starken gêren snîde dâ durch den schilde brach,
Daz man die fiuwers vlammen dar von ûf schiezen sach.
Des schuzzes strûchten beide die wunder küenen man.
Wære niht gewest diu kappe, si müesten tôt bestân.

457

Sîvrîde ûz sînem munde dâ schôz daz rôte bluot.
Er spranc balde ouch mit grimme, der degen hôch gemuot.
Si schôz zem andern mâle in durch des schildes rant;
Den schôz gegen ir hin wider der wunder küene wîgant.

458

Er dâhte: „ich wil niht letzen daz schœne magedîn.“
Er kêrte des gêres îsen hinder sich und leit pîn;
Er schôz si mit dem schafte dâ ûf ir sturm gewant,
Daz ez klanc alsô hel, daz allez ir vrôude verswant.

459

Ez vluoc ûz ir stahel und brünne der fiuwer ein wint.
Sô kreftec schôz Sîvrîde ûf si, Sigelinden kint.
Si mohte mit ir kreften dem schuz niht vor gestân.
Daz mohte Gunthêr, der küneec, aleine niht hân getân.

460

Prûnhilt, diu landes vrouwe, mit grimm wider ûf spranc.
Si sprach: „edeler Gunthêre, des schuzzes habet immer danc.“
Si meinte, ez hete der küneec mit sîner kraft getân;
Daz tet mit sînen listen Sîvrit, der küene man.

461

Dâ spranc si ze dem steine, gar grimme was ir muot.
Den huop si ûf mit kreften, diu edeliu maget guot.
Si warf den stein mit grimme, gar wît nâch in hin dan.
Daz wunderte in der bûrge die vrouwen und die man.

462

Den stein hete si geworfen zwelf klafter wît hin dan,
Den wurf in einem sprunge volbrâhte diu wol getân.
Dâ kom Sîvrit gar snelle und dâ der steine lac.
Gunthêr erwegte in kûme; Sîvrit dâ werfen pflac.

463

Der helt was wunder küene, starc, grôz und dar zuo lanc;
Den stein warf er gar verre, gar wît er dar zuo spranc.
Man sach an sîner sterke des wonders gar genuoc,
Und daz er in dem sprunge Gunthêr, den küneec, truoc.

464

Der sprunc der was geschehen, der stein der was gelegen;
Sîvrit kunde niemen sehen, man sach Gunthêr, den degen.
Prûnhilt, diu wunder schœne, diu wart vor zorne rôt.
Sîvrit der half dem küenege ûz aller sîner nôt.

465

Ze ir hovegesinde diu edeliu künegîn sprach,
Dâ sich noch vor ir ougen Gunthêr gesunde sach.
Si sprach: „ich biute iu allen den mînen, wîp und man,
Daz ir dem küneec rîche sult wesen undertân!“

466

Dâ legeten alle ir helde diu wâfen ûz der hant,

Ergâben sich dem küenege ze dienest alle samt.
Diu lant und ouch die liute wart im allez undertân.
Si meinten, er hete twungen die maget lobesam.

467

Ir gruozte gar züchteclîchen diu edeliu künegîn rîch.
Si nam in bî der hende, diu maget minneclîch,
Si gap im lant und liute und sich in sîne gewalt.
Des vröute sich hêr Hagene, manec ritter junc und alt.

468

Si bat den edelen künec, daz er solde mit ir gân
In einen palas rîche, dar in was manec man,
Dâ man im zuht und êre in ganzen triuwen bôt.
Dar zuo half im Sîvrit und half dem künec ûz nôt.

469

Sîvrit sîne tarnkappen gar balde von dannen truoc.
Er begunde si wol bewarn, der edele ritter kluoc.
Dar nâch gienc er gar snelle, dâ manec vrouwe saz.
Er vrâgete nâch dem spile, sam weste er niht umb daz.

470

Er sprach: „Gunthêr, geselle, wan pfleget ir der spil,
Der iu diu küneginne erteilet alsô vil?
Daz wolde ich gerne schouwen, wie sint diu spil getân.“
Sam er dar umb niht weste, sam tet der küene man.

471

„Mich wundert“, sprach Prünhilde, „wie daz nû sî geschehen
Daz ir die aventiure von uns niht habet gesehen;
Wie mich Gunthêr hât twungen mit ellenhafter hant.“
Des antwurte ir hêr Hagene, der wunder küene wîgant:

472

„Ir habet uns sêre betrüebet den unsern vrîen muot.
Er was dort bî dem schiffe, Sîvrit, der degen guot,
Die wîle der vogt von Rîne diu spil an iu gewan.
Sîvrit weiz niht dar umbe.“ sô sprach der küene man.

473

„Ich vröu mich“, sprach Sîvride, der wunder küene degen,
„Und daz iu, küneginne, diu hôchvart ist gelegen.
Daz man ein helt hât funden der iuch betwungen hât.
Des müezet ir mit uns varn, des mac niht werden rât.“

474

Dâ sprach diu küneginne: „ez mac niht wol gesîn,
Ez müezen iu vor gunnen die liebsten vriunde mîn.
Ir bringet mich niht sô balde in der Burgonden lant.
Ez muoz vor allen den mînen werden gar wol bekant.“

475

Si sande ir boten balde nâch manegem werden man,
Nâch fürsten und nâch hêren, waz ir was undertân.

Die kâmen alle gegen hove, dâ man in sagete diu mære.
Diu kûnegîn kleidete si alle und bôt in zuht und êre.

476

Si kâmen alle gegen hove, als in diu meit gebôt;
Si îlten ze der bûrge; nû huop sich grôziu nôt.
Sô sprach Hagene von Tronege: „waz hân wir ir getân?
Ich fürhte, uns slahen tôt der schœnen Prûnhilden man.

477

Ez ist manec guoter ritter her komen in daz lant.
Waz si dar mit wil schicken, daz ist uns unbekant.
Ich fürhte, wir haben alle von in den lîp verlorn;
Sô ist ze grôzem schaden diu kûnegîn uns geborn.“

478

Dâ sprach Sîvrit, der küene: „daz wil ich understân.
Wes ir dâ habet sorge, daz lâze ich niht ergân.
Wil uns ze helfe her bringen vil manegen ritter guot,
Die uns niht lân in nœten. dar umb sît wol gemuot!

479

Ir sult nâch mir niht vrâgen, ich wil von hinnen varn;
Der werde Krist von himel welle iuch die wîle bewarn!
Ich bringe iu her ze helfe wol tûsent guoter man,
Die aller besten helde, die kûnec ie gewan.“

480

„Nû sît niht ûz ze lange!“ sô sprach der kûnec dâ,
„Ich fürhte, daz wir noch werden der iuvern helfe vrô.“
Dâ sprach ze im Sîvrit: „ich kum in kurzen tagen;
Ich wil nâch mînen helden, sult ir der kûnegîn sagen.“

481

Dâ huop sich balde von dannen Sîvrit ûz Niderlant
In sîner tarnkappen, dâ er sîn schiffelîn vant.
Dar în trat er aleine, der schœnen Sigelinden kint.
Sîn schiffelîn gienc gar snelle, sam fuorte in der wint.

482

Man kunde den helt niht sehen, wie starc sîn schif dâ vlôz.
Des werden heldes krefte die wâren alsô grôz,
Man meinte, daz schif aleine daz fuorte der stürme wint;
Dâ fuorte ez hin Sîvride, der schoenen Sigelinden kint.

483

Er fuor in einem tage und ouch in einer naht
Ze sînem eigen lande, daz er gewan mit maht.
Daz lant hiez Nibelunge, daz was im undertân,
Die stete und ouch die bûrge, dem wunder küenen man.

484

Er kom gar balde ze lande der deggen unverzaget.
Sîn schiffelîn hefte er balde, dâ er ze lande schreit.
Er gienc gegen einem berge, dar ûf ein veste stuont.

Dar in suochte er herberge, als noch die geste tuont.

485

Sîvrit kom für die porten, diu was versperret wol;
Man hete si wol in huote, als man danne hüeten sol.
Dâ klopfete an mit grimme der wunder küene man.
Dâ vant er an der porten vor im inwendigen stân

486

Ein ungefüegen risen, und der der porten pflac,
Bî dem vil starker wâfen ze allen zîten lac,
Der ruofte gar zorneclîchen: „wer klopfet an daz tor?“
Sîvrit verkêrte sîne stimme und stuont gar nâhe dâ vor.

487

Er sprach: „ich bin ein recke; nû sliuzet mit ûf die tür!
Waz helde sint in der bürge, die müezen alle her für.
Ich wil iu hie zerstœren daz iuwer guot gemacht.“
Dâ zurnte der portenære, mit grimm er in an sach.

488

Der rise sich wâfente balde, legete an sîn sturmgevant;
Dar zuo sîn liechten helme er ze dem houbet bant;
Den schilt begunde er vazzen, daz tor er balde ûf swanc,
Wan er in grôzem zorne her gegen sînem hêrren spranc.

489

Er sprach: „wie türret ir eischen sô manegen küenen man?“
Mit grimmeclîchen slegen lief er den ritter an,
Die im vergalt mit kreften Sîvrit, der edele gast.
Die slege hôrte man lûte klingen noch wîter danne ein raste.

490

Mit sîner stahelîn stangen brâhte in der rise in nôt,
Sîvrit vorhte nie sô sêre den grimmeclîchen tôt.
Und dâ der starke rise sô grimmeclîch ûf in sluoc,
Dar umb was er im holde, Sîvrit, der degen kluoc.

491

Si sluogen ûf ein ander, daz in der burc erdôz
Ir beider mannes sterke; diu was ân mâzen grôz.
Sîvrit twanc in mit slegen und gap sich im bekant.
Diu mære diu kâmen verre in Nibelungen lant.

492

Die slege erhullen verre in einen hollen berc.
Daz hôrte küene Albrîch ein wunder küenes getwerc.
Ez kom gewâfenet balde, dâ ez die hêrren vant.
Der edele helt Sîvride was im gar unbekant.

493

Des getwerc was starc und küene, schilt unde wâfen truoc
Und einen liechten helme, gar adellîch und kluoc.
Ez truoc ein geisel swære von golde in der hant.
Ez kom in grôzem zorne, dâ ez Sîvriden vant.

494

Ouch siben knöpfe sô swære die hiengen vorne dar an.
Dar mit ez ritterlîchen Sîvride, dem küenen man,
Sîn schilt sluoc von der hende, daz er ze stücken brast.
Des stuont in grôzen noeten Sîvrit, der werde gast.

495

Den schilt er von der hende gar zorneclîchen swanc
Und warf ouch von im balde sîn wâfen breit und lanc.
Den sînen kamerære wolde er niht slahen tôt,
Er schônte sîner zûhte, als im sîniu manheit bôt.

496

Sîvrit lief Albrîchen mit grôzen kreften an.
Dâ nam er bî dem barte daz getwergelîn wol getân.
Er roufte ez alsô herte, daz ez lûte „wâfen!“ schrê.
Von sînem grôzen zorne geschach dem getwergelîn wê.

497

Vil lûte sô ruofte daz getwergelîn: „nû lât mich, hêr, genesen!
Tar ich vor einem helde, ich wolde iuwer eigen wesen.
Dem swuor ich herte eide, wolde im sîn undertân.
Ich diene iu alsô gerne; sô mac ez niht ergân.“

498

Sîvrit bant Albrîchen reht als den risen ê,
Er twanc si beide mit kreften; daz tet dem risen wê.
Daz getwergelîn begunde in vrâgen: „wie sît ir, hêr, genant?“
Er sprach: „ich heize Sîvrit, geboren ûz Niderlant.“

499

„Sô wol mir diser mære!“ sô sprach daz getwergelîn,
„Jâ sol ich billîchen gerne iuwer gefangen sîn.
Ir sît mîn rehter hêrre, nû lât den zorne wesen!
Ich tuo, was ir mir bietet, daz ir mich lât genesen.“

500

Dâ sprach Sîvrit, der küene: „sô sult ir balde hin gân,
Und bringet mir alle mîne helde, die besten, die ich hân
Wol tûsent Nibelunge die wolde ich haben gerne,
Ich darf ir ûf ein reise und mac ir niht enbern.“

5. LITERATURVERZEICHNIS

5.1. Primärliteratur

HS. k

Wiener Piaristenhandschrift (Lienhart Scheubels Heldenbuch: Nibelungenlied k), Hs. Cod. Vindob. 15478 (Suppl. 3145)

HS. A

Der Nibelunge nôt [Nibelungenlied A]. Hohenems-Münchener Handschrift nach der digitalen Edition von Hermann REICHERT,
http://www.hs-augsburg.de/~harsch/germanica/Chronologie/12Jh/Nibelungen/nib_a_00.html
(26.04.2012)

HS. B

Der Nibelunge nôt [Nibelungenlied B]. St. Galler Handschrift nach der digitalen Edition von Hermann REICHERT,
http://www.hs-augsburg.de/~harsch/germanica/Chronologie/12Jh/Nibelungen/nib_b_00.html
(26.04.2012)

HS. C

Der Nibelunge liet [Nibelungenlied C]. Hohenems-Laßbergische Handschrift nach der digitalen Edition von Hermann REICHERT,
http://www.hs-augsburg.de/~harsch/germanica/Chronologie/12Jh/Nibelungen/nib_c_00.html
(26.04.2012)

KELLER (HG.) 1879

Das Nibelungenlied nach der Piaristenhandschrift [Nibelungenlied k], Hg. Adelbert von KELLER, Stuttgart 1879 (BLVS 142)

LUNZER (HG.) 1906

Ortneit und Wolfdietrich nach der Wiener Piaristenhandschrift, Hg. Justus LUNZER Edler von Lindhausen, Tübingen 1906 (BLVS 239)

REICHERT (HG.) 2005

Das Nibelungenlied [Nibelungenlied B]. Text und Einführung, Hg. Hermann REICHERT, Berlin 2005

SPRINGETH (HG.) 2007

Die Nibelungenlied-Bearbeitung der Wiener Piaristenhandschrift (Lienhart Scheubels Heldenbuch: Hs. k). Transkription und Untersuchungen, Hg. Margarete SPRINGETH, Göttingen 2007 (Göppinger Arbeiten zur Germanistik 660)

5.2. Sekundärliteratur

BERGMANN / PAULY / MOULIN-FANKHÄNEL 2004

Rolf BERGMANN / Peter PAULY / Claudine MOULIN-FANKHÄNEL, Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 6. A. bearbeitet von Claudine MOULIN-FANKHÄNEL, Göttingen 2004
<http://books.google.com/books?id=uhnj2VPP8rAC> (26.04.2012)

BENECKE / MÜLLER / ZARNCKE 1854

Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Mit Benutzung des Nachlasses von Georg Friedrich BENECKE ausgearbeitet von Wilhelm MÜLLER und Friedrich ZARNCKE. 3 Bde., Leipzig 1854-1866
<http://www.woerterbuchnetz.de/BMZ> (26.04.2012)

DWDS 2012

Das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jh. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften,
<http://www.dwds.de/> (26.04.2012)

FALK / TORP 1909

Hjalmar FALK / Alf TORP, Wortschatz der germanischen Spracheinheit. 5., unveränd. Aufl. (unveränd. Nachdr. d. 4. Aufl. von 1909), Göttingen, 1979
<http://books.google.com/books?id=yILUGjzSotAC> (26.04.2012)

FINDEB 1992

Findebuch zum mittelhochdeutschen Wortschatz von Kurt GÄRTNER, Christoph GERHARDT, Jürgen JÄHRLING, Ralf PLATE, Walter RÖLL, Erika TIMM, Stuttgart 1992
<http://www.woerterbuchnetz.de/FindeB> (26.04.2012)

HEINZLE 2008

Joachim HEINZLE, Zu den Handschriftenverhältnissen des ‚Nibelungenliedes‘, in: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur 137 (2008), S. 305-334, hier S.329ff.

KOFLER 2011

Walter KOFLER, Zu den Handschriftenverhältnissen des ‚Nibelungenliedes‘. Die Verbindungen zwischen den Redaktionen I, d, n und k., in: Zeitschrift für deutsche Philologie 130 (2011), S. 51-82

LACHMANN (HG.) 1851

Der Nibelunge Noth und die Klage. Nach der ältesten Überlieferung mit Bezeichnung des Unechten und mit den Abweichungen der gemeinen Lesart. 3. Aufl., Hg. Karl LACHMANN, Berlin 1851

LACHMANN / WACKERNAGEL 1836

Karl LACHMANN / Wilhelm WACKERNAGEL, Zu den Nibelungen und zur Klage. Anmerkungen von Karl LACHMANN. Wörterbuch von Wilhelm WACKERNAGEL, Berlin 1836
<http://books.google.at/books?id=63QTAAAAQAAJ> (26.04.2012)

LEXER 1872

Matthias LEXER, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. 3 Bde., Leipzig 1872-1878
<http://www.woerterbuchnetz.de/Lexer> (26.04.2012)

LEXER 1878

Nachträge zum mittelhochdeutschen Handwörterbuche. 3 Bde., Leipzig 1872-1878
<http://www.woerterbuchnetz.de/NLexer> (26.04.2012)

MWB 2012

Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Interakademisches Projekt der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur, der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der Universität Trier,
<http://www.mhdwb-online.de/> (26.04.2012)

REICHERT 2007

Hermann REICHERT, Nibelungenlied-Lehrwerk. Sprachlicher Kommentar, mittelhochdeutsche Grammatik, Wörterbuch. Passend zum Text der St. Galler Fassung („B“), Wien 2007

SHAY 2006

Scott SHAY, Middle High German verbs. An in-depth look at Middle High German verbs, with tables of the most common verbs, fully conjugated, Washington 2006

<http://books.google.com/books?id=vtH8aagMjMwC> (26.04.2012)

WÖRTERBUCHNETZ 2012

Wörterbuchnetz der Universität Trier,

<http://www.woerterbuchnetz.de/> (26.04.2012)

6. ANHANG

6.1. Zusammenfassung

Kern dieser Arbeit ist die Neutranskription der Nibelungenlied-Bearbeitung der Wiener Piaristenhandschrift (Lienhart Scheubels Heldenbuch: Hs. k) zum Zweck der Veröffentlichung im Internet sowie eine Übertragung der ersten 500 Strophen ins Normalmittelhochdeutsche.

In der Einleitung werden die Prinzipien der Transkription und Normalisierung dokumentiert und diese in Beziehung zu den bisherigen Editionen der Handschrift gesetzt.

Zusätzlich werden im Vorwort einige ausgewählte Passagen der Transkription mit ihren Gegenstücken aus den Haupthandschriften verglichen, um bereits im Vorfeld einen ersten Eindruck von den inhaltlichen und sprachlichen Besonderheiten der Hs. k zu ermöglichen.

6.2. Lebenslauf

Zur Person:

Name:	Julian Sagmeister
Geburtsdatum:	13.12.1986
Geburtsort:	Bregenz
Staatsbürgerschaft:	Österreich

Ausbildung:

1993-1997	Volksschule Augasse, Bregenz
1997-2005	Bundesgymnasium Gallusstraße, Bregenz
21. Juni 2005	Reifeprüfung mit gutem Erfolg am Bundesgymnasium Gallusstraße, Bregenz
2005-2006	12 Monate Zivildienst bei der Caritas Vorarlberg
2006-2012	Studium der Deutschen Philologie an der Universität Wien, Schwerpunkt: Ältere deutsche Literatur
2008-2012	Bachelorstudium Geschichte an der Universität Wien